



Haushaltsplan 2010



Umdenken

Krise meistern

Lebensqualität sichern

1.	Haushaltssatzung 2010 .	1
	Anlage zu § 8 der Haushaltssatzung	4
2.	Ergebnisplan	9
3.	Finanzplan	23
4.	Vorbericht.....	37

Haushaltsplan

5.	Teilpläne nach Produktbereichen → „Sachliche Gliederung“	49
5.00	Übersicht über die Produktbereiche 01 bis 17	50
5.01	Produktbereich 01 - Innere Verwaltung	51
5.02	Produktbereich 02 - Sicherheit und Ordnung	79
5.03	Produktbereich 03 - Schulträgeraufgaben	97
5.04	Produktbereich 04 - Kultur und Wissenschaft	111
5.05	Produktbereich 05 - Soziale Leistungen	121
5.06	Produktbereich 06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	131
5.07	Produktbereich 07 - Gesundheitsdienste	149
5.08	Produktbereich 08 - Sportförderung	153
5.09	Produktbereich 09 - Räumliche Planung und Entwicklung	163
5.10	Produktbereich 10 - Bauen und Wohnen	167
5.11	Produktbereich 11 - Ver- und Entsorgung	177
5.12	Produktbereich 12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	181
5.13	Produktbereich 13 - Natur- und Landschaftspflege	191
5.14	Produktbereich 14 - Umweltschutz	199
5.15	Produktbereich 15 - Wirtschaft und Tourismus	205
5.16	Produktbereich 16 - Allgemeine Finanzwirtschaft	211
5.17	Produktbereich 17 - Stiftungen	217
6.	Teilpläne nach Vorstandsbudget → „Organisatorische Gliederung“	223
6.00	Übersicht über die Vorstandsbudgets 1 bis 4	224
6.01	Vorstandsbudget 1 - Innere Verwaltung, Schulen	225
6.02	Vorstandsbudget 2 - Allgemeine Finanzwirtschaft	229
6.03	Vorstandsbudget 3 - Planung, Bau und Verkehr	233
6.04	Vorstandsbudget 4 - Jugend und Soziales, Bürger und Umwelt	237

Anlagen zum Haushaltsplan

7. Haushaltssicherungskonzept	241
8. Stellenplan	275
9. Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen	287
10. Übersicht über die Zuwendungen an die Fraktionen	289
11. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten zu Beginn des Haushaltsjahres	293
12. Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals.....	295
13. Jahresabschluss und Wirtschaftsplan der Sondervermögen (Anlage gemäß § 1 Abs.1 Nr. 8 GemHVO)	297
12.01 Stadtbetriebe Unna	299
12.02 SportServiceUnna	341
12.03 Kulturbetriebe Unna	351
14. Übersicht über Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Anlage gemäß § 1 Abs.1 Nr. 9 GemHVO)	379
13.01 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	381
13.02 Stadtwerke Unna GmbH	397
13.03 Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH	409
13.04 Stadthalle Unna-Gesellschaft für Veranstaltungen u. Marketing mbH-	419
15. Allgemeine Definitionen zu Begriffen des Haushaltsplanes.....	427

Haushaltssatzung

Haushaltssatzung

der Kreisstadt Unna für das Haushaltsjahr 2010

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 17. Dezember 2009 (GV. NRW. S. 950), hat der Rat der Kreisstadt Unna mit Beschluss vom 08.07.2010 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2010, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im Ergebnisplan mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	108.493.100 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	136.893.100 EUR

im Finanzplan mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	104.609.100 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	124.270.200 EUR

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	4.850.200 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	7.750.200 EUR

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	2.910.000 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	2.980.000 EUR

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf	2.900.000 EUR

festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf	10.271.000 EUR

festgesetzt.

§ 4

Die Verringerung der Ausgleichsrücklage zum
Ausgleich des Ergebnisplans wird auf 6.300.000 EUR

und

Die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum
Ausgleich des Ergebnisplans wird auf 22.100.000 EUR

festgesetzt.

§ 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssi-
cherung in Anspruch genommen werden dürfen,
wird auf 90.000.000 EUR

festgesetzt.

§ 6

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2010 wie
folgt festgesetzt

1. Grundsteuer	
1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	280 v. H.
(Grundsteuer A)	
1.2 für die Grundstücke	450 v. H.
(Grundsteuer B)	
2. Gewerbesteuer	450 v. H.

Die Angabe der Hebesätze hat nur deklaratorischen Charakter, da die Festsetzung
aufgrund einer eigenen Hebesatzsatzung erfolgt.

§ 7

Nach dem Haushaltssicherungskonzept ist der Haushaltsausgleich im Jahre 2014
wieder hergestellt. Die dafür im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Konsoli-
dierungsmaßnahmen sind bei der Ausführung des Haushaltsplanes umzusetzen.

§ 8

In Verbindung mit § 4 Absatz 5 GemHVO gelten die als Anlage beigefügten Bewirt-
schaftungsregeln.

§ 9

- (1) Soweit im Stellenplan der Vermerk „künftig wegfallend“ (kw) angebracht ist, dürfen
solche freiwerdende Stellen dieser Besoldungsgruppe nicht mehr besetzt werden.
- (2) Soweit im Stellenplan der Vermerk „künftig umwandeln“ angebracht ist, sind sol-
che freiwerdende Stellen dieser Besoldungsgruppe in Stellen einer niedrigeren Be-
soldungsgruppe oder in Angestelltenstellen umzuwandeln.

Bewirtschaftungsregeln nach § 4 Absatz 5 GemHVO in Verbindung mit § 8 der Haushaltssatzung

Budgetbildung nach § 21 GemHVO in der Ergebnisrechnung

1. Innerhalb einer Produktgruppe bilden grundsätzlich die ordentlichen Erträge und die ordentlichen Aufwendungen einen von der jeweiligen Leitung selbst zu bewirtschafteten Budgetring. Innerhalb dessen dürfen Mehreinnahmen für Mehrausgaben verwendet werden. Im Gegenzug reduzieren Mindererträge die Ermächtigungen für Aufwendungen. In jedem Fall sind mögliche Zweckbestimmungen zu beachten. Die vorgenannten Ermächtigungen sind nicht anzuwenden:

- für die Aufwendungen und Erträge, welche sich aus Abschreibungen für Gebäude, Grundstücke, Straßen und Wirtschaftsgüter über 410 € bzw. aus der Auflösung von Sonderposten ergeben
- für Personal- und Versorgungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für bauliche Instandhaltungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für Aufwendungen und Erträge aus Stromverbrauch bzw. -bezug
- für Aufwendungen durch Schulgebäudereinigungen
- für Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsverrechnungen
- für Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden
- für Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
- für Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
- für die Verfügungsmittel des Bürgermeisters
- für die Aufwendungen und Erträge der Gebührenhaushalte

2. Um eine größere Flexibilität zu erhalten, werden nach den Geschäftsbereichen des Verwaltungsvorstandes entsprechende Budgets gebildet, innerhalb dessen die jeweiligen Produktgruppen zugeordnet sind.

Innerhalb eines Vorstandsbudgets werden die Erträge und Aufwendungen der Produktgruppenbudgets (also verschiedene Budgetringe) für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Verschiebungen von Ermächtigungen zwischen verschiedenen Produktgruppen eines Vorstandsbudgets (Sollverschiebung) haben im Benehmen mit dem Finanzmanagement zu erfolgen. Die vorgenannten Ermächtigungen sind nicht anzuwenden:

- für die Aufwendungen und Erträge, welche sich aus Abschreibungen für Gebäude, Grundstücke, Straßen und Wirtschaftsgüter über 410 € bzw. bzw. aus der Auflösung von Sonderposten ergeben
- für Personal- und Versorgungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für bauliche Instandhaltungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für Aufwendungen und Erträge aus Stromverbrauch bzw. -bezug
- für Aufwendungen durch Schulgebäudereinigungen
- für Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsverrechnungen

- für Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden
 - für Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
 - für Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
3. Verschiebungen von Ermächtigungen zwischen den Vorstandsbudgets erfolgen durch den Stadtkämmerer, vertretungsweise durch den Leiter des Finanzmanagement.
4. Für nachfolgende Aufwendungen und Erträge werden gesamtstädtische Budgetringe gebildet, welche zentral bewirtschaftet werden:
- Abschreibungen bzw. Auflösung von Sonderposten (Bewirtschaftung durch das städtische Finanzmanagement)
 - Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsverrechnungen (Bewirtschaftung durch das städtische Finanzmanagement)
 - Aufwendungen aus baulichen Instandhaltungsmaßnahmen inklusiv der korrespondierenden Erträgen (Bewirtschaftung durch das städtische Immobilienmanagement)
 - Aufwendungen aus Stromverbrauch (Bewirtschaftung durch das städtische Immobilienmanagement)
 - Aufwendungen durch Schulgebäudereinigungen (Bewirtschaftung durch das städtische Immobilienmanagement)
 - Personal- und Versorgungsaufwendungen inklusiv der korrespondierenden Erträge (Bewirtschaftung durch das städtische Personalmanagement)

Für die refinanzierten Personalkostenanteile der ARGE und des Gebührenhaushaltes Rettungsdienst werden davon getrennte Budgetringe geführt. Minderaufwendungen in diesen Budgetringen stehen nur insoweit für Personalmehraufwendungen an anderen Stellen zur Verfügung, sofern der Refinanzierungsgrad nicht verändert wird.

5. Das Gesamtdeckungsprinzip sieht gemäß § 20 GemHVO u.a. vor, dass Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt zur Deckung der Auszahlungen für laufende Verwaltungstätigkeit dienen.
- Während Mehreinzahlungen zu Mehrauszahlungen berechtigen, dürfen die vorgenannten Budgetregeln nach § 21 Absatz 3 GemHVO nicht zu einer Minderung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit führen.

Budgetbildung nach § 21 GemHVO für Investitionen

1. Grundsätzlich werden die Ein- und Auszahlungen der Investitionen einer Produktgruppe für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Innerhalb dessen dürfen höhere Einzahlungen für höhere Auszahlungen von Investitionen verwendet werden. Im Gegenzug reduzieren Mindereinzahlungen die Ermächtigungen für Auszahlungen. In jedem Fall sind mögliche Zweckbestimmungen zu beachten. Verschiebungen von Ermächtigungen haben im Benehmen mit dem Finanzmanagement zu erfolgen.

2. Um eine größere Flexibilität zu erhalten, werden nach den Geschäftsbereichen des Verwaltungsvorstandes entsprechende Investitionsbudgets gebildet, innerhalb dessen die jeweiligen Produktgruppen zugeordnet sind.

Innerhalb eines Vorstandsbudgets werden die Ein- und Auszahlungen für Investitionen der Produktgruppenbudgets für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Verschiebungen von Ermächtigungen zwischen verschiedenen Produktgruppen eines Vorstandsbudgets (Sollverschiebung) haben im Benehmen mit dem Finanzmanagement zu erfolgen.

3. Über Verschiebungen von Auszahlungsermächtigungen und Deckungsmitteln für Investitionen zwischen den Vorstandsbudgets entscheidet der Stadtkämmerer, vertretungsweise der Leiter des Finanzmanagement.
4. Von der o.g. Regelungen bleiben gesonderte einzelne Deckungsvermerke bei den jeweiligen Investitionen unberührt. Entsprechendes ist den textlichen Erläuterungen der einzelnen Investitionen zu entnehmen.
5. Als Inanspruchnahme im Sinne dieser Regelung gilt bereits die Vergabe von Aufträgen. Die Auszahlungsansätze für Investitionstätigkeit dürfen nur dann kassenwirksam in Anspruch genommen werden, wenn die rechtzeitige Bereitstellung der Deckungsmittel gesichert ist.

Verpflichtungsermächtigungen

Verpflichtungsermächtigungen im Gesamthaushalt werden gemäß § 13 Absatz 2 GemHVO für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Entsprechende Verschiebungen obliegen dem Stadtkämmerer.

Über-/außerplanmäßige Mehraufwendungen bzw. Mehrauszahlungen

1. Bei unabweisbaren über- und außerplanmäßigen Aufwendungen bzw. Auszahlungen von bis zu 50.000 Euro entscheidet der Stadtkämmerer. Für den Verhinderungsfall kann der Kämmerer, mit Zustimmung des Bürgermeisters, seine Befugnis auf die Leitung des Finanzmanagements gemäß § 83 Absatz 1 GO NRW delegieren.
2. Bei Mehraufwendungen bzw. Mehrauszahlungen von mehr als 50.000 Euro entscheidet der Rat gemäß § 83 Absatz 2 GO NRW.

Weitere Bewirtschaftungs- und Veranschlagungsregeln

1. Die Wertgrenze einzelner Investitionen im Sinne von § 41 Absatz 1 Buchstabe h) der Gemeindeordnung beträgt bei Beschaffungen 25.000 Euro und bei Baumaßnahmen 50.000 Euro des gesamten Auszahlungsbedarfes je Maßnahme.
2. Im Sinne des Projekts „Selbständige Schule“ können im Produktbereich 3 (Schulen) die Aufwendungen Kontenklassen 52 und 54 in variable und fixe Budgetanteile untergliedert werden. Während das fixe Budget zentral von der Schulverwaltung bewirtschaftet wird, liegen die variablen Anteile in der Eigenverantwortung der Schulen. Um die Schuljahresperspektive zu wahren, werden nicht verbrauchte variable Mittel in das nächste Haushaltsjahr übertragen. Bei nachgewiesenen Fixkostenreduzierungen durch Managementenerfolge der Schulen, ist eine bis zu 50%ige Beteiligung durch Erhöhung der variablen Budgetanteile im nächsten Jahr möglich.

Berichtswesen

Die Produktgruppenleitungen sind verpflichtet, dem Finanzmanagement mindestens vierteljährlich über den Stand, die voraussichtliche Entwicklung und über sonstige steuerungsrelevante Abweichungen ihrer Budgets zu berichten. Darüber hinaus ist das Finanzmanagement unverzüglich zu informieren, wenn die Einhaltung des Budget gefährdet ist.

Die Produktberichte werden vom Stadtkämmerer für den Haupt- und Finanzausschuss und Rat zusammengefasst. Regelmäßige Berichtstermine sind der 30.06. (Halbjahresbericht) und der 30.09. (Herbstbericht). Darüber hinaus können zum 31.03. (Frühjahresbericht) und 31.12. (Jahresabschlussbericht) Berichterstattungen erfolgen. Ein regelmäßiger Berichtstermin kann bei Erlass einer Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung entfallen.

Ergebnisplan

Ergebnisplan

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	29.231.400	30.060.800	34.305.500	29.476.500	32.476.500	33.176.500
3	Sonstige Transfererträge	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.624.600	6.236.800	6.923.600	7.046.600	7.056.600	7.064.600
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.121.700	2.121.700	1.657.900	1.612.900	1.612.900	1.612.900
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.341.500	3.441.500	3.288.200	3.278.200	3.277.200	3.243.200
7	Sonstige ordentliche Erträge	10.436.900	10.436.900	9.986.100	10.056.100	10.166.100	10.176.100
8	Aktiviert Eigenleistung	300.000	300.000	200.000	200.000	200.000	200.000
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	113.307.100	115.848.700	108.172.300	105.781.300	114.950.300	118.734.300
11	Personalaufwendungen	23.799.600	24.119.800	27.379.000	27.704.000	27.571.000	27.474.000
12	Versorgungsaufwendungen	2.242.000	2.237.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	14.313.700	14.231.900	19.322.300	16.505.100	16.364.200	16.212.100
14	Bilanzielle Abschreibung	10.322.900	10.308.300	10.739.300	10.507.700	10.331.300	10.331.300
15	Transferaufwendungen	61.363.100	63.371.900	66.440.100	69.357.100	66.827.100	65.497.100
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.878.600	4.987.600	5.057.400	5.133.200	5.092.500	5.065.600
17	Ordentliche Aufwendungen	116.919.900	119.256.500	132.141.100	132.450.100	129.469.100	127.903.100
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-3.612.800	-3.407.800	-23.968.800	-26.668.800	-14.518.800	-9.168.800
19	Finanzerträge	1.377.800	1.372.800	320.800	2.320.800	2.320.800	2.320.800
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
21	Finanzergebnis	-3.487.200	-3.392.200	-4.431.200	-2.931.200	-3.381.200	-3.331.200
22	Ordentliches Ergebnis	-7.100.000	-6.800.000	-28.400.000	-29.600.000	-17.900.000	-12.500.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis						
26	Jahresergebnis	-7.100.000	-6.800.000	-28.400.000	-29.600.000	-17.900.000	-12.500.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
401100	Grundsteuer A	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000
401200	Grundsteuer B	8.500.000	8.600.000	9.100.000	9.200.000	9.300.000	9.400.000
401300	Gewerbesteuer	25.000.000	25.500.000	17.000.000	19.200.000	23.200.000	25.200.000
402100	Gemeindeanteil Einkommenssteuer	21.600.000	22.900.000	19.000.000	19.200.000	21.000.000	21.900.000
402200	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.750.000	2.800.000	2.800.000	2.900.000	2.950.000	3.000.000
403100	Vergnügungssteuer	200.000	200.000	350.000	350.000	350.000	350.000
403200	Hundesteuer	250.000	250.000	310.000	310.000	310.000	310.000
405100	Kompensationszahlungen	2.000.000	2.050.000	2.300.000	2.000.000	2.100.000	2.150.000
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
411100	Schlüsselzuweisungen vom Land	23.500.000	24.000.000	24.100.000	22.000.000	25.000.000	25.700.000
414050	Zuweisungen vom Bund	35.000	35.000				
414100	Zuweisungen vom Land	4.060.500	4.378.900	5.357.500	5.358.500	5.358.500	5.358.500
414101	Sportpauschale	180.000	180.000	130.000	130.000	130.000	130.000
414102	Schulpauschale			1.280.000	1.400.000	1.400.000	1.400.000
414107	Zuweisung vom Land KP II			2.860.000			
414200	Zuweisungen von Gemeinden und GV	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
414600	Zuschüsse von sonst. öffentl. SR			20.000	20.000	20.000	20.000
414700	Zuschüsse von privaten Unternehmen	4.400	15.400	20.000	30.000	30.000	30.000
414800	Zuschüsse von übrigen Bereichen	11.500	11.500	483.000	483.000	483.000	483.000
416100	Erträge a.d. Auflg. SoPo aus Zuwendg			40.000	40.000	40.000	40.000
416110	Erträge a.d. Auflg. SoPo Schulpausch.	1.425.000	1.425.000				
2	Zuwendungen u. allgemeine Umlagen	29.231.400	30.060.800	34.305.500	29.476.500	32.476.500	33.176.500
421120	Übergel. Unterhaltsanspr. öffentl.-rechtl.	266.000	266.000	266.000	266.000	266.000	266.000
421130	Leistg. v. Sozialleistungsträgern	420.000	420.000	420.000	420.000	420.000	420.000
421150	Rückzahlung gewährter Hilfen	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
421190	Sonstige Ersatzleistungen	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
422130	Leistg. von Sozialleistungsträgern	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
3	Sonstige Transfererträge	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000
431100	Verwaltungsgebühren	1.204.300	904.300	968.100	968.100	968.100	966.100
432100	Benutzungsgebühren	3.730.300	3.766.500	3.581.500	3.624.500	3.624.500	3.624.500

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
432116	Elternbeiträge Kindergarten	1.520.000	1.520.000	1.610.000	1.790.000	1.800.000	1.810.000
432117	Elternbeiträge OGGS			243.000	243.000	243.000	243.000
432119	Benutzungsgebühren Schwimmbetrieb			80.000			
432120	Benutzungsgebühren Saunabetrieb			20.000			
432121	Benutzungsgebühren VHS			353.000	353.000	353.000	353.000
438101	Erträge SoPo Gebührenaussgl. RD	170.000	46.000	68.000	68.000	68.000	68.000
4	Öffentlich-rechtl. Leistungsentgelte	6.624.600	6.236.800	6.923.600	7.046.600	7.056.600	7.064.600
441110	Mieten Netto	1.123.900	1.123.900	674.200	674.200	674.200	674.200
441111	Mieten Nebenkosten	566.900	566.900	502.900	497.900	497.900	497.900
441130	Pachterträge	243.000	243.000	143.000	103.000	103.000	103.000
442100	Erträge aus Verkauf	77.100	77.100	119.800	119.800	119.800	119.800
442120	Erträge aus Verkauf extern	67.000	67.000	37.000	37.000	37.000	37.000
446100	Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	42.800	42.800	41.300	41.300	41.300	41.300
446110	Erträge aus Veranstaltungen	1.000	1.000	89.700	89.700	89.700	89.700
446120	Zahlung für Schadensfälle			50.000	50.000	50.000	50.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.121.700	2.121.700	1.657.900	1.612.900	1.612.900	1.612.900
448051	Kostenerstattungen Personal Bund			10.000	5.000		
448100	Kostenerstattungen vom Land	596.600	606.600	481.600	481.600	481.600	481.600
448200	Kostenerstattungen von Gem. und GV	1.482.500	1.572.500	1.513.500	1.483.500	1.483.500	1.483.500
448400	Kostenerstattg. sonst. öffentl. Bereich	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
448500	Kostenerstattungen von verb. Untern.	68.950	68.950	34.500	34.500	34.500	500
448501	Kostenerstattungen SBU	734.000	734.000	734.000	734.000	734.000	734.000
448502	Kostenerstattungen SSU	90.000	90.000				
448503	Kostenerstattungen KBU	175.000	175.000				
448504	Erstattg für d. Zuf. Pensionsr. Eigenb.			92.000	92.000	95.000	95.000
448505	Erstattg für d. Zuf. Beihilfer. Eigenb.			25.000	20.000	21.000	21.000
448506	Kostenerstattungen Personalbudget			170.000	200.000	200.000	200.000
448507	Erstattung für Beihilfeaufw. EB+RD			34.000	34.000	34.000	34.000
448600	Kostenerstattungen privat. Untern.	17.000	17.000	2.600	2.600	2.600	2.600
448800	Kostenerstattungen übr. Bereichen	157.450	157.450	171.000	171.000	171.000	171.000
6	Kostenerstattg. u. Kostenumlagen	3.341.500	3.441.500	3.288.200	3.278.200	3.277.200	3.243.200

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
451100	Konzessionsabgaben	3.939.800	3.939.800	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
456100	Verwargelder	370.500	370.500	336.500	336.500	336.500	336.500
456110	Zwangsgelder	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
456120	Sühnegelder	200	200	200	200	200	200
456200	Säumniszuschläge	165.800	165.800	280.800	330.800	380.800	380.800
456300	Erträge a.d. Inanspruchn. v. Bürgsch.	240.000	240.000	200.000	190.000	180.000	170.000
456500	Zinserträge a.d. GewerbeST	350.000	350.000	180.000	200.000	270.000	290.000
457100	Erträge a.d. Auflösg sonst. SoPo Passiv	5.000.000	5.000.000	5.001.000	5.001.000	5.001.000	5.001.000
459100	Andere sonstige ordentliche Erträge	368.600	368.600	355.600	365.600	365.600	365.600
7	Sonstige ordentliche Erträge	10.436.900	10.436.900	9.986.100	10.056.100	10.166.100	10.176.100
471100	Aktivierete Eigenleistungen	300.000	300.000	200.000	200.000	200.000	200.000
8	Aktivierete Eigenleistung	300.000	300.000	200.000	200.000	200.000	200.000
9	Bestandsveränderungen						
10	Summe der ordentliche Erträge	113.307.100	115.848.700	108.172.300	105.781.300	114.950.300	118.734.300
501003	Rückstellungen Inanspruchn. ATZ			498.000	415.000	300.000	150.000
501004	Zuf. zur Rückstellg angem. Alimentation			100.000			
501005	Zuf. z. Rückst. Ausgleichsansp.			100.000	100.000	100.000	100.000
501200	Personalaufwand	19.504.000	19.826.000	23.210.000	23.316.000	23.276.000	23.241.000
501900	Aufwendungen für sonstige Beschäftigte	19.000	19.000	40.500	40.500	40.500	40.500
501901	Abfindungen			200.000	200.000	200.000	200.000
501909	Sonstige Beschäftigte Honorare	326.300	340.800	594.000	631.000	631.000	631.000
502909	Beiträge zu VK sonstige Besch. extern			3.500	3.500	3.500	3.500
503909	Beiträge zur gesetzli. SV sonst. Besch.	10.800	11.500	14.500	18.500	19.500	19.500
504100	Beihilfen u. Unterstützungsleistg.	400.000	400.000	550.000	550.000	550.000	550.000
504110	Aufwendungen für med. Untersuchungen	43.500	43.500	58.500	49.500	51.500	51.500
505100	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	3.096.000	3.079.000	1.374.000	1.922.000	1.944.000	2.028.000
506100	Zuführung zu Beihilferückstellung	400.000	400.000	636.000	458.000	455.000	459.000
11	Personalaufwendungen	23.799.600	24.119.800	27.379.000	27.704.000	27.571.000	27.474.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
515100	Zuführg z. Pensionsrückst. VersorgEmpf.	400.000	400.000	2.653.000	2.693.000	2.733.000	2.773.000
516100	Zuführg zu Beihilferückst. VersorgEmpf.	1.842.000	1.837.000	550.000	550.000	550.000	550.000
12	Versorgungsaufwendungen	2.242.000	2.237.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
521110	Unterhaltung der Grundstücke	93.800	123.800	91.700	81.700	81.700	81.700
521111	Unterhaltung der Grundstücke - SBU	691.300	691.300	839.600	839.600	839.700	839.600
521120	Unterhaltung Wege, Mauern		30.000	65.000	65.000	65.000	65.000
521130	Bauliche Gebäudeunterhaltung	1.112.300	1.112.300	837.900	834.100	834.100	834.100
521131	Gebäudesanierung				500.000	500.000	500.000
521132	Gebäudesanierung KP			2.560.000			
521133	Einbruchsicherung			200.000			
521135	Bauliche Unterhaltung Sport			202.000	320.000	270.000	270.000
521139	Sonstige bauliche Unterhaltung	86.700	86.700	54.000	54.000	54.000	54.000
521140	Technische Gebäudeunterhaltung	165.900	165.900	160.300	160.300	160.300	160.300
521150	Unterhaltung der Gebäudeeinrichtg.	105.500	105.500	109.600	109.600	109.600	109.600
521160	Prüfung technischer Anlagen	77.500	77.500	146.600	146.600	146.600	144.600
521161	Prüfung techn. Anlagen Sportanlagen			20.000			
521170	Energieeinsparende Maßnahmen	210.000	210.000	20.000	20.000	20.000	20.000
521180	Brandschutz			210.000			
522100	Unterhaltung sonst. unbewegl. Verm.	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400
522110	Unterhaltung von Kunstwerken			10.700	10.700	10.700	10.700
522120	Unterhaltung Infrastrukturverm.	92.900	92.900	92.900	137.700	137.700	137.700
522121	Unterhaltung Straßenbeleuchtung	650.000	650.000				
522122	Unterhaltung Ampel-/Brückenanal.	40.000	40.000	200.000	200.000	200.000	200.000
522123	Unterhaltung Beschilderung	31.000	31.000	2.000	2.000	2.000	2.000
522124	Unterhaltung Straßenbegleitgrün	700.000	700.000	700.000	701.000	701.000	701.000
522126	Unterhaltung Straßen	1.019.000	1.019.000	813.000	822.900	822.900	822.900
522140	Festwert Beschilderung			100.000	100.000	100.000	100.000
523100	Erstattg. für Aufw. Dritter lfd. Land	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000
523200	Erstattg. für Aufw. Dritter lfd. Gem.	1.052.000	1.067.000	1.082.000	1.082.000	1.082.000	1.082.000
523400	Erstg. für Aufw. Dritter lfd. sonst. öffentl.	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
523500	Erstg. Aufw. Dritt. a. lfd. VW verb. Untern.	128.300	128.300				

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
523700	Erstattung Aufw. Dritter lfd. priv. Untern.	604.000	604.000	554.000	554.000	554.000	554.000
524101	Aufwendung für Grundsteuer	190.900	190.900	68.600	55.100	55.100	51.100
524105	Aufwendung für Müllentsorgung	119.200	119.200	169.000	169.900	169.900	165.900
524106	Aufwendung für Straßenreinigung	11.200	11.200	36.200	36.200	36.200	36.200
524107	Aufw. Abwasser/Schmutzwasser	214.000	214.000	245.700	228.300	228.300	224.300
524108	Aufw.Niederschlagswasser			119.500	119.500	119.500	119.500
524110	Aufwendung für Strom Sportanlagen			115.000	41.000	41.000	41.000
524111	Aufwendung für Strom	523.000	523.000	763.100	767.500	767.500	767.500
524112	Aufwendung für Gas	620.200	620.200	834.400	822.400	810.400	766.400
524113	Aufwendung für Fernwärme	519.300	519.300	604.000	614.000	594.000	549.000
524114	Aufwendung für Heizöl	138.700	138.700	140.800	125.800	122.800	117.800
524115	Aufw. Wasser (Gelsenwasser)	118.300	118.300	195.100	166.100	163.100	159.100
524119	Aufwendung für sonstige Energie	5.500	5.500	2.000	2.000	2.000	2.000
524121	Aufwendung für Reinigungsmaterial	46.200	46.200	45.100	40.600	40.600	40.600
524122	Aufwendung für Gebäudereinigung	630.800	630.800	799.600	826.100	826.100	826.100
524123	Aufwendung für Fensterreinigung	45.000	45.000	31.500	31.500	31.500	31.500
524129	Aufwendung für sonstige Reinigung	54.600	54.600	11.100	11.100	11.100	11.100
524131	Aufwendung für Gebäudeversicherung	158.000	158.000	182.400	184.400	179.400	179.400
524132	Aufwendung für Inventarversicherung	72.600	72.600	91.600	88.600	82.600	82.600
524133	Aufwendung für Glasversicherung			100	100	100	100
524134	Aufwendung Diebstahlversicherung	13.900	13.900	14.900	13.900	11.900	11.900
524139	Aufwendung für sonst. Versicherungen	100	100	1.100	1.100	1.100	1.100
524191	Aufwendung für Verbrauchserfassung			3.000	3.000	3.000	3.000
525100	Haltung von Fahrzeugen	208.600	211.600	218.100	218.100	218.100	218.100
525500	Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	148.900	155.500	127.900	115.900	115.900	115.900
525510	Unterhaltung EDV	543.300	543.300	1.140.000	1.140.000	1.140.000	1.140.000
525520	Unterhaltung päd. Ausstattungsgegst.	29.000	29.000	14.000	14.000	14.000	14.000
527110	Erstattg Eigenant. Schulbuch. LMF	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
527120	Schulbuchbestellungen LMF	223.000	223.000	230.000	230.000	230.000	230.000
527130	Kopierausgaben LMF	46.500	46.500	44.000	44.000	44.000	44.000
527140	Lernmittel LMF	4.500	4.500	73.000	63.000	53.000	43.000
527210	Taxibeförderung	9.500	9.500	9.500	9.500	9.500	9.500
527220	Wegstreckenentschädigung	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
527230	Schülerspezialverkehr	69.500	69.500	69.500	69.500	69.500	69.500
527240	Schülermonats-, -jahreskarten	965.000	965.000	960.000	930.000	900.000	870.000
527250	Garantieleistung § 45a	295.500	295.500	295.000	295.000	295.000	295.000
527290	Sonstige Beförderungskosten	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500
527803	GWG 0 bis 60 €	2.000	2.000	35.600	35.600	35.600	35.600
527805	GWG 60 bis 410 €	61.400	61.400				
527810	FW pädag. Ausstatg. 0 - 410 €	21.900	21.900				
527820	FW Musikinstrumente 0 - 410 €	2.200	2.200				
527830	Festwert Physik 0 - 410 €	5.300	5.300	5.300	5.300	5.300	5.300
527840	FW Ausst. Mensen 0 - 410 €	300	300	300	300	300	300
527850	FW Sporthallen 0 - 410 €	4.000	4.000				
527860	Festwert Lehrer-/Schülerplätze	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000
527870	FW Fachzeitschr.. u. Bücher	33.500	33.500	33.500	33.500	33.500	33.500
527910	Aufwendungen Verbrauchsmat.	51.900	51.900	65.500	54.500	54.500	54.500
527920	Aufwendungen für Schulsport	16.500	16.500	17.000	17.000	17.000	17.000
527940	Aufwendungen für Schwimmsport	244.100	244.100	238.500	238.500	238.500	238.500
527950	Aufwendungen Selbständige Schule	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
527985	Aufwendungen Maßnahmen Projekte	254.400	215.400	800.500	500.500	500.500	500.500
527990	Sonstige Verw.- u. Betriebsaufwend.	478.200	350.800	449.700	451.200	451.200	451.200
528100	Aufwendungen sonst. Sachleistungen	1.900	1.900	400	400	400	400
528110	UV Feuerwehr	9.200	9.200	9.200	9.200	9.200	9.200
528120	UV Rettungsdienst	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000
529100	Aufwendungen sonst. Dienstleistg.	42.500	42.500	78.300	78.300	78.300	78.300
529120	Unterhaltung Straßenbeleuchtung			663.000	663.000	663.000	663.000
13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	14.313.700	14.231.900	19.322.300	16.505.100	16.364.200	16.212.100
571102	Abschreibungen auf Sachanlagen	10.322.900	10.308.300	10.489.100	10.257.500	10.081.100	10.081.100
573100	AfA auf Umlaufvermögen			230.000	230.000	230.000	230.000
573101	AfA auf Umlaufvermögen Erlass			20.200	20.200	20.200	20.200
14	Bilanzielle Abschreibung	10.322.900	10.308.300	10.739.300	10.507.700	10.331.300	10.331.300
531100	Zuweisung lfd. Zwecke Land	785.000	785.000				
531500	Zuschuss lfd. Zwecke an Verb. Untern.	765.000	765.000	585.000	585.000	585.000	585.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
531501	Verlustrausgleich Eigenbetriebe	6.500.000	6.500.000	750.000	700.000	600.000	500.000
531700	Zuschuss lfd. Zwecke priv. Untern.	324.500	294.500	459.500	409.500	359.500	309.500
531701	Zuschüsse KP II			300.000			
531800	Zuschuss lfd. übrige Bereiche	10.733.600	11.412.400	13.110.600	13.107.600	13.107.600	13.107.600
531803	Zuschüsse aus Sportfördermitteln			180.000	180.000	180.000	180.000
533105	Aufwendungen UVG	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000
533110	Leistungen JH außerhalb v. Einr.	816.000	826.000	826.000	826.000	826.000	826.000
533120	Leistung. Asylbewerberleistungsg	1.510.000	1.510.000	1.310.000	1.310.000	1.310.000	1.310.000
533210	Leistung. JH in Einrichtungen	3.169.000	3.169.000	4.969.000	4.969.000	4.969.000	4.969.000
534100	Gewerbesteuerumlage	1.400.000	1.750.000	1.350.000	1.500.000	1.800.000	1.950.000
534200	Finanzierungsbeteilig. dt. Einheit	1.850.000	2.050.000	1.350.000	1.500.000	1.800.000	1.950.000
537201	Kreisumlage	32.600.000	33.400.000	39.500.000	42.500.000	39.500.000	38.000.000
537202	Mehrbelastg Kreisumlage	130.000	130.000	200.000	220.000	240.000	260.000
539101	Krankenhauspauschale			770.000	770.000	770.000	770.000
15	Transferaufwendungen	61.363.100	63.371.900	66.440.100	69.357.100	66.827.100	65.497.100
541110	Aufwendungen Pers-Einstellungen	2.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
541190	Andere sonst. Personalaufwendg.	146.800	191.800	157.700	127.950	126.700	126.700
541210	Besondere Aufwendungen	6.000	6.000	5.100	5.100	5.100	5.100
541211	Aufwendungen Beschäftigtenbetrg.	8.000	8.000	10.000	10.000	10.000	10.000
541220	Ausbildung, Umschulung	65.000	63.000	63.000	63.000	63.000	63.000
541230	Fortbildung	104.450	89.450	104.700	104.700	105.850	105.850
541240	Dienst-, Schutzkleidung	59.000	59.000	59.000	59.000	59.000	59.000
541250	Übernommene Reisekosten	42.050	40.050	49.900	49.900	49.900	49.900
542100	Aufwendg. Ehrenamtl. Tätigk	406.300	406.300	406.300	406.300	406.300	406.300
542110	Aufwendungen Rat, Beiräte etc.	17.000	17.000	13.300	13.300	13.300	13.300
542120	Aufwendungen Aufsichtsrat	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
542150	Med. Untersuchg ehrenamtl. Mitarb.	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
542210	Mietaufwendungen Gebäude	524.200	524.200	533.400	541.400	515.400	489.400
542211	Mietaufw. Ausstattung u. Geräte	53.900	53.900	130.400	130.400	130.400	130.400
542220	Pachtaufwendungen	120.000	120.000	176.000	120.650	120.500	120.500
542230	Erbbauszinsen			49.500	45.000	45.000	45.000
542300	Leasing	61.500	61.500	23.800	23.800	23.800	23.800

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
542310	Leasing EDV	50.000	50.000				
542320	Leasing Heizungsanlage Schule	239.000	239.000	204.600	200.800	188.600	188.600
542330	Leasing Kopierer LMF	39.000	39.000	36.000	36.000	36.000	36.000
542900	Sonst. Aufwendg. Rechte u. Dienste	438.000	441.000	444.500	444.500	444.500	444.500
542910	Gebühren (z.B. Rundfunkgebühren)	5.600	5.600	8.700	8.700	8.700	8.700
542920	Bankspesen, Geldverkehr	20.000	20.000	27.000	24.000	24.000	24.000
542940	Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	96.500	96.500	195.300	138.000	138.000	138.000
522970	Lizenzen und Konzessionen	500	500				
542971	Lizenzen EDV	121.600	121.600	15.700	15.700	15.700	15.700
543101	Büromaterial	209.180	209.480	251.580	248.730	248.730	247.830
543102	Druck und Vervielfältigung	64.980	88.980	78.580	71.580	71.580	71.580
543103	Zeitungen, Fachliteratur	78.030	78.330	75.480	76.380	76.380	76.380
543104	Porto	89.030	134.030	121.880	105.880	105.880	105.880
543105	Telefon	179.990	189.990	131.640	131.640	131.640	131.640
543106	Öffentliche Bekanntmachungen	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
543107	Umzugskosten			2.000	2.000	2.000	2.000
543108	Mitgliedsbeiträge			10.300	10.300	10.300	10.300
543110	Gästebewirtung u. Repräsentation	51.650	54.650	63.900	62.900	62.900	62.900
543111	Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	33.100	26.500	135.900	107.100	107.100	107.100
543190	Sonstige Geschäftsaufwendungen	194.640	199.640	250.240	235.490	233.240	233.240
544101	Kraftfahrzeugsteuer	4.100	4.100	4.500	4.500	4.500	4.500
544112	Kapitalertragssteuer	200.200	200.200	200	320.200	320.200	320.200
544115	Nicht abzugsfähige Vorsteuer			30.000			
544121	KFZ-Versicherungsbeiträge	47.500	47.500	47.600	47.600	47.600	47.600
544122	Unfallversicherung GVV	513.400	513.400	501.200	501.200	501.200	501.200
544123	Haftpflichtversicherung GVV	111.100	111.100	122.700	123.700	123.700	123.700
544129	sonstige Versicherungsbeiträge	93.200	93.200	122.900	122.900	122.900	122.900
544198	Aufwendungen für Schadensfälle	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
549100	Verfügungsmittel	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
549200	Fraktionszuwendungen	303.000	303.000	300.000	300.000	300.000	300.000
549300	Gewerbesteuererstattungszinsen	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
549900	Übrige sonst. Aufwendungen	100	100	12.900	12.900	12.900	12.900
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.878.600	4.987.600	5.057.400	5.133.200	5.092.500	5.065.600

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
17	Summe der ordentl. Aufwendungen	116.919.900	119.256.500	132.141.100	132.450.100	129.469.100	127.903.100
18	Ergebnis d. lfd. Verwaltungstätigkeit	-3.612.800	-3.407.800	-23.968.800	-26.668.800	-14.518.800	-9.168.800
461500	Zinserträge von verb. Untern.	85.000	80.000	250.000	250.000	250.000	250.000
461700	Zinserträge von Kreditinstituten	9.000	9.000	7.000	7.000	7.000	7.000
461800	Zinserträge sonst. Inländ. Bereichen	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
465100	Gewinnanteile v. verbund. Untern.	1.250.000	1.250.000		2.000.000	2.000.000	2.000.000
465110	Dividendenausschüttung	31.800	31.800	61.800	61.800	61.800	61.800
19	Finanzerträge	1.377.800	1.372.800	320.800	2.320.800	2.320.800	2.320.800
551100	Zinsaufwendungen an Land	1.000	1.000				
551700	Zinsaufwendungen Kreditinstitute	3.500.000	3.400.000	2.770.000	2.770.000	2.770.000	2.725.000
551701	Zinsaufwendungen KI Neue Medien	80.000	80.000	32.000	32.000	32.000	27.000
551702	Zinsaufw. Kreditinstitute -ZIB-	50.000	50.000				
551800	Zinsaufw. an sonst. inländ. Bereich	9.000	4.000				
559020	Zinsaufw. für Kassenkredite	1.225.000	1.230.000	1.950.000	2.450.000	2.900.000	2.900.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
21	Finanzergebnis	-3.487.200	-3.392.200	-4.431.200	-2.931.200	-3.381.200	-3.331.200
22	Ordentliches Ergebnis	-7.100.000	-6.800.000	-28.400.000	-29.600.000	-17.900.000	-12.500.000
23	außerordentliche Erträge						
24	außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis						
26	Jahresergebnis (vor int. Verrechng)	-7.100.000	-6.800.000	-28.400.000	-29.600.000	-17.900.000	-12.500.000
481100	Erträge aus internen Leistungsbez.			230.000			

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
481101	Erträge ILV Gebührenkalk. RD	321.000	310.000	316.000	316.000	316.000	316.000
27	Erträge int. Leistungsbeziehungen	321.000	310.000	546.000	316.000	316.000	316.000
581100	Aufwendungen aus int. Leistungsbez.			230.000			
581101	Aufwendungen ILV Gebührenkalk. RD	321.000	310.000	316.000	316.000	316.000	316.000
28	Aufw. int. Leistungsbeziehungen	321.000	310.000	546.000	316.000	316.000	316.000
29	Ergebnis (nach int. Verrechnung)	-7.100.000	-6.800.000	-28.400.000	-29.600.000	-17.900.000	-12.500.000

Finanzplan

Finanzplan

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	29.231.400	30.060.800	35.690.500	30.861.500	33.861.500	34.561.500
3	Sonstige Transfereinzahlungen	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.454.600	6.190.800	6.855.600	6.978.600	6.988.600	6.996.600
5	Private Leistungsentgelte	2.121.700	2.121.700	1.657.900	1.612.900	1.612.900	1.612.900
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.341.500	3.441.500	3.288.200	3.278.200	3.277.200	3.243.200
7	Sonstige Einzahlungen	5.436.900	5.436.900	4.985.100	5.055.100	5.165.100	5.175.100
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	1.377.800	1.372.800	320.800	2.320.800	2.320.800	2.320.800
9	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	109.214.900	111.875.500	104.609.100	104.218.100	113.387.100	117.171.100
10	Personalauszahlungen	20.653.600	20.640.800	25.236.000	25.346.000	25.414.000	25.487.000
11	Versorgungsauszahlungen	2.800.000	2.800.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
12	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	17.513.700	14.231.900	19.311.700	16.364.500	16.223.600	16.071.500
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
14	Transferauszahlungen	78.513.100	63.371.900	66.710.100	69.357.100	66.827.100	65.497.100
15	Sonstige Auszahlungen	13.768.600	5.687.600	5.057.400	5.133.200	5.092.500	5.065.600
16	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	138.114.000	111.497.200	124.270.200	124.695.800	122.542.200	121.096.200
17	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-28.899.100	378.300	-19.661.100	-20.477.700	-9.155.100	-3.925.100
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	2.134.000	3.836.000	4.795.200	3.682.500	3.958.500	1.543.500
19	Einzahlung a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	449.000	470.000	55.000	1.055.000	55.000	55.000
20	Einzahlung a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	346.000	162.000			628.000	390.000
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	100.000	100.000				
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.029.000	4.568.000	4.850.200	4.737.500	4.641.500	1.988.500
24	Auszahlung f. d. Erwerb v. Grdstücke u. Geb.			40.000	40.000	40.000	40.000
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	4.857.000	6.569.000	5.613.700	5.909.000	5.193.000	1.705.000
26	Auszahlung f.d. Erwerb v. bewegl. Anlageverm.	1.572.000	1.399.000	2.096.500	1.888.500	1.758.500	1.693.500
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen						
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen						
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	1.200.000					
30	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	7.629.000	7.968.000	7.750.200	7.837.500	6.991.500	3.438.500
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-4.600.000	-3.400.000	-2.900.000	-3.100.000	-2.350.000	-1.450.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-33.499.100	-3.021.700	-22.561.100	-23.577.700	-11.505.100	-5.375.100
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	4.611.000	3.410.500	2.910.000	3.110.000	2.360.000	1.460.000
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	3.807.000	3.105.500	2.980.000	3.110.000	3.200.000	3.300.000
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	804.000	305.000	-70.000		-840.000	-1.840.000
36	Änderung d. Bestandes an Finanzmitteln	-32.695.100	-2.716.700	-22.631.100	-23.577.700	-12.345.100	-7.215.100
37	Anfangsbestand an Finanzmittel						
38	Liquide Mittel	-32.695.100	-2.716.700	-22.631.100	-23.577.700	-12.345.100	-7.215.100

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
601100	Grundsteuer A	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000
601200	Grundsteuer B	8.500.000	8.600.000	9.100.000	9.200.000	9.300.000	9.400.000
601300	Gewerbesteuer	25.000.000	25.500.000	17.000.000	19.200.000	23.200.000	25.200.000
602100	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	21.600.000	22.900.000	19.000.000	19.200.000	21.000.000	21.900.000
602200	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.750.000	2.800.000	2.800.000	2.900.000	2.950.000	3.000.000
603100	Vergnügungssteuer	200.000	200.000	350.000	350.000	350.000	350.000
603200	Hundesteuer	250.000	250.000	310.000	310.000	310.000	310.000
605100	Kompensationszahlungen	2.000.000	2.050.000	2.300.000	2.000.000	2.100.000	2.150.000
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
611100	Schlüsselzuweisungen vom Land	23.500.000	24.000.000	24.100.000	22.000.000	25.000.000	25.700.000
614050	Schlüsselzuweisungen vom Bund	35.000	35.000				
614100	Zuweisungen vom Land	5.665.500	5.983.900	6.782.500	6.783.500	6.783.500	6.783.500
614101	Zuweisungen vom Land "Sportpauschale"			130.000	130.000	130.000	130.000
614102	Zuweisungen vom Land "Schulpauschale"			1.280.000	1.400.000	1.400.000	1.400.000
614107	Zuweisungen vom Land KP II			2.860.000			
614200	Zuweisungen von Gemeinden und GV	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
614600	Zuschüsse von sonst. öffentl. SR			20.000	20.000	20.000	20.000
614700	Zuschüsse von privaten Unternehmen	4.400	15.400	20.000	30.000	30.000	30.000
614800	Zuschüsse von übrigen Bereichen	11.500	11.500	483.000	483.000	483.000	483.000
2	+ Zuwendungen u. allgemeine Umlagen	29.231.400	30.060.800	35.690.500	30.861.500	33.861.500	34.561.500
621120	Übergeleitete Unterhaltsanspr. öffentl.-rechtl.	266.000	266.000	266.000	266.000	266.000	266.000
621130	Leistungen v. Sozialleistungsträgern	420.000	420.000	420.000	420.000	420.000	420.000
621150	Rückzahlung gewährter Hilfen	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
621190	Sonstige Ersatzleistungen	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
622130	Leistungen von Sozialleistungsträgern	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000
631100	Verwaltungsgebühren	1.204.300	904.300	968.100	968.100	968.100	966.100
632100	Benutzungsgebühren	3.730.300	3.766.500	3.581.500	3.624.500	3.624.500	3.624.500
632116	Elternbeiträge Kindergarten	1.520.000	1.520.000	1.610.000	1.790.000	1.800.000	1.810.000
632117	Elternbeiträge OGGS			243.000	243.000	243.000	243.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
632119	Benutzungsgebühren Schwimmbetrieb			80.000			
632120	Benutzungsgebühren Saunabetrieb			20.000			
632121	Benutzungsgebühren VHS			353.000	353.000	353.000	353.000
4	+ Öffentlich-rechtl. Leistungsentgelte	6.454.600	6.190.800	6.855.600	6.978.600	6.988.600	6.996.600
641110	Mieten Netto	1.123.900	1.123.900	674.200	674.200	674.200	674.200
641111	Mieten Nebenkosten	566.900	566.900	502.900	497.900	497.900	497.900
641130	Pachterträge	243.000	243.000	143.000	103.000	103.000	103.000
642100	Einzahlungen aus Verkauf	77.100	77.100	119.800	119.800	119.800	119.800
642120	Einzahlungen aus Verkauf extern	67.000	67.000	37.000	37.000	37.000	37.000
646100	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	42.800	42.800	41.300	41.300	41.300	41.300
646110	Einzahlungen aus Veranstaltungen	1.000	1.000	89.700	89.700	89.700	89.700
646120	Zahlung für Schadensfälle			50.000	50.000	50.000	50.000
5	+ Private Leistungsentgelte	2.121.700	2.121.700	1.657.900	1.612.900	1.612.900	1.612.900
648051	Kostenerstattungen Personalbudget Bund			10.000	5.000		
648100	Kostenerstattungen vom Land	596.600	606.600	481.600	481.600	481.600	481.600
648200	Kostenerstattungen von Gemeinden	1.482.500	1.572.500	1.513.500	1.483.500	1.483.500	1.483.500
648400	Kostenerstattungen v. sonst. öffentl. Bereich	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
648500	Kostenerstattungen von verb. Unternehmen	68.950	68.950	34.500	34.500	34.500	500
648501	Kostenerstattungen Stadtbetriebe Unna	734.000	734.000	734.000	734.000	734.000	734.000
684502	Kostenerstattungen SportService Unna	90.000	90.000				
684503	Kostenerstattungen Kulturbetriebe Unna	175.000	175.000				
648504	Erstattg f.d. Zuführg Pensionsrücklage EB			92.000	92.000	95.000	95.000
648505	Erstattg f.d. Zuführung Beihilferücklage EB			25.000	20.000	21.000	21.000
648507	Erstattg. f.Beihilfeaufwendungen EB+RD			34.000	34.000	34.000	34.000
648600	Kostenerstattungen von priv. Unternehmen	17.000	17.000	172.600	202.600	202.600	202.600
648800	Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	157.450	157.450	171.000	171.000	171.000	171.000
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.341.500	3.441.500	3.288.200	3.278.200	3.277.200	3.243.200
651100	Konzessionsabgaben	3.939.800	3.939.800	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
656100	Verwargelder	370.500	370.500	336.500	336.500	336.500	336.500
656110	Zwangsgelder	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
656120	Sühnegelder	200	200	200	200	200	200
656200	Säumniszuschläge	165.800	165.800	280.800	330.800	380.800	380.800
656300	Einzahlungen a. d. Inanspruchnahme Gewährver	240.000	240.000	200.000	190.000	180.000	170.000
656500	Verzinsung der Gewerbesteuer nach § 233 a AO	350.000	350.000	180.000	200.000	270.000	290.000
659100	Sonstige ordentl. Einzahlg. aus lfd. Verw.-Tätigk.	368.600	368.600	355.600	365.600	365.600	365.600
7	+ Sonstige Einzahlungen	5.436.900	5.436.900	4.985.100	5.055.100	5.165.100	5.175.100
665100	Gewinnanteile a. verb. Unternehmen	1.250.000	1.250.000		2.000.000	2.000.000	2.000.000
665110	Dividendenausschüttung	31.800	31.800	61.800	61.800	61.800	61.800
661500	Zinseinzahlungen von verb. Unternehmen	85.000	80.000	250.000	250.000	250.000	250.000
661700	Zinseinzahlungen von Kreditinstituten	9.000	9.000	7.000	7.000	7.000	7.000
661800	Zinseinzahlungen von sonst. Inländ. Bereich	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
8	+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	1.377.800	1.372.800	320.800	2.320.800	2.320.800	2.320.800
9	= Einzahlg. a. lfd. Verwaltungstätigkeit	109.214.900	111.875.500	104.609.100	104.218.100	113.387.100	117.171.100
700100	Auszahlungen aus Personalrückstellungen			100.000	100.000	100.000	100.000
701200	Personalauszahlung	19.504.000	19.826.000	23.675.000	23.753.000	23.818.000	23.891.000
701900	Auszahlungen für sonstige Beschäftigte	19.000	19.000	40.500	40.500	40.500	40.500
701901	Abfindungen			200.000	200.000	200.000	200.000
701909	Sonst. Beschäftigte Honorare	326.300	340.800	594.000	631.000	631.000	631.000
702909	Beiträge zu VersK. sonst. Besch. extern	10.800	11.500	3.500	3.500	3.500	3.500
703909	Beiträge gesetzl. SV sonst. Besch. extern			14.500	18.500	19.500	19.500
704100	Beihilfen, Unterstützungsleistungen	750.000	400.000	550.000	550.000	550.000	550.000
704110	Auszahlungen für med. Untersuchungen	43.500	43.500	58.500	49.500	51.500	51.500
10	- Personalauszahlungen	20.653.600	20.640.800	25.236.000	25.346.000	25.414.000	25.487.000
712101	Beiträge zu Versorgungskassen Beamte iR	2.400.000	2.400.000	2.653.000	2.693.000	2.733.000	2.773.000
714100	Beihilfen, Unterstützungsleistungen	400.000	400.000	550.000	550.000	550.000	550.000
11	- Versorgungsauszahlungen	2.800.000	2.800.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
721110	Unterhaltung der Grundstücke	1.593.800	123.800	91.700	81.700	81.700	81.700
721111	Unterhaltung der Grundstücke - SBU	691.300	691.300	839.600	839.600	839.700	839.600

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
721120	Unterhaltung Wege, Mauern		30.000	65.000	65.000	65.000	65.000
721130	Bauliche Gebäudeunterhaltung	1.712.300	1.112.300	837.900	834.100	834.100	834.100
721131	Gebäudesanierung				500.000	500.000	500.000
721132	Gebäudesanierung Konjunkturprogramm			2.690.000			
721133	Einbruchsicherung			200.000			
721135	Bauliche Unterhaltung Sport			202.000	320.000	270.000	270.000
721139	Sonstige bauliche Unterhaltung	86.700	86.700	54.000	54.000	54.000	54.000
721140	Technische Gebäudeunterhaltung	165.900	165.900	160.300	160.300	160.300	160.300
721150	Unterhaltung der Gebäudeeinrichtungen	105.500	105.500	109.600	109.600	109.600	109.600
721160	Prüfung technischer Anlagen	77.500	77.500	146.600	146.600	146.600	144.600
721161	Prüfung technischer Anlagen Sportanlagen			20.000			
721170	Energieeinsparende Maßnahmen	210.000	210.000	20.000	20.000	20.000	20.000
721180	Brandschutz			210.000			
722100	Unterhaltung sonst. unbewegl. Vermögens	1.104.400	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400
722110	Unterhaltung von Kunstwerken			10.700	10.700	10.700	10.700
722120	Unterhaltung des Infrastrukturvermögens	92.900	92.900	92.900	137.700	137.700	137.700
722121	Unterhaltung Straßenbeleuchtung	650.000	650.000				
722122	Unterhaltung Ampel-/Brückenanlagen	40.000	40.000	200.000	200.000	200.000	200.000
722123	Unterhaltung Beschilderung	31.000	31.000	2.000	2.000	2.000	2.000
722124	Unterhaltung Straßenbegleitgrün	700.000	700.000	700.000	701.000	701.000	701.000
722126	Unterhaltung Straßen	1.019.000	1.019.000	813.000	822.900	822.900	822.900
723100	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. an das Land	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000
723200	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. an Gemeinden	1.052.000	1.067.000	1.082.000	1.082.000	1.082.000	1.082.000
723400	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. sonst. öff. Ber.	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
723500	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. verb. Unternehm.	128.300	128.300				
723700	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. priv. Unternehm.	604.000	604.000	554.000	554.000	554.000	554.000
724101	Auszahlg. für Grundsteuer	190.900	190.900	68.600	55.100	55.100	51.100
724105	Auszahlg. für Müllentsorgung	119.200	119.200	169.000	169.900	169.900	165.900
724106	Auszahlg. für Straßenreinigung	11.200	11.200	36.200	36.200	36.200	36.200
724107	Auszahlg. für Abwasser/Schmutzwasser	214.000	214.000	245.700	228.300	228.300	224.300
724108	Auszahlg. für Niederschlagwasser			119.500	119.500	119.500	119.500
724110	Aufwendung für Strom Sportanlagen			115.000	41.000	41.000	41.000
724111	Auszahlg. für Strom	523.000	523.000	763.100	767.500	767.500	767.500

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
724112	Auszahlg. für Gas	620.200	620.200	834.400	822.400	810.400	766.400
724113	Auszahlg. für Fernwärme	519.300	519.300	604.000	614.000	594.000	549.000
724114	Auszahlg. für Heizöl	138.700	138.700	140.800	125.800	122.800	117.800
724115	Auszahlg. für Wasser (Gelsenwasser)	118.300	118.300	195.100	166.100	163.100	159.100
724119	Auszahlg. für sonstige Energie	5.500	5.500	2.000	2.000	2.000	2.000
724121	Auszahlg. für Reinigungsmaterial	46.200	46.200	45.100	40.600	40.600	40.600
724122	Auszahlg. für Gebäudereinigung	630.800	630.800	799.600	826.100	826.100	826.100
724123	Auszahlg. für Fensterreinigung	45.000	45.000	31.500	31.500	31.500	31.500
724129	Auszahlg. für sonstige Reinigung	54.600	54.600	11.100	11.100	11.100	11.100
724131	Auszahlg. für Gebäudeversicherung	158.000	158.000	182.400	184.400	179.400	179.400
724132	Auszahlg. für Inventarversicherung	72.600	72.600	91.600	88.600	82.600	82.600
724133	Auszahlg. für Glasversicherung			100	100	100	100
724134	Auszahlg. für Diebstahlversicherung	13.900	13.900	14.900	13.900	11.900	11.900
724139	Auszahlg. für sonstige Versicherungen	100	100	1.100	1.100	1.100	1.100
724191	Auszahlungen für Verbrauchserfassung			3.000	3.000	3.000	3.000
725100	Haltung von Fahrzeugen	208.600	211.600	218.100	218.100	218.100	218.100
725500	Unterhaltung sonstiges bewegl. Vermögen	148.900	155.500	127.900	115.900	115.900	115.900
725510	Unterhaltung EDV	543.300	543.300	1.140.000	1.140.000	1.140.000	1.140.000
725520	Unterhaltung pädag. Ausstattungsgegenst.	29.000	29.000	14.000	14.000	14.000	14.000
727110	Erstattung Eigenanteile Schulbuchgutscheine LMF	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
727120	Schulbuchbestellungen LMF	223.000	223.000	230.000	230.000	230.000	230.000
727130	Kopierausgaben LMF	46.500	46.500	44.000	44.000	44.000	44.000
727140	Lernmittel LMF	4.500	4.500	73.000	63.000	53.000	43.000
727210	Taxibeförderung	9.500	9.500	9.500	9.500	9.500	9.500
727220	Wegstreckenentschädigung	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
727230	Schülerspezialverkehr	69.500	69.500	69.500	69.500	69.500	69.500
727240	Schülermonats-, Schülerjahreskarten	965.000	965.000	960.000	930.000	900.000	870.000
727250	Garantieleistung § 45a	295.500	295.500	295.000	295.000	295.000	295.000
727290	Sonstige Beförderungskosten	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500
727803	Geringwertige Wirtschaftsgüter 0 bis 60 €	2.000	2.000	35.600	35.600	35.600	35.600
727805	Geringwertige Wirtschaftsgüter 60 bis 410 €	61.400	61.400				
727810	Festwert pädagog. Ausstattung 0 - 410 €	21.900	21.900				
727820	Festwert Musikinstrumente 0 - 410 €	2.200	2.200				

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
727830	Festwert NW-Räume 0 - 410 €	5.300	5.300				
727840	Festwert Ausst. Küchen Mensen 0 - 410 €	300	300				
727850	Festwert Geräte Sporthallen 0 - 410 €	4.000	4.000				
727860	Festwert Klassens. Lehrer-/Schülerplätze	35.000	35.000				
727870	Festwert Fachzeitschrift. u. Bücher	33.500	33.500	33.500	33.500	33.500	33.500
727910	Auszahlung für Verbrauchsmaterial	51.900	51.900	65.500	54.500	54.500	54.500
727920	Auszahlung für den Schulsport	16.500	16.500	17.000	17.000	17.000	17.000
727940	Auszahlung für Schwimmsport	244.100	244.100	238.500	238.500	238.500	238.500
727950	Auszahlung Selbständige Schule	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
727985	Auszahlung für Maßnahmen und Projekte	254.400	215.400	800.500	500.500	500.500	500.500
727990	Sonstige besond. Verwaltungsauszahlg.	478.200	350.800	449.700	451.200	451.200	451.200
728100	Auszahlung für sonstige Sachleistungen	1.900	1.900	400	400	400	400
728110	UV Feuerwehr	9.200	9.200	9.200	9.200	9.200	9.200
728120	UV Rettungsdienst	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000
729100	Auszahlungen für sonstige Dienstleistungen	42.500	42.500	78.300	78.300	78.300	78.300
729120	Unterhaltung Straßenbeleuchtung			663.000	663.000	663.000	663.000
12	- Auszahlg. für Sach- u. Dienstleistg.	17.513.700	14.231.900	19.311.700	16.364.500	16.223.600	16.071.500
751100	Zinsauszahlungen an das Land	1.000	1.000				
751700	Zinsauszahlungen an Kreditinstitute	3.500.000	3.400.000	2.770.000	2.770.000	2.770.000	2.725.000
751701	Zinsauszahlg. an Kreditinstitute Neue Medien	80.000	80.000	32.000	32.000	32.000	27.000
751702	Zinsauszahlungen an Kreditinstitute -ZIB-	50.000	50.000				
751800	Zinsauszahlungen an sonst. Inländ. Bereiche	9.000	4.000				
759020	Zinsauszahlungen für Kassenkredite	1.225.000	1.230.000	1.950.000	2.450.000	2.900.000	2.900.000
13	- Zinsen und ähnliche Auszahlungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
731100	Zuweisung lfd. Zwecke an das Land	785.000	785.000				
731500	Zuschuss lfd. Zwecke an Verb. Untern.	7.915.000	765.000	585.000	585.000	585.000	585.000
731501	Verlustausgleich Eigenbetriebe	6.500.000	6.500.000	750.000	700.000	600.000	500.000
731700	Zuschuss lfd. Zwecke an private Untern.	324.500	294.500	459.500	409.500	359.500	309.500
731701	Zuschüsse KP II			300.000			
731800	Zuschuss lfd. Zwecke an übrige Bereiche	10.733.600	11.412.400	13.380.600	13.107.600	13.107.600	13.107.600
731803	Zuschüsse aus Sportfördermitteln			180.000	180.000	180.000	180.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
733105	Auszahlungen UVG	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000
733110	Leistg. d. Jugendhilfe außerh. Einrichtungen	816.000	826.000	826.000	826.000	826.000	826.000
733120	Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz	1.510.000	1.510.000	1.310.000	1.310.000	1.310.000	1.310.000
733210	Leistungen d. Jugendhilfe in Einrichtungen	3.169.000	3.169.000	4.969.000	4.969.000	4.969.000	4.969.000
734100	Gewerbesteuerumlage	1.400.000	1.750.000	1.350.000	1.500.000	1.800.000	1.950.000
734200	Finanzierungsbeteiligung Deutsche Einheit	1.850.000	2.050.000	1.350.000	1.500.000	1.800.000	1.950.000
737201	Kreisumlage	32.600.000	33.400.000	39.500.000	42.500.000	39.500.000	38.000.000
737202	Mehrbelastung Kreisumlage	130.000	130.000	200.000	220.000	240.000	260.000
737203	Defizitabdeckung Kreis Unna	10.000.000					
739101	Krankenhauspauschale Auszahlung			770.000	770.000	770.000	770.000
14	- Transferauszahlungen	78.513.100	63.371.900	66.710.100	69.357.100	66.827.100	65.497.100
741110	Auszahlungen für Personaleinstellungen	2.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
741190	Andere sonstige Personalaufw.	146.800	191.800	157.700	127.950	126.700	126.700
741210	Besondere Auszahlungen für Beschäftigte	6.000	6.000	5.100	5.100	5.100	5.100
741211	Auszahlungen für Beschäftigtenbetreuung	8.000	8.000	10.000	10.000	10.000	10.000
741220	Ausbildung, Umschulung	65.000	63.000	63.000	63.000	63.000	63.000
741230	Fortbildung	104.450	89.450	104.700	104.700	105.850	105.850
741240	Dienst-, Schutzkleidung, pers. Ausrüstung	59.000	59.000	59.000	59.000	59.000	59.000
741250	Übernommene Reisekosten	42.050	40.050	49.900	49.900	49.900	49.900
742100	Auszahlungen f. ehrenamtl. Tätigkeit	406.300	406.300	406.300	406.300	406.300	406.300
742110	Auszahlungen für Rat, Ausschüsse, Beiräte	17.000	17.000	13.300	13.300	13.300	13.300
742120	Auszahlungen für Aufsichtsrat und dgl.	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
742150	Medizinische Untersuchung ehrenamtl. Mitar.	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
742210	Miete Gebäude	524.200	524.200	533.400	541.400	515.400	489.400
742211	Miete Ausstattung und Geräte	53.900	53.900	130.400	130.400	130.400	130.400
742220	Pachten	120.000	120.000	176.000	120.650	120.500	120.500
742230	Erbbauszinsen			49.500	45.000	45.000	45.000
742300	Leasing	61.500	61.500	23.800	23.800	23.800	23.800
742310	Leasing EDV	50.000	50.000				
742320	Leasing Heizungsanlage Schule	239.000	239.000	204.600	200.800	188.600	188.600
742330	Leasing Kopierer LMF	39.000	39.000	36.000	36.000	36.000	36.000
742900	Sonst. Ausz. Inanspr. v. Rechten u. Diensten	438.000	441.000	444.500	444.500	444.500	444.500

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
742910	Gebühren (z.B. Rundfunkgebühren)	5.600	5.600	8.700	8.700	8.700	8.700
742920	Bankspesen / Geldverkehr	20.000	20.000	27.000	24.000	24.000	24.000
742940	Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	346.500	96.500	195.300	138.000	138.000	138.000
742970	Lizenzen, Konzessionen	500	500				
742971	Lizenzen EDV	121.600	121.600	15.700	15.700	15.700	15.700
743101	Büromaterial	209.180	209.480	251.580	248.730	248.730	247.830
743102	Druck und Vervielfältigung	64.980	88.980	78.580	71.580	71.580	71.580
743103	Zeitungen und Fachliteratur	78.030	78.330	75.480	76.380	76.380	76.380
743104	Porto	89.030	134.030	121.880	105.880	105.880	105.880
743105	Telefon	179.990	189.990	131.640	131.640	131.640	131.640
743106	Öffentliche Bekanntmachungen	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
743107	Umzugskosten			2.000	2.000	2.000	2.000
743108	Mitgliedsbeiträge, Beiträge zu Verbänden			10.300	10.300	10.300	10.300
743110	Gästebewirtung und Repräsentation	51.650	54.650	63.900	62.900	62.900	62.900
743111	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	33.100	26.500	135.900	107.100	107.100	107.100
743190	Sonstige Geschäftsauszahlungen	194.640	199.640	250.240	235.490	233.240	233.240
744101	Kraftfahrzeugsteuer	4.100	4.100	4.500	4.500	4.500	4.500
744112	Kapitalertragsteuer	200.200	200.200	200	320.200	320.200	320.200
744115	Nicht abzugsfähige Vorsteuer			30.000			
744121	KFZ-Versicherungsbeiträge	47.500	47.500	47.600	47.600	47.600	47.600
744122	Unfallversicherung GVV	513.400	513.400	501.200	501.200	501.200	501.200
744123	Haftpflichtversicherung GVV	111.100	111.100	122.700	123.700	123.700	123.700
744129	Sonstige Versicherungsbeiträge	93.200	93.200	122.900	122.900	122.900	122.900
744198	Auszahlungen für Schadensfälle	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
749100	Verfügungsmittel	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
749200	Fraktionszuwendungen	303.000	303.000	300.000	300.000	300.000	300.000
749300	Gewerbesteuererstattungszinsen	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
749900	Sonstige Auszahlg. aus lfd. Verw.-Tätigkeit	6.590.100	700.100	12.900	12.900	12.900	12.900
749901	Auszahlung ungewisse Verbindlichk. Vorj.	2.050.000					
15	- Sonstige Auszahlungen	13.768.600	5.687.600	5.057.400	5.133.200	5.092.500	5.065.600
16	= Auszahlg. lfd. Verwaltungstätigkeit	138.114.000	111.497.200	124.270.200	124.695.800	122.542.200	121.096.200

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
17	= Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-28.899.100	378.300	-19.661.100	-20.477.700	-9.155.100	-3.925.100
681100	Investitionszuwendungen vom Land	2.134.000	3.836.000	4.795.200	3.682.500	3.958.500	1.543.500
18	Zuwendg. für Investitionsmaßnahmen	2.134.000	3.836.000	4.795.200	3.682.500	3.958.500	1.543.500
682100	Veräußerung von Grndtst. und Gebäuden	449.000	470.000	50.000	1.050.000	50.000	50.000
683100	Einzahlg. a.d. Veräuß. v. bew. Verm.			5.000	5.000	5.000	5.000
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen	449.000	470.000	55.000	1.055.000	55.000	55.000
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanl.						
688100	Beiträge und ähnliche Entgelte	346.000	162.000			628.000	390.000
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	346.000	162.000			628.000	390.000
686153	Rückfluss Ausleihe SSU	100.000	100.000				
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	100.000	100.000				
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.029.000	4.568.000	4.850.200	4.737.500	4.641.500	1.988.500
782100	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden			40.000	40.000	40.000	40.000
24	Auszahlg Erwerb v. Grundst. u. Geb.			40.000	40.000	40.000	40.000
785100	Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen	2.260.000	2.451.000	2.171.500	200.000		
785200	Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen	2.597.000	4.118.000	3.442.200	5.709.000	5.193.000	1.705.000
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	4.857.000	6.569.000	5.613.700	5.909.000	5.193.000	1.705.000
783100	Ausz. Erwerb v. bew. AnlageV > 410 €	1.572.000	1.399.000	1.861.900	1.653.900	1.523.900	1.458.900
783200	Ausz. Erwerb v. bew. AnlageV < 410 €			94.000	94.000	94.000	94.000
783249	Ausz. Erwerb v. unbew. AnlageV < 410 €			100.000	100.000	100.000	100.000
783250	Ausz.f.d.Erwerb v.bew. Sachen Festwerte			40.600	40.600	40.600	40.600
26	Auszg. Erwerb v. bewegl. Anlageverm.	1.572.000	1.399.000	2.096.500	1.888.500	1.758.500	1.693.500

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
27	Auszahlg. f.d. Erwerb v. Finanzanlagen						
28	Auszahlg. v. aktivierbaren Zuwendg.						
786530	Gewährung Ausleihe SSU	1.200.000					
786535	Gewährung Ausleihe WBU						
786830	Gewährung sonstige Ausleihen						
29	Sonst. Investitionsauszahlg. inkl. UV	1.200.000					
30	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	7.629.000	7.968.000	7.750.200	7.837.500	6.991.500	3.438.500
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-4.600.000	-3.400.000	-2.900.000	-3.100.000	-2.350.000	-1.450.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-33.499.100	-3.021.700	-22.561.100	-23.577.700	-11.505.100	-5.375.100
692720	Kredite Inv. Kreditinstitute fester Zins 1-5 J			1.000	1.000	1.000	1.000
692730	Kredite Inv. Kreditinstitute fester Zins > 5 J	4.600.000	3.400.000	2.900.000	3.100.000	2.350.000	1.450.000
695801	Rückflüsse Arbeitgeberdarlehen	11.000	10.000	8.000	8.000	8.000	8.000
695802	Rückflüsse Aufwendungsdarlehen		500	1.000	1.000	1.000	1.000
33	Aufnahme u. Rückflüsse von Darlehen	4.611.000	3.410.500	2.910.000	3.110.000	2.360.000	1.460.000
792150	Tilgung Kredite Inv. Land ordentlich	2.000	1.500	1.000	1.000	1.000	1.000
792750	Tilgung Kredite Inv. Kreditinstitute ordentlich	3.800.000	3.100.000	2.927.000	3.107.000	3.197.000	3.297.000
792751	Gewährung eines Investitionsdarlehens			50.000			
795830	Gewährung von Aufwendungsdarlehen	5.000	4.000	2.000	2.000	2.000	2.000
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	3.807.000	3.105.500	-2.980.000	-3.110.000	-3.200.000	-3.300.000
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	804.000	305.000	-70.000		-840.000	-1.840.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
36	Änderung d. Best. an Finanzmitteln	-32.695.100	-2.716.700	-22.631.100	-23.577.700	-12.345.100	-7.215.100
37	Anfangsbestand an Finanzmittel						
38	Liquide Mittel	-32.695.100	-2.716.700	-22.631.100	-23.577.700	-12.345.100	-7.215.100

Vorbericht

1. Der Ergebnisplan mit seinen wichtigsten Positionen

Erläuterungen zu ausgewählten Ertragspositionen

Vor allem das Aufkommen an der Gewerbesteuer und der Anteil an der Einkommenssteuer sind ab 2010 besonders geprägt von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Erst zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2013 werden die Ansätze des Doppelhaushaltes 2008/2009 wieder erreicht. Die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die sich daraus ergebenden notwendigen Maßnahmen werden im Kapitel „Haushaltssicherung“ erläutert.

Im Jahr 2010 entfallen nahezu 80% der städtischen Erträge auf Steuereinnahmen und Zuwendungen. Die übrigen 20% der Erträge verteilen sich einerseits auf Leistungsentgelte und Kostenerstattungen sowie andererseits auf sonstige Erträge. Im Finanzplanungszeitraum ändert sich an dieser Aufteilung der Ertragspositionen grundsätzlich nichts.

Im Überblick ergibt sich für die Ertragslage folgendes Bild:

	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Steuereinnahmen u.ä.	60.460 T€	62.460 T€	51.020 T€	53.320 T€	59.370 T€	62.470 T€
Zuwendungen, Umlagen Transfererträge	30.022 T€	30.852 T€	35.096 T€	30.267 T€	33.267 T€	33.967 T€
Leistungsentgelte, Kostenerstattungen	12.088 T€	11.800 T€	11.870 T€	11.938 T€	11.947 T€	11.921 T€
Sonstige Erträge	10.737 T€	10.737 T€	10.186 T€	10.256 T€	10.366 T€	10.376 T€
Ordentliche Erträge	113.307 T€	115.849 T€	108.172 T€	105.781 T€	114.950 T€	118.734 T€

a. Erträge aus Gewerbesteuereinnahmen (Kontenklasse Steuern und ähnliches)

Neben eigenen Berechnungen wurden die Prognosen der Orientierungsdaten bei den Steuernachzahlungs- und Vorauszahlungsberechnungen hinzugezogen:

Gewerbesteueraufkommen in T€

Haushaltsjahr	RE 2008*	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Hebesatz	450	450	450	450	450	450
Gewerbesteuer -brutto-	25.450	25.500	17.000	19.200	23.200	25.200
Gewerbesteuerumlagen	2.730	3.800	2.700	3.000	3.600	3.900
Gewerbesteuer -netto-	22.720	21.700	14.300	16.200	19.600	21.300

* vorläufig

Aufgrund der festgesetzten Vervielfältigerpunkte zu den Gewerbesteuerumlagen werden Belastungen in Höhe von insgesamt 2.700 T€ erwartet.

b. Erträge aus dem Anteil an der Einkommensteuer (Kontenklasse Steuern u.ä.)

Zur Ermittlung des Anteils an der Einkommensteuer bis 2013 wurden die Orientierungsdaten des Landes NRW sowie -speziell für das Jahr 2010- die regionalisierten Daten der Steuerschätzung aus November 2009 herangezogen. Hiernach fällt die Prognose für 2010 zwar etwas besser aus als noch im Spätsommer 2010, es bleibt aber bei einem deutlichen Rückgang im Vergleich zum Jahr 2009. Neben der konjunkturell bedingten Verschlechterung der Einzahlungsentwicklung bewirken die veränderten Abrechnungsmodalitäten für das vierte Quartal den überproportionalen Rückgang in 2010.

Die Daten für die Jahre 2011 ff. sind in den folgenden Monaten auf Basis der Steuerschätzung von Mai 2010 fortzuschreiben.

RE 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
22.350 T€	22.900 T€	19.000 T€	19.200 T€	21.000 T€	21.900 T€

c. Erträge aus Zuwendungen des Landes (Schlüsselzuweisungen)

Das derzeitige Berechnungssystem zur Ermittlung der Gemeindeschlüsselzuweisungen in Nordrhein-Westfalen stellt die kommunenspezifischen Bedarfe der eigenen Steuerkraft gegenüber.

Der Bedarf wird über die Indikatoren:

- Einwohner (= Hauptansatz)
- Schüler (= Schüleransatz)
- Anzahl der Bedarfsgemeinschaften SGB II (= Soziallastenansatz)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (= Zentralitätsansatz)

ermittelt. Sie bilden die „**Ausgangsmesszahl**“ einer Gemeinde die mit einem landeseinheitlichen Grundbetrag vervielfältigt wird.

Die „**Steuerkraftmesszahl**“ einer Gemeinde ergibt sich aus der Summe der geltenden Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer, der Grundsteuern, der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer, abzüglich der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuerumlage.

Die Gemeinde erhält als Schlüsselzuweisung 90 vom Hundert des Unterschiedsbetrages zwischen der „Ausgangsmesszahl“ und der „Steuerkraftmesszahl“.

Bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und das damit einhergehende geringere Aufkommen der Gemeinschaftssteuern fällt die originäre Finanzausgleichsmasse 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 niedriger aus. Es ist davon auszugehen, dass es einige Jahre andauern wird, bis das alte Niveau wieder erreicht wird.

Nach der vom Land erstellten dritten Proberechnung zum Gemeindefinanzierungs-gesetz 2010 wird für die Kreisstadt Unna mit Schlüsselzuweisungen in Höhe von 24.100 T€ gerechnet. Für die Jahre 2011 ff. basieren die Berechnungen auf den Orientierungsdaten 2010 bis 2013 für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung der Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Nordrhein-Westfalen vom 31.08.2009.

Ab 2012 ist zu berücksichtigen, dass die Steigerungsraten der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes von der Entwicklung des Steuerverbunds abweichen. Grund hierfür ist die Abfinanzierung des kommunalen Anteils nach dem Investitionsförderungsgesetz (sogenanntes Konjunkturpaket II), der nach § 6 Zukunftsinvestitions- und Tilgungsfondsgesetz ab dem Haushaltsjahr 2012 durch einen pauschalen Abzug bei den finanzkraftunabhängigen Zuweisungen zu erbringen ist.

Erläuterungen zu ausgewählten Aufwandspositionen

	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Personal- und Versorgungsaufwand	26.042 T€	26.357 T€	30.582 T€	30.947 T€	30.854 T€	30.797 T€
Sachaufwand, Abschreibungen	24.637 T€	24.540 T€	30.062 T€	27.013 T€	26.696 T€	26.543 T€
Transferaufwendungen	61.363 T€	63.372 T€	66.440 T€	69.357 T€	66.827 T€	65.497 T€
Sonstige Aufwendungen	4.878 T€	4.988 T€	5.057 T€	5.133 T€	5.093 T€	5.066 T€
Ordentliche Aufwendungen	116.920 T€	119.257 T€	132.141 T€	132.450 T€	129.469 T€	127.903 T€

Zum Jahr 2010 erfolgt die Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen SportServiceUnna und der Kulturbetriebe Unna in den städtischen Kernhaushalt. Der Sprung bei den Aufwendungen im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 ist durch die Übernahme der entsprechenden Aufwandspositionen begründet. Zugleich werden die Strukturen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen in den städtischen Produkthaushalt überführt. Die Anzahl städtischer Produkte erhöht sich daher ab dem Jahr 2010 von 81 auf 90, wobei auf den Produktbereich 04 „Kultur und Wissenschaft“ vier und auf den Produktbereich 08 „Sportförderung“ fünf zusätzliche Produkte entfallen.

Mit über 50% entfallen die größten Anteile auch 2010 auf die Transferaufwendungen, wie Kreis- und Gewerbesteuerumlagen oder Zuschüsse für Kindergärten und die offene Ganztagschule. Die Anteile für Personal- und Sachaufwendungen sind mit rd. 23% bzw. 22% etwa gleich hoch. Die übrigen Aufwendungen mit ca. 4% vervollständigen das Bild.

In den Werten ab dem Jahr 2010 sind bereits die Haushaltssicherungsbeträge enthalten. Erläuterungen können dem Kapitel „Haushaltssicherung“ entnommen werden.

a. Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen des Haushaltsjahres 2010 berücksichtigen die Besoldungserhöhungen ab 01.03.2010 in Höhe von 1,2% sowie geschätzte tariflichen Steigerungen von 2% ab 01.01.2010. Für die Folgejahre ab 2011 sind Steigerungen von 1,5% pro Jahr berücksichtigt worden.

Der Sprung der Personal- und Versorgungsaufwendungen vom Jahr 2009 zum Jahr 2010 begründet sich durch die Rückführung der Kulturbetriebe Unna und des SportServiceUnna in den Kernhaushalt der Kreisstadt Unna.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Personalaufwand	19.504 T€	19.826 T€	23.636 T€	23.534 T€	23.381 T€	23.196 T€
Honorare, u.ä.	356 T€	371 T€	653 T€	694 T€	695 T€	695 T€
Beihilfen, Betriebsarzt	444 T€	444 T€	575 T€	566 T€	568 T€	568 T€
Pensions- und Beihilferückstellungen für Aktive	3.496 T€	3.479 T€	1.985 T€	2.360 T€	2.378 T€	2.487 T€
Pensions- und Beihilferückstellungen für Pensionäre	2.242 T€	2.237 T€	3.203 T€	3.243 T€	3.283 T€	3.302 T€
Summe der Aufwendungen	26.042 T€	26.357 T€	30.051 T€	30.396 T€	30.304 T€	30.247 T€

b. Sachaufwand und Abschreibungen

In den Sachaufwendungen sind vor allem die Unterhaltungskosten der städtischen Immobilien sowie geringwertige Beschaffungen berücksichtigt. Unter besonderer Aufmerksamkeit stehen wiederum die Abschreibungen, welche in 2010 mit 10.739 T€ eingeflossen sind. In den Folgejahren ist mit sinkenden Werten zu rechnen.

Abschreibungen geben den erwarteten Werteverzehr des städtischen Vermögens wieder und sind im kaufmännischen System des NKF zusätzlich zu erwirtschaften. Im Gegenzug sind auf der Ertragsseite investive Drittmittel (Sonderposten) den Abschreibungen jährlich gegenüberzustellen um die wirtschaftliche Last zu mindern.

Sowohl bei den Abschreibungen als auch den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten stehen die Werte unter Vorbehalt, da sie auf den derzeit nur vorläufig vorliegenden Vermögenswerten beruhen. Vor allem bei der produktorientierten Zuordnung sind erhebliche Verschiebungen zu erwarten.

c. Transferaufwendungen

Die für die Stadt Unna bedeutsamsten Transferbelastungen sind die Kreisumlage und die Aufwendungen im Jugend- und Sozialbereich; diese werden nachfolgend näher erläutert.

Die Kreisumlage

Da der Kreis Unna über so gut wie keine eigenen Einnahmequellen verfügt, ist er auf die Schlüsselzuweisungen des Landes und die solidarische Finanzierung über seine zehn kreisangehörigen Kommunen angewiesen. Der jährlich an den Kreis abzuführende Betrag der Kreisumlage orientiert sich an der Steuerkraft der Kommune und dem vom Kreistag jährlich festzusetzenden Umlagesatz.

Gemäß § 55 Abs. 1 KrO NRW sind die kreisangehörigen Gemeinden in geeigneter Weise bei der Aufstellung des Entwurfs der Haushaltssatzung und ihrer Anlagen zu beteiligen.

Mit Schreiben vom 21.10.2009 wurden der Kreisstadt Unna erstmals die Eckwerte des Kreishaushaltes 2010 bekannt gegeben.

Die NKF-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 des Kreises Unna ist geprägt von einem negativen Eigenkapital von 3.800 T€. Auf diese bilanziellen Überschuldung reagierte der Kreis Unna mit einem Haushaltssicherungskonzept bis zum Jahre 2012, worauf auf das Jahr 2010 ein Betrag von 625 T€ entfällt.

Der Jahresabschluss 2009 wird nach Angaben des Kreises Unna mit einem Fehlbetrag von voraussichtlich 2.200 T€ abschließen. Da er bilanziell nicht durch vorhandenes Eigenkapital aufgefangen werden kann, ist der Kreis Unna gehalten, den voraussichtlichen Fehlbetrag in der Berechnung der Kreisumlage 2010 zusätzlich zu berücksichtigen.

Neben den bilanziellen Rahmendaten des Kreises Unna müssen für die Kreisumlage 2010 folgende Parameter beachtet werden:

- Verschlechterung im Gemeindefinanzausgleich durch niedrigere Umlagegrundlagen aufgrund sinkender Steuerkraft der kreisangehörigen Städte und Gemeinden
- Sinkende eigene Schlüsselzuweisungen des Kreises Unna
- Weiter steigende Ausgaben im Sozialbudget
- Erhöhung der Landschaftsverbandsumlage

Unter Berücksichtigung der genannten Rahmendaten und des Haushaltssicherungsprozesses hat der Kreistag am 15.12.2009 einen Kreisumlagehebesatz von 50,964 v.H. bzw. 51,495 v.H. für das Jahr 2010 festgesetzt. Während der erste Wert keine Erhöhung der Landschaftsverbandsumlage beinhaltet, sieht der zweite Wert die z.Zt. diskutierte Erhöhung vor.

Da die Anpassung des Landschaftsverbandes möglicherweise noch höher ausfällt, ist die ursprüngliche Veranschlagung im Haushaltsplanentwurf in Höhe von 52,17 v.H. nicht verändert worden.

Entwicklung der Kreisumlage seit dem Haushaltsjahr 2000

Jahr	Umlagesatz v.H.	Veränderung der v.H. Punkte	Kreisumlage in T€	Veränderung in v.H.	Umlagegrundlage
2000	40,50	- 2,00	24.717	+ 1,67	61.155
2001	37,00	- 3,50	23.728	- 4,20	64.131
2002	37,00	0	23.961	+ 0,98	64.759
2003	37,00	0	21.583	- 9,92	58.332
2004	37,00	0	22.691	+ 5,13	61.327
2005	43,50	+ 6,50	25.234	+ 11,15	58.011
2006	46,50	+ 3,00	28.612	+ 13,39	61.531
2007	46,50	0	31.232	+ 9,16	67.161
2008	44,00	- 2,50	32.600	+ 4,38	74.286
2009	45,13	+ 1,13	34.905	+ 7,07	77.399
2010	52,17*	+ 7,04	39.500	+ 13,16	75.447

* veranschlagte Werte

In der Fortschreibung der Ergebnisplanung für die Jahre 2011 bis 2013 wird die Einschätzung bzw. die Erwartungshaltung der Kreisstadt Unna deutlich.

	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Kreisumlage	39.500 T€	42.500 T€	39.500 T€	38.000 T€

So ist davon auszugehen, dass im Jahr 2011 die Umlagegrundlagen für den Kreis Unna deutlich absinken und die Bedarfe steigen werden. Dies führt nach eigener Einschätzung zu einem Mehrbedarf von 3.000 T€ auf dann voraussichtlich 42.500 T€. Ab 2012 führt die wirtschaftliche Erholung zu einem gegenteiligen Effekt, so dass die absoluten Kreisumlagezahlungen dann wieder sinken müssen. Von städtischer Seite wird davon ausgegangen, dass das Niveau der Kreisumlage des Jahres 2010 wieder im Jahr 2012 erreicht wird. Mit kontinuierlich weiter steigenden Bedarfen auf der Seite des Kreises zu rechnen wäre nicht sachgerecht.

Transferaufwendungen im Jugend- und Sozialbereich

Die Werte im Bereich „Jugend und Soziales“ beinhalten im Jahr 2010 insbesondere:

- Aufwendungen und Zuschüsse für Kindergärten (10.650 T€)
- Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen („Hilfen zur Erziehung“, 4.969 T€)
- Leistungen der Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen (826 T€)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (1.310 T€)
- Aufwendungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (780 T€)
- übrige Zuschüsse im Bereich Jugend und Soziales (420 T€).

Erläuterungen zum Finanzergebnis

	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Finanzerträge	1.378 T€	1.373 T€	320 T€	2.321 T€	2.321 T€	2.321 T€
Zinsaufwendungen, u.ä.	4.865 T€	4.765 T€	4.752 T€	5.252 T€	5.702 T€	5.652 T€
Finanzergebnis	-3.487 T€	-3.392 T€	-4.431 T€	-2.931 T€	-3.381 T€	-3.331 T€

Mit Vorlage 1381/08 hat der Rat ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept für die Kreisstadt Unna und ihre Beteiligungen beschlossen. Im Zuge dessen werden die jährlichen Gewinne der Wirtschaftsbetriebe (WBU) in Höhe von 1.250 T€ thesauriert bzw. nicht an die Kreisstadt Unna ausgeschüttet. Im Umkehrschluss entfallen die im städtischen Haushalt veranschlagten Steuern auf die Gewinne in Höhe von ca. 200 T€. Damit wird die Finanzierung des Ankaufs des Beteiligungswertes der 24%-igen Beteiligung der RWE Westfalen-Weser-Ems Beteiligungsgesellschaft (RWE) an der Stadtwerke Unna GmbH ermöglicht.

Wie in der Vorlage 1381/08 erläutert, würden die Wirtschaftsbetriebe 100% an den Stadtwerken halten und somit die Gewinne in voller Höhe generieren können. Dieses führt ab 2011 zu einer höheren Gewinnabführung.

Der Zinsaufwand liegt im Finanzplanungszeitraum 2010 ff. durchschnittlich bei ca. 5.300 T€/jährlich. Dieser Anstieg im Vergleich zu durchschnittlich ca. 4.800 T€/jährlich für den Zeitraum 2008 bis einschließlich 2010 ist in den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise begründet, deren Folgen sich in den Jahren 2011 bis 2013 in dem Niveau der Kassenkreditzinsen widerspiegelt.

Zudem muss perspektivisch von steigenden Zinsen ausgegangen werden.

Erläuterungen zu den internen Verrechnungen

	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Interne Erträge	321 T€	310 T€	546 T€	316 T€	316 T€	316 T€
Interne Aufwendungen	321 T€	310 T€	546 T€	316 T€	316 T€	316 T€
Ergebnis	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Die Beträge ergeben sich durch die internen Dienstleistungen welche für den Gebührenhaushalt Rettungsdienst erbracht werden und liquiditätsneutral im Gesamthaushalt umzubuchen sind. Der Sprung bei den internen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich aus Verrechnungen im Produktbereich 08 Sport, welche ab 2011 nicht mehr vorgenommen werden. Die Erträge und Aufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung müssen sich im Saldo ausgleichen.

2. Der Finanzplan mit seinen wichtigsten Positionen

Die Finanzrechnung umfasst die Zahlungsströme welche im Zusammenhang mit der Erbringung der städtischen Dienstleistungen anfallen. Der Großteil von ihnen entfällt dabei auf die laufende Verwaltungstätigkeit.

Die Ergebnisrechnung ist einerseits um die nicht zahlungswirksamen Beträge zu bereinigen (z.B. Abschreibungen), andererseits sind die Zahlungsströme aufzunehmen, welche vorher nicht Bestandteil der Ergebnisrechnung waren (z.B. Tilgungen).

a. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Im Einzelnen ist die Ergebnisrechnung um die nachfolgenden nicht zahlungswirksamen Vorgänge zu bereinigen:

- Erträge aus der Sonderrücklage „Gebührenaussgleich Rettungsdienst“
- Erträge aus aktivierten Eigenleistungen
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
- Aufwendungen aus Abschreibungen
- Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen

... und andererseits um die nachfolgenden zahlungswirksamen Vorgänge zu ergänzen:

- Entnahmen aus Rückstellungen, z.B. Zahlungen an Pensionäre oder Empfänger von Altersteilzeitleistungen sowie Gelder aus vorher unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen
- Zahlungen aus Lieferantenverbindlichkeiten und ähnlichem
- Auszahlungen von Mitteln, welche bereits 2009 vereinnahmt wurden, aber für Dienstleistungen der Jahre 2010 ff. dienen sollen

Insgesamt zeigt sich nachfolgendes Bild...

	2010	2011	2012	2013
Gesamter Fehlbedarf des Jahres	-28.400 T€	-29.600 T€	-17.900 T€	-12.500 T€
Nicht zahlungswirksame Effekte	8.739 T€	9.123 T€	8.745 T€	8.575 T€
Zahlungsmittelsaldo -bereinigt-	-19.661 T€	-20.477 T€	-9.155 T€	-3.925 T€

... welches gerade in den Jahren 2010 und 2011 von den hohen Bedarfen der Finanz- und Wirtschaftskrise bedingt ist. Ab 2012 verbessert sich annahmegemäß die konjunkturelle Lage. Zudem greifen vermehrt Kompensationen über die Wirkungen des Haushaltssicherungskonzeptes. Auf der Zahlungsmittellebene sind bisher nicht die Liquiditätsverbesserungen aus dem beabsichtigten Verkaufsprogramm an entbehrlichen unbebauten und bebauten Grundstücken berücksichtigt.

b. Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Produktbereiche 1 bis 17	2010	2011	2012	2013	Summen
Gesamteinzahlungen	4.850 T€	4.737 T€	4.641 T€	1.988 T€	16.216 T€
Gesamtauszahlungen	7.750 T€	7.837 T€	6.991 T€	3.438 T€	26.016 T€
= zu finanzierender Betrag	2.900 T€	3.100 T€	2.350 T€	1.450 T€	9.800 T€

Im Finanzplanungszeitraum bis 2013 sind in den 17 Produktbereichen Investitionszahlungen von 26.016 T€ für Baumaßnahmen und Beschaffungen vorgesehen. Dafür erwartet die Stadt Unna Zuwendungen, Beiträge, Verkaufserlöse und Investitionspauschalen in Höhe von 16.216 T€. Im Saldo verbleibt eine Finanzierungsbedarf von zusammen 9.800 T€.

Die Investitionstätigkeit kann den jeweiligen produktbezogenen Darstellungen entnommen werden, wobei die Maßnahmen des Jahres 2010 mit Erläuterungen versehen sind.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit 2010

Neben den standardmäßigen Maßnahmen, wie z.B. Beschaffungen für die Datenverarbeitung, die Feuerwehr oder Kinderspielplätze, der Weiterführung der Großprojekte „Sanierung Peter-Weis-Gesamtschule“ oder „Neugestaltung Busbahnhof“, sind die nachfolgenden neuen Projekte des Jahres 2010 herauszustellen:

- Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Mühlhausen mit einem Volumen von 160 T€ (Produkt 020401)
- Beschaffungen im Rahmen der Einführung der digitalen Alarmierung für die Feuerwehr und den Rettungsdienst von zusammen 212 T€ (Produkte 020401 und Produkt 020402)
- Umgestaltung einer bisher bebauten Fläche im Bornekamp zu einer Sportanlage (Produkt 080201)
- Umbau des Knotens Innenstadtring/Kantstraße in den Jahren 2010 und 2011 mit zusammen 767 T€ (Produkt 120101)
- Neubau eines Kunstrasenplatzes in Unna-Süd (Produkt 080201)

Schwerpunkte der Verpflichtungsermächtigungen 2010 oder Schwerpunkte der Investitionstätigkeit 2011 bis 2013

Der Haushaltsplan sieht für das Jahr 2010 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 9.271 T€ vor. Mit dieser Legitimation können Planungsprozesse und Aufträge für Maßnahmen der Folgejahre 2011 bis 2013 angestoßen werden. Neben den standardmäßigen Ermächtigungen für die Feuerwehr oder Unit21 sind die nachfolgenden Verpflichtungsermächtigungen besonders herauszustellen:

- Beschaffungen im Rahmen Einführung Digitalfunk für die Feuerwehr und den Rettungsdienst von zusammen 170 T€ (Produkte 020401 und Produkt 020402)
- Anbindung der Hans-Böckler-Straße an die Bundesstraße 1 mit 4.400 T€ (Produkt 120101)

	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Produktbereich 01				
Sächliche Ausrüstung Verwaltung	90,0	90,0	90,0	90,0
Beschaffungen IT (Hard- und Software)	300,0	300,0	300,0	300,0
Bauliche Investitionen auf Grundstücken	15,0	15,0	15,0	15,0
Auszahlungen aus Grundstücksverkäufen	10,0	10,0	10,0	10,0
Produktbereich 02				
Beschaffungsprogramm Feuerwehr	303,0	395,0	365,0	365,0
Digitale Alarmierung/ Digitalfunk FW/ RD	212,0	170,0	0,0	0,0
Beschaffungsprogramm Rettungsdienst	65,0	160,0	235,0	170,0
Sanierung Feuerwache Florianstraße	240,0	200,0	0,0	0,0
Neubau FWGH Mühlhausen	160,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 03				
Sächliche Ausstattung in und an Schulen	551,5	203,5	203,5	203,5
Unit 21 (Bewirtschaftung durch 1-19)	300,0	300,0	300,0	300,0
Energetische Gebäudesanierung	1.555,0	0,0	0,0	0,0
Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße	0,0	0,0	0,0	0,0
1000-Schulen-Programm GSG, PGU, EBG, AFR, HRS	216,5	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 04				
Anschaffungen im Rahmen Kunst, Kultur, Wissensch.	30,0	25,0	20,0	20,0
Produktbereich 05				
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens Altenbegegnungsstätten	2,0	2,0	2,0	2,0
Produktbereich 06				
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens Jugendkunstschule	2,0	2,0	2,0	2,0
Beschaffung von Spielgeräten	25,0	25,0	25,0	25,0
Baumaßnahmen an Kinderspielplätzen	53,0	53,0	53,0	53,0
Produktbereich 08				
Sportanlage Unna-Süd	1.000,0	1.000,0	0,0	0,0
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens	5,0	5,0	5,0	5,0
Umwandlung bebaute Fläche in eine Sportanlage	50,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 10				
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens Übergangs- und Obdachlosenheime	3,0	3,0	3,0	3,0
Produktbereich 12				
Ergänzungsmaßnahmen an Straßen	30,0	30,0	30,0	30,0
Anteilige Erschließungskosten	10,0	10,0	10,0	10,0
Beschilderungen	75,0	100,0	100,0	100,0
Ampelanlagen	40,0	40,0	40,0	40,0
Ausbau des Radwegenetzes	5,0	5,0	5,0	5,0
Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B 1	0,0	1.000,0	3.400,0	0,0
Neugestaltung Busbahnhof (Beschlussvorlage 1441/08)	2.046,2	1.970,0	0,0	0,0
Umbau des Knotens Innenstadtring/Kantstraße	331,0	436,0	0,0	0,0
Erneuerung "Westhemmerder Weg"	0,0	154,0	0,0	0,0
Erneuerung "Kampstraße"	0,0	360,0	0,0	0,0
Erneuerung "Gabelsberger Straße"	0,0	774,0	0,0	0,0
Erneuerung "Nußbredde"	0,0	0,0	644,0	0,0
Erneuerung "Siedlung"	0,0	0,0	209,0	0,0
Erneuerung "Grenzstraße"	0,0	0,0	234,0	0,0
Planungskosten Weiterführung d. Straßenbauprogramms	0,0	0,0	291,0	0,0
Fortführung des Straßenbauprogramms	0,0	0,0	0,0	1.690,0
Weiterführung Westtangente	0,0	0,0	400,0	0,0
Produktbereich 13				
Maßnahme Natur und Umwelt	25,0	0,0	0,0	0,0
GESAMTSUMME:	7.750,2	7.837,5	6.991,5	3.438,5

c. Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Entsprechend des Kapitels 2b sind in den Jahren 2010 bis 2013 insgesamt 9.800 T€ über Kredite zu finanzieren, wobei zwischen rentierlichen und unrentierlichen Kreditaufnahmen zu unterscheiden ist.

Rentierliche Verbindlichkeiten sind durch direkte Gebührenerstattungen refinanziert, der Kapildienst für unrentierliche Kredite ist hingegen vom Steuerzahler aufzubringen und demnach möglichst niedrig zu halten.

Zur Vervollständigung sei erwähnt, dass in den Daten der Finanzierungstätigkeit auch die Gewährung von und die Rückflüsse aus Darlehensgewährungen enthalten sind; sie spielen angesichts der geringen Höhe aber nur eine untergeordnete Bedeutung. Im Kern geht es um die Verteilung zwischen rentierlichen sowie unrentierlichen Krediten und die damit verbundenen Tilgungen.

	2010	2011	2012	2013	Summen
Geplante Kreditaufnahmen	2.900 T€	3.100 T€	2.350 T€	1.450 T€	9.800 T€
Vermögenserwerb Rettungsdienst (Refinanzierung über Gebühren)	180 T€	290 T€	235 T€	170 T€	875 T€
Notwendige unrentierliche Kreditaufnahmen	2.720 T€	2.810 T€	2.115 T€	1.280 T€	8.925 T€

Der vorstehenden Aufstellung kann entnommen werden, dass von den geplanten Kreditaufnahmen in Höhe von 9.800 T€ rd. 9% oder 875 T€ auf rentierliche Kreditaufnahmen entfallen. Die Zins- und Tilgungsbelastungen aus den unrentierlichen Krediten in Höhe von 8.925 T€ oder 91% sind vom allgemeinen Haushalt zu tragen.

Während rentierliche Verbindlichkeiten wegen ihrer unmittelbaren Refinanzierung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Kommune als unkritisch angesehen werden, ist die Entwicklung der unrentierlichen Verschuldung genau zu beobachten.

Erklärtes Ziel der Kreisstadt Unna ist diese Verschuldung deutlich zurückzufahren um dadurch Zinsen einzusparen. Dies wird nur möglich sein, wenn Tilgungsraten die Kreditneuaufnahmen übersteigen; für Haushaltssicherungskommunen ist dies sogar zwingend vorgeschrieben.

Vergleicht man daher ausschließlich die geplanten Kreditaufnahmen und Tilgungen im unrentierlichen Bereich, so werden die Bestrebungen der Kreisstadt Unna nach einem Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten deutlich.

	2010	2011	2012	2013	Summen
Notwendige unrentierliche Kreditaufnahmen	2.720 T€	2.810 T€	2.115 T€	1.280 T€	8.925 T€
Geplante Tilgungen für unrentierliche Kredite	2.770 T€	2.960 T€	3.115 T€	3.280 T€	12.125 T€
Mögliche Reduzierung von unrentierlichen Verbindlichkeiten	50 T€	150 T€	1.000 T€	2.000 T€	3.200 T€

3. Entwicklung des Haushalts im Finanzplanungszeitraum bis 2013

Die Vorschriften des Landes NRW sehen als Maßstab für einen ordnungsgemäßen Haushalt den Haushaltsausgleich an, d.h. eine Situation, bei der die Summe aller Erträge die Summe der Aufwendungen deckt. Für die Kreisstadt Unna zeigen die Ergebnisrechnungen ohne Haushaltssicherung das nachfolgende Bild:

	2010	2011	2012	2013	Summe
Saldo der Ergebnispläne	-30.810 T€	-33.190 T€	-22.320 T€	-17.780 T€	- 104.100 T€

Diesem Eigenkapitalverzehr von 104.100 T€ in den Jahren 2010 bis 2013 steht ein vorhandenes Eigenkapital von voraussichtlich 95.300 T€ gegenüber. Es setzt sich zusammen aus einer Allgemeinen Rücklage von 89.000 T€ und einer zum 01.01.2010 vorhandenen Ausgleichsrücklage von voraussichtlich 6.300 T€.

Es ist festzustellen, dass nicht nur die zulässigen Schwellenwerte für einen vom Land tolerierten Eigenkapitalverzehr überschritten werden, sondern dass im Jahr 2013 das Eigenkapital ins Negative umschlägt und die Kreisstadt Unna damit überschuldet wäre.

Die Dimension des Eigenkapitalverzehrs macht es erforderlich, dass die Kreisstadt Unna ein Haushaltssicherungskonzept aufstellt, mit dem Erträge und Aufwendungen mittelfristig in Einklang gebracht werden können.

4. Inhalt und Ergebnisse des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 ff.

In den Darstellungen zum Haushaltssicherungskonzept wird deutlich, dass es der Kreisstadt Unna bedingt durch die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise erst ab 2015 wieder gelingen wird, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. In der Zwischenzeit werden die konjunkturellen Defizite das Eigenkapital von heute 95.300 T€ um 73.860 T€ reduzieren.

Der verbleibende Teil des Eigenkapital in Höhe von 21.340 T€ muss bis auf 900 T€ genutzt werden, den Haushaltssicherungszeitraum bis 2014 abzufedern.

Eigenkapital	2010	2011	2012	2013	2014
Ausgleichsrücklage zum 01.01.	6.300 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Allgemeine Rücklage zum 01.01.	89.000 T€	66.900 T€	37.300 T€	19.400 T€	6.900 T€
Summe Eigenkapital zum 01.01.	95.300 T€	66.900 T€	37.300 T€	19.400 T€	6.900 T€
Inanspruchnahme - der Ausgleichsrücklage - der allgemeinen Rücklage	-6.300 T€ -22.100 T€	0 T€ -29.600 T€	0 T€ -17.900 T€	0 T€ -12.500 T€	0 T€ -6.000 T€
Summe Eigenkapital zum 31.12.	66.900 T€	37.300 T€	19.400 T€	6.900 T€	900 T€
Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage in Prozent	24,84%	44,25%	47,99%	64,44%	86,96%

Im Jahr 2015 ist zu erwarten, dass die wirtschaftliche Entwicklung dazu führen wird, die im Jahr 2014 vorhandene Lücke zu schließen und damit den Haushaltsausgleich zu erreichen, ein weiterer Eigenkapitalverzehr erfolgt dann nicht mehr.

Haushaltsplan

- Teilpläne nach Produktbereichen -

Übersicht über die Produktbereiche

Haushaltsjahr 2010			
Produktbereich	Erträge (inkl. Zinsen)	Aufwendungen (inkl. Zinsen)	Überschuss/ Fehlbedarf (-)
01 Innere Verwaltung	2.703.600,00 €	17.940.300,00 €	-15.236.700,00 €
02 Sicherheit und Ordnung	4.107.500,00 €	7.739.900,00 €	-3.632.400,00 €
03 Schulträgeraufgaben	4.413.500,00 €	15.241.700,00 €	-10.828.200,00 €
04 Kultur und Wissenschaft	1.182.000,00 €	4.097.000,00 €	-2.915.000,00 €
05 Soziale Leistungen	1.676.000,00 €	4.791.800,00 €	-3.115.800,00 €
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	8.268.500,00 €	22.474.500,00 €	-14.206.000,00 €
07 Gesundheitsdienste	0,00 €	770.000,00 €	-770.000,00 €
08 Sportförderung	285.700,00 €	2.797.700,00 €	-2.512.000,00 €
09 Räuml. Planung u. Entwicklung, Geoinf.	22.000,00 €	747.500,00 €	-725.500,00 €
10 Bauen und Wohnen	762.000,00 €	1.853.500,00 €	-1.091.500,00 €
11 Ver- und Entsorgung	3.631.800,00 €	8.200,00 €	3.623.600,00 €
12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	3.564.000,00 €	8.486.500,00 €	-4.922.500,00 €
13 Natur- und Landschaftspflege	5.000,00 €	383.150,00 €	-378.150,00 €
14 Umweltschutz	62.500,00 €	195.350,00 €	-132.850,00 €
15 Wirtschaft und Tourismus	507.000,00 €	1.840.000,00 €	-1.333.000,00 €
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	77.262.000,00 €	47.464.000,00 €	29.798.000,00 €
17 Stiftungen	40.000,00 €	62.000,00 €	-22.000,00 €
Summe	108.493.100,00 €	136.893.100,00 €	-28.400.000,00 €

Haushaltsjahr 2010			
Produktbereich	Investive Einzahlungen	Investive Auszahlungen	Saldo Investitionstätigkeit
01 Innere Verwaltung	25.000,00 €	415.000,00 €	-390.000,00 €
02 Sicherheit und Ordnung	275.000,00 €	980.000,00 €	-705.000,00 €
03 Schulträgeraufgaben	199.500,00 €	2.623.000,00 €	-2.423.500,00 €
04 Kultur und Wissenschaft	0,00 €	30.000,00 €	-30.000,00 €
05 Soziale Leistungen	0,00 €	2.000,00 €	-2.000,00 €
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	0,00 €	80.000,00 €	-80.000,00 €
07 Gesundheitsdienste	0,00 €	0,00 €	0,00 €
08 Sportförderung	200.000,00 €	1.055.000,00 €	-855.000,00 €
09 Räuml. Planung u. Entwicklung, Geoinf.	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10 Bauen und Wohnen	0,00 €	3.000,00 €	-3.000,00 €
11 Ver- und Entsorgung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	1.272.200,00 €	2.537.200,00 €	-1.265.000,00 €
13 Natur- und Landschaftspflege	0,00 €	25.000,00 €	-25.000,00 €
14 Umweltschutz	0,00 €	0,00 €	0,00 €
15 Wirtschaft und Tourismus	0,00 €	0,00 €	0,00 €
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	2.878.500,00 €	0,00 €	2.878.500,00 €
17 Stiftungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	4.850.200,00 €	7.750.200,00 €	-2.900.000,00 €

Produktbereich 01

Innere Verwaltung

Produktgruppe

Produkt

0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

- 010101 Politische Gremien
- 010102 Verwaltungsführung
- 010103 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 010104 Städtepartnerschaften

0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

- 010201 Servicedienste
- 010202 Organisationsangelegenheiten
- 010203 Personalmanagement
- 010204 Datenverarbeitung
- 010205 Zentrale Vergabestelle

0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

- 010301 Haushalts- und Controllingangelegenheiten
- 010302 Finanzbuchhaltung
- 010303 Vollstreckung

0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

- 010401 Rechtsangelegenheiten
- 010402 Versicherungsangelegenheiten

0105 Immobilienmanagement Unna

- 010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden
- 010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

0106 Sonstige innere Dienstleistungen

- 010601 Gleichstellung von Frau und Mann
- 010602 Beschäftigtenvertretung
- 010603 Rechnungsprüfung

Teilergebnisplan Produktbereich 01 Innere Verwaltung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen u. allgemeine Umlagen			150.000			
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.200	2.200	1.000	1.000	1.000	1.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	915.800	915.800	994.800	994.800	994.800	994.800
6	Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	1.142.500	1.142.500	1.169.500	1.189.500	1.188.500	1.154.500
7	Sonstige ordentliche Erträge	199.300	199.300	288.300	338.300	388.300	388.300
8	Aktivierte Eigenleistung	110.000	110.000	100.000	100.000	100.000	100.000
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	2.369.800	2.369.800	2.703.600	2.623.600	2.672.600	2.638.600
11	Personalaufwendungen	7.591.700	7.683.800	8.888.000	8.744.000	8.632.000	8.664.000
12	Versorgungsaufwendungen	2.242.000	2.237.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	1.427.200	1.433.800	2.847.500	2.697.500	2.697.600	2.695.500
14	Bilanzielle Abschreibung	1.283.000	1.279.000	1.272.000	1.266.000	1.264.000	1.264.000
15	Transferaufwendungen	46.000	46.000	13.000	13.000	13.000	13.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.788.800	1.768.800	1.716.800	1.666.800	1.631.800	1.604.900
17	Ordentliche Aufwendungen	14.378.700	14.448.400	17.940.300	17.630.300	17.521.400	17.564.400
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-12.008.900	-12.078.600	-15.236.700	-15.006.700	-14.848.800	-14.925.800
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-12.008.900	-12.078.600	-15.236.700	-15.006.700	-14.848.800	-14.925.800
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-12.008.900	-12.078.600	-15.236.700	-15.006.700	-14.848.800	-14.925.800
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-11.958.900	-12.028.600	-15.186.700	-14.956.700	-14.798.800	-14.875.800

Teilfinanzplan
Produktbereich 01 Innere Verwaltung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen			25.000	25.000	25.000	25.000
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen			25.000	25.000	25.000	25.000
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude			10.000	10.000	10.000	10.000
8	für Baumaßnahmen			15.000	15.000	15.000	15.000
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	315.000	320.000	390.000	390.000	390.000	390.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	315.000	320.000	415.000	415.000	415.000	415.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-315.000	-320.000	-390.000	-390.000	-390.000	-390.000

Produkt 010101 Politische Gremien

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit Büro des Bürgermeisters	Verantwortliche Person(en) Elke Küpper

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich Ratsangelegenheiten obliegt

- die Geschäftsführung des Rates und des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Unna
- die Organisation und Abwicklung des dezentralen Sitzungsdienstes im Rahmen der gesetzlichen und ortsrechtlichen Bestimmungen (Fristen, Formvorschriften, etc.)
- die Nutzer- und Systembetreuung sowie Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems Intranet und Internet sowie
- die Gewährung von finanziellen Zuwendungen (Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgelder, Verdienstausfall-, Reise- und Fahrtkostenerstattungen, Zuwendungen zu den sächlichen und personellen Aufwendungen für die Fraktionsgeschäftsführung) zwecks Sicherstellung der in unmittelbarem Zusammenhang mit der fraktionellen Rats- und Ausschussarbeit erwachsenden Kosten.

Weitere Aufgaben sind:

- allg. kommunalverfassungsrechtliche Angelegenheiten
- Erstellung, Pflege und Bereitstellung des Handbuches des Rates der Stadt Unna
- Federführung bei der Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden (§ 24 GO NRW)
- zentrale Dokumentation der Sitzungsunterlagen
- Präsentation von Wahlergebnissen

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Entschädigungsverordnung NRW, Hauptsatzung, Geschäftsordnung des Rates, Zuständigkeitsordnung, Dienstanweisung Sitzungsdienst und Beschlussfassungen des Rates

Allgemeine Ziele

- Sicherstellung der Informations- und Kommunikationsbeziehungen zwischen Rat, Ausschüssen, Beiräten, Verwaltungsvorstand und Gesamtverwaltung
- Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems
- Form- und fristgerechte Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von mindestens 6 Ratssitzungen im Jahr

Zielgruppen

Verwaltungsvorstand, Gesamtverwaltung, Politik (Rat, Ausschüsse, Beiräte), Fraktionen im Rat der Stadt Unna und Bürgerinnen und Bürger der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Sitzungen pro Jahr	78	85	85	85	85	85
Anzahl der Mandatsträger (Ratsmitglieder/sachkundige Bü.)	46 RM 200 sB	46 RM 200 sB	50 RM 200 sB	50 RM 200 sB	50 RM 200 sB	50 RM 200 sB
Fraktionszuwendungen	303.000 €	303.000 €				

Erläuterungen

Produkt 010102 Verwaltungsführung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit Büro des Bürgermeisters	Verantwortliche Person(en) Oliver Böer

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Unterstützung der Verwaltungsführung, Geschäftsführung und Koordinierungsaufgaben für den Bürgermeister und den Verwaltungsvorstand (Sekretariate), Angelegenheiten der Repräsentation des Bürgermeisters, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Empfängen und Gedenkfeiern des Bürgermeisters, Abwicklung des repräsentativen Schriftverkehrs

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW

Allgemeine Ziele

- Koordinierung bzw. Unterstützung notwendiger Entscheidungsprozesse der Verwaltungsleitung
- Angemessene Präsentation der Kommune
- Erhöhung des Bürgerengagements (Ehrenamt)

Zielgruppen

Verwaltungsvorstand, Politik (Rat, Haupt- und Finanzausschuss, Aufsichtsräte), Geschäftsführungen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Produkt 010103 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit Pressestelle	Verantwortliche Person(en) Uwe Hasche

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die kommunale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist eine Pflichtaufgabe der Städte und dient der umfassenden Information der Bürger/innen über alle städtischen Entwicklungen, Planungen und Entscheidungen, sofern ihr nicht zwingende gesetzliche Vorschriften (z.B. aus dem Landespressegesetz) entgegenstehen.

Durch die zentrale Pressestelle werden insbesondere folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Koordination und Abstimmung der gesamten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung Unna
- Unterstützung und Beratung der Fachbereiche im Rahmen der dezentralen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Durchführung von Pressegesprächen und -konferenzen sowie Pflege der Medienkontakte durch regelmäßigen Austausch mit den örtlichen Redaktionen
- laufende Beobachtung und Auswertung der Print- und elektronischen Medien einschließlich der lokal relevanten Online-Dienste
- Unterrichtung des Verwaltungsvorstandes und der (Produkt-)Bereiche über presserelevante Themen und Ereignisse
- Zentrale Redaktion und Weiterentwicklung des kommunalen Internet-/Intranetangebots

Auftragsgrundlage

- Landespressegesetz NRW, Gemeindeordnung NRW
- Publizistische Grundsätze (Pressekodex) sowie Richtlinien der kommunalen Spitzenverbände

Allgemeine Ziele

- Sachliche, umfassende und ständige Information der Bürgerinnen und Bürger über Presse, Nachrichtenagenturen, Funk und Fernsehen, Internet sowie durch eine selbstgestaltete und sich unmittelbar an die Bürgerschaft richtende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Wahrnehmung der gesetzlichen Verpflichtung, den Vertretern der Medien die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe dienenden Auskünfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu erteilen
- Steigerung der Zugriffe auf www.unna.de um jährlich 2 %
- Workflow-Optimierung (Anbindung weiterer Online-Services für die Bürgerinnen und Bürger)

Zielgruppen

- Alle Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna
- örtliche und überörtliche Printmedien, Hörfunk und Fernsehen sowie Nachrichtenredaktionen und freie Journalisten
- Verwaltungsvorstand, Gesamtverwaltung

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Zugriffe auf die Homepage der Kreisstadt Unna pro Jahr	3.000.000	3.060.000	3.121.200	3.183.624	3.247.296	3.313.541

Erläuterungen

Produkt 010104 Städtepartnerschaften

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0101	Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Büro des Bürgermeisters	Beate Kispal

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Verwaltungsseitige Koordinierung und Abwicklung der Kontakte zwischen den Räten und den Verwaltungen der Partnerstädte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit
- Herstellung, Unterstützung und Begleitung von dauerhaften bürgerschaftlichen Kontakten
- Initiierung und Mitwirkung bei städtischen Projekten/Veranstaltungen der Fachbereiche unter Einbeziehung der Partnerstädte
- Intensivierung der Zusammenarbeit und Mitwirkung in EU-Projekten
- Beratung von Vereinen, Organisationen, Schulen bei Planung von europäischen Projekten
- Informationsdienst über die Europäische Union, aktuelle europäische Themen, Förderprogramme, Projektpartnersuche
- Veranstaltungsorganisation in Unna und in den Partnerstädten
- Pflege der Mitgliedschaften der Stadt Unna in überregionalen Organisationen (Die Hanse, RGRE)
- Unterstützung internationaler Kontakte außerhalb der Städtepartnerschaften

Auftragsgrundlage

Richtlinien der Stadt Unna für Zuschüsse bei Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften, Beschlüsse des Beirates für Städtepartnerschaften, Beschlüsse des Rates

Allgemeine Ziele

- Förderung des europäischen Denkens
- Völkerverständigung
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit - „Voneinander lernen“
- Pflege und Förderung nationaler und internationaler Beziehungen auf kommunaler Ebene
- Aktive Beteiligung der breiten Bürgerschaft
- Nachhaltigkeit
- Erhalt der Nutzer- bzw. Teilnehmerzahlen an Austauschmaßnahmen
- Intensivierung und Unterstützung der Zusammenarbeit in EU-Projekten
- Projektverantwortung des „TWINS 2010“-Projektes im Rahmen der Kulturhauptstadt
- RUHR.2010 – Mitwirkung an mehreren intern. Kulturhauptstadt-Projekten in Zusammenarbeit mit dem ZIB

Zielgruppen

Rat und Verwaltung, Vereine und Verbände aus Sport, Kultur und Wirtschaft,, Schulen, Parteien, Kirchen, Organisationen, in Unna und in den Partnerstädten

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Aktivitäten mit den Partnerstädten Waalwijk, Palaiseau, Döbeln, Ajka, Pisa, Enkirch	53	60	60	60	60	60
Anzahl der EU-Projekte	2	2	2	2	2	2

Erläuterungen

Die Angaben zu den Mengendaten beruhen auf Erfahrungswerten aus den zurückliegenden Jahren. So sind bei der Zahl der Aktivitäten die Planungen von Vereinen, Organisatoren, Schulen schwierig einzuschätzen. Die Anmeldungen erfolgen jährlich, hierbei können Vereinsbelange und –jubiläen eine entscheidende Rolle spielen. Ebenfalls kann mit Schwankungen im Bereich der verwaltungsseitigen Veranstaltungen gerechnet werden. Neben den anstehenden Jubiläen können weitere große Feste, Veranstaltungen im Zusammenhang mit Ruhr 2010/TWINS 2010, international ausgerichtete thematische Konferenzen zu aktualpolitischen Themen kurzfristig angeregt werden. Diese können u. U. nur mit großem finanziellen und organisatorischen Aufwand durchgeführt werden.

Produkt 010201 Servicedienste						
Produktbereich		01	Innere Verwaltung			
Produktgruppe		0102	Personal und Organisation, Datenverarbeitung			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Bereich Personal und Organisation			Carsten Höltermann			
Kategorie		Freiwillige Aufgabe				
Kurzbeschreibung						
Unter dem Begriff der Servicedienste sind die Hilfsbetriebe Poststelle, Telefondienst sowie die Cafeteria des Rathauses zusammengefasst.						
Die Leistungen der Servicedienste umfassen insbesondere:						
• Konzeption, Organisation und Durchführung der Postzustellung und des Post austauschs sowie Postversandbearbeitung aller Sendungen, die durch Dritte oder eigenes Personal be fördert werden, für die Gesamtverwaltung • die Verwaltung des zentralen E-Mail-Eingangs der Kreisstadt Unna, • die Erledigung allgemeiner Botendienste (z. B. Präsente für Alters- und Jubilarehrungen), • die Informationsversorgung durch die Telefonzentrale sowie die Verwaltung und Beschaf fung der Telefonanlagen und zusätzlichen Telekommunikationseinrichtungen (Fax, An schlüsse, Netzwerk und Mobilfunk), • die Ausgabe von Speisen und Getränken sowie die Sicherstellung des Sitzungsdienstes.						
Auftragsgrundlage						
• § 62 Abs. 1 GO NRW						
Allgemeine Ziele						
• Wirtschaftliche Abwicklung der erforderlichen internen Dienstleistungen • Sicherstellung einer reibungslosen und wirtschaftlichen Telekommunikation • Zielgerichtetes Nutzen der vorhandenen Technologien • Rechtzeitige, ordnungsmäßige und kostengünstige Zustellung an den richtigen Empfänger						
Zielgruppen						
Dezernate/Bereiche der Kreisstadt, Eigenbetriebe und Eigengesellschaften, Schulen und sonsti ge städtische Einrichtungen, Ratsmitglieder, Bürgerschaft						
Mengendaten und Kennzah len	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Kostenträger Poststelle:						
Portowert der Sendungen in €	130.000	130.000	120.000	120.000	120.000	120.000
Anzahl der Botengänge und - touren	948	950	950	950	950	950
Kostenträger Telefondienst:						
Erreichbarkeit der Telefonzentra le Std./Woche	41	41	41	41	41	41
Anzahl der Nebenstellen	500	500	500	500	500	500
Kosten je Nebenstelle (Monat)	5,40 €	5,40 €	5,40 €	5,40 €	5,40 €	5,40 €
Kostenträger Cafeteria:						
Öffnungsstunden je Woche	20	20	20	20	20	20
Aufträge Sitzungsdienst	400	400	400	400	400	400
Erläuterungen						

Investitionen Produkt 010201 Servicedienste

Produktbereich	01	Innere Verwaltung					
Produktgruppe	0102	Zentrale Dienste, Personal und Datenverarbeitung					
Produkt	010202	Servicedienste					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-50.000	-50.000	-90.000	0 0	-90.000	-90.000	-90.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
010201.001	Sächliche Ausrüstung Verwaltung	-90
Für die sächliche Ausrüstung der Verwaltung sind jährlich 90.000 € vorgesehen. Im Vergleich zu den Vorjahren mit 50.000 € wurde der Ansatz um 40.000 € für die anteiligen Beschaffungen „Kultur“ und „Sport“ aufgestockt. Geplant sind Ersatz- und Neubeschaffungen von Mobiliar und technischen Geräten.		

Produkt 010202 Organisationsangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Personal und Organisation	Verantwortliche Person(en) Carsten Höltermann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Beratung der Bereiche in Fragen der Aufbau- und Ablauforganisation
- Begleitung und Moderation von Organisationsentwicklungen
- Stellenbedarfsbemessung und -bewertung
- Schaffung der Einheit der Verwaltung im Innen- und Außenverhältnis
- Steigerung der Verwaltungseffizienz
- Abrechnung der Arbeitszeiten unter Berücksichtigung von Urlaub und Krankheit
- Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten zur fachbereichsübergreifenden Sicherstellung des Dienstbetriebes
- Zentrale Submissionsstelle
- Einführung eines Dokumentenmanagementsystems
- Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie

Auftragsgrundlage

§ 62 Abs. 1 GO NRW, diverse Dienstanweisungen der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

- Optimaler Arbeitsablauf
- Optimierung von Geschäftsprozessen
- Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung
- Schaffung der Grundlagen für tarifgerechte Eingruppierung und funktionsgerechte Besoldung kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zielgruppen

Alle Organisationseinheiten und Mitarbeiter/innen der Kreisstadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Betreuungsschlüssel Organisationsberatung	121	120	119	118	118	118

Erläuterungen

Der „Betreuungsschlüssel Organisationsberatung“ drückt das Verhältnis der Gesamtstellen der Verwaltung zur Anzahl der Stellen für die Organisationsberatung (lt. Stellenplan 2010: 4) aus.

Produkt 010203 Personalmanagement

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Personal und Organisation	Verantwortliche Person(en) Michael Wiedemann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Das Personalmanagement umfasst die Durchführung aller Personalangelegenheiten, wie z. B. Personalplanung, Stellenausschreibung, Personalauswahl, Personaleinsatz, Ausbildung und Betreuung des Personals, Zahlbarmachung von Bezügen, Vergütungen und Löhnen sowie Maßnahmen dienst- und arbeitsrechtlicher Art und zur Gesundheitsvorsorge bzw. zum Arbeitsschutz.

Auftragsgrundlage

GO NRW, LBG, LPVG, TVöD

Allgemeine Ziele

- Qualitätssicherung bei der Erfüllung des kommunalen Aufgaben- und Dienstleistungsspektrums durch eine bedarfsgerechte und qualifizierte Personalentwicklung und -beschaffung
- Bereitstellung der erforderlichen Anzahl geeigneter Mitarbeiter/innen
- Aufgaben- und anforderungsgerechte Qualifizierung der Mitarbeiter/innen
- Optimierung der Mitarbeiterbeteiligung, Verbesserung der Kommunikation und des Informationsverhaltens, Erhöhung der Arbeitszufriedenheit und der Identifikation der Mitarbeiter/innen mit der Stadtverwaltung Unna
- Gewährleistung des Personaldatenschutzes
- Gewährleistung des Arbeitsschutzes
- Senkung der Personalbewirtschaftungs- und der Personalkosten gem. den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes

Zielgruppen

Verwaltungs-/Betriebsleitung, Geschäftsführung, Beteiligungsgremien, Mitarbeiter/-innen, Pensionäre

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Mitarbeiter/innen	482	482	544 *	527	521	516
Anzahl der IST-Stellen	471	471	535	520	514	509
Personalquote (Anzahl der IST-Stellen je 1.000 Einwohner)	6,99	6,99	7,94	7,72	7,63	7,55

Erläuterungen

* Integration von 50 Stellen (28 KBU und 22 SSU) in den Stellenplan der Kreisstadt Unna

Produkt 010204 Datenverarbeitung						
Produktbereich		01	Innere Verwaltung			
Produktgruppe		0102	Personal und Organisation, Datenverarbeitung			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Datenverarbeitung			Oliver Klute			
Kategorie		Freiwillige Aufgabe				
Kurzbeschreibung						
• Erstellung eines einheitlichen DV-Konzeptes • Bereitstellung und Weiterentwicklung der DV-Infrastruktur • Planung und Konfiguration des Netzwerkes • Erarbeitung von Standards für einzusetzende Hard- und Software • Beschaffung, Installation und Reparatur von Hardware • Beschaffung, Installation und Betreuung von Software • Planung und Einsatz eines Geographischen Informationssystems (GIS), eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) und eines Content-Managementsystems (CMS) • Konzeption und Einführung eines E-Governments zur Geschäftsprozessoptimierung						
Auftragsgrundlage						
• Aufträge durch die Verwaltungsführung, die Bereiche und dem zentralen Steuerungsdienst • Spezialgesetzliche Bestimmungen, z.B. Datenschutz						
Allgemeine Ziele						
• Optimierung und Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben für interne Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger durch Technikeinsatz • Optimierung des Netzwerkes zur Gewährleistung der Geschäftsabläufe • Reduzierung der Arbeitsplatzdrucker • Umsetzung der Vorgaben des IT-Entwicklungskonzeptes						
Zielgruppen						
• Alle Bereiche						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der PC-Arbeitsplätze	400	410	530	520	520	510
Anzahl der Arbeitsplatzdrucker	290	250	210	180	150	150
Betreute Software-Pakete	75	80	85	90	95	95
Betreuungsquote	50	51	66	65	65	64
Erläuterungen						
Die Kennzahl „Betreuungsquote“ drückt das Verhältnis der zu betreuenden PC-Arbeitsplätze zur Anzahl der Stellen in der Datenverarbeitung (lt. Stellenplan 2010: 8) aus.						

Investitionen Produkt 010204 Datenverarbeitung

Produktbereich	01	Innere Verwaltung					
Produktgruppe	0102	Zentrale Dienste, Personal und Datenverarbeitung					
Produkt	010204	Datenverarbeitung					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-250.000	-250.000	-300.000	0 0	-300.000	-300.000	-300.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
010204.001	Beschaffungen IT (Hard- und Software)	-300
Für die Datenverarbeitung sind jährlich 300.000 € vorgesehen. Im Vergleich zu den Vorjahren mit 250.000 € wurde der Ansatz um 50.000 € für die anteiligen Beschaffungen „Kultur“ und „Sport“ aufgestockt. Geplant sind Ersatz- und Neubeschaffungen von z. B. Servern, Monitoren, Computern oder Betriebssystemen.		

Produkt 010205 Zentrale Vergabestelle

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit

Zentrale Vergabestelle

Verantwortliche Person(en)

Uwe Kornatz

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Die zentrale Vergabestelle wurde zum Zweck der Bündelung der vergaberechtlichen Fachkompetenz, der Beratung der Bereiche in vergaberechtlichen Angelegenheiten sowie zum Schutz der Mitarbeiter/innen vor Korruptionsverdacht eingerichtet. Ziel ist es auch, das Vergabewesen durch Optimierung der Organisationsabläufe transparenter und wirtschaftlicher für die Stadtverwaltung und die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen abzuwickeln.

Auftragsgrundlage

VOL, VOB, VOF, GWB, VGV, Vergabeordnung und Rechnungsprüfungsordnung der Stadt Unna, Korruptionsbekämpfungsgesetz, Dienstanweisung über die Vergabe von Aufträgen durch die Zentrale Vergabestelle der Stadt Unna

Allgemeine Ziele

- Prozesskostenoptimierung durch Standardisierung des Vergabeverfahrens, Entlastung der Bereiche von der Durchführung der Vergabeverfahren sowie Einführung des elektronischen Vergabeverfahrens
- Herausgabe von rechtskonformen und umfassenden Leistungsverzeichnissen zur Vermeidung von Vergabeprüfverfahren und Fehlern im Vergabeverfahren durch die Bieter
- Sicherstellung einer umfassenden Beteiligung des Marktes an Vergabeverfahren
- Kosteneinsparung durch Optimierung des Beschaffungswesens für den „Konzern Stadt Unna“ unter Einsatz von Software-Lösungen

Zielgruppen

Alle Bereiche der Stadtverwaltung, eigenbetriebsähnliche Einrichtung Stadtbetriebe Unna (SBU), Bieter und Bewerber

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Vergabeverfahren (VOL)	70	70	70	60	60	60
Anzahl der Vergabeverfahren (VOB)	140	180	180	30	20	20

Erläuterungen

Produkt 010301 Haushalts- und Controllingangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

Verantwortliche Organisationseinheit Finanzmanagement	Verantwortliche Person(en) Achim Thomae

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Haushalts- und Finanzplanung
- Haushaltssteuerung und -controlling
- Anlagenbuchhaltung
- Miterstellung des Jahresabschlusses
- Steuern- und Abgabewesen

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Gemeindehaushaltsverordnung NRW, Gesetz über die Finanz- und Personalstatistik, Steuergesetze, Förderrichtlinien des Landes, Gemeindefinanzierungsgesetz, innerstädtische Dienstanweisungen

Allgemeine Ziele

- Termingerechte Aufstellung und Abwicklung des Haushalts inklusive der Jahresrechnung
- Überwachung der Einhaltung haushaltsrechtlicher Vorgaben, z.B. Haushaltssperren/ -freigaben
- Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Gemeinde im Rahmen einer geordneten Haushaltsführung
- Information über Abweichungen im Bereich der Budgets und Produktergebnisse
- Erarbeitung und Vorstellung von gesamtstädtischen Gegensteuerungsmaßnahmen
- Zeitnahe und korrekte Einnahmeerhebung der Steuern und Abgaben
- Akzeptanz und Verständlichkeit der Bescheide

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde, Bezirksregierung, Ministerien
- Rat, Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Fachbereiche
- Eigentümer von Grundbesitz und Gewerbebetrieben
- Spielhallenbesitzer, Gastronomen und Automatenaufstellerbetriebe
- Hundehalter im Stadtgebiet der Stadt Unna
- Finanzämter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Bescheide	77.221	77.000	77.000	78.000	78.000	78.000
Anzahl der Widersprüche/Klagen	0/10	50/0	0/10	0/10	0/10	0/10
Widerspruchs-/Klagequote Bescheide		0,06 % / 0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Erläuterungen

Zum 01.11.2007 wurde das Widerspruchsverfahren abgeschafft.

Produkt 010302 Finanzbuchhaltung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

Verantwortliche Organisationseinheit Finanzmanagement und Rechnungswesen	Verantwortliche Person(en) Peter Nustede

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Abwicklung der Geschäftsbuchhaltung für die Verwaltung
- Zahlungsabwicklung für die Gesamtverwaltung
- Verwahrung von Vermögensgegenständen

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Gemeindehaushaltsverordnung
- Innerstädtische Dienstanweisungen

Allgemeine Ziele

- Termin- und sachgerechte Verbuchung der Belege durch die zentrale Buchhaltung mit Belegsammlung
- Terminmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit Belegsammlung

Zielgruppen

Verwaltung und externe Zahlungspflichtige und Zahlungsempfänger

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Buchungen je Mitarbeiter/ in (Buchhaltung)	53.687	55.000	60.000	60.000	60.000	60.000
Buchungen je Mitarbeiter/ in (Zahlungsabwicklung)	160.987	165.000	170.000	170.000	170.000	170.000

Erläuterungen

Produkt 010303 Vollstreckung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

Verantwortliche Organisationseinheit Finanzmanagement und Rechnungswesen	Verantwortliche Person(en) Peter Nustede

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Vollstreckung nichtbezahlter Forderungen der Stadt Unna und Ersuchen anderer Behörden

Auftragsgrundlage

Verwaltungsvollstreckungsgesetz, Zivilprozessordnung, Insolvenzordnung, u.ä.

Allgemeine Ziele

Beitreibung von rückständigen Forderungen, Ablieferung der eingezogenen Beträge

Zielgruppen

Säumige Zahlungspflichtige der Stadt Unna, anderer Behörden und weiterer Stellen, z.B. G.E.Z., Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, u.a.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Vollstreckungsaufträge	5.489	5.600	6.000	6.000	6.000	6.000
Quote der erledigten Vollstreckungsaufträge	3.319	3.400	2.500	2.500	2.500	2.500
Anzahl der Amtshilfeersuchen anderer Stellen	4.118	4.150	3.700	3.700	3.700	3.700
Quote der erledigten Amtshilfeersuchen anderer Stellen	2.138	2.100	930	930	930	930

Erläuterungen

Produkt 010401 Rechtsangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Rechtswesen	Verantwortliche Person(en) Matthias Immick

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Bereitstellung juristischen Sachverstandes für die Fachbereiche der Stadt Unna
- Rechtliche Bewertung der Aktivitäten der Fachbereiche der Stadt Unna
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Rechtsvorschriften der Stadt Unna
- Gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Stadt Unna
- Betreuung der im Stadtgebiet Unna tätigen Schiedspersonen
- Aufstellung der Schöffenwahllisten
- Beihilfeangelegenheiten

Auftragsgrundlage

- Allgemeine Gesetze
- Aufgabenzuweisung innerhalb der Stadt Unna

Allgemeine Ziele

- Umfassende juristische Beratung und Hilfestellung für die Fachbereiche der Stadt Unna zur Sicherstellung eines gesetzmäßigen Verwaltungshandelns
- Überprüfung von Rechtsvorschriften der Stadt Unna und Darstellung von Handlungsmöglichkeiten
- Prozessvermeidung
- Sachgerechte und effektive Prozessvertretung der Stadt Unna
- Abwehr von Ansprüchen Dritter
- Umfassende Geltendmachung von Ansprüchen der Stadt Unna gegenüber Dritten
- Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht im Bezug auf die Schiedspersonen der Stadt Unna und Schöffenangelegenheiten
- Betreuung und Unterstützung der für das Stadtgebiet Unna tätigen Schiedspersonen

Zielgruppen

Fachbereiche der Stadt Unna, Unnaer Bürger, Verwaltungsvorstand, politische Gremien, Schiedspersonen des Stadtgebietes Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Gerichtsverfahren Anzahl	400	400	400	400	400	400
Rechtsberatungen Anzahl	130	130	130	130	130	130
Schieds- /Schöffenangelegenheiten Anzahl	40	40	40	40	40	40

Erläuterungen

Zu Gerichtsverfahren Anzahl: Widerspruchsverfahren sind überwiegend aufgehoben, als einziger Rechtsbehelf verbleibt Klage

Zu Rechtsberatungen Anzahl: Erhöhung ergibt sich aus dem eingerechneten Aufwand der Beihilfeangelegenheiten

Anmerkungen zum Ergebnisplan:

Zeile 6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen: Kostenserstattungen der städtischen Eigenbetriebe

Zeile 13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen: Verwaltungskostenbeiträge für Beihilfeabrechnung 30.000 €

Produkt 010402 Versicherungsangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Rechtswesen	Verantwortliche Person(en) Christiane Langhorst

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Zentrale Anlaufstelle für Versicherungsfragen und Haftungsfragen der Fachbereiche
- Koordinierung und Abwicklung der Versicherungsgeschäfte vom Vertragsabschluss bis zur Schadenabwicklung
- finanztechnische Abwicklung mit den Versicherern
- Hilfestellung für eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Auftragsgrundlage

- Vertragliche Vereinbarungen mit Privatversicherern, dem Versicherungsverband für Gemeinden und Gemeindeverbände
- Gesetzlicher Versicherungszwang in der Gemeindeunfallversicherung

Allgemeine Ziele

- Vermeidung von unwirtschaftlichen Versicherungslücken der Stadt Unna
- Korrekter Abschluss und Pflege erforderlicher und wirtschaftlicher Versicherungen
- Korrekte und zügige Beitragsabwicklung (fristgerecht) mit den Versicherungen
- Verursachungsgerechte Aufteilung von Versicherungsbeiträgen
- Zeitnahe Regulierung von Sachschäden Bediensteter
- Umgehende und reibungslose Schadenabwicklung
- Richtige und effektive Beratung der Fachämter

Zielgruppen

- Vertragspartner der Stadt Unna (Versicherer)
- Anspruchsgegner der Stadt Unna
- Einrichtungen und Bedienstete der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Vertragsangelegenheiten / Beitragsabwicklungen Anzahl	155	155	155	155	155	985
Schadensabwicklungen Anzahl	135	135	135	135	135	135
Beratungen / Anfragen Anzahl	170	170	170	170	170	170

Erläuterungen

Produkt 010501 Zurverfügungstellung v. Grundstücken und Gebäuden						
Produktbereich		01		Innere Verwaltung		
Produktgruppe		0105		Immobilienmanagement Unna		
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Immobilienmanagement			Ulrich Hackbarth			
Kategorie		Freiwillige Aufgabe				
Kurzbeschreibung						
• Bewirtschaftung bebauter und unbebauter Liegenschaften • Neubauten, Um- u. Erweiterungsbauten zur Schaffung von Gebäuden für kommunale Aufgaben • Instandhaltung der städtischen Liegenschaften in den Bereichen Hochbau und Gebäudetechnik • Energiemanagement						
Auftragsgrundlage						
• Kontrakte mit der Steuerungsunterstützung, dem Verwaltungsvorstand und/oder den Dezernaten • Beschlüsse der politischen Gremien • gesetzliche Vorgaben						
Allgemeine Ziele						
• Ausstattung der Verwaltung (und dritter Mieter) mit bedarfsgerechten Räumlichkeiten, soweit nicht der Bereich Organisation verantwortlich • Werterhaltung des Gebäudebestandes • Senkung des Energie-/Wasserverbrauchs • Umweltgerechte Gebäudewirtschaft • Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Gebäudewirtschaft						
Zielgruppen						
• Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Steuerungsunterstützung, Servicebereiche, Mieter, Nutzer, Pächter						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Bewirtschaftete Gebäude:	71	71	71	71	71	71
davon Verwaltungsgebäude i. w. S.	30	30	30	29	27	27
davon Schulen	21	21	20	20	20	20
davon Bürgerhäuser	6	5	5	5	5	5
davon Feuerwehrgerätehäuser	14	14	14	14	14	14
Wohneinheiten:						
Anzahl	71	71	71	71	71	71
Fläche in m²	5.310	5.310	5.310	5.310	5.310	5.310
Verwaltungseinrichtungen:						
Standorte	9	9	9	9	9	9
Fläche in m²	7.886	7.886	7.886	7.886	7.886	7.886
Gewerbe:						
Anzahl	13	13	13	13	13	13
Fläche in m²	1.450	1.450	1.450	1.450	1.450	1.450
Betreuung Vertragsverhältnisse:						
Anmietungen	7	7	7	7	7	7
Vermietungen	84	84	84	84	84	84
Anpachtungen	reduzieren	reduzieren	reduzieren	reduzieren	reduzieren	reduzieren
Verpachtungen / Nutzungsüberlassungen	207	207	220	220	220	220
sonstige	2	2	2	2	2	2

Unterhaltungsaufwand im Verhältnis zum Gebäudewert (Wiederbeschaffungszeitwert)	s. Erläuterungen ^{*1}					
Energie-/Wasserverbrauch je m ² in kWh / m ³ , differenziert nach Gebäudearten	s. Erläuterungen ^{*2}					
Co2-Ausstoss des Gebäudebestandes, Müllaufkommen je Einheit	s. Erläuterungen ^{*2}					
Kosten der Gebäudebewirtschaftung je m ² , im Vergleich zu Mietpreisen / zu interkommunalen Vergleichsdaten	s. Erläuterungen ^{*3}					

Erläuterungen

^{*1} Grundlage der Bemessung des Unterhaltungsaufwandes ist lt. KGST ein Richtwert-System, dem zufolge jährlich 1,2 % des Wiederbeschaffungswertes des Gebäudes anzusetzen sind.

^{*2} Die mit Energieverbrauch zusammenhängenden Daten können für die größeren und damit relevanten Liegenschaften weitgehend dem jeweils aktuellen Energiebericht (www.unna.de) entnommen werden. Die Vielzahl der kleineren Liegenschaften sowie das Müllaufkommen werden im Rahmen der buchungstechnischen Möglichkeiten in den Folgejahren erfasst.

^{*3} in den Jahren 2010/2011 werden innerhalb der buchungstechnischen Möglichkeiten Kostenmieten/m² als Basis für die erforderlichen Kennzahlen ermittelt.

Investitionen

Produkt 010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden

Produktbereich	01	Innere Verwaltung					
Produktgruppe	0105	Immobilienmanagement Unna					
Produkt	010501	Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	0	0	-15.000	0 0	-15.000	-15.000	-15.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
010501.001	Bauliche Investitionen auf Grundstücken	-15
Für die folgenden Jahre sind jeweils 15.000 € für nachträgliche Anschaffungskosten bzw. kleinere bauliche Maßnahmen vorgesehen. Die Erfahrungen aus dem Doppelhaushalt 2008/2009 haben gezeigt, dass auf eine Veranschlagung von Mitteln nicht gänzlich verzichtet werden kann.		

Produkt 010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0105 Immobilienmanagement Unna

Verantwortliche Organisationseinheit
 Immobilienmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Mareike Westervoß

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

An- und Verkauf von Grundstücken, Tausch von Grundstücken im Rahmen der allgemeinen Bodenbevorratung als auch der zweckgerichteten Grundstücksbereitstellung

Auftragsgrundlage

Vorgaben des Rates und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Unterstützung der Stadtentwicklungspolitik durch An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden
- Wirtschaftliche Nutzung und Vermarktung der Vermögenswerte, die nicht primär zur kommunalen Aufgabenerfüllung benötigt werden

Zielgruppen

Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Fachbereiche, Notare, Grundstückseigentümer, Amtsgericht, Träger öffentlicher Belange

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Verkauf (geplante und durchgeführte Maßnahmen)	22	25	40	25	25	25
Anzahl Ankauf (geplante und durchgeführte Maßnahmen)	8	5	5	5	5	5
Anzahl Tausch (geplante und durchgeführte Maßnahmen)	0	2	1	2	2	2

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 010502 An- und Verkauf von Grundstücken

Produktbereich	01	Innere Verwaltung					
Produktgruppe	0105	Immobilienmanagement Unna					
Produkt	010502	An- und Verkauf von Grundstücken					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Auszahlungen	0	0	-10.000	-30.000	-10.000	-10.000	-10.000
Einzahlungen	0	0	25.000	0	25.000	25.000	25.000
Summe	0	0	15.000	-30.000 0	15.000	15.000	15.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
010502.001	An- und Verkauf von Grundstücken	15
Bei den Auszahlungen handelt es sich um nachträgliche Anschaffungskosten wie z. B. Vermessungskosten oder Gerichtskosten. Einzahlungen sind eingepant auf Grund von kleineren Verkäufen. Bisher noch nicht berücksichtigt sind die Einzahlungen aus der Veräußerung entbehrlicher bebauter und unbebauter Grundstücke. An der Verkaufsliste wird noch gearbeitet und diese wird zu gegebener Zeit den parlamentarischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Im Sinne des Haushaltssicherungskonzeptes sollen die erzielten Einzahlungen für die Entschuldung eingesetzt werden.		

Produkt 010601 Gleichstellung von Frau und Mann

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0106 Sonstige innere Dienstleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Gleichstellungsstelle

Verantwortliche Person(en)
 Josefa Redzepi

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Grundsatzangelegenheiten und –entscheidungen in Gleichstellungsfragen; Entwicklung und Umsetzung von Konzepten (z. B. Frauenförderplan) und Projekten; Erarbeitung von Stellungnahmen zu gleichstellungsspezifischen Themen; Beratung; Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit frauenspezifischen Vereinen, Verbänden, Institutionen; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen

Auftragsgrundlage

Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz, Landesgleichstellungsgesetz (LGG), Gemeindeordnung NRW, Hauptsatzung der Stadt Unna, Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
- Quantitative und qualitative Verbesserung der Beschäftigungsstruktur von Frauen in der Verwaltung

Zielgruppen

Einwohnerinnen und Einwohner, Institutionen, Verbände, Vereine, Politik, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Unna, Führungskräfte und Verwaltungsvorstand

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Beschäftigtenquote weiblich		48 %	48 %	48 %	48 %	48 %
Führungskräftequote weiblich		23 %	23 %	23 %	23 %	23 %
Teilnahmequote der weiblichen Beschäftigten an Fortbildungen		76 %	76 %	76 %	76 %	76 %
Ausbildungsquote weiblich		72 %	72 %	72 %	72 %	72 %
Anzahl der Arbeitszeitmodelle		91	91	91	91	91

Erläuterungen

Ein Rechnungsergebnis für 2008 liegt nicht vor. Die Beschäftigungsanalyse im Rahmen des Frauenförderplans wird nur alle 3 Jahre ermittelt, der nächste Stichtag ist der 31.12.2009. Die für 2009 ff. genannten Daten sind Zielwerte, bei der Beschäftigungsquote und der Führungskräftequote wird der Wert des Bundesdurchschnitts im öffentlichen Dienst angestrebt. Alle Angaben beziehen sich auf die Gesamtverwaltung Unna einschließlich der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen.

Vergleichbare Daten zur Einwohnerinnensituation sind nicht erfasst.

Produkt 010602 Beschäftigtenvertretung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0106 Sonstige innere Dienstleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Personalrat

Verantwortliche Person(en)
 Ilona Kerer

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Mitbestimmung, Mitwirkung, Anhörung und Beteiligung bei Personalangelegenheiten nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen, Schwerbehindertenvertretung

Auftragsgrundlage

LPVG

Allgemeine Ziele

- Beantragung von Maßnahmen, die der Dienststelle und ihren Angehörigen dienen
- Überwachung der Durchführung von Gesetzen, Verordnungen, Tarifverträgen, Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen die zugunsten der Beschäftigten gelten
- Durch Anregung, Beratung und Auskunft die für den Arbeitsschutz zuständigen Stellen unterstützen und sich für die Durchführung gesundheitsfördernder Maßnahmen und des Arbeitsschutzes einsetzen
- Förderung der Eingliederung und beruflichen Entwicklung Schwerbehinderter und sonstiger Schutzbedürftiger, insbesondere älterer Personen
- Beantragung von Maßnahmen zur beruflichen Förderung Schwerbehinderter
- Förderung der Eingliederung ausländischer Beschäftigter in die Dienststelle
- Zusammenarbeit mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung zur Förderung der Belange der von ihr vertretenen Beschäftigten

Zielgruppen

Alle Mitarbeiter/-innen der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Schwerbehindertenquote	8,61 %	8,68 %	> 5 %	> 5 %	> 5 %	> 5 %

Erläuterungen

Mit rd. acht Prozent liegt die Quote zur Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen bei der Stadt Unna deutlich über der gesetzlich geforderten Zahl von 5 %.

Produkt 010603 Rechnungsprüfung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0106 Sonstige innere Dienstleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit

Rechnungsprüfung

Verantwortliche Person(en)

Klaus Belitz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Prüfung der Eröffnungsbilanz
- Prüfung der Jahresabschlüsse einschl. der Sondervermögen (Stiftungen)
- Vorbereitung der Entlastung des Bürgermeisters durch den Rat
- Prüfung der Gesamtabschlüsse
- Vorbereitung der Prüfung der Eröffnungsbilanz, der Jahresabschlüsse und der Gesamtabschlüsse durch den Rechnungsprüfungsausschuss
- laufende Prüfung der Vorgänge in der Finanzbuchhaltung
- dauernde Überwachung der Zahlungsabwicklung einschl. der Sondermögen (auch eigenbetriebsähnliche Einrichtungen)
- Prüfung der Programme im Bereich der Haushaltswirtschaft einschl. der Sondervermögen (auch eigenbetriebsähnliche Einrichtungen) vor ihrer Anwendung
- Prüfung der Finanzvorfälle gemäß § 100 Abs. 4 der Landeshaushaltsordnung (Vorprüfung)
- Prüfung von Vergaben
- Prüfung aus delegierten Aufgaben (z.B. Leistungen nach SGB XII)
- Prüfung der Verwaltung auf Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Prüfung der Betätigung der Gemeinde als Gesellschafter, Aktionär oder Mitglied in Gesellschaften und anderen Vereinigungen des privaten Rechts
- Prüfung der Einhaltung europäischer Beihilfevorschriften (Monti-Paket, De-Minimis-VO)
- Prüfung der Einhaltung sonstiger rechtlicher Vorgaben, sonstige Prüfungen

Auftragsgrundlage

- GO NRW (insbesondere § 103), GemHVO
- Haushaltsgrundsätzegesetz, Landeshaushaltsordnung
- GWB, VgV, VOB, VOL, VOF u. a. rechtliche Vorschriften
- EU-Recht (De-Minimis-VO u. a.)
- Rechnungsprüfungs- und Vergabeordnung der Kreisstadt Unna u. a. interne Dienstanweisungen

Allgemeine Ziele

- Prüfung, ob der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ergibt
- Sicherstellung gesetzmäßiger und wirtschaftlicher Verwaltungsabläufe
- Optimierung der gesetzlichen und freiwilligen Prüftätigkeiten

Zielgruppen

Gesamte Verwaltung einschließlich der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen

Mengendaten und Kennzahlen

**RE
2008**

**Plan
2009**

**Plan
2010**

**Plan
2011**

**Plan
2012**

**Plan
2013**

Erläuterungen

Im Ergebnis des Jahres 2010 sind Aufwendungen für die Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW berücksichtigt.

Produktbereich 02

Sicherheit und Ordnung

Produktgruppe

Produkt

0201 Statistik und Wahlen

020101 Statistik und Wahlen

0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

020201 Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- und Vollzugsmaßnahmen

020202 Gewerbeangelegenheiten

020203 Verkehrsangelegenheiten / Sondernutzungen

020204 Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs

0203 Bürgerangelegenheiten

020301 Meldeangelegenheiten

020302 Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

020303 Personenstandswesen

020304 Rentenberatung

020305 Bürgerservice

0204 Brandschutz und Rettungsdienst

020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

020402 Rettungsdienst und Krankentransport

Teilergebnisplan Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen			140.000			
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.411.600	3.304.600	3.397.600	3.397.600	3.397.600	3.397.600
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30.600	120.600	60.600	30.600	30.600	30.600
7	Sonstige ordentliche Erträge	518.300	518.300	484.300	484.300	484.300	484.300
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	3.985.500	3.968.500	4.107.500	3.937.500	3.937.500	3.937.500
11	Personalaufwendungen	5.266.100	5.321.300	4.574.500	4.732.500	4.806.500	4.772.500
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	1.362.900	1.282.900	1.495.100	1.345.100	1.345.100	1.345.100
14	Bilanzielle Abschreibung	780.000	780.000	783.000	780.500	780.000	780.000
15	Transferaufwendungen	17.300	17.300	17.300	17.300	17.300	17.300
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	837.000	975.000	870.000	807.500	813.000	813.000
17	Ordentliche Aufwendungen	8.263.300	8.376.500	7.739.900	7.682.900	7.761.900	7.727.900
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-4.277.800	-4.408.000	-3.632.400	-3.745.400	-3.824.400	-3.790.400
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-4.277.800	-4.408.000	-3.632.400	-3.745.400	-3.824.400	-3.790.400
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-4.277.800	-4.408.000	-3.632.400	-3.745.400	-3.824.400	-3.790.400
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	271.000	260.000	266.000	266.000	266.000	266.000
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen	321.000	310.000	316.000	316.000	316.000	316.000
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-4.327.800	-4.458.000	-3.682.400	-3.795.400	-3.874.400	-3.840.400

Teilfinanzplan
Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	110.000	110.000	270.000	110.000	110.000	110.000
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen			5.000	5.000	5.000	5.000
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen	110.000	110.000	275.000	115.000	115.000	115.000
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen	578.000	578.000	400.000	200.000		
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	518.000	437.000	580.000	725.000	600.000	535.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.096.000	1.015.000	980.000	925.000	600.000	535.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-986.000	-905.000	-705.000	-810.000	-485.000	-420.000

Produkt 020101 Statistik und Wahlen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0201 Wahlen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgerservice

Verantwortliche Person(en)
 Herr Schade

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Wahlen:
Sicherstellung der Rechte aller Wahlberechtigten und des ordnungsgemäßen Ablaufes von Wahlen u.ä.

Auftragsgrundlage

Wahlgesetze und Wahlordnungen

Allgemeine Ziele

- Durchführung der Wahlen nach den gesetzlichen Vorgaben

Zielgruppen

Alle Wahlberechtigten

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Wahlberechtigte Kommunalwahl	51.000	51.000	51.000	51.000	51.000	51.000
Wahlberechtigte Landtagswahl	49.000	49.000	49.000	49.000	49.000	49.000
Wahlberechtigte Bundestagswahl	48.200	48.200	48.200	48.200	48.200	48.200
Wahlberechtigte Europawahl	48.400	48.400	48.400	48.400	48.400	48.400

Erläuterungen

Da die tatsächlichen Zahlen der Wahlberechtigten (für die Zukunft) nicht ermittelbar sind, wurden die (gerundeten) Zahlen der letzten Wahlen zugrunde gelegt.

Produkt 020201 Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- und Vollzugsmaßnahmen						
Produktbereich		02	Sicherheit und Ordnung			
Produktgruppe		0202	Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Öffentliche Sicherheit und Ordnung			Wolfgang Rickert			
Kategorie		Pflichtaufgabe				
Kurzbeschreibung						
- Beratung Angehöriger und Durchführung von Maßnahmen bei psychisch Erkrankten - Durchführung ordnungsbehördlicher Bestattungen - Beratung, Überwachung und Durchführung erforderlicher allgemeiner ordnungsbehördlicher Maßnahmen						
Auftragsgrundlage						
PsychKG, Gewerbeordnung, OBG NRW, Jugendschutzgesetz, VwVG NRW, Ordnungsbehördliche Verordnung, Bestattungsgesetz, Landesimmissionsschutzgesetz, LHundG, Sprengstoffgesetz, Infektionsschutzgesetz						
Allgemeine Ziele						
Schutz der Einwohner vor schädlichen Einwirkungen und Regelung des störungsfreien und gedeihlichen Miteinanders						
Zielgruppen						
Einwohner/-Innen und im Stadtgebiet aufhältige Personen						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Maßnahmen Schädlingsbekämpfungen	250	250	250	250	250	250
Eingewiesene Personen nach PsychKG	71	80	80	80	80	80
Ordnungsbehördliche Bestattungen	14	30	25	25	25	25
OwiG Verfahren (nicht ruhender Straßenverkehr)	130	130	130	130	130	130
Erteilte Erlaubnisse nach Landeshundegesetz	20	26	25	20	20	20
Erläuterungen						
Anmerkungen zum Ergebnisplan:						
Zeile 13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen:						
170.000 € Kostenerstattung an den Kreis Unna für übertragene Aufgabe Ausländerwesen						

Produkt 020202 Gewerbeangelegenheiten

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Öffentliche Sicherheit und Ordnung	Verantwortliche Person(en) Peter Niewrzedowski

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Genehmigung erlaubnisbedürftiger Gewerbebetriebe
- Sämtliche Tätigkeiten, die an die behördliche Kenntnis vom Betrieb anzeige- oder erlaubnispflichtiger Gewerbe anknüpfen und ggf. die dabei gewonnenen Informationen für Dritte bereitstellen
- Sämtliche Tätigkeiten, die auf die ordnungsgemäße Führung bereits betriebener anzeige- oder erlaubnispflichtiger Gewerbebetriebe hinzielen, indem diese direkt oder indirekt überwacht werden und ggf. in Maßnahmen für die Wiederherstellung ordnungsgemäßer Zustände münden

Auftragsgrundlage

- Gewerbeordnung einschl. Spezialvorschriften
- Ordnungsbehördliche Verordnung über die Gegenstände des Wochenmarktverkehrs in der Stadt Unna
- Wochenmarktsatzung

Allgemeine Ziele

Vermeidung von Konflikten zwischen Bürgern und Gewerbetreibenden

Zielgruppen

Gewerbetreibende und Einwohner/-Innen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Gewerbebetriebe	4.700	4.700	4.700	4.700	4.700	4700
Erteilte Erlaubnisse	140	140	140	140	140	140
Gewerbean-, -um-, und abmeldungen	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1300

Erläuterungen

Produkt 020203 Verkehrsangelegenheiten / Sondernutzungen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit

Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Verantwortliche Person(en)

Hans Kaufmann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Vorbereitung und Planung von Verkehrseinrichtungen die zur Verkehrssicherung beitragen
- Belehrungen und Maßnahmen die der Verbesserung des Verhaltens von Verkehrsteilnehmern dienen
- Bearbeitung von Erlaubnissen und Verboten

Auftragsgrundlage

- Straßenverkehrsgesetz
- Straßenverkehrsordnung
- Straßen- und Wegegesetz NRW
- Sondernutzungssatzung

Allgemeine Ziele

Aufrechterhaltung der Sicherheit, Flüssigkeit und Leichtigkeit des öffentlichen Straßenverkehrs

Zielgruppen

Einwohner/-Innen, Verkehrsteilnehmer, Gewerbetreibende

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Erteilte Sondernutzungserlaubnisse						
- einmalige	384	400	400	400	400	400
- jährliche	158	180	200	200	200	200
Straßenverkehrsrechtliche Genehmigungen und Ausnahmegenehmigungen	600	650	650	650	650	650

Erläuterungen

Produkt 020204 Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Verantwortliche Person(en) Eva-Maria Rickmann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Kontrolle der Ge- und Verbote im ruhender Straßenverkehr einschl. der Ahndung und Beseitigung von Verstößen

Auftragsgrundlage

- Straßenverkehrsgesetz
- Straßenverkehrsordnung
- Straßen- und Wegegesetz NRW
- Bußgeldkatalog

Allgemeine Ziele

Aufrechterhaltung der Sicherheit, Flüssigkeit und Leichtigkeit des öffentlichen Straßenverkehrs

Zielgruppen

Verkehrsteilnehmer

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Verwarnungen	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Abgeschleppte Fahrzeuge	200	200	200	200	200	200
Ausgestellte Sonderparkausweise s. Anmerkung	650	---	---	---	---	---

Erläuterungen

Anmerkung zu Mengendaten und Kennzahlen:

Die Aufgabe „Sonderparkausweise“ wurde mit Wirkung vom 01.04.2008 auf den Bereich 4-33 übertragen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Zeile 7 Sonstige ordentliche Erträge:

Einnahmen aus Bußgeldern Überwachung ruhender Straßenverkehr

Produkt 020301 Meldeangelegenheiten

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Monika Kostorz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Registrierung und Weitergabe aller melderechtlichen Veränderungen nach Prüfung oder Ermittlung sowie Ahndung nichtgemeldeter Veränderungen. Versorgung der Einwohner mit gültigen Ausweisdokumenten und mit Lohnsteuerkarten; Erteilung von Auskünften aus dem Melderegister sowie Ausstellung melderechtlicher Bescheinigungen.

Auftragsgrundlage

Melderechtsrahmengesetz, Meldegesetz NRW, BMDÜV, Passgesetz NRW, Bundespersonalausweisgesetz, Ausweisgesetz NRW, Passgebührenordnung, Einkommenssteuergesetz, Lohnsteuerrichtlinien, Jugendarbeitsschutzgesetz

Allgemeine Ziele

Sicherung der Wahrnehmung von Rechtsbeziehungen sowie Weitergabe von Informationen zu planerischen Zwecken aus dem aktuellen Melderegister. Umsetzung der Ausweispflicht aller Einwohner aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie zur Legitimation in vielfältigen Rechtsbeziehungen. Nachweis von steuerrechtlich relevanten persönlichen Verhältnissen der steuerpflichtigen Einwohner.

Zielgruppen

Alle Einwohner und Auskunftssuchende, lohnsteuerpflichtige Einwohner (Bürgeramt), lohnsteuerpflichtige Spätaussiedler (Landesstelle Unna-Massen)

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
An-/Ab-/Ummeldungen	11.780	11.800	11.800	11.800	11.800	11.800
Personalausweise	8.130	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
Reisepässe und Kinderausweise	2.720	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700
Melderegisterauskünfte/-bescheinigungen	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000

Erläuterungen

Produkt 020302 Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Rainer Zech

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Statusfeststellung und Durchführung von Ermessens- und Anspruchseinbürgerungen, Feststellung der deutschen Staatsangehörigkeit

Auftragsgrundlage

Staatsangehörigkeitsgesetz, Zuwanderungsgesetz, Gesetz heimatloser Ausländer, Bundesvertriebenengesetz, Kriegsfolgenbereinigungsgesetz

Allgemeine Ziele

Die Wahrnehmung aller bürgerlichen Rechte und Pflichten für legal in der Bundesrepublik Deutschland lebende Ausländer mit anderer oder ohne Staatsangehörigkeit ermöglichen

Zielgruppen

Einbürgerungswillige Ausländer, Staatenlose

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Einbürgerungen	63	65	65	65	65	65
Staatsangehörigkeitsfeststellungen	8	10	10	10	10	10

Erläuterungen

Produkt 020303 Personenstandswesen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Gisela Piepers

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Prüfung von Ehe Voraussetzungen oder Voraussetzungen zur Begründung einer Lebenspartnerschaft
- Prüfung der Unterlagen zur Ermächtigung zur Eheschließung oder Begründung einer Lebenspartnerschaft
- Durchführung einer Eheschließung oder Begründung einer Lebenspartnerschaft
- Registrierung von Neugeborenen zur Identitätsfeststellung und Urkundenausstellung
- Registrierung und Urkundenausstellung bei Sterbefällen im Standesamtsbezirk
- Erteilung von formlosen und formgebundenen Auskünften bei Sterbefälle im Standesamtsbezirk
- Erteilung von formlosen und formgebundenen Auskünften und Urkundenausstellung aus Personenstandsbüchern an Privatpersonen und institutionelle Kunden
- Berichtigung und Aktualisierung der Daten in den Personenstandsbüchern, Vaterschaftsanerkennungen, Namensänderungen

Auftragsgrundlage

Personenstandsgesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Lebenspartnerschaftsgesetz, Bundesvertriebenengesetz

Allgemeine Ziele

- In einem angemessenen Rahmen rechtlich bestandssichere Ehen schließen oder Lebensgemeinschaften begründen
- Rechte und Pflichten aus Vater-, Mutter- und Kindschaft sichern
- Einleitung bzw. Ermöglichung aller mit dem Tod verbundenen rechtlichen Vorgänge

Zielgruppen

- Alle Personen, unabhängig vom Wohnsitz
- Personen, die in Unna geboren wurden. Personen, die in Unna verstorben sind. Alle Personen oder institutionelle Kunden mit nachweisbarem berechtigten Interesse für einen bestimmten Personenstandseintrag, unabhängig vom Wohnort

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Eheschließungen / Lebenspartnerschaften	242	250	250	250	250	250
Geburtsbeurkundungen	890	800	800	800	800	800
Sterbefallbeurkundungen	1.125	1.050	1.050	1.050	1.050	1.050
Beschreibungen / Sonstiges	8.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000

Erläuterungen

Erhöhte Kennzahlen bei Beschreibungen / Sonstiges seit 01.01.09 durch Personenstandsrechtsreform

Produkt 020304 Rentenberatung

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Monika Kostorz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Rentenanträge aufnehmen, weiterleiten und Formulare zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich ausfüllen
- Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben aufnehmen
- Aufnahme von Anträgen auf Neufeststellung von Renten, Kindererziehungsleistung, Beitragsentrichtung/ Beitragserstattung, Kontenklärung und auf Rentenauskunft. Auskunft und Beratung. Mithilfe bei der Beschaffung von Versicherungsunterlagen
- Entgegennahme von Zeugenerklärungen und Versicherungen an Eides statt

Auftragsgrundlage

Sozialgesetzbuch, Fremdrentengesetz, Versorgungsausgleichhärteregelungsgesetz, Rehabilitationsangleichungsgesetz

Allgemeine Ziele

Vollständig ausgefüllte Anträge/Formulare zur Weiterleitung an den Rentenversicherungsträger und damit verbunden ein Beitrag zu einem schnellen Verfahren in Renten-, Reha- und sonstigen Angelegenheiten auf dem Gebiet der Rentenversicherung

Zielgruppen

Alle Einwohner und Beschäftigten in Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Förmliche Rentenanträge	743	780	760	780	800	820
Kindererziehungsleistungen / Anerkennungen	312	300	300	300	300	300
Anzahl Kontoklärunge oder Rentenauskünfte / Überprüfungen	860	1.100	990	990	990	990
Anzahl Fragebögen zur Neuregelung und zum Vertrauensschutz	442	700	570	570	570	570

Erläuterungen

Statistische Grundlagen lagen bis 30.06.09 vor.

Produkt 020305 Bürgerservice						
Produktbereich	02	Sicherheit und Ordnung				
Produktgruppe	0203	Bürgerangelegenheiten				
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Bürgeramt			Monika Kostorz			
Kategorie	Pflichtaufgabe					
Kurzbeschreibung						
Vielfältiges Angebot von Auskunfts-, Beratungs- und weiteren Serviceleistungen als zentrale Anlaufstelle in der Stadt für alle Einwohner, um Wege- und Wartezeiten zu ersparen. Dazu gehören Aufgaben aus den Bereichen Soziale Hilfen, Ordnungs-, Wohnungs- und Ausländerwesen sowie Aufgaben, die als originäre Aufgabe anderer (Bundesbehörden, Kreisverwaltung) definiert wurden.						
Auftragsgrundlage						
Verwaltungsverfahrensgesetz, Verwaltungsgebührenordnung NRW, Verordnung NRW über die Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht, SGB, SchwebG, Wohnungsbindungsgesetz, Wohnraumförderungsgesetz, Einkommensprüfungserlass, Wohngeldgesetz, Fischereigesetz NRW, BGB, Straßenverkehrsordnung, Zuwanderungsgesetz						
Allgemeine Ziele						
Zentrale und dezentrale kundennahe Bereitstellung von Serviceleistungen aus möglichst vielen Bereichen der Stadt Unna für alle Einwohner durch den Bürgerservice						
Zielgruppen						
Alle Einwohner und Auskunftssuchende						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Informationen/Beratungen, Anregungen	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Weiterleitungen Anträge RF	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
Schwerbehindertenausweise	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Wohnberechtigungsscheine	500	500	500	500	500	500
Weitergeleitete Wohngeldanträge	750	750	750	750	750	750
Fischereischeine	250	250	250	250	250	250
Fundsachen	400	400	400	400	400	400
Fahrerlaubnisse/KfZ-Scheine	1.600	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700
Erläuterungen						
Anmerkungen zum Ergebnisplan:						
Kostenerstattung an den Kreis Unna für das Kreistierheim 50.000 €						

Produkt 020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0204 Brandschutz und Rettungsdienst

Verantwortliche Organisationseinheit Feuerschutz und Rettungswesen	Verantwortliche Person(en) Olaf Weischenberg

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Gefahrenabwehr umfasst alle Maßnahmen zur Rettung von Menschen und Tieren aus Gefahren, welche durch Brände, Unglücksfälle, Explosionen oder Naturereignisse hervorgerufen worden sind. Außerdem sollen Sachwerte erhalten und die Umwelt geschützt werden.

Auftragsgrundlage

GG, FSHG, OBG, VwVfG, FwDV, BauO NRW, Sonderbauvorschriften, Erlasse, Satzungen der Stadt Unna, Brandschutzbedarfsplan der Stadt Unna

Allgemeine Ziele

- Die Rettung von Menschen
- Brandbekämpfung
- Hilfeleistungen
- Maßnahmen zur Gefahrenprävention

Zielgruppen

Einwohner/-innen, Haus- und Grundbesitzer, Gewerbetreibende in der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Einsätze Brandschutz und Hilfeleistungen	891	800	800	800	800	800
Aktive Mitglieder der freiw. Feuerwehr im Einsatzdienst	375	380	380	385	385	385
Standorte Feuerwehr	14	14	14	14	14	14

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Zeile 7 Sonstige ordentliche Erträge:

Erträge aus der Auflösung von sonst. Sonderposten 125.000 €

Investitionen Produkt 020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

Produktbereich	02	Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe	0204	Brandschutz und Rettungsdienst
Produkt	020401	Brandschutz und Hilfeleistungen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Sächliche Ausrüstung Feuerwehr	-73.000	-190.000	-50.000	0	-50.000	-50.000	-50.000
Digitale Alarmierung	0	0	-202.000	0	0	0	0
Digitalfunk	0	0	0	-130.000	-130.000	0	0
Beschaffungsprogramm Fahrzeuge	-117.000	0	-183.000	-765.000	-275.000	-245.000	-245.000
Einzahlungen aus Verkäufen	0	0	5.000	0	5.000	5.000	5.000
Einzahlungen Feuerschutz- pauschale	0	0	110.000	0	110.000	110.000	110.000
Neubau Feuerwehrgerätehaus Mühlhausen	0	0	-160.000	0	0	0	0
Konjunkturpaket II-Mittel			160.000				
Erweiterung Hauptwache	-578.000	-550.000	0	0	0	0	0
Grundsanierung Hauptwache	0	0	-135.000	-110.000	-110.000	0	0
Summe	-768.000	-740.000	-455.000	-1.005.000	-450.000	-180.000	-180.000
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	0	0	-70.000	0	-70.000	-70.000	-70.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
020401.001	Sächliche Ausrüstung Feuerwehr	-50
020401.002	Festwert Schläuche	-13
020401.003	GWG's Feuerwehr	-44
020401.004	Digitale Alarmierung	-202
020401.005	Beschaffungsprogramm Feuerwehrfahrzeuge	-183
	Einzahlungen aus Verkäufen	5
	Einzahlungen aus der Feuerschutzpauschale	110
020401.006	Neubau Feuerwehrgerätehaus Mühlhausen	-160
	Einzahlungen Feuerwehrgerätehaus Mühlhausen	160
020401.007	Festwert Berufsbekleidung Feuerwehr	-13
020401.008	Digitalfunk	0
0204.3010	Sanierung Feuerwache Florianstraße (Anteil FW)	-135

Für die sächliche Ausrüstung der Feuerwehr sind 50.000 € vorgesehen. Hierbei handelt es sich um dringend notwendige Ersatz- bzw. Neubeschaffungen von Atemschutzgeräten, Elektrotechnik, Gerätetechnik TH, Gerätetechnik ABS sowie Möbeln, Werkzeugen und Einrichtungsgegenständen.

Zudem sind notwendige Ersatzbeschaffungen von Feuerwehrfahrzeugen aufgenommen worden. Im Jahr 2010 sind dies z.B. drei Mannschaftstransportfahrzeuge für 61.000 € pro Stück .

Neu mit aufgenommen wurde in den Jahren 2010 und 2011 die Beschaffung der digitalen Alarmierung und des Digitalfunks sowie der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Mühlhausen. Die Refinanzierung des Neubaus erfolgt zu 100% aus Mitteln des Konjunkturpakets II.

In baulicher Hinsicht wird die in der ursprünglichen Finanzplanung vorgesehene Grundsanierung der Hauptwache in den Jahren 2010 und 2011 veranschlagt.

An Einzahlungen werden, neben Verkaufserlösen von 5.000 €, weitere 110.000 € aus der Feuerschutzpauschale erwartet.

Unterhalb der Wertgrenze sind Ersatzbeschaffungen für geringwertige Wirtschaftsgüter und die gebildeten Festwerte veranschlagt.

Produkt 020402 Rettungsdienst und Krankentransport

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0204 Brandschutz und Rettungsdienst

Verantwortliche Organisationseinheit Feuerschutz und Rettungswesen	Verantwortliche Person(en) Olaf Weischenberg

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Der Rettungsdienst umfasst die Versorgung von Notfallpatienten am Einsatzort, den fachgerechten Transport von Verletzten und Kranken, sowie die zeitkritisch benötigte Gestellung von Personal und Material innerhalb der festgelegten Hilfsfristen.
Der Krankentransport umfasst die Durchführung fachlicher Transporte von verletzten, behinderten und erkrankten Personen.

Auftragsgrundlage

RettG, OBG, VwVfG, Krankentransportrichtlinie, Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Unna, Erlasse, Satzungen der Stadt Unna, öffentlich rechtliche Vereinbarungen mit den Gemeinden/Städten Holzwickede und Fröndenberg

Allgemeine Ziele

- Leistung medizinischer Hilfen
- Transport von Verletzten, behinderten oder erkrankten Menschen
- Maßnahmen zur Gefahrenprävention

Zielgruppen

Notfallpatienten, Kranke, Verletzte und sonstige hilfsbedürftige Personen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Einsätze Rettungsdienst und Krankentransport	9.800	10.600	11.000	11.000	11.000	11.000

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Die ausgewiesenen bilanziellen Abschreibungen weichen in der Höhe von den in der Gebührenkalkulation nach KAG ermittelten Abschreibungen ab.

Die in der Gebührenkalkulation nach KAG ermittelten kalkulatorischen Zinsen werden in der Ergebnisrechnung nicht abgebildet.

Investitionen

Produkt 020402 Rettungsdienst und Krankentransport

Produktbereich	02	Sicherheit und Ordnung					
Produktgruppe	0204	Brandschutz und Rettungsdienst					
Produkt	020402	Rettungsdienst und Krankentransport					
Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Sächliche Ausrüstung Rettungsdienst	-53.000	-130.000	-50.000	0	-40.000	-40.000	-40.000
Grundsanierung Hauptwache	0	0	-105.000	-90.000	-90.000	0	0
Fahrzeuge Rettungsdienst	-155.000	0	0	-400.000	-105.000	-180.000	-115.000
Digitale Alarmierung	0	0	-10.000	0	0	0	0
Digitalfunk	0	0	0	-40.000	-40.000	0	0
Summe	-208.000	-130.000	-165.000	-530.000	-275.000	-220.000	-155.000
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2010 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	0	0	-15.000	0 0	-15.000	-15.000	-15.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
020402.001	Sächliche Ausrüstung Rettungsdienst	-50
020402.002	Festwert Berufsbekleidung Rettungsdienst	-5
020402.003	GWG's Rettungsdienst	-10
020402.004	Digitale Alarmierung	-10
020402.005	Fahrzeuge Rettungsdienst	0
020402.006	Digitalfunk	0
0204.3010	Sanierung Feuerwache Florianstraße, Anteil Rettungsdienst	-105

Einerseits sind die regulären Ersatzbeschaffungen für Fahrzeuge und sächliche Ausrüstungen, wie z.B. medizinische Geräte und Einrichtungen veranschlagt; für die Fahrzeugbeschaffungen sind entsprechend Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen.

Andererseits sind die auf den Rettungsdienst entfallenden anteiligen Bedarfe für die Sanierung der Hauptwache und die digitale Alarmierung vorgesehen.

Unterhalb der Wertgrenze sind Ersatzbeschaffungen für geringwertige Wirtschaftsgüter und die gebildeten Festwerte veranschlagt.

Produktbereich 03

Schulträgeraufgaben

Produktgruppe

Produkt

0301 Grund- und weiterführende Schulen

030101 Grundschulen

030102 Realschulen

030103 Gymnasien

030104 Gesamtschulen

0302 Sonstige Lehranstalten

030201 Harkortschule (Förderschule mit dem Föderschwerpunkt Lernen)

030202 Gerhart-Hauptmann-Schule

030203 Weiterbildungskolleg

0303 Schulträgeraufgaben

030301 Zentrale Schulangelegenheiten

Teilergebnisplan Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	672.000	672.000	2.372.000	692.000	692.000	692.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	246.700	246.700	244.500	244.500	244.500	244.500
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	167.900	167.900	163.900	163.900	163.900	163.900
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	11.400	11.400	13.100	13.100	13.100	13.100
7	Sonstige ordentliche Erträge	1.640.000	1.640.000	1.620.000	1.620.000	1.620.000	1.620.000
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	2.738.000	2.738.000	4.413.500	2.733.500	2.733.500	2.733.500
11	Personalaufwendungen	2.554.600	2.595.200	2.477.000	2.430.000	2.468.000	2.506.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	6.205.600	6.205.600	7.611.900	5.978.100	5.908.100	5.783.100
14	Bilanzielle Abschreibung	2.765.900	2.760.300	2.962.300	2.919.300	2.877.300	2.877.300
15	Transferaufwendungen	1.238.500	1.238.500	1.238.500	1.238.500	1.238.500	1.238.500
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	992.900	992.900	952.000	948.200	936.000	936.000
17	Ordentliche Aufwendungen	13.757.500	13.792.500	15.241.700	13.514.100	13.427.900	13.340.900
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-11.019.500	-11.054.500	-10.828.200	-10.780.600	-10.694.400	-10.607.400
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-11.019.500	-11.054.500	-10.828.200	-10.780.600	-10.694.400	-10.607.400
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-11.019.500	-11.054.500	-10.828.200	-10.780.600	-10.694.400	-10.607.400
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-11.019.500	-11.054.500	-10.828.200	-10.780.600	-10.694.400	-10.607.400

Teilfinanzplan
Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	525.000	450.000	199.500			
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen	449.000	470.000				
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen	974.000	920.000	199.500			
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen	1.303.000	2.140.000	1.771.500			
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	475.000	450.000	851.500	503.500	503.500	503.500
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.778.000	2.590.000	2.623.000	503.500	503.500	503.500
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-804.000	-1.670.000	-2.423.500	-503.500	-503.500	-503.500

Investitionen

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben

Produktbereich	03	Schulträgeraufgaben
Produktgruppe	0303	Schulträgeraufgaben
Produkt	030301	Zentrale Schulträgeraufgaben

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Sächliche Ausstattung	-151.000	-152.000	-310.000	0	-130.000	-130.000	-130.000
Unit 21	-300.000	-300.000	-300.000	-900.000	-300.000	-300.000	-300.000
Neuausstattung naturwissenschaftliche Räume	0	0	-108.000	0	0	0	0
1000-Schulen-Programm							
Geschwister-Scholl-Gymnasium	0	0	50.000	0	0	0	0
Ernst-Barlach-Gymnasium	0	0	43.000	0	0	0	0
Pestalozzi-Gymnasium	0	0	50.000	0	0	0	0
Anne-Frank-Realschule	0	0	-49.300	0	0	0	0
Hellweg-Realschule	0	0	16.500	0	0	0	0
	0	0	-167.200	0	0	0	0
			40.000				
Energetisches Gebäudesanierungsprogramm	-1.175.000	-1.645.000	-1.555.000	0	0	0	0
Summe	-1.626.000	-2.097.000	-2.290.000	0	-430.000	-430.000	-430.000
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	0	0	-133.500	0	-73.500	-73.500	-73.500

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
030401.001	Sächliche Ausstattung in und an Schulen	-310
030401.002	Unit 21 (Bewirtschaftung durch 1-19)	-300
030401.003	Festwert Klassensätze	-34
030401.004	Festwert Küchenausstattung	-4
030401.005	Festwerte (Küchen/ nat.wis. Räume/ Klassensätze)	-6
030401.006	GWG's Schulen	-30
030401.007	Neuausstattung naturwissenschaftliche Räume	-108
0301.0011	Flexible Ausstattung Lernräume	-60
030401.008	Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße	0
0301.7000	1000-Schulen-Programm GSG	50
0301.7001	1000-Schulen-Programm EBG	43
0301.7002	1000-Schulen-Programm PGU	50
0301.7003	1000-Schulen-Programm AFR	-49
		16
0301.7004	1000-Schulen-Programm HRS	-167
		40
0301.3060	Energetische Gebäudesanierung	-1.555

Sächliche Ausstattung in und an Schulen

Hierbei handelt es sich um Ersatz- bzw. Neubeschaffungen von Tafeln, Schränken, Schaukästen, Vorhängen, Sportgeräten, etc. Mit dem Betrag in 2010 werden die ergänzenden Bedarfe aus der Vorlage zum Konjunkturpaket II abgesichert.

Unit 21

Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung mit den Wirtschaftsbetrieben sind für die Folgeinvestitionen in den Schulen jährlich Mittel in Höhe von 300.000 € vorgesehen.

Neuausstattung der naturwissenschaftlichen Räume

Die Vorlage zum Konjunkturpaket II sieht neben den hier genannten Beschaffungen noch bauliche Unterhaltungsmaßnahmen über 630.000 € vor. Insgesamt stehen für diese Zwecke im Jahr 2010 rd. eine ¾ Million zur Verfügung.

1000-Schulen-Programm

Der Gesamtbedarf für das 1000-Schulen-Programm liegt in den Jahren 2009 und 2010 bei 1.050.000 €, wovon rd. 400.000 € gefördert werden. Im Jahr 2010 sind der verbleibende Restbedarf sowie die erwarteten Landesmittel veranschlagt.

Energetische Gebäudesanierung

Der Ratsbeschluss zum Konunkturprogramm II umfasste u.a. auch den zweiten Sanierungsabschnitt der Peter-Weiß-Gesamtschule mit 3.200.000 €. Davon entfielen 1.645.000 € auf das Jahr 2009, der Restbetrag über 1.555.000 € ist im Jahr 2010 veranschlagt.

Beschaffungen unterhalb der Wertgrenze

Unterhalb der Wertgrenze sind Ersatzbeschaffungen für geringwertige Wirtschaftsgüter und die gebildeten Festwerte veranschlagt.

Produkt 030101 Grundschulen

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)
 Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien
- die Unterstützung und Projektbegleitung zur Schaffung von außerschulischen Betreuungsmöglichkeiten nach dem Unterricht im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS)

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht
- Erreichung eines Versorgungsgrades für die Offene Ganztagschule von mindestens 25 % aller Schülerinnen und Schüler in der Grundschule

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	2.474	2.269	2.301	2.264	2.194	2.194
Anzahl gebildete Klassen	95	90	96	94	91	91
Anzahl Schüler/innen pro PC	5	4	4	4	4	4
PC-Quote	21,26 %	23,18 %	22,86 %	23,23 %	23,97 %	23,97 %
Anzahl OGS-Schüler/innen je GS	s. Anlage					
OGS-Quote je Grundschule	s. Anlage					
Anzahl OGS-Schüler/innen gesamt	543	550	550	550	550	550
OGS-Quote gesamt	22,38 %	23,82 %	23,90 %	24,29 %	25,07 %	25,07 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 09 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2008/2009 ermittelt. Für Plan 2010-2012 wurden die Schülerzahlen anhand der voraussichtlichen Schülerzahlentwicklung des SEP 2007-2015 angenommen. Für 2013 liegen keine Plandaten vor, so dass die gleichen Daten wie 2012 angenommen werden.

OGGS-Fortschreibung 2008-2013

	2008		2009		Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012		Plan 2013	
	OGGS Ist	OGGS-Quote	OGGS Ist	OGGS-Quote	OGGS gepl.	OGGS-Quote	OGGS gepl.	OGGS-Quote	OGGS gepl.	OGGS-Quote	OGGS gepl.	OGGS-Quote
FAS	27	15,43	56	27,59	50	25,91	50	26,46	50	28,90	50	28,90
NIS	46	39,32	63	58,88	60	50,00	50	43,86	50	45,05	50	45,05
LBS	42	24,71	69	41,57	60	35,09	60	42,86	60	45,11	60	45,11
KAT	84	20,10	89	22,65	80	21,33	80	21,22	80	21,92	80	21,92
FBS	68	22,15	61	19,87	75	26,22	75	28,09	75	28,96	75	28,96
GRS	88	23,34	79	25,16	75	21,43	75	20,22	75	21,01	75	21,01
SOS	53	24,77	75	38,07	70	40,46	60	34,68	60	34,29	60	34,29
SGS	53	27,89	63	32,81	60	30,46	60	30,00	60	31,25	60	31,25
OFS	58	27,49	54	26,87	54	22,50	54	21,51	54	22,41	54	22,41
GSL	24	25,26	26	30,59	25	34,72	25	36,76	25	14,45	25	14,45
GSH	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Summe	543	22,38	635	29,33	609	27,97	589	27,40	589	27,03	589	27,03
HFS	17	25,76	19	28,79	24	36,36	24	36,36	24	36,36	24	36,36

Bemerkungen:
die OGGS-Zahlen wurden entspr. dem Ist 2009 dem Plan angepasst

Produkt 030102 Realschulen

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen	Verantwortliche Person(en) Carola Schöffisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	1.067	1.071	1.001	981	979	939
Anzahl gebildete Klassen	37	38	35	35	35	32
Anzahl Schüler/innen pro PC	3	3	3	3	3	2
PC-Quote	36,64 %	36,50 %	39,06 %	39,85 %	39,93 %	41,64 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 2009 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2008/2009 ermittelt. Für Plan 2010-2013 wurden die Schülerdaten der Status-Quo-Prognose des SEP 2007-2015 entnommen.

Produkt 030103 Gymnasien

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen	Verantwortliche Person(en) Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	3.092	3.118	2.918	2.862	2.868	2.458
Anzahl gebildete Klassen	128	120	121	119	119	100
Anzahl Schüler/innen pro PC	12	12	11	11	11	9
PC-Quote	8,66 %	8,60 %	9,18 %	9,36 %	9,34 %	10,90

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen für die SEK I + II wurde zum Plan 2009 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2008/2009 ermittelt. Für Plan 2010-2013 wurden die Schülerdaten der Status-Quo-Prognose des SEP 2007-2015 entnommen.
Die stark rückläufige Schülerzahl im Jahr 2013 ist auf den doppelten Abiturjahrgang zurückzuführen.

Produkt 030104 Gesamtschulen						
Produktbereich	03	Schulträgeraufgaben				
Produktgruppe	0301	Grund- und weiterführende Schulen				
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Bereich Schulen			Carola Schöfisch			
Kategorie	Pflichtaufgabe					
Kurzbeschreibung						
"Wir machen Schule" durch						
• die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages • die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien						
Auftragsgrundlage						
§§ 78, 79 Schulgesetz						
Allgemeine Ziele						
• Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur • Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich • Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung • Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht						
Zielgruppen						
Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	2.083	2.200	1.965	1.939	1.916	1.825
Anzahl gebildete Klassen	78	78	74	73	72	67
Anzahl Schüler/innen pro PC	3	3	3	3	3	3
PC-Quote	32,6 %	30,86 %	34,55 %	35,02 %	35,44 %	37,21
Erläuterungen						
Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen der SEK I + II wurde zum Plan 2009 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2008/09 ermittelt. Für Plan 2010-2013 wurden die Schülerdaten der Status-Quo-Prognose des SEP 2007-2015 entnommen.						

Produkt 030201 Harkortschule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0302 Sonstige Lehranstalten

Verantwortliche Organisationseinheit
Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)
Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien.

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung

Zielgruppen

Lernbehinderte Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe I aus Unna und Holzwickede.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	160	160	160	160	160	160
Anzahl gebildete Klassen	12	12	12	12	12	12
Anzahl Schüler/innen pro PC	4	4	4	4	4	4
PC-Quote	26,25 %	26,25 %	26,25 %	26,25 %	26,25 %	26,25

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 09 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2008/2009 ermittelt. Für Plan 2010-2013 werden die gleichen Daten angenommen, da aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten eine genaue Prognose nicht möglich ist.

Produkt 030202 Gerhart-Hauptmann-Schule

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0302 Sonstige Lehranstalten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)
 Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Gerhart-Hauptmann-Schule, Schule für spätausgesiedelte Kinder und Jugendliche wurde gem. § 81 Schulgesetz zum Ende des Schuljahres 2008/09, 31.07.2009, aufgelöst.

Weiter Informationen enthält die Beschlussvorlage des Rates der Kreisstadt Unna Nr. 1491/09

Auftragsgrundlage

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	86	86				
Anzahl gebildete Klassen	5	5				
Anzahl Schüler/innen pro PC	2	2				
PC-Quote	60,47 %	60,47 %				

Erläuterungen

Produkt 030203 Weiterbildungskolleg

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0302 Sonstige Lehranstalten

Verantwortliche Organisationseinheit

Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)

Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien.

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung

Zielgruppen

Erwachsene, die Schulabschlüsse der Sekundarstufen I und II nachholen wollen.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Schüler/innen	335	335	335	335	335	335
Anzahl gebildete Klassen	14	14	14	14	14	14
Anzahl Schüler/innen pro PC	7	7	7	7	7	7
PC-Quote	14,33 %	14,33 %	14,33 %	14,33 %	14,33 %	14,33 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 09 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2008/2009 ermittelt. Für Plan 2010-2013 werden die gleichen Daten angenommen, da aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten eine Prognose nicht möglich ist.

Die gebäudebezogenen Aufwendungen des Weiterbildungskollegs werden aufgrund der gemeinsamen Nutzung des Schulgebäudes mit dem Pestalozzi-Gymnasium beim Produkt „Gymnasien“ erfasst.

Produkt 030301 Zentrale Schulangelegenheiten

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0303 Schulträgeraufgaben

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)
 Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Aufstellung und Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes
- Abwicklung aller schulischen Verwaltungsangelegenheiten, die nicht direkt den Schulen zugeordnet werden können
- Übergreifende Aufgabenerledigung des Schulträgers für alle gemeindlichen Schulen
- Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Angelegenheit des Schulausschusses

Auftragsgrundlage

Schulgesetz NRW

Allgemeine Ziele

„Wir machen Schule“ durch

- Gestaltung der Bildungslandschaft in Unna
- Unterstützung der Schulen
- Schülerbeförderung
- Planung und Abwicklung von Projekten

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der Schulen der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Schülerzahl gesamt	9.096	9.296	8.680	8.541	8.452	7911
Kosten der Schülerbeförderung in Euro	1.351.054	1.355.000	1.355.000	1.355.000	1.355.000	1.355.000
Kosten der Schülerbeförderung je Schüler	148,54 €	145,76 €	156,11 €	158,65 €	160,32 €	171,28 €

Erläuterungen

Produktbereich 04

Kultur und Wissenschaft

Produktgruppe

Produkt

0401

Kultur und Kunst

040101 Vermögen Kultur

040102 Kultur

040103 Kunst

0402

Bildung

040201 Bibliothek

040202 Volkshochschule

Teilergebnisplan Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen			427.000	427.000	427.000	427.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			428.000	428.000	428.000	428.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	622.500	622.500	130.000	130.000	130.000	130.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen			73.000	73.000	73.000	73.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	69.000	69.000	124.000	124.000	124.000	124.000
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	691.500	691.500	1.182.000	1.182.000	1.182.000	1.182.000
11	Personalaufwendungen			1.951.500	1.999.500	1.925.500	1.851.500
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	174.500	174.500	913.100	613.100	613.100	613.100
14	Bilanzielle Abschreibung	360.000	360.000	485.200	485.200	485.200	485.200
15	Transferaufwendungen			410.000	410.000	410.000	410.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	88.000	88.000	337.200	337.200	337.200	337.200
17	Ordentliche Aufwendungen	622.500	622.500	4.097.000	3.845.000	3.771.000	3.697.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	69.000	69.000	-2.915.000	-2.663.000	-2.589.000	-2.515.000
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	69.000	69.000	-2.915.000	-2.663.000	-2.589.000	-2.515.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	69.000	69.000	-2.915.000	-2.663.000	-2.589.000	-2.515.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	69.000	69.000	-2.915.000	-2.663.000	-2.589.000	-2.515.000

Teilfinanzplan
Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	55.000	33.000	30.000	25.000	20.000	20.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	55.000	33.000	30.000	25.000	20.000	20.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-55.000	-33.000	-30.000	-25.000	-20.000	-20.000

Produkt 040101 Vermögen Kultur

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0401 Kultur

Verantwortliche Organisationseinheit
 Immobilienmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Hackbarth

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Bewirtschaftung und Unterhaltung der den Kulturbetrieben Unna verpachteten Grundstücke

Auftragsgrundlage

- Beschluss Verwaltungsvorstand
- Beschlüsse politischer Gremien
- Kontrakte mit dem Nutzer

Allgemeine Ziele

Zurverfügungstellung bedarfsgerechter Räumlichkeiten

Zielgruppen

Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Steuerungsunterstützung, Servicebereiche, Mieter, Nutzer, Pächter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Gebäude;	4	4				
Fläche in m ²	8.620	8.620				
davon kulturelle Einrichtungen	4	4				
Fläche in m ²	8.620	8.620				

Erläuterungen

Die Dienstleistungserstellung erfolgte in den Jahren 2008 und 2009 im Eigenbetrieb. Der Eigenbetrieb wurde zum 01.01.2010 aufgelöst.

Investitionen Produkt 040101 Vermögen Kultur

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft

Produktgruppe 0401 Kultur

Produkt 040101 Vermögen Kultur

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Nachträgliche Baukosten ZIB	0	-33.000	0	0	0	0	0
Nachträgliche Anschaffungskosten Lichtkunst	-35.000	0	0	0	0	0	0
Summe	-35.000	-33.000	0	0 0	0	0	0
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-20.000	0	-30.000	0 0	-25.000	-20.000	-20.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
040401.001	Anschaffungen im Rahmen Kunst, Kultur und Wissenschaft	-25
040401.002	GWG's Kultur	-5

Für die Anschaffungen im Rahmen Kunst, Kultur und Wissenschaft sind 25.000 € eingeplant. Außerdem sind noch weitere 5.000 € für geringwertige Wirtschaftsgüter vorgesehen.

Produkt 040102 Kultur

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0401 Kultur und Kunst

Verantwortliche Organisationseinheit

Kulturbetriebe Unna

Verantwortliche Person(en)

Axel Sedlack, Sigrun Krauß

Kategorie Freiwillige Aufgabe/Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- kulturelle Förderungen: Institute, Vereine, Veranstaltungen
- Kooperationsprojekte (Stadtteil-Kultur) und Sonderprojekte (z.B. Mord am Hellweg, Ruhr 2010 Projekte)
- eigene Veranstaltungen: Musik, Theater, Literatur, Tanz, Film & Interkultur
- Servicestelle kulturelle Bildung
- Entwicklung Kulturtourismus, -marketing (Ankerpunkt: Lindenbrauerei)
- Festivals, Tagungen, Beratung, Veranstaltungsförderung
- Hellweg-Museum, Sammlung, Erforschung, Dokumentation, Dauer- und Wechseleisstellungen, Neukonzeption
- i-Punkt
- Stadtarchiv, Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Archivbestände, Vermittlung, Information und Forschung, Beratungs- und Benutzerdienste, Vermittlung der Ergebnisse

Auftragsgrundlage

Beschlüsse der Fachausschüsse bzw. Rates, Verträge mit verschiedenen Institutionen, Richtlinien zur Förderung kultureller Vereine und Initiativen in der jeweils gültigen Fassung, Satzung des Hellweg-Museums, durch Gesetz bzw. Erlass geregelte Aufbewahrungsbestimmungen, Archivgesetz für das Land NRW von 1989, Benutzungsordnung für das Stadtarchiv

Allgemeine Ziele

- kulturelle Grundversorgung der Unnaer Bevölkerung
- Erhalt der Lebensqualität in der Stadt
- Erhalt des vielfältigen, kulturellen Vereins- und Institutionsangebotes zur Sicherstellung der kulturellen Teilhabe
- Vermittlung identitätsbildender, kultureller Schlüsselqualifikationen
- Förderung der kulturellen Vielfalt und Integration als Ressource für die Entwicklung der Stadt
- Erhalt und Weiterentwicklung für das historische Gedächtnis (Museum)
- Beratung, Service und Information für Kulturinteressierte
- Kulturpolitische Gremienarbeit (lokal und überregional)
- Archivische Sicherung und Erschließung des Archivguts für interne und externe Benutzung im Rahmen der historischen Forschung aber auch zur Wahrung rechtlicher Interessen der Bürger und der Stadt Unna gegenüber Dritten.

Zielgruppen

- Unnaer Bevölkerung
- Kulturinteressierte aller Altersgruppen & aller Nationalitäten lokal, regional, überregional
- Kulturschaffende, kulturelle Vereine, Initiativen, Einrichtungen
- Kindergartengruppen, Schulklassen
- Stadtgeschichtlichinteressierte
- Gäste/Touristen (z.B. aus den Partnerstädten) von außerhalb

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Produkt 040103 Kunst						
Produktbereich		04	Kultur und Wissenschaft			
Produktgruppe		0401	Kultur und Kunst			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Kulturbetriebe Unna			Axel Sedlack, Dr. Ursula Sinnreich			
Kategorie		Freiwillige Aufgabe				
Kurzbeschreibung						
• Internationale Komponistinnen-Bibliothek, Archivierung und Katalogisierung von Werken von Komponistinnen aus aller Welt, Schaffung von Zugangsmöglichkeiten für interessiertes Fachpublikum, Veranstaltung von Konzerten, Ausrichtung eines internationalen Komponistinnen-Wettbewerbs • Bildende Kunst, Ausstellungen und Kunstobjekte • Rathausgalerie, ZIB-Galerie • Kunst im öffentlichen Raum • Medienkunstraum • Servicestelle Kulturelle Bildung						
Auftragsgrundlage						
Beschlüsse des Kulturausschusses bzw. Rates der Kreisstadt Unna						
Allgemeine Ziele						
• Werke von Komponistinnen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen • Sammlung, Aufbereitung und Bewahrung von Komponistinnen geschaffener Partituren, Bereitstellung von Fachliteratur über die Komposition von Frauen, Sammlung von Publikationen von Komponistinnen • Aufführung von Frauen komponierter Musik im Rahmen ausgewählter Konzerte • Förderung zeitgenössischer Komponistinnen durch Ausrichtung eines internationalen Wettbewerbs • Förderung einheimischer Künstler durch Projektberatung und Projektbegleitung • Öffentlichkeitsarbeit und Textpublikationen zu Kunst und Künstlern vor Ort • Ankauf ausgewählter Werke lokaler Künstler • Pflege der Rathausgalerie • Ausrichtung von Ausstellungen in der Galerie des Zentrums für Information und Bildung • Pflege der Kunstwerke im öffentlichen Raum • Ausbau des Medienkunstraumes zu einem Bildungsstandort für Medienkompetenz • Etablierung eines Profils als Raum für Medienkunst im Visuellen Bereich und Audio Bereich • Projektort für Schüler, Jugendliche, Künstler • Inhaltliche und ästhetische Beratung für Medienkunstprojekte						
Aufbau, Umsetzung und Etablierung der Servicestelle „Kulturelle Bildung“ zur Vernetzung der Kultur-, Kunst- und Bildungspartner vor Ort						
Zielgruppen						
Komponistinnen, Studierende der Musikhochschulen, Musikerinnen, interessiertes internationales Fachpublikum, Bildende Künstler, Kunstvereine und freie Künstlergruppen Medienkünstler und Medieninstitute, Schulen, Jugendkulturzentren, Kultureinrichtungen						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Erläuterungen						

Produkt 040201 Bibliothek

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0402 Bildung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Kulturbetriebe Unna

Verantwortliche Person(en)
 Axel Sedlack, Rita Weißenberg

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Bereitstellung von Medien und Information für Erwachsene, Kinder und Jugendliche einschließlich fachlicher Beratung
- Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Ausstellungen
- Beratung und Betreuung von Schulen und Schulbibliotheken
- Unterricht in der Bibliothek und Klassenführungen zur Förderung der Medienkompetenz, Vorbereitung von Facharbeiten.
- Veranstaltungen zur Leseförderung: Vorlesenachmittage, SommerLeseClub, Lesungen für Jugendliche

Auftragsgrundlage

Übernahme der Kreis- und Stadtbücherei seit 01.01.1992 entsprechend Ratsbeschluss vom 26.06.1991

Allgemeine Ziele

- Angebot eines aktuellen, vielfältigen Medienbestandes zur Information, Weiterbildung, Unterhaltung, Freizeitgestaltung und Leseförderung
- Imagewerbung, Erschließung neuer Nutzergruppen
- Vermittlung der Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit Medien

Zielgruppen

Alle Einwohner/innen und Institutionen der Kreisstadt Unna und des Einzugsbereiches

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Produkt 040202 Volkshochschule

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0402 Bildung

Verantwortliche Organisationseinheit

Kulturbetriebe Unna

Verantwortliche Person(en)

Axel Sedlack, Rita Weißenberg

Kategorie

Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Kurse, Seminare, Exkursionen, Arbeits- und Gesprächskreise sowie Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen im Bereich Politik und Gesellschaft
- Kurse, Workshops, Vorträge, Konzerte, Lesungen, Exkursionen, Werkstätten und Ensembles im Bereich Kultur und Gestalten
- Gesundheitsfördernde Kurse, Workshops, Veranstaltungen und Vorträge im Bereich Gesundheit, Fitness und Ernährung sowie Kurse und Arbeitskreise im Bereich Umwelt und Natur
- Aufeinander aufbauende Kurse sowie Auffrischungs- und Übungskurse für Fortgeschrittene, Einführungskurse und Arbeitskreise im Bereich Sprachen
- Kurse zum Erwerb grundlegender und weiterführender Kenntnisse bzw. Fertigkeiten im Bereich Arbeit, Beruf und EDV
- Angebote zum selbstgesteuerten Lernen

Auftragsgrundlage

Weiterbildungsgesetz NRW, Öffentlich-rechtliche Vereinbarung und Satzung der VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede

Allgemeine Ziele

- Durchführung von Veranstaltungen, die kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sowie eine ästhetisch/künstlerische Bearbeitung in den Mittelpunkt stellen und eine positive und produktive Teilnahme am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen
- Bereitstellung eines ganzheitlichen und selbsthilfeorientierten Umwelt- und gesundheitsfördernden Programms, das möglichst alle relevanten Bereiche umfasst
- Angebot einer breiten Palette von Fremdsprachen, um den Erwerb bzw. Erhalt von verwertbaren Sprachfertigkeiten zu ermöglichen sowie Hilfestellungen für besondere Zielgruppen wie AusländerInnen AussiedlerInnen und AnalphabetInnen
- Bereitstellung eines breit gefächerten und differenzierten Veranstaltungsangebots im Bereich der beruflichen Weiterbildung
- Bereitstellung eines Lernangebots mit neuen Medien, um flexibles, selbstgesteuertes und individuelles Lernen zu ermöglichen
- Initiierung von Aktivitäten, die den demographischen Wandel begleiten
- Positive Besetzung des Lernbegriffs und Werbung für das Lernen im Lebenslauf

Zielgruppen

BürgerInnen aller Alters- und Sozialgruppen, insbesondere ab 16 Jahren (WBG), die

- Kenntnisse in verschiedenen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen erwerben möchten
- Interesse im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt haben und nach Möglichkeiten suchen, diese entsprechend wahrnehmen und sich qualifizieren zu können
- sich präventiv oder aufgrund von Krankheitserfahrungen um ihre Gesundheit kümmern wollen
- die neue Sprachkenntnisse erwerben oder vorhandene auffrischen und ausbauen wollen
- die sich mit neuen Medien und Entwicklungen auseinander setzen möchten, oder sich aufgrund beruflicher Anforderungen weiterbilden möchten

Mengendaten und Kennzahlen

RE
2008

Plan
2009

Plan
2010

Plan
2011

Plan
2012

Plan
2013

Erläuterungen

Produktbereich 05

Soziale Leistungen

Produktgruppe

Produkt

0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

050101 Hilfen nach dem SGB XII

050102 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

050103 Sonstige Soziale Leistungen

0502 Unterstützung von Senioren

050201 Fachberatung / Einrichtungen für Senioren

0503 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit

050301 Angelegenheit nach dem Betreuungsgesetz

Teilergebnisplan Produktbereich 05 Soziale Leistungen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen			100.000			
3	Sonstige Transfererträge	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.000	36.000	46.000	46.000	46.000	46.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.680.000	1.680.000	1.485.000	1.485.000	1.485.000	1.485.000
7	Sonstige ordentliche Erträge						
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	1.761.000	1.761.000	1.676.000	1.576.000	1.576.000	1.576.000
11	Personalaufwendungen	2.401.400	2.434.100	2.139.000	2.224.000	2.158.000	2.224.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	668.900	668.900	653.900	653.900	653.900	653.900
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen	1.773.800	1.773.800	1.873.800	1.723.800	1.673.800	1.573.800
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	126.100	126.100	125.100	125.100	125.100	125.100
17	Ordentliche Aufwendungen	4.970.200	5.002.900	4.791.800	4.726.800	4.610.800	4.576.800
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-3.209.200	-3.241.900	-3.115.800	-3.150.800	-3.034.800	-3.000.800
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-3.209.200	-3.241.900	-3.115.800	-3.150.800	-3.034.800	-3.000.800
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-3.209.200	-3.241.900	-3.115.800	-3.150.800	-3.034.800	-3.000.800
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-3.209.200	-3.241.900	-3.115.800	-3.150.800	-3.034.800	-3.000.800

Teilfinanzplan
Produktbereich 05 Soziale Leistungen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	1.500	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.500	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-1.500	-1.500	-2.000	-2.000	-2.000	-2.000

Produkt 050101 Hilfen nach dem SGB XII

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Klaus Küssner

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Umsetzung des SGB XII

Auftragsgrundlage

SGB XII

Allgemeine Ziele

- Sicherstellung der materiellen Lebensgrundlage
- Sicherstellung der häuslichen Pflege

Zielgruppen

- Nichterwerbsfähige Personen, die ihre materielle Lebensgrundlage nicht mit eigenen Mittel sicherstellen können
- Hilfen bei Pflegebedürftigkeit

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII	720	760	800	800	810	810
-davon Anzahl Empfänger von Grundsicherungsleistungen	570	600	610	620	630	630

Erläuterungen

Produkt 050102 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Klaus Küssner

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Sämtliche wirtschaftliche Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) zur Sicherung des Lebensunterhaltes für Asylbewerber und Flüchtlinge

Auftragsgrundlage

Asylbewerberleistungsgesetz, Gesetz zur Ausführung des AsylbLG, Zuwanderungsgesetz, Durchführungsbestimmungen

Allgemeine Ziele

Sicherstellung der Grundversorgung für Asylbewerber und Flüchtlinge

Zielgruppen

Asylbewerber und Flüchtlinge für die eine Kostenträgerschaft der Stadt Unna vorliegt

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Personen Leistungs- empfänger nach dem AsylbLG	250	240	250	240	200	200

Produkt 050103 Sonstige Soziale Leistungen

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 N.N.

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Unter diesem Produkt werden Kostenerstattungen für übertragene Aufgaben zusammengefasst. Da die Leistungserbringung von städtischer Seite aus nicht beeinflussbar ist, können hier keine Ziele der Stadt Unna gebildet werden.

Auftragsgrundlage

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Mengendaten und Kennzahlen

**Plan
2008**

**Plan
2009**

**Plan
2010**

**Plan
2011**

**Plan
2012**

**Plan
2013**

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Zeile 13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen:

Kostenerstattungen an den Kreis Unna für übertragene Aufgaben nach dem USG und der

Fürsorgestelle für Schwerbehinderte 56.000 €

Integrationsmaßnahmen für Ausländer und Aussiedler 8.400 €

Sprachförderungsprogramm für Migranten und Aussiedler 10.000 €

Zeile 15 Transferaufwendungen:

Laufender Zuschuss an die Werkstatt im Kreis Unna 250.000 €

Produkt 050201 Fachberatung/ Einrichtung für Senioren

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0502 Unterstützung von Senioren

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Soziales	Verantwortliche Person(en) Dorothee Glaremin

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Die Fachberatung ist verantwortlich für die Koordinierung, konzeptionelle Begleitung und inhaltliche Beratung aller in der Stadt tätigen Akteure und Einrichtungen der Altenarbeit. Durch Vernetzung und Kooperationsförderung bestehender Gruppen, Institutionen und Hilfsangeboten sowie Initiierung und Begleitung neuer Projekte werden Impulse zur Verbesserung der Lebenslagen von Senioren gegeben.
- Weiter ist die Fachberatung kontinuierlich an der Sozialplanung für ältere Menschen beteiligt, partizipiert an der Planung altersspezifischer Einrichtungen und nimmt eine Interessenvertretung älterer Menschen wahr.
- Im Rahmen der offenen Altenarbeit werden im Seniorentreff Fässchen für Senioren Angebote in den Bereichen Sport/ Kultur/ Bildung/ Freizeitgestaltung/ Sozialkontakte (auch Betrieb einer Cafeteria)/ Beratung/ Begleitung/ Unterstützung/ und Information initiiert und begleitet. Dabei werden die unterschiedlichen Bedürfnisse dieser heterogenen Gruppen sowohl in Bezug der Altersstruktur (55-jährige bis über 100 Jahre), als auch der divergierenden Lebenslagen zielgerichtet berücksichtigt.

Auftragsgrundlage

§ 71 SGB XII, Beschlüsse des Rates bzw. des ASS

Allgemeine Ziele

- Stadtweite Förderung der Altenarbeit
- Schaffung von Synergieeffekten in der Altenarbeit
- Transport der Wünsche und Bedarfe älterer Menschen in Verwaltung und Politik
- Teilhabe an der Gesellschaft / Erhalt von Selbstständigkeit
- Vermeidung von Heimaufenthalt
- Bildung sozialer Netzwerke
- Erhalt der körperlichen, geistigen und sozialen Fähig- und Fertigkeiten

Zielgruppen

Seniorinnen und Senioren

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Beratungen	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Anzahl Einzelveranstaltungen und Projekte	65	65	65	65	65	65
Anzahl Kurse	55	55	55	55	55	55

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Zeile 15 Transferaufwendungen:
Zuschuss an den AWO Seniorentreff Mühlrad 11.000 €.

Investitionen

Produkt 050201 Fachberatung / Einrichtungen für Senioren

Produktbereich	05	Soziale Leistungen					
Produktgruppe	0502	Unterstützung von Senioren					
Produkt	050201	Fachberatung / Einrichtungen für Senioren					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-1.500	-1.500	-2.000	0 0	-2.000	-2.000	-2.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
050201.001	Möbel, Geräte, sonstige Ausstattung	-2
Für die Ersatz- und Neubeschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen in den Altenbegegnungsstätten sind jährlich jeweils 2.000 € vorgesehen.		

Produkt 050301 Angelegenheiten nach dem Betreuungsgesetz

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0503 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Thomas Köster

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Alle Leistungen im Zusammenhang mit der Einrichtung und Führung von Betreuungen. Dazu gehört die Werbung und Betreuung von Berufsbetreuern oder Angehörigen von Volljährigen, die ganz oder teilweise ihre Angelegenheiten nicht mehr besorgen können und für die beim Vormundschaftsgericht eine Betreuung beantragt oder eingerichtet ist.

Auftragsgrundlage

Betreuungsgesetz (BtG), Betreuungsbehördengesetz (BtBG), FFG, BGB

Allgemeine Ziele

- Organisationen und Einzelpersonen gewinnen, die Betreuungsverhältnisse übernehmen / übernehmen wollen
- Betreuung und Unterstützung von betroffenen Volljährigen und ihren Familien, sowie von Organisationen und Einzelpersonen, die Betreuungsverhältnisse übernehmen wollen

Zielgruppen

Volljährige in Unna, die ihre Angelegenheiten nicht allein besorgen können

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Beratungen und Informationsveranstaltungen	360 B/ 22 Inf.	378 B/ 20 Inf.	396 B/ 20 Inf.	416 B/ 20 Inf.	426 B/ 20 Inf.	438 B/ 20 Inf.
Anzahl Betreuungsüberprüfungen nach Anforderungen des Amtsgerichts	540	540	540	550	570	570
Anzahl der Betreuten in Unna	1145	1200	1255	1285	1325	1360

Erläuterungen

Produktbereich 06

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Produktgruppe

Produkt

0601 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

060101 Plätze in Kindertageseinrichtungen

060102 Tagespflege

0602 Kinder- und Jugendarbeit

060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

060202 Jugendkunstschule

0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

060301 Stadtteilarbeit

060302 Beratung in Fragen der Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung

060303 Erziehungsberatungsstelle

060304 Hilfen zur Erziehung

060305 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren / Adoptionsverfahren

060306 Beistandschaften

060307 Unterhaltsvorschuss

060308 Jugendsozialarbeit

Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.357.400	3.732.800	4.954.500	4.465.500	4.465.500	4.465.500
3	Sonstige Transfererträge	766.000	766.000	766.000	766.000	766.000	766.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.827.600	1.846.800	1.978.000	2.201.000	2.211.000	2.221.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	127.500	127.500	127.500	127.500	127.500	127.500
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	424.000	434.000	434.000	434.000	434.000	434.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	5.500	5.500	8.500	8.500	8.500	8.500
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	6.508.000	6.912.600	8.268.500	8.002.500	8.012.500	8.022.500
11	Personalaufwendungen	2.696.200	2.746.500	3.020.000	3.125.000	3.065.000	3.004.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	581.400	612.000	1.148.200	639.700	639.700	639.700
14	Bilanzielle Abschreibung	271.000	269.000	267.000	266.000	265.000	265.000
15	Transferaufwendungen	14.147.500	14.836.300	17.635.500	17.637.500	17.637.500	17.637.500
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	322.800	322.800	403.800	403.800	403.800	403.800
17	Ordentliche Aufwendungen	18.018.900	18.786.600	22.474.500	22.072.000	22.011.000	21.950.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-11.510.900	-11.874.000	-14.206.000	-14.069.500	-13.998.500	-13.927.500
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-11.510.900	-11.874.000	-14.206.000	-14.069.500	-13.998.500	-13.927.500
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-11.510.900	-11.874.000	-14.206.000	-14.069.500	-13.998.500	-13.927.500
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-11.510.900	-11.874.000	-14.206.000	-14.069.500	-13.998.500	-13.927.500

Teilfinanzplan
Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen		52.000				
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	79.500	29.500	80.000	80.000	80.000	80.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	79.500	81.500	80.000	80.000	80.000	80.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-79.500	-81.500	-80.000	-80.000	-80.000	-80.000

Produkt 060101 Plätze in Kindertageseinrichtungen						
Produktbereich		06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe			
Produktgruppe		0601	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Jugend und Soziales			Joachim Buschieweke			
Kategorie		Pflichtaufgabe				
Kurzbeschreibung • Gewährung von Investitions- und Betriebskostenzuschüssen an Kindertagesstättenträger • Alle Leistungen im Zusammenhang mit der Bearbeitung und Bescheidung von Zuwendungsanträgen der Träger an den Landschaftsverband, zur Einrichtung und den Betrieb von Kindertageseinrichtungen, sowie für die Bezuschussung durch die Kommune (Betriebskostenförderung) • Alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Erhebung der Elternbeiträge für Kindertagesstätten, Kindertagespflege und OGS • Information und Beratung von Mitarbeiter/-innen, Trägern und Eltern von Kindertageseinrichtungen in allen Fragen des pädagogischen Handelns, der Konzeption, der fachgerechten Ausstattung, der Organisation und des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse						
Auftragsgrundlage • Kinderbildungsgesetz (KiBiz) • Kinderförderungsgesetz (KiFöG) • SGB VIII (KJHG)						
Allgemeine Ziele • Die Verwirklichung des Rechtsanspruchs und die Ausgestaltung des Angebotes an Plätzen für Kinder unter drei bzw. unter 2 Jahren (frühkindliche Betreuung) und die Berücksichtigung der Elterninteressen ist das Ziel der Planung im Bereich Kinderbetreuung • Ziel der Fachberatung der Einrichtungen und Träger ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und die Beratung zu Trägermodellen, Standortwahl, unterschiedlichen Einrichtungen und der damit verbundenen Personalfragen einschließlich der Personalauswahl und der Finanzierung						
Zielgruppen Ab 1999 hat ein Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Für die Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis unter drei Jahren beginnt der Rechtsanspruch ab dem Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014. In NRW ist vorgesehen, einen Rechtsanspruch für Kinder ab 2 Jahren bereits 2010 einzuführen.						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl geförderter Einrichtungen	29	29	29	29	29	29
Anzahl der Kindspauschalen	1760	1759	1800	1890	1940	1960
Anmerkungen zum Ergebnisplan : Zeile 15 Transferaufwendungen: Kosten der Schulkinderbetreuung 46.000 €						

Produkt 060102 Tagespflege

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Jugend und Soziales	Heinz-Dieter Edelkötter

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Bereitstellung, Vermittlung und Finanzierung von Tagespflegeplätzen

Auftragsgrundlage

SGB VIII (KJHG), KiFöG, KiBiz

Allgemeine Ziele

- Eltern soll die Aufnahme von Berufstätigkeit oder Ausbildung ermöglicht werden; ggf. soll bei Vorliegen von sozialen Gründen Tagespflege bereitgestellt werden
- Durch intensive Vorbereitung und beratende Begleitung von Tagespflegeeltern und abgebenden Eltern sollen stabile Tagespflegeverhältnisse geschaffen werden

Zielgruppen

Vorwiegend Alleinerziehende, die wegen Berufstätigkeit oder der Annahme einer Ausbildung die Versorgung ihrer minderjährigen Kinder nicht sicherstellen können

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl vermittelte Tagespflegeplätze	90	100	100	100	125	145
Anzahl Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	25	20	20	20	20	20

Erläuterungen

Produkt 060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendpflege

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0602 Kinder- und Jugendarbeit

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Hartmut Grimm

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Das Kinder- und Jugendbüro vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen, erweitert ihre Mitwirkungsmöglichkeiten und nimmt Einfluss auf die Gestaltung der sozialräumlichen Umgebung von Kindern und Jugendlichen
- Vielfältige Leistungsangebote, die an die verschiedenen Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen von jungen Menschen in Unna anknüpfen und deren Entwicklung fördern
- Alle Leistungen, die im Zusammenhang mit Jugendarbeit, Kinder- und Jugendförderung, Kinder- und Jugendschutz, Jugenderholung und der Förderung der Jugendverbände erbracht werden
- Durch aufsuchende Sozialarbeit sollen Kinder und Jugendliche präventiv direkt in ihrem sozialen Umfeld angesprochen werden

Auftragsgrundlage

SGB VIII (KJHG), Landesjugendförderplan, städt. Kinder- und Jugendförderplan

Allgemeine Ziele

- Die Jugendarbeit sichert das Recht eines jeden Kindes auf Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit und den besonderen Schutz durch Staat und Gesellschaft
- Die Jugendarbeit sichert das Recht der Kinder und Jugendlichen auf Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- Sie achtet und sichert ihre Rechte, trägt für altersgerechte Lebensbedingungen Sorge und fördert sie nach ihren Anlagen und Fähigkeiten

Zielgruppen

Kinder und Jugendliche

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Einzelveranstaltungen und Projekte KiJuB	30	35	35	35	35	35
Anzahl Spiel- und Bolzplätze	120	120	120	120	120	120
Anzahl Veranstaltungsbesucher Kinderzirkus Travados	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Anzahl Teilnehmer an Angeboten des Kinderzirkus Travados	160	160	160	160	160	160
Anzahl geförderter TN am Familien-/Kinderferienhilfswerk	73	73	73	73	73	73

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Bei der Ermittlung Ergebnis Produkt je Einwohner wurden die bilanziellen Abschreibungen nicht berücksichtigt; diese werden für den endgültigen Haushalt nacherfasst.

Zeile 15 Transferaufwendungen:

Zuschüsse an das Kinder- und Familienferienhilfswerk 20.400 €

Kinderferienpass 13.000 €

Kosten Jugendcafe 61.900 €

Zuschüsse an Bemposta e.V. von gesamt 70.000 €

Zuschüsse a. Träger d. freien Wohlfahrtspflege und Wohlfahrtsverbände 53.700 €

Zuschuss Drogenkontaktladen 17.900 €

Zuschüsse an Träger offener Formen/ Einrichtungen der Jugendarbeit 130.000 €

Betriebskostenzuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe 57.500 €

Zuschüsse an Jugendgruppen und Verbände 9.500 €

Kosten Kinder- und Jugendrat 7.500 €

Investitionen

Produkt 060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe					
Produktgruppe	0602	Kinder- und Jugendarbeit					
Produkt	060201	Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-78.000	-78.000	-78.000	0 0	-78.000	-78.000	-78.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
060201.001	Beschaffung von Spielgeräten	-25
060201.002	Baumaßnahmen an Kinderspielplätzen	-40
060201.003	Umwandlung von Kinderspielplätzen in Grünflächen	-13

Neben den regulären Ersatzbeschaffungen für Kinderspielgeräte sieht der Haushaltsplan für bauliche Maßnahmen 53.000 € pro Jahr vor. Mit diesen Ermächtigungen sollen u.a. nicht mehr benötigte Spiel- und Bolzplätze in Grünflächen umgewandelt werden.

Daneben sind mittelfristig auf den nachfolgenden Plätze bauliche Aktivitäten vorgesehen:

- o Habichtstraße
- o Virchowstraße
- o Massener Mitte
- o Eiswiese in Königsborn
- o Bachstraße in Lünern.

Produkt 060202 Jugendkunstschule

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 00602 Kinder- und Jugendarbeit

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Joachim Buschieweke

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Durchführung von Kurs- und Projektarbeit in den Bereichen elementarmusische Erziehung, Gestaltung, Musik und Theater
- Einzelveranstaltungen und Projekte
- Fortbildungen
- Kooperation mit Schulen, OGS und freien Trägern

Auftragsgrundlage

§ 11 SGB VIII (KJHG), Satzung der Stadt Unna vom 22.05.1981

Allgemeine Ziele

Förderung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere Kinder und Jugendliche mit bildungsfernem familiären Hintergrund, in ihren kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, sozialer Kompetenz und Bildung

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Kursteilnehmer an Angeboten der JKS	2.200	2.400	2.500	2.600	2.600	2700
Anzahl Veranstaltungen und Projekte	185	190	195	195	195	200
Teilnehmer am JeKI-Projekt		478	677	787	820	1000

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Abgelegte Maßnahmen / Projekte: „JeKI“ (Jedem Kind ein Instrument)

Investitionen

Produkt 060202 Jugendkunstschule

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Produktgruppe 0602 Kinder- und Jugendarbeit

Produkt 060202 Jugendkunstschule

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-2.000	-2.000	-2.000	0 0	-2.000	-2.000	-2.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
060202.001	Möbel, Geräte, sonstige Ausstattung	-2

Für die Ersatz- und Neubeschaffung von Ausstattungsgegenständen der Jugendkunstschule sind jährlich 2.000 € vorgesehen.

Produkt 060301 Stadtteilarbeit

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Jugend und Soziales	Heinz-Dieter Edelkötter

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Der Soziale Dienst des Jugend- und Sozialbereiches arbeitet regionalisiert und stadtteilorientiert. Stadtteilorientierung bedeutet, dass Menschen verstärkt im Kontext ihres sozialen Umfeldes gesehen und durch Kooperation und Vernetzung im Stadtteil Ressourcen zur Lösung sozialer Problemlagen im Stadtteil erschlossen werden.

Stadtteilzentrum Unna-Süd:

Nach Beschluss des Jugendhilfeausschusses umfasst das Stadtteilzentrum drei Bereiche: Kindertagesstätte (Trägerschaft Verein), Außenstelle des Jugendamtes und den sog. Bürgerbereich (Räume für bürgerschaftliches Engagement und einer Nutzung analog den Bürgerhäusern) mit einer Anlauf- und Kommunikationsstelle. Die drei Bereiche sollen nicht nur nebeneinander in einem Gebäude angesiedelt werden, sondern so weit wie möglich integriert arbeiten. Aspekte einer verlässlichen, flexiblen Kinderbetreuung werden verzahnt mit Elternberatung und Selbsthilfe, professionelle Angebote mit freiwilliger und selbstorganisierter Tätigkeit. Vorhandene Träger im Stadtteil sollen mit Hilfe des Stadtteilzentrums Initiativen und Vereine anregen und mit ihnen kooperieren und so zu einer Vielfalt von Leistungen und Angeboten beitragen.

Auftragsgrundlage

- § 1 SGB VIII (KJHG)
- Beschlüsse des JHA und ASS

Allgemeine Ziele

- Die Erschließung persönlicher Ressourcen zur Problemlösung von Menschen und die Vernetzung im Stadtteil tätiger Akteure ist das Ziel der Stadtteilarbeit
- Sie soll weiter dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Senioren, Migranten, junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familiengerechte Umwelt zu erhalten oder zu schaffen

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem Sozialraum

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Teilnehmer an Angeboten der Stadtteilarbeit	600	600	600	600	600	600

Erläuterungen

Produkt 060302 Beratung zur Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Soziales	Verantwortliche Person(en) Thomas Köster

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der Bezirkssozialarbeit werden Menschen in besonderen Lebenslagen betreut oder an weitergehende Hilfen vermittelt. Darüber hinaus wird Beratung als Angebot in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung mit dem Ziel durchgeführt, dass die Krise der Partnerbeziehung nicht zu einer Krise der gesamten Lebensumstände führt. Des weiteren werden Alleinerziehende beraten und unterstützt bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation. Mit dem Königsborner Ein-Eltern-Projekt wurde in diesem Bereich eine Modelleinrichtung geschaffen.

Auftragsgrundlage

§§ 16, 17, 18 SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

- Beratung hat das Ziel, die partnerschaftliche Beziehung zu fördern, um Konflikt- und Krisensituationen zu bewältigen und die Eigenverantwortung bei Trennung und Scheidung zum Wohle des Kindes wahrzunehmen
- Konfliktfreie Besuchsregelungen mit dem nichtsorgeberechtigten Elternteil erarbeiten
- Entlastung von negativen sozialen und ökonomischen Lebensumständen erreichen
- Vermittlung von Einsichten und Einüben neuer Verhaltensweisen
- Positive Ressourcen aktivieren
- Perspektiven für die Sicherung des Lebensunterhaltes erarbeiten

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Familien, Ein-Eltern-Familien

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Beratungsfälle Trennung und Scheidung	45	45	45	45	45	50
Anzahl Beratungsfälle Fachberatung Ein-Eltern-Familien	40	40	40	40	40	50
Anzahl Beratungsfälle Besuchsregelungen	40	40	40	40	40	50

Erläuterungen

Tendenz steigend, da nach dem FamFG neue Angebote gem. § 17 SGB VIII vorgehalten werden müssen.

Produkt 060303 Erziehungsberatungsstelle

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Soziales	Verantwortliche Person(en) Claudia Hüsken

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Schwerpunkte der Erziehungsberatung liegen in der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung, der Krisenberatung, der psychosozialen Diagnostik, der pädagogisch-therapeutischen Hilfe sowie der Prävention

Auftragsgrundlage

§ 28 SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

Die Erziehungsberatung soll Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte unterstützen bei der Klärung und Bewältigung individueller familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl angemeldete Familien	300	320	340	360	370	370
Anzahl Familien, die zum Stichtag 31.12. in Betreuung sind	150	150	170	170	170	170
Anzahl Familien auf Warteliste	40	80	60	40	20	20

Erläuterungen

Produkt 060304 Hilfen zur Erziehung / Hilfen bei Kindeswohlgefährdungen

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Jugend und Soziales	Thomas Köster

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der ambulanten Hilfen werden Kinder, Jugendliche und Familien bei ihren Erziehungsaufgaben und bei der Bewältigung von Alltagsproblemen in intensiver Form begleitet. Dies geschieht entweder auf Antrag der Erziehungsberechtigten oder in Form einer Auflage des Vormundschaftsgerichtes. Die Hilfen sind ein wesentlicher Beitrag zur Verhinderung von Fremdplatzierungen. Formen der Hilfe sind Betreuung durch Erziehungsbeistandschaften, Sozialpädagogische Familienhilfe und Tagesgruppen. Unter dieses Produkt fällt auch die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die in ambulanter Form durchgeführt wird und die Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen (wenn beide Elternteile kurzfristig ausfallen).

Stationäre Hilfen sind die Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Einrichtungen oder Pflegefamilien.

Kinder und Jugendliche sollen in einem Heim oder einer sonstigen betreuten Wohnform mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung gefördert werden. Bei Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch oder anderer Gewalt können Kinder und Jugendliche in Obhut genommen werden.

Hilfen in gemeinsamer Wohnform für Mütter und Väter werden in der Regel dann gewährt, wenn junge Mütter oder Väter bei der Erziehungs- und Pflegeaufgabe Hilfe benötigen, weil ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Kindern und Jugendlichen wird in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform geboten.

Auftragsgrundlage

§§ 19, 27 ff., 35a, 41, 42 SGB VIII (KJHG) / § 8a SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

Bei ambulanten Hilfen:

- Dem Kind bzw. dem Jugendlichen sollen der familiäre Lebensbereich erhalten bleiben, um so Fremdplatzierungen zu vermeiden
Die Ziele sollen erreicht werden durch:
- Hilfen zur eigenverantwortlichen Lebensführung und zur Überwindung von persönlichen Schwierigkeiten
- Hilfen bei der Sicherung der finanziellen und sozialen Existenz

Bei stationären Hilfen:

- Entweder: Förderung der Rückkehr in die Familie
- oder: Vorbereitung zur Erziehung in einer anderen Familie
- oder: Angebot einer auf längere Zeit angelegten Lebensform

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und ihre Eltern

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl ambulante Hilfen	128	130	130	130	130	130
Anzahl stationäre Hilfen	165	160	160	160	160	160
Aufwendungen je Fall ambulante Hilfen	6.671 €	6.800 €	6.800 €	7.000 €	7.000 €	7.200 €
Aufwendungen je Fall stationäre Hilfen	22.403 €	23.954 €	23.954 €	25.300 €	25.300 €	26.800 €
Zahl der gemeldeten Kindeswohlgefährdungen	35	40	40	40	40	40

Erläuterungen

Bei der Ermittlung der Aufwendungen je Hilfefall wurden die Personalaufwendungen außer Betracht gelassen. Das Sinken der Aufwendungen je Hilfefall resultiert aus dem Verhältnis zwischen steigenden Fallzahlen und gleichbleibendem Finanzbudget.

Produkt 060305 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren / Adoptionsverfahren						
Produktbereich		06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe			
Produktgruppe		0603	Hilfen für junge Menschen und Familien			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Jugend und Soziales			Thomas Köster; bei Adoptionen zusammen mit dem Kreisjugendamt, Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle			
Kategorie		Pflichtaufgabe				
Kurzbeschreibung Mitwirkung in Verfahren vor dem Familien- und Jugendgericht. Das Jugendamt unterstützt das Familiengericht. Bei Gefährdung des Kindeswohls hat es das Gericht anzurufen. Im Ehescheidungsverfahren nimmt das Jugendamt Stellung zur Regelung der elterlichen Sorge und unterbreitet einen Vorschlag, wenn die Eltern sich nicht auf ein einvernehmliches Konzept einigen können. Das Jugendamt ist an allen Jugendstrafverfahren beteiligt. Es berichtet dem Gericht und der Staatsanwaltschaft über die Persönlichkeit, Lebenswelt und Perspektiven der jungen Menschen. Es berät die straffällig gewordenen jungen Menschen während des gesamten Verfahrens und begleitet sie bei der Durchführung der vom Gericht verhängten Maßnahmen. Adoptionsvermittlung hat zum Ziel, für Kinder eine geeignete Familie zu finden, damit sie dort als deren Kinder aufwachsen.						
Auftragsgrundlage FamFG, JGG, BGB, SGB VIII (KJHG)						
Allgemeine Ziele Familiengerichtsverfahren: - Beratung und Vermittlung im Interessenstreit der Eltern zugunsten des Kindeswohls, Entwicklung eines einvernehmlichen Elternkonzeptes nach Trennung und Scheidung mit den Eltern, Abwehr der Kindeswohlgefährdung Jugendgerichtsverfahren: - Beratung und Unterstützung straffällig gewordener junger Menschen während des Gerichtsverfahrens mit dem Ziel, dass sich die jungen Menschen in Zukunft straffrei verhalten						
Zielgruppen Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Verfahren Familiengericht	134	150	150	150	150	150
Anzahl Verfahren Jugendgericht	392	430	430	430	430	430
Anzahl abgeschlossene Adoptionsverfahren *)	15	15	15	15	15	15
Erläuterungen *) der gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle des Kreises Unna, der Stadt Unna und der Stadt Schwerte, davon Adoptionsverfahren der Stadt Unna ca. 6 Fälle.						

Produkt 060306 Beistandschaften

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Soziales	Verantwortliche Person(en) Christina Schmitz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Alle Leistungen, die ein Amtsvormund / -pfleger oder ein Beistand für Minderjährige , für die Kraft Gesetzes, durch Beschluss eines Vormundschafts- oder Familiengerichtes oder auf Antrag des alleinsorgeberechtigten Elternteils eine Amtsvormundschaft / -pflegschaft oder Beistandschaft eingerichtet worden ist, erbringt.
 Beratungen nach den §§ 18 und 52a SGB VIII, Beurkundungen nach § 59 SGB VIII.

Auftragsgrundlage

§§ 36, 53, 55, 56, 58, 59 SGB VIII (KJHG), BGB, FamFG)

Allgemeine Ziele

- Unterstützung Minderjähriger, junger Volljähriger und Alleinerziehender bei der Wahrung und Durchsetzung ihrer Rechte bezogen auf Unterhaltsansprüche, Feststellung und Anfechtung der Vaterschaft
- Wahrnehmung der Elternrechte, wenn diese nicht den Eltern obliegen

Zielgruppen

Minderjährige, junge Volljährige und Alleinerziehende, Unterhaltspflichtige (für Beurkundungen) in Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl bestellte Amtsvormundschaften / -pflegschaften	18	20	20	20	20	20
Anzahl Beistandschaften	310	300	300	300	300	300
Anzahl Beratungen nach §§ 18 und 52a KJHG	1.000	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Anzahl Beurkundungen	200	200	200	200	200	200

Erläuterungen

Produkt 060307 Unterhaltsvorschuss

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Joachim Buschieweke

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Alle Leistungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) stehen

Auftragsgrundlage

UVG

Allgemeine Ziele

Sicherstellung des Lebensunterhaltes unterhaltsberechtigter Kinder bis zum 12. Lebensjahr, deren Unterhaltspflichtige ihrer Leistungspflicht nicht nachkommen (können)

Zielgruppen

Alle Alleinerziehenden in Unna, die nicht über Unterhaltsleistungen des getrenntlebenden Elternteils verfügen können

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Fälle nach dem UVG zum Stichtag 31.12.	450	450	450	450	450	450

Erläuterungen

Bei der Ermittlung des kommunalen Eigenanteils an UVG Leistungen je Fall wurden die Personalaufwendungen mit berücksichtigt

Produkt 060308 Jugendsozialarbeit

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Soziales

Verantwortliche Person(en)
 Heinz-Dieter Edelkötter

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Jugendsozialarbeit ist der Teilbereich der Jugendhilfe, der die berufliche und gesellschaftliche Integration junger Menschen und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zum Ziel hat. Dieses geschieht in Zusammenarbeit mit der Werkstatt im Kreis Unna.

Auftragsgrundlage

§ 13 SGB VIII

Allgemeine Ziele

Vermittlung von beruflichen Fähig- und Fertigkeiten sowie beruflicher Qualifikationen und Sozialisationshilfen

Zielgruppen

Arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl arbeitslose Jugendliche U25	324	338	486	535	588	647
Anzahl Teilnehmer an Maßnahmen der Aus- und Fortbildung	445	490	539	593	652	717

Erläuterungen

Transferaufwendungen:
 Projektbezogener Zuschuss an die Werkstatt im Kreis Unna 250.000 €

Produktbereich 07

Gesundheitsdienste

Produktgruppe

Produkt

0701

Krankenhäuser

070101 Krankenhauspauschale

Teilergebnisplan

Produktbereich 07 Gesundheitsdienste

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen						
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge						
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge						
11	Personalaufwendungen						
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen						
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen						
17	Ordentliche Aufwendungen	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000

Teilfinanzplan
Produktbereich 07 Gesundheitsdienste

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen						
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)						

Produkt 070101 Krankenhauspauschale						
Produktbereich		07	Gesundheitsdienste			
Produktgruppe		0701	Krankenhäuser			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Finanzmanagement			Achim Thomae			
Kategorie		Pflichtaufgabe				
Kurzbeschreibung						
Statistisches Pflichtprodukt, Zahlung von Zuschüssen zur anteiligen Finanzierung der Krankenhäuser						
Auftragsgrundlage						
§ 19 Abs. 1 Krankenhausgesetz						
Allgemeine Ziele						
Termingerechte Überweisung der Beträge						
Zielgruppen						
Statistisches Pflichtprodukt						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Erläuterungen						

Produktbereich 08

Sportförderung

Produktgruppe

Produkt

0801 Sportförderung

080101 Vermögen Sport

080102 Förderung des Sportes und Veranstaltungen

0802 Sportstätten und Bäder

080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

080202 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Freibädern

080203 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Hallenbädern

080204 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Eissporthallen

Teilergebnisplan

Produktbereich 08 Sportförderung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	180.000	180.000	130.000	40.000	40.000	40.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			100.000			
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	150.000	150.000	55.700	10.700	10.700	10.700
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	39.000	39.000				
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	369.000	369.000	285.700	50.700	50.700	50.700
11	Personalaufwendungen			1.007.000	1.029.000	1.045.000	961.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen			804.600	639.500	588.500	588.500
14	Bilanzielle Abschreibung	189.000	189.000	234.800	334.800	334.800	334.800
15	Transferaufwendungen	180.000	180.000	500.000	485.000	485.000	485.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen			251.300	123.400	124.400	124.400
17	Ordentliche Aufwendungen	369.000	369.000	2.797.700	2.611.700	2.577.700	2.493.700
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)			-2.512.000	-2.561.000	-2.527.000	-2.443.000
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)			-2.512.000	-2.561.000	-2.527.000	-2.443.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)			-2.512.000	-2.561.000	-2.527.000	-2.443.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen			230.000			
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen			230.000			
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)			-2.512.000	-2.561.000	-2.527.000	-2.443.000

Teilfinanzplan
Produktbereich 08 Sportförderung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.			200.000			
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen				1.000.000		
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen			200.000	1.000.000		
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen	58.000	36.000	1.050.000	1.000.000		
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen			5.000	5.000	5.000	5.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	58.000	36.000	1.055.000	1.005.000	5.000	5.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-58.000	-36.000	-855.000	-5.000	-5.000	-5.000

Produkt 080101 Vermögen Sport

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0801 Sportförderung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Immobilienmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Hackbarth

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Bewirtschaftung und Unterhaltung der dem SportServiceUnna (SSU) bis zum 31.12.2009 überlassenen Grundstücke

Auftragsgrundlage

- Kontrakte mit der Steuerungsunterstützung, dem Verwaltungsvorstand und/oder SSU
- Beschlüsse der politischen Gremien
- Gesetzliche Vorgaben

Allgemeine Ziele

- Zurverfügungstellung bedarfsgerechter Räumlichkeiten/Flächen

Zielgruppen

Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Steuerungsunterstützung, Servicebereiche, Nutzer, Pächter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Gebäude/Flächen						
Flächen in m² gesamt	253.921	253.921				
davon Eigentum	157.835	157.835				
davon Pachtgrundstücke	50.213	50.213				
davon Erbpacht	45.873	45.873				
Gebäude (Vereinsheime)						
Anzahl	11	11				
m²	3.966,89	3.966,89				
davon Wohnungen in m²	450,33	450,33				

Erläuterungen

Die Sportstätten verteilen sich auf insgesamt 443.796 m². Aufgrund der verschiedenen Nutzungen auf dieser Gesamtfläche entfallen auf das Produkt 080101 253.921 m², auf das Produkt 010501 „Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden“ 134.436 m² und dem SSU werden 55.439 m² direkt zugeordnet (Regelung bis zum 31.12.2009).

Die Dienstleistungserstellung erfolgt im Eigenbetrieb. Die Pachtsumme ergibt sich aus den Abschreibung zuzüglich Nebenkosten abzüglich Erstattungen (Regelung bis zum 31.12.2009).

Produkt 080102 Förderung des Sportes und Veranstaltungen

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0801 Sportförderung

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt u.a. die

- Unentgeltliche Nutzung von Sportstätten für Trainings- und Spielbetrieb
- Förderung der Jugendarbeit der Vereine
- Planung und Leitung eigener Sportveranstaltungen
- Förderung von Vereinsveranstaltungen
- Sportlerehrungen
- Unterstützung von Aus- u. Fortbildung externer Verbände

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Zuständigkeitsordnung, Beschlusslagen des Rates und des BA Sport, Förder-richtlinien Sport, Nutzungsrichtlinien, Verträge

Allgemeine Ziele

- Weiterentwicklung der Sportförderung
- Stärkung von Vereinsstrukturen durch Förderung von Eigeninitiativen

Zielgruppen

Vereine / Sportlerinnen / Sportler in der Kreisstadt Unna, Stadtsportverband Unna,

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Vereine	71	69	69	69	69	69
Anzahl der Vereinsmitglieder	17.803	17.603	17.603	17.603	17.603	17.603
Davon Kinder u. Jugendliche	6.133	6.001	6.001	6.001	6.001	6.001

Produkt 080201 Bereitstellung, Verwalt. U. Betrieb v. Sportanlagen

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt u.a. die

- Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung städtischer Sportaußenflächen
- Qualitätsentwicklung bestehender Außensportanlagen
- Die außerschulische Belegung / Bereitstellung von Sporthallen für Trainings- und Spielbetrieb
- Planung der Sportstättenentwicklung
- Förderung von vereinseigenen Sportbauprojekten

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Zuständigkeitsordnung, Beschlusslagen des Rates und des BA Sport, Förderrichtlinien Sport, Nutzungsrichtlinien, Verträge

Allgemeine Ziele

- Erhalt, Ausbau und Entwicklung des Sportstättenangebotes
- Optimierung von Sportstättennutzungen / Neuorganisation Hallenbelegungsplan

Zielgruppen

Vereine / Sportlerinnen / Sportler in der Kreisstadt Unna, Stadtssportverband Unna,

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Sportplätze (Nutzung Fußball / Leichtathletik)	14 / 7	14 / 7	14 / 7	14 / 7	14 / 7	14 / 7
Sporthallen (3-fach / Turnhallen)	6 / 20	6 / 20	6 / 20	6 / 20	6 / 20	6 / 20

Investitionen

Produkt 080201 Bereitstellung, Verwaltung u. Betrieb von Sportanlagen

Produktbereich	08	Sportförderung					
Produktgruppe	0802	Sportstätten und Bäder					
Produkt	080201	Bereitstellung, Verwaltung u. Betrieb von Sportanlagen					
Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Sportanlage Unna-Süd Auszahlungen für die Anlage und umliegende Infrastruktur Einzahlungen - aus Konjunkturpaket II-Mitteln - Grundstückserlöse	-58.000	-36.000	-1.000.000 200.000	-1.000.000	-1.000.000 1.000.000	0	0
Umwandlung einer bebauten Fläche in eine Sportanlage	0		-50.000	0	0	0	0
Summe	-58.000	-36.000	-850.000	-1.000.000	0	0	0
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	0	0	-5.000	0 0	-5.000	-5.000	-5.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
0801.1010	Sportanlage Unna-Süd	
	Auszahlungen	-1.000
	Einzahlungen	200
080201.001	Umwandlung einer bebauten Fläche in eine Sportanlage	-50
080201.002	GWG's Sport	-5

Sportanlage Unna-Süd

Zur Realisierung eines Kunstrasenplatzes in Unna-Süd sind insgesamt 2.000.000 € für die Baukosten der Anlage und eines Sportheimes sowie die notwendige Gestaltung der umliegenden Infrastruktur vorgesehen.

Der Grunderwerb soll über einen Erbbaurechtsvertrag gesichert werden und ist nicht Bestandteil der vorgenannten Auszahlungen. Für die neue Kunstrasenanlage ist in einem ersten Schritt die Sportplatzanlage an der Weberstraße aufzugeben und einer Bebauung zuzuführen. Das nahezu in der Innenstadt gelegene Sportplatzgelände an der Weberstraße wird von Investoren stark nachgefragt und könnte den hohen Bedarf an innerstädtischen Baugrundstücken befrieden und erhebliche Investitionen auslösen. Der Netto-Erlös aus dem Grundstücksverkauf wird auf mindestens 1,0 Mio. € taxiert und zur Finanzierung der Neubauanlage benötigt.

In einem zweiten Schritt ist, nach der Ertüchtigung des Herderstadions zu einem Leichtathletikstadion, die Aufgabe des Sportplatzes „Am Hertinger Tor“ vorgesehen. Diese Maßnahme ist jedoch noch nicht veranschlagungsreif. Auf die Ausführungen im Haushaltssicherungskonzept, Punkt 10, wird verwiesen.

Die Finanzierung der ursprünglich geplanten Sportplatzanlage ist im Finanzplanungszeitraum nicht darstellbar. Insofern wird mit der Vorlage dieses Haushaltes der Vorschlag unterbreitet, die kleinere - aber finanzierbare - Variante umzusetzen.

Im Bornekamp ist nach Aufgabe und Abriss der alten Pavillionanlage „Kibuz“ die Anlage einer Sport- und Grünfläche vorgesehen. Zur Zeit wird geprüft, inwieweit das Gelände in die bestehende Freibadanlage „Bornekampbad“ integriert werden kann.

Produkt 080202 Bereitstellung, Verwalt. U. Betrieb v. Freibädern

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt

- Die Betriebsführung des FZB Unna-Massen
- Saunabetrieb

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Vertragspartner, Kunden des FZB Unna-Massen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Mengendaten, Ziele und Kennzahlen werden bis zum endgültigen Haushaltsplan ermittelt.

Produkt 080203 Bereitstellung, Verwalt. U. Betrieb v. Hallenbädern

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt

- Die ganzjährige Betriebsführung der Schwimmsporthalle Unna
- Die Belegung mit Schul-, Vereins- u. öffentlichem Schwimmen

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Vertragspartner WBU, Schulen, Schwimmsportvereine, Kunden der Schwimmsporthalle

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Mengendaten, Ziele und Kennzahlen werden bis zum endgültigen Haushaltsplan ermittelt.

Produkt 080204 Bereitstellung, Verwalt. U. Betrieb v. Eissporthallen

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt

- Die Verpächtereigenschaft für die Eissporthalle Unna
- Die Erfüllung des Pachtvertrages
- Die Vereinsnutzung in der Eissporthalle

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Vertragspartner, Ice & Fun GmbH, Eislaufvereine

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Mengendaten, Ziele und Kennzahlen werden bis zum endgültigen Haushaltsplan ermittelt.

Produktbereich 09

Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Produktgruppe

Produkt

0901

Räumliche Planung und Entwicklung

090101 Baugebiete und Einzelprojekte

Teilergebnisplan
Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	39.000					
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	21.500	21.500	21.500	21.500	21.500	21.500
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	500	500	500	500	500	500
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	61.000	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000
11	Personalaufwendungen	600.800	613.200	630.000	639.000	649.000	669.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	164.500	125.500	83.500	83.500	83.500	83.500
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen	65.000	35.000	5.000	5.000	5.000	5.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	29.000	29.000	29.000	29.000	29.000	29.000
17	Ordentliche Aufwendungen	859.300	802.700	747.500	756.500	766.500	786.500
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-798.300	-780.700	-725.500	-734.500	-744.500	-764.500
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-798.300	-780.700	-725.500	-734.500	-744.500	-764.500
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-798.300	-780.700	-725.500	-734.500	-744.500	-764.500
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-798.300	-780.700	-725.500	-734.500	-744.500	-764.500

Teilfinanzplan

Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen						
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)						

Produkt 090101 Baugebiete und Einzelprojekte

Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe 0901 Räumliche Planung und Entwicklung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bauleitplanung

Verantwortliche Person(en)
 Friedhelm Leipski

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Aufstellung und Änderung von: städtebaulichen Konzepten, Bebauungsplänen, Satzungen nach § 34 BauGB, Erhaltungssatzungen, Satzungen nach Landesrecht sowie Erschließung nach § 125 BauGB; Veränderungssperren; Ausstellung von Teilungsgenehmigungen, Vorkaufsrechtsbescheinigungen.

Auftragsgrundlage

BauGB, Ratsbeschlüsse

Allgemeine Ziele

- Schaffung von informellen und rechtsverbindlichen Regelungen für die städtebauliche Ordnung, Entwicklung und Gestaltung
- Zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt Unna

Zielgruppen

Alle Bürger, Grundstückseigentümer und Investoren

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Normenkontrollverfahren	-	-	-	-	-	-
Anzahl der Offenlegungsbeschlüsse,	10	2	5	5	5	5
Satzungsbeschlüsse und	9	10	7	4	4	4
Grundstücksteilungen/	341	30	30	30	30	30
Vorkaufsrechtsbescheinigungen		350	300	300	300	300
Entwicklungskonzepte, Teilentwicklungskonzepte und Einzelprojekte	8	8	5	5	5	5

Erläuterungen

Produktbereich 10

Bauen und Wohnen

Produktgruppe

Produkt

1001	Gutachterausschuss
100101	Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle
1002	Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz
100201	Prüfungen und Genehmigungen
100202	Denkmalschutz
1003	Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen
100301	Wohnraumversorgung
100302	Städtische Unterkünfte

Teilergebnisplan Produktbereich 10 Bauen und Wohnen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	29.000	29.000				
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.093.000	793.000	731.000	731.000	731.000	731.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.000	4.000				
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	31.000	31.000	31.000	31.000	31.000	31.000
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	1.157.000	857.000	762.000	762.000	762.000	762.000
11	Personalaufwendungen	1.558.200	1.579.300	1.469.000	1.520.000	1.544.000	1.493.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	247.600	247.600	217.300	207.300	187.300	162.300
14	Bilanzielle Abschreibung	47.000	46.000	45.000	45.000	45.000	45.000
15	Transferaufwendungen	15.000	15.000				
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	227.400	227.400	122.200	122.200	122.200	122.200
17	Ordentliche Aufwendungen	2.095.200	2.115.300	1.853.500	1.894.500	1.898.500	1.822.500
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-938.200	-1.258.300	-1.091.500	-1.132.500	-1.136.500	-1.060.500
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-938.200	-1.258.300	-1.091.500	-1.132.500	-1.136.500	-1.060.500
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-938.200	-1.258.300	-1.091.500	-1.132.500	-1.136.500	-1.060.500
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-938.200	-1.258.300	-1.091.500	-1.132.500	-1.136.500	-1.060.500

Teilfinanzplan
Produktbereich 10 Bauen und Wohnen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000

Produkt 100101 Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle

Produktbereich 10 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe 1001 Gutachterausschuss

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bauleitplanung

Verantwortliche Person(en)
 Annette Rüdiger

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Auswertung der Kaufverträge, Ermittlung technischer Daten, wie z.B. Bewirtschaftungskosten, Liegenschaftszinssätze usw., dienen zur Ermittlung der Verkehrswerte und sollen über den Marktbericht und der Bodenrichtwertkarte den Immobilienmarkt transparent machen.

Auftragsgrundlage

Baugesetzbuch §§ 192 ff, Gutachterausschussverordnung NRW §§ 1 bis 27

Allgemeine Ziele

- Festsetzung von Boden- und Immobilienrichtwerten für das Land NRW und die Kommune
- Gewerbemietpiegel und Wohngebäudemietpiegel dem Immobilienmarkt zur Verfügung stellen
- Umfassende Bürgerberatungen und Erstellung von Verkehrswertgutachten

Zielgruppen

Privatpersonen, Körperschaften, Banken, Architekten, Sachverständige

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Meldungen an das Land	726	703	703	703	703	715
Anzahl der Gutachten der Bewertungsstelle/Mieterhebungen	7.058	6.597	6.597	6.597	6.597	7.125
Anzahl der Marktberichte und Richtwertkarten	32	37	37	37	37	30
Anzahl der Beratungen und Gutachten	329	331	331	331	331	311

Erläuterungen

Die Bodenrichtwertkarten und Marktberichte werden in erster Linie über das Internet des Landes = Vermessungsamtes abgerufen.

Produkt 100201 Prüfungen und Genehmigungen

Produktbereich	10	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe	1002	Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Bauordnung	Klaus Engel

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Prüfung von Bauanträgen, Genehmigungen, Abschluss von öffentlich-rechtlichen Verträgen, Erteilung von Bescheiden über Befreiungen und Abweichungen, Durchführung der verfahrensgebundenen Bauüberwachung und Bauzustandsbesichtigungen, Rechtsverfahren, Erteilung v. Abgeschlossenheitsbescheinigungen
- Beratung in bauplanungs-, bauordnungsrechtlicher, gestalterischer und konstruktiver Hinsicht
- Auskünfte u. Eintragungen des Baulastenverzeichnisses

Auftragsgrundlage

- Anträge aufgrund der Landesbauordnung NRW und des WEG (Wohnungseigentumsgesetz)
- Serviceleistung der Bauordnung
- Gesetzliche Vorgabe der Landesbauordnung NRW und des BauGB

Allgemeine Ziele

- Rechtssicherheit: Es soll ein Höchstmaß an Rechtssicherheit hergestellt werden
- Auf der Grundlage vollständiger Antragsunterlagen soll das Genehmigungsverfahren für Wohngebäude einschließlich Nebenanlagen nicht länger als 6 Wochen betragen

Zielgruppen

Bauherren, Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden, Architekten, Investoren

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Quote der stattgegebenen Klagen in %	0	15	15	15	15	15
Durchschnittliche Bearbeitungszeit je Antrag (Wohngebäude + Nebenanlagen) in Arbeitstagen	35	25	40	40	40	40

Erläuterungen

Produkt 100202 Denkmalschutz

Produktbereich	10	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe	1002	Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Bauordnung	Klaus Engel

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Unterschutzstellung von Einzelobjekten und Bereichen; Führung einer Datei über schützenswerte Gebäude und Bodendenkmale; Beratung von Maßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden und bei Gebäuden im Geltungsbereich der Denkmalbereichssatzung, Erteilung von denkmalrechtlichen Erlaubnissen, Denkmalrechtliche Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren; Ausstellung von Steuerbescheinigungen gem. § 40 DSchG NW.

Auftragsgrundlage

DSchG, Ratsbeschlüsse

Allgemeine Ziele

- Erhalt von historischer Bausubstanz und Baustruktur
- Unterstützung der Eigentümer von Denkmälern durch Beratung und Beihilfe

Zielgruppen

Alle Bürger

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Unterschutzstellungen	4	6	6	6	6	6
Anzahl der Erlaubnisse (mit und ohne Beratungen) und Beihilfen	55	45	45	45	45	45

Erläuterungen

Erlaubnisverfahren: ca. 30, Förderverfahren: ca. 10, Steuerliche Anerkennung: ca. 5

Produkt 100301 Wohnraumversorgung						
Produktbereich		10	Bauen und Wohnen			
Produktgruppe		1003	Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Wohnen			Werner Neumann			
Kategorie		Pflichtaufgabe				
Kurzbeschreibung						
Beratung bzw. Abgabe von wohnungswirtschaftlichen Stellungnahmen bei Neubaumaßnahmen im öffentlich geförderten Wohnungsbau, Vergabe von Aufwendungsdarlehen im Rahmen öffentlich geförderter Eigentumsmaßnahmen, Wohnungsaufsicht im preisgebundenen und freifinanzierten Wohnungsbau (Bauzustand, Mietpreishöhe, Belegung...), Wohnraumsicherung, Verhinderung von Obdachlosigkeit und Betreuung bzw. Reintegration obdachloser Haushalte, Wohnraumvermittlung, Wohngeldbewilligung, Mietspiegelerstellung, Begleitung des Demografieprozesses am Wohnungsmarkt: Wohnungsmarktbeobachtung (kontinuierliche Datensammlung und Berichtswesen), Koordinierungsstelle „Neue Wohnformen“, Quartiersprojekte						
Auftragsgrundlage						
Wohnraumförderungsgesetz (WoFG), Bestimmung zur Förderung von Wohnungen für Behinderte (BWB), Wohnraumförderungsbestimmungen (WFB), Wohnraumförderprogramm (WoFP), Städtische Richtlinien zur Vergabe von Aufwendungsdarlehen, Wohnungsbindungsgesetz (WoBG), Wohnungsgesetz NW, § 5 Wirtschaftsstrafgesetz (WiStG) / § 291 Strafgesetzbuch (StGB), § 558 ff BGB, Wohngeldgesetz (WoGG), Sozialgesetzbuch (SGB), Gesetz über den Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (OBG), Polizeigesetz (PolG), Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG)						
Allgemeine Ziele						
Sozialpolitische Ziele:						
• Erhalt und Schaffung von preisgünstige und barrierefreien Wohnraum unter Berücksichtigung von sozialräumlichen und wohnungswirtschaftlichen Gegebenheiten • Unterstützung von Haushalten, bei der Versorgung und dem Erhalt mit ausreichendem bzw. familiengerechtem Wohnraum zu angemessenen Bedingungen (Zustand und Preis) • Begleitung des Demografieprozesses am Wohnungsmarkt • Erlangung umfassender Kenntnisse über den kommunalen und regionalen Wohnungsmarkt für den zielgenauen Einsatz der Förder- und Gesetzesinstrumente des Landes NRW						
Stadtentwicklungspolitische Ziele:						
• Schaffung von Transparenz über Zustand und Entwicklung des Wohnungsmarktes • Förderung des Dialoges mit den Akteuren als Grundlage für die kommunale Wohnungsbestands-, Wohnungsbau- und Siedlungspolitik						
Zielgruppen						
Alle am Wohnungsmarkt beteiligten Zielgruppen: Mieter und Vermieter, Interessenverbände, Politik, Verwaltung, Investoren, Architekten, Bauträger, Wohnungsbaugesellschaften, Kreditwirtschaft						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl Berechnungsfälle Wohngeld	900	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
Anzahl der Wohnungsnotfälle	150	175	175	175	175	175
Beratungen/Bürgerkontakte Wohnungsaufsicht	210	210	210	210	210	210
Beratungen/Bürgerkontakte Wohnungsbauförderung	90	90	90	90	90	90
Beratungen/Bürgerkontakte Wohnungsvermittlung	1200	1200	1200	1200	1200	1200
Erläuterungen						

Produkt 100302 Städtische Unterkünfte

Produktbereich	10	Bauen und Wohnen
Produktgruppe	1003	Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Wohnen	Werner Neumann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Primärversorgung aller nach Unna zugewiesenen Aussiedler und ausländischen Flüchtlinge (einschl. Illegale) und Unterbringung obdachloser Personen
- Bedarfsermittlung und Entwicklung von Unterbringungskonzepten
- Bau, Erwerb und Anmietung von Wohnraum und Unterkunftsplätzen zur vorübergehenden Unterbringung zugewiesener Aussiedler und ausländischer Flüchtlinge
- Verwaltung und Bewirtschaftung der Übergangsheime

Auftragsgrundlage

- Landesaufnahmegesetz, Flüchtlingsaufnahmegesetz, Asylbewerberaufnahmegesetz, Asylverfahrensgesetz, Zuwanderungsgesetz, Ordnungsbehördengesetz
- Sozialgesetzbuch
- Satzung über die Unterhaltung und Nutzung der Übergangsheime der Stadt Unna im Rahmen des Ortsrechts

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung der notwendigen Anzahl von bedarfsgerechten Unterkünften, deren Erhaltung und Unterhaltung, zur vorübergehenden Unterbringung von Aussiedlern und ausländischen Flüchtlingen
- Sicherstellung der Beratungs- und Betreuungsverpflichtung der Stadt Unna für in Übergangsheimen untergebrachte Personen
- Vorhaltung von Platzkapazitäten für Katastrophenfälle

Zielgruppen

Aussiedler und ausländische Flüchtlinge, die der Stadt Unna zur Aufnahme zugewiesen werden. Durch Wohnungsverlust obdachlose Personen. Alle Institutionen, Verbände, Kirchen, Vereine und Einzelpersonen die mit der Beratung- und Betreuung der Zielgruppe betraut sind.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der in Unterkünften lebenden Personen	230	220	210	200	200	200
Anzahl der Übergangsheime/Häuser	10	10	9	9	9	9
Anzahl Beratungen	130	125	120	120	120	120

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 100302 Städtische Unterkünfte

Produktbereich	10	Bauen und Wohnen					
Produktgruppe	1003	Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen					
Produkt	100302	Städtische Unterkünfte					
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-3.000	-3.000	-3.000	0 0	-3.000	-3.000	-3.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
100302.001	Möbel, Geräte, sonstige Ausstattung	-3
Für die Ersatz- und Neubeschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen in den Übergangs- und Obdachlosenheimen werden jährlich 3.000 € vorgesehen.		

Produktbereich 11

Ver- und Entsorgung

Produktgruppe

Produkt

1101

Versorgung

110101 Gas-, Wasser- und Stromversorgung

Teilergebnisplan Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen						
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	3.939.800	3.939.800	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	3.939.800	3.939.800	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
11	Personalaufwendungen	6.100	6.200	7.000	8.000	8.000	8.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	1.400	1.400	1.000	1.000	1.000	1.000
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen						
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	200	200	200	200	200	200
17	Ordentliche Aufwendungen	7.700	7.800	8.200	9.200	9.200	9.200
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	3.932.100	3.932.000	3.621.800	3.620.800	3.620.800	3.620.800
19	Finanzerträge	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	3.933.900	3.933.800	3.623.600	3.622.600	3.622.600	3.622.600
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	3.933.900	3.933.800	3.623.600	3.622.600	3.622.600	3.622.600
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	3.933.900	3.933.800	3.623.600	3.622.600	3.622.600	3.622.600

Teilfinanzplan
Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen						
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)						

Produkt 110101 Gas-, Wasser- und Stromversorgung

Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung
Produktgruppe 1101 Versorgung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Überprüfung und Neuverhandlung von Konzessionsabgabeverträgen
- Abwicklung von Konzessionsabgabeverträgen

Auftragsgrundlage

- GO NRW
- Verordnung zum Konzessionsabgaberecht (KAV)
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Optimierung der Einnahmen

Zielgruppen

- Rat und Ausschüsse
- Verwaltungsvorstand
- Aufsichtsbehörden
- Organe der Beteiligungsunternehmen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Konzessionsabgaben Stadtwerke Unna GmbH		3.150 T€	2.850 T€	2.850 T€	2.850 T€	2.850 T€
Konzessionsabgaben Gelsen- wasser AG		750 T€	780 T€	780 T€	780 T€	780 T€

Erläuterungen

Produktbereich 12

Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Produktgruppe

Produkt

1201	Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
120101	Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen
120102	Verkehrsentwicklungsplanung
120103	Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV

1202	Parkplatzbewirtschaftung
120201	Bewirtschaftung der Parkplätze

Teilergebnisplan
Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.000					
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte			50.000	50.000	50.000	50.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	3.397.000	3.397.000	3.412.000	3.422.000	3.422.000	3.422.000
8	Aktiviert Eigenleistung	190.000	190.000	100.000	100.000	100.000	100.000
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	3.596.000	3.589.000	3.564.000	3.574.000	3.574.000	3.572.000
11	Personalaufwendungen	689.000	699.000	694.000	715.000	725.000	735.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	3.197.600	3.197.600	3.250.100	3.350.300	3.350.300	3.350.300
14	Bilanzielle Abschreibung	4.627.000	4.625.000	4.430.000	4.150.900	4.020.000	4.020.000
15	Transferaufwendungen			2.000	12.000	12.000	12.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	124.000	115.000	110.400	110.400	110.400	110.400
17	Ordentliche Aufwendungen	8.637.600	8.636.600	8.486.500	8.338.600	8.217.700	8.227.700
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-5.041.600	-5.047.600	-4.922.500	-4.764.600	-4.643.700	-4.655.700
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-5.041.600	-5.047.600	-4.922.500	-4.764.600	-4.643.700	-4.655.700
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-5.041.600	-5.047.600	-4.922.500	-4.764.600	-4.643.700	-4.655.700
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-5.041.600	-5.047.600	-4.922.500	-4.764.600	-4.643.700	-4.655.700

Teilfinanzplan
Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	330.000	2.264.000	1.247.200	1.969.000	2.370.000	
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen			25.000	25.000	25.000	25.000
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	346.000	162.000			628.000	390.000
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen	676.000	2.426.000	1.272.200	1.994.000	3.023.000	415.000
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude			5.000	30.000	30.000	30.000
8	für Baumaßnahmen	2.302.000	3.612.000	2.377.200	4.694.000	5.178.000	1.690.000
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	110.000	110.000	155.000	155.000	155.000	155.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	2.412.000	3.722.000	2.537.200	4.879.000	5.363.000	1.875.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-1.736.000	-1.296.000	-1.265.000	-2.885.000	-2.340.000	-1.460.000

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe 1201 Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Verantwortliche Organisationseinheit

Verkehrsplanung, -bau

Verantwortliche Person(en)

Volker Kahlert

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Erstmalige Herstellung und Unterhaltung von öffentlichen Verkehrsanlagen sowie Um- und Ausbau vorhandener Verkehrsanlagen.

Auftragsgrundlage

Straßen- und Wegegesetz, BauGB, Bebauungsplan, Ratsbeschluss

Allgemeine Ziele

- Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit
- Erhalt des Infrastrukturvermögens

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Verkehrsteilnehmer

Mengendaten und Kennzahlen

	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl erfolgreicher Geltendmachungen von Ansprüchen aufgrund der Verkehrssicherungspflicht	4	4	4	4	4	4
Anteil der erneuerungsbedürftigen Straßen in qm, im Verhältnis zu den vorhandenen Straßen in qm	n.b.	16%	16 %	16%	16%	16%

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Fortführung des Straßenbauprogramms	0	0	0	0 0	0	0	-1.690.000
Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B 1	0	-642.000	0	-4.400.000	-1.000.000	-3.400.000	0
Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	1.598.000	0	0	546.000	2.370.000	0
Einzahlung aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0	70.000	0	0	0	140.000	0
Verlegung des Busbahnhofs	-55.000	-25.000	-2.046.200	-1.970.000	-1.970.000	0	0
Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	30.000	1.022.200	0	1.123.000	0	0
Umbau des Knotens Innenstadt-ring/Kantstraße	0	0	-331.000	-436.000 0	-436.000	0	0
Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	225.000	0 0 0	300.000	0	0
Erneuerung „Nußbreite“	0	0	0	0 0 0	0	-644.000	0
Einzahlung aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0	0	0	0 0 0	0	0	205.000
Erneuerung „Siedlung“	0	0	0	0 0 0	0	-209.000	0
Einzahlung aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0	0	0	0 0 0	0	0	85.000
Erneuerung „Grenzstraße“	0	0	0	0 0 0	0	-234.000	0
Einzahlung aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0	0	0	0 0 0	0	0	100.000
Erneuerung „Westhemmerder Weg“	0	0	0	0 0 0	-154.000	0	0
Einzahlung aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0	0	0	0 0 0	0	55.000	0
Erneuerung „Kampstraße“	0	0	0	0 0 0	-360.000	0	0
Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	0	0	0	0 0 0	0	115.000	0
Erneuerung „Gabelsberger Straße“	0	0	0	0 0 0	-774.000	0	0
Einzahlung aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0	0	0	0 0 0	0	318.000	0
Weiterführung der Westtangente	0	0	0	0	0	-400.000	0
Planungskosten zur Weiterführung des Straßenbauprogramms	0	0	0	0	0	-291.000	0
Summe	-55.000	1.031.000	-1.130.000	-6.806.000	-2.725.000	-2.180.000	-1.300.000

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	-110.000	-110.000	-135.000	0 0	-160.000	-160.000	-160.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
120101.001	Ergänzungsmaßnahmen an Straßen	-30
120101.002	Anteilige Erschließungskosten	-10
120101.004	Festwert Ersatz Beschilderung - neu ab 2010	-75
	Einzahlungen Schilder aus Versicherungsentschädigungen	25
120101.005	Ampelanlagen	-40
120101.006	Ausbau des Radwegenetzes	-5
120101.007	Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B1	0
120101.008	Umbau des Knotens Innenstadtring/ Kantstraße	-106
1201.1060	Neugestaltung Busbahnhof (BV 1441/08)	-1.024

Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B 1

Die Maßnahme war im aktuellen Haushaltsplan in den Jahren 2009 und 2010 vorgesehen. Mit dem Ratsbeschluss zum Großbauprojekt „Busbahnhof“ erfolgt eine Verschiebung in die Folgejahre.

Der Haushaltsplan 2010 sieht nun eine Berücksichtigung im Finanzplanungszeitraum 2011 und 2012 mit den nachfolgenden Daten vor, die sich an den ursprünglichen Werten orientieren. Aufgrund veränderter Förderbedingungen hat sich allerdings der kommunale Eigenanteil um 200.000 € erhöht:

	Vorjahre	2011	2012	Insgesamt
Auszahlungen	50 T€	1.000 T€	3.400 T€	4.400 T€
Zuwendungen	0 T€	546 T€	2.370 T€	2.916 T€
Beiträge	0 T€	0 T€	140 T€	140 T€
Einzahlungen	0 T€	546 T€	2.510 T€	3.056 T€
Eigenanteil	50 T€	454 T€	890 T€	1.344 T€

Neugestaltung Busbahnhof

In der Vorlage 1441/08 die Finanzierung des Großprojekts „Busbahnhof“ umfassend dargestellt worden. Die nachfolgende Tabelle beschreibt den aktuellen Stand mit seinen Auswirkungen für die Jahre 2010 und 2011. Einem Bauvolumen von rd. 5,4 Mio. Euro stehen Fördermittel von rd. 2,7 Mio. Euro gegenüber.

	2008	2009	2010	2011	Summe
Planungs- und Baukosten	260,0 T€	1.160,9 T€	2.046,2 T€	1.970,0 T€	5.437,1 T€
Zuwendungen	40,4 T€	528,9 T€	1.022,2 T€	1.123,2 T€	2.714,0 T€
Eigenanteile für die Kreisstadt Unna	219,6 T€	632,0 T€	1.024,0 T€	847,0 T€	2.723,1 T€

Umbau des Knotens Innenstadtring/ Kantstraße

Für die Umgestaltung des Knotenpunktes sind in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 767.000 € vorgesehen. Diesem Betrag stehen bewilligte Fördermittel von 525.000 € gegenüber. Die konkrete Durchführung der Maßnahme ist von der Bebauung des Geländes „Mühle Bremme“ abhängig. Der städtische Eigenanteil an der Maßnahme beläuft sich auf insgesamt 242.000 €.

Straßenerneuerungsprogramm

In einem genehmigten Haushaltssicherungskonzept darf die unrentierliche Kreditaufnahme die ordentliche Tilgung der Kredite nicht überschreiten. Die für das Großbauprojekt „Busbahnhof“ benötigten städtischen Eigenanteile machen es erforderlich, die ursprünglich für 2010 vorgesehene Straßenerneuerungsmaßnahmen in das Haushaltsjahr 2011 zu verschieben.

Investitionen unterhalb der Wertgrenze

Der Planansatz über 160.000 € enthält kleinere Maßnahmen wie:

- Ergänzungsmaßnahmen an Straßen
- anteilige Erschließungskosten
- Festwertbeschaffungen für den Ersatz von Verkehrsschildern
- Ampelanlagen
- Ausbau des Radwegenetzes

Produkt 120102 Verkehrsentwicklungsplanung						
Produktbereich	12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV				
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV				
Verantwortliche Organisationseinheit		Verantwortliche Person(en)				
Verkehrsplanung, -bau		Volker Kahlert				
Kategorie	Pflichtaufgabe					
Kurzbeschreibung						
Erhebung von Verkehrsdaten, Planung von Verkehrskonzepten						
Auftragsgrundlage						
Straßen- und Wegegesetz, Ratsbeschluss						
Allgemeine Ziele						
Umsetzung und Weiterentwicklung des Verkehrsentwicklungsplanes und der Verkehrskonzepte der Stadt Unna						
Zielgruppen						
Verkehrsteilnehmer, Träger der Planungsverfahren						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Erläuterungen						

Produkt 120103 Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Verkehrsplanung, -bau	Volker Kahlert

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Attraktivierung des ÖPNV. Mitwirkung bei der Aufstellung des Nahverkehrsplanes.

Auftragsgrundlage

Verkehrsentwicklungsplan, Nahverkehrsplan

Allgemeine Ziele

- Veränderung des Modal/Split zugunsten des ÖPNV und des Radverkehrs
- Optimierung des Verhältnisses zwischen Produktkosten und Fahrgast

Zielgruppen

Träger und Nutzer des ÖPNV

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Linienkilometer der Fahrgäste im Verhältnis zur Einwohnerzahl* ²						
Fahrplan-km je Einwohner	12,19	13,56	13,56	13,56	13,56	13,56
Zuschuss je Fahrgast in €	0,21	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24

Erläuterungen

Die Kennzahl gibt die Fahrplan-km im Verhältnis zur Einwohnerzahl wieder.

Produkt 120201 Bewirtschaftung der Parkplätze						
Produktbereich	12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV				
Produktgruppe	1202	Parkplatzbewirtschaftung				
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Öffentliche Sicherheit und Ordnung			Hans Kaufmann			
Kategorie	Pflichtaufgabe					
Kurzbeschreibung						
Bewirtschaftung der oberirdischen Parkierungseinrichtungen						
Auftragsgrundlage						
• Straßenverkehrsgesetz • Straßenverkehrsordnung • Straßen- und Wegegesetz NRW • Parkgebührenordnung der Stadt Unna						
Allgemeine Ziele						
Kontrolle des Umschlags bei öffentlichen Parkplätzen						
Zielgruppen						
Verkehrsteilnehmer						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Einstellplätze mit Parkscheinautomaten	849	900	900	900	900	900
Einstellplätze mit Parkscheibe	680	680	680	680	680	680
Erläuterungen						

Produktbereich 13

Natur- und Landschaftspflege

Produktgruppe

Produkt

1301	Öffentliches Grün, Landschaftsbau
130101	Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope
130102	Naturschutzprojekte / Baumschutz
130103	Landschaftsplanung / -entwicklung

Teilergebnisplan Produktbereich 13 Natur- und Landschaftspflege

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen						
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
11	Personalaufwendungen	121.100	123.100	103.000	105.000	106.000	107.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	246.950	246.950	261.950	261.950	261.950	261.950
14	Bilanzielle Abschreibung			10.000	10.000	10.000	10.000
15	Transferaufwendungen	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.200	4.200	4.200	4.200	4.200	4.200
17	Ordentliche Aufwendungen	376.250	378.250	383.150	385.150	386.150	387.150
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-371.250	-373.250	-378.150	-380.150	-381.150	-382.150
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-371.250	-373.250	-378.150	-380.150	-381.150	-382.150
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-371.250	-373.250	-378.150	-380.150	-381.150	-382.150
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-371.250	-373.250	-378.150	-380.150	-381.150	-382.150

Teilfinanzplan
Produktbereich 13 Natur- und Landschaftspflege

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	300.000	55.000				
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen	300.000	55.000				
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen	616.000	151.000				
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen	15.000	15.000	25.000			
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen	631.000	166.000	25.000			
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-331.000	-111.000	-25.000			

Produkt 130101 Management Stadtpark, Wald und Forst, Biotope

Produktbereich 13 Naturschutz und Landschaftspflege
Produktgruppe 1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

Verantwortliche Organisationseinheit

Umweltschutz

Verantwortliche Person(en)

Herr Böttger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Grünflächenpflege u. Managementplanung im Kurpark, Stadtgarten, Bornekamptal, Salinengraben
- Bewirtschaftung der stadt eigenen Waldflächen als Mitglied einer Forstbetriebsgemeinschaft
- Management von 21 städtischen Biotopflächen (42 ha)

Auftragsgrundlage

Auftraggeberverhältnis mit Stadtbetrieben, Organisationsverfügungen, Ausschussbeschlüsse, Mitgliedschaft Forstbetriebsgemeinschaft Dortmund/Kreis Unna/Hamm, Forsteinrichtungswerk, Landesforstgesetz, Kurparkkonzept, Strategiekonzept Umweltschutz

Allgemeine Ziele

- Erhalt, Schutz und Weiterentwicklung von umweltbedeutsamen und erholungs-relevanten Grün- und Biotopflächen im Stadtgebiet
- Vergrößerung des städtischen Waldbestandes
- Stärkung der Leistungsfähigkeit sowie Erhalt der Artenvielfalt städtischer Grün- und Biotopflächen
- Management der genannten Grünflächen, Waldungen und 21 Biotopflächen nach ökologischen Gesichtspunkten unter Aspekten der Kostenminimierung sowie durch Einbeziehung von BürgerInnen/Ehrenamtlichen

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des ehrenamtlichen Naturschutzes

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Kurpark (ha)	12	12	12	12	12	12
Stadtgarten (ha)	2	2	2	2	2	2
Bornekamp (ha)	35	35	35	35	35	35
Salinengraben	4	4	4	4	4	4
Kosten der Grünpflege in €/ha	4.795 €	4.795 €	4.795 €	4.795 €	4.795 €	4.795 €
Wald (ha)	110	110	115	120	125	125
Städtische Waldfläche pro E. (qm)	16	16	18	20	20	20
Biotopflächen (Anzahl/ha)	21/42	21/42	21/42	22/45	25/50	25/50

Erläuterungen

„Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl.211/05), „Indikatoren“ (Vorl.0044/05, 0426/05),
 „Stadtökologischer Fachbeitrag“ (Vorl. 0590/06, 0088/06)

Investitionen

Produkt 130101 Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope

Produktbereich	13	Natur- und Landschaftspflege					
Produktgruppe	1301	Öffentliches Grün, Landschaftsbau					
Produkt	130101	Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope					
Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Natur und Umwelt	0	0	-25.000	0	0	0	0
Summe	0	0	-25.000	0 0	0	0	0

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
130101.001	Natur und Umwelt	-25
In den Vorjahren wurden bereits mehrere kleinere Maßnahmen in Rahmen des Beschäftigungs- und Eingliederungsprojektes „Natur und Umwelt“ durchgeführt. Entsprechend des Fraktionsantrags 0007/09 hat der Rat der Kreisstadt Unna am 17.12.2009 beschlossen das Projekt im Jahr 2010 weiterzuführen. Die Finanzierung wird sichergestellt durch die Verschiebung von Mitteln in Höhe von 25.000 € aus dem Produktbereich 12, Festwert Ersatz Beschilderung (Investitionsnummer: 120101.004, Ansatz 2010 neu 75.000 €). Die weitere Deckung soll aus bereits vereinnahmte Gelder Dritter im Rahmen der Baumschutzsatzung für Anpflanzungen erfolgen (voraussichtlich 30.000 €).		

Produkt 130102 Naturschutzprojekte / Baumschutz						
Produktbereich	13	Naturschutz und Landschaftspflege				
Produktgruppe	1301	Öffentliches Grün, Landschaftsbau				
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Umweltschutz			Herr Nähring (Mitarbeiter Werkstatt Unna)			
Kategorie	Freiwillige Aufgabe					
Kurzbeschreibung						
- Realisierung von Naturschutzmaßnahmen (Pflanzungen, Aufforstungen, Renaturierungen u.v.a.) - Leitung des Projekts „Natur- und Umweltschutz“ (Kooperation mit Werkstatt) - Anwendung der Baumschutzsatzung der Kreisstadt Unna						
Auftragsgrundlage						
Landschaftsgesetz, Förderrichtlinien Naturschutz, Ausschussbeschlüsse, Baumschutzsatzung der Kreisstadt Unna, Organisationsverfügungen, Mitglied Naturförderungsgesellschaft, Stadtökologischer Fachbeitrag, Klimaschutzprogramm der Kreisstadt Unna						
Allgemeine Ziele						
- Stärkung des Natur- und Landschaftsschutzes und der Artenvielfalt - Entwicklung der Kulturlandschaft, Verbesserung des Landschaftsbildes, Steigerung der Erholungseignung, Förderung des Kleinklimas, Stärkung des Wasserhaushalts - Soziale Förderung durch die Kombination Naturschutz und Beschäftigung - Umweltbewusstseinsbildung durch Projekte und vorbildhaften Baumschutz						
Zielgruppen						
Bürgerinnen und Bürger, Naturschutzgruppen, Langzeitarbeitslose						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Einzelprojekte Maßnahme „Natur-....“	20	20	20	20	20	20
Anzahl Pflanzungen/Renaturierungen	10	10	10	10	10	10
Anträge Baumschutzsatzung	270	270	270	270	270	270
Beurteilte Bäume insgesamt	750	750	750	750	750	750
Beurteilte städtische Bäume	100	100	100	120	120	120
Erläuterungen						
Zur Statistik bzgl. Baumschutzsatzung wird jeweils eine ausführliche Vorlage für den Fachausschuss erstellt; siehe auch „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl. 0211/05); „Stadtökologischer Fachbeitra“ (Vorl. 0088/06)						

Produkt 130103 Landschaftsplanung / -entwicklung						
Produktbereich		13	Naturschutz und Landschaftspflege			
Produktgruppe		1301	Öffentliches Grün, Landschaftsbau			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Umweltschutz			Herr Böttger			
Kategorie		Freiwillige Aufgabe				
Kurzbeschreibung						
• Konzeption und Strategieplanung für die Landschaftsentwicklung in der Kreisstadt Unna • Umsetzung des Stadtökologischen Fachbeitrags (Vorl. 0088/06) • Begleitung des Landschaftsplans Nr. 8 (Vorl. 1911/04, 0390/05) • Realisierung von Festsetzungen auf stadteigenen Flächen						
Auftragsgrundlage						
Landschaftsgesetz, Flächennutzungsplan, Stadtökologischer Fachbeitrag, Ausschussbeschlüsse, Ratsbeschluss, Organisationsverfügungen, Landschaftspläne Nr. 5 und 8						
Allgemeine Ziele						
• Ökologische Aufwertung von Freiraum und bebautem Bereich durch Schutz und Erhaltung sowie Maßnahmen der gestaltenden Landschaftsentwicklung • Realisierung der Maßnahmen des LP Nr. 8 auf stadteigenen Flächen • Umsetzung von Vorgaben aus dem stadtökologischen Fachbeitrag (Vorl. 180/03)						
Zielgruppen						
Bürgerinnen und Bürger, Naturschutzgruppen, Landwirte						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Fläche Naturschutzgebiete (ha)*	259	259	259	259	259	259
NSG-Fläche/E (qm)	38	38	38	38	38	38
Fläche Landschaftsschutzgebiete (ha)	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
LSG-Fläche/E (qm)	887	887	887	887	887	887
Geschützte LBs (Anzahl) LP 8	285	285	285	285	285	285
Anzahl Entwicklungsmaßn. LP 8	250	250	250	250	250	250
Fläche Entwicklungsmaßn.LP 8 (ha)	60	60	60	60	60	60
Erläuterungen						
Naturschutzgebiete: „Uelzener Heide/Mühlhauser Mark“ (LP 8), „Hemmerder Wiesen“ (LP 8) und „Liedbachtal“ (LP 5 Holzwickede, Teilfläche Stadt Unna); „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorlage 0211/05), „Stadtökologischer Fachbeitrag“ (Vorl. 0590/06, 0088/06)						

Produktbereich 14

Umweltschutz

Produktgruppe

Produkt

1401

Umweltschutzmaßnahmen

140101 Umweltberatung, -information, -berichterstattung

140102 Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien

Teilergebnisplan Produktbereich 14 Umweltschutz

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	53.000	53.000	53.000	53.000	53.000	53.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500
11	Personalaufwendungen	111.500	113.300	130.000	134.000	136.000	138.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	3.450	3.450	3.450	3.450	3.450	3.450
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen	36.000	36.000	36.000	36.000	36.000	36.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	25.900	25.900	25.900	25.900	25.900	25.900
17	Ordentliche Aufwendungen	176.850	178.650	195.350	199.350	201.350	203.350
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-114.350	-116.150	-132.850	-136.850	-138.850	-140.850
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)						
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-114.350	-116.150	-132.850	-136.850	-138.850	-140.850
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-114.350	-116.150	-132.850	-136.850	-138.850	-140.850
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-114.350	-116.150	-132.850	-136.850	-138.850	-140.850

Teilfinanzplan
Produktbereich 14 Umweltschutz

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen						
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)						

Produkt 140101 Umweltberatung, -information, -berichterstattung						
Produktbereich	14	Umweltschutz				
Produktgruppe	1401	Umweltschutzmaßnahmen				
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Umweltschutz			Herr Dr. Schmidt			
Kategorie	Freiwillige Aufgabe					
Kurzbeschreibung						
• Umwelt- und Verbraucherberatung für Bürgerinnen und Bürger • Erhebung, Bereitstellung und Datenpflege von Umweltinformationen • Berichte und Öffentlichkeitsarbeit zu Umweltthemen • Umweltverträglichkeitsstudien, -prüfungen und -berichte (BauGB) • Erarbeitung konzeptioneller Vorgaben und Strategien für die Gewässerökologie und -unterhaltung						
Auftragsgrundlage						
Umweltinformationsgesetz, Vertrag mit Verbraucherzentrale NRW, UVP-Gesetz, Baugesetzbuch, Mitgliedschaften, Wasserhaushaltsgesetz, Landeswassergesetz, Ausschussbeschlüsse, Organisationsverfügungen, Wasserrahmenrichtlinie der EU						
Allgemeine Ziele						
• Sicherstellung einer umfassenden und aktuellen Beratung und Information zu allen umwelt- und verbraucherrelevanten Themen • Stärkung der Umweltbelange bei Planungen im Stadtgebiet Unna • Optimierung der Verfügbarkeit von Umweltdaten • Einbringung gewässerökologischer Aspekte in Planungen, Projekte und Maßnahmen der Stadt Unna/Beratung bei gewässerrelevanten Fragestellungen • Überwachung und Entwicklung der Gewässer hinsichtlich Güte, Strukturgüte und Unterhaltung • Erreichen eines guten ökologischen Zustands aller Gewässer im Stadtgebiet gem. der Wasserrahmenrichtlinie der EU • Mitwirkung bei der Umsetzung des Klimaschutzprogramms der Kreisstadt Unna						
Zielgruppen						
Bürgerinnen und Bürger, VerbraucherInnen, Medienvertreter, Planungsträger, Naturschutzgruppen, Landwirte, Stadtbetriebe, Gewässerbenutzer						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Verbraucherberatung, Bürgerkontakte	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
VZ, Anzahl der Aktivitäten	60	60	60	60	60	60
Umweltinformationssystem (AnzahlThemenkarten)	100	100	100	100	100	100
Stellungn. zu Planungen (Anzahl)	40	40	40	40	40	40
Umweltberichte	5-10	5-10	5-10	5-10	5-10	5-10
Länge der Fließgewässer (km)	120	120	120	120	120	120
Kleingewässer (kartiert, Anzahl)	143	143	143	143	143	143
Städtische Einleitungsstellen	79	79	79	79	79	79
Überwiegende Gewässergütekl.	II	II	II	II	II	II
%-Anteil der Fließgewässer mit GK II	50	50	50	50	50	50
Erläuterungen						
Zur Verbraucherberatung erfolgt jeweils ein ausführlicher Jahresbericht im Fachausschuss (UA); „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl. 0211/05), „Indikatoren“ (Vorl. 0044/05 und 0426/05), Konzept „Vorgaben u. Strategien der Gewässerökologie“ (Vorl.0271/05); Klimaschutz“ (Vorl.1510/09, 1058/07)						
Anmerkungen zum Ergebnisplan:						
Zeile 15 Transferaufwendungen: Zuschuss zur Verbraucherzentrale 29.000 €						

Produkt 140102 Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien						
Produktbereich		14	Umweltschutz			
Produktgruppe		1401	Umweltschutzmaßnahmen			
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)			
Umweltschutz			Herr Dr. Schmidt			
Kategorie		Freiwillige Aufgabe				
Kurzbeschreibung						
- Leitung des lokalen Agenda 21-Prozesses der Kreisstadt Unna auf der Grundlage eines durch den Rat beschlossenen Konzeptes - Entwicklung von Umweltstrategien als Vorgabe für städtische Planungen und Maßnahmen - Vorbeugung von Umweltbeeinträchtigungen						
Auftragsgrundlage						
Beschlüsse der UN-Konferenzen, Ratsbeschluss, Ausschussbeschlüsse, Organisationsverfügungen, Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, Bodenschutzgesetz, Landschaftsgesetz, Wasserhaushaltsgesetz, UVP-Gesetz, Bundesimmissionsschutzgesetz						
Allgemeine Ziele						
- Bewusstseinsbildung im Sinne der Agenda 21 („Nachhaltigkeitsgedanke“) - Realisierung der Projekte aus dem Konzept (Aktionstage, Energiemesse, Stadtökologischer Erlebnispfad, Projekt „Umweltcheck Rathaus Unna“, Indikatoren u. a.) - Motivation von Bürgerinnen und Bürgern zur aktiven Teilnahme am lokalen Agenda 21- Prozess - Unterstützung von Akteuren bei der Umsetzung von Projekten und Ideen - Fortschreibung des „Strategiekonzeptes Umweltschutz“ für die Stadt Unna - Verhinderung oder Reduzierung von Umweltbeeinträchtigungen durch konzeptionelle und maßnahmeorientierte Vorsorge (Bodenschutzkonzept, Klimaschutzkonzept...) - Abwehr/Vermeidung von Gesundheits- und Umweltgefahren (Umweltalarmplan...) - Beiträge zur umwelt- und flächenschonenden Stadtentwicklung - Strategische Gesamtplanung im Hinblick auf demografischen Wandel unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit						
Zielgruppen						
Bürgerinnen und Bürger, Agenda 21-Akteure, Schulen/Kindergärten, „Eine-Welt-Gruppen“, Bauherren, Planer						
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Agenda 21-Veranstaltungen (Anzahl)	15	15	15	20	20	20
Geförderte Agenda-Projekte (Anzahl)	20	20	20	20	20	20
Altablagerungen	608	608	608	608	608	608
Altstandorte	563	563	563	563	563	563
Stadtfläche (qkm)	88,53	88,53	88,53	88,53	88,53	88,53
Freiraumanteil (ca., %)	70	70	70	70	70	70
Bebauter Bereich (ca., %)	30	30	30	30	30	30
Erläuterungen						
„Indikatoren“ (Vorlagen 0044/05 u. 0426/05); „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl. 0211/05), „Für Unna handeln“ (Vorl. 0175/05), „Umweltcheck Rathaus Unna“ (Vorl. 0614/06); Klimavorlagen; Operative Umsetzung der Agenda-21-Projekte erfolgt über Frau Sylvia Schmidt						

Produktbereich 15

Wirtschaft und Tourismus

Produktgruppe

Produkt

1501

Wirtschaftsförderung

150101 Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsaquisition

1502

Beteiligungen

150201 Anteile an Unternehmen

150202 Angelegenheiten der Eigenbetriebe

Teilergebnisplan Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen			200.000			
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	54.000	54.000	47.000	47.000	47.000	47.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	240.000	240.000	200.000	190.000	180.000	170.000
8	Aktivierte Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	294.000	294.000	447.000	237.000	227.000	217.000
11	Personalaufwendungen	175.200	176.800	255.000	264.000	268.000	272.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen						
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen	7.090.000	7.090.000	1.535.000	1.285.000	1.185.000	1.085.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	254.000	254.000	50.000	370.000	370.000	370.000
17	Ordentliche Aufwendungen	7.519.200	7.520.800	1.840.000	1.919.000	1.823.000	1.727.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-7.225.200	-7.226.800	-1.393.000	-1.682.000	-1.596.000	-1.510.000
19	Finanzerträge	1.280.000	1.280.000	60.000	2.060.000	2.060.000	2.060.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	1.280.000	1.280.000	60.000	2.060.000	2.060.000	2.060.000
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-5.945.200	-5.946.800	-1.333.000	378.000	464.000	550.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-5.945.200	-5.946.800	-1.333.000	378.000	464.000	550.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-5.945.200	-5.946.800	-1.333.000	378.000	464.000	550.000

Teilfinanzplan
Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen	1.200.000					
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.200.000					
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-1.200.000					

Produkt 150101 Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsakquisition

Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe 1501 Wirtschaftsförderung

Verantwortliche Organisationseinheit
N. N.

Verantwortliche Person(en)
N. N.

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Die Aufgabe wird seit dem Jahr von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna (WFG) wahrgenommen.

Auftragsgrundlage

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Produkt 150201 Anteile an Unternehmen

Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe 1502 Beteiligungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Steuerung und Betreuung kommunaler Tochterunternehmen
- Bürgschaftsangelegenheiten
- Haushaltsangelegenheiten der städtischen Gesellschaften
- Steuerung und Betreuung der Betriebe gewerblicher Art
- Steuerung und Betreuung der Treuhandverhältnisse
- Erstellung des Gesamtabschlusses für den Konzern Kreisstadt Unna

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Steuergesetze, EU-Recht, Gesellschaftsrecht
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Optimierung der Jahresergebnisse (Gewinnoptimierung bzw. Verlustminimierung)
- Optimierung des Kooperationsprozesses innerhalb des Konzerns
- Verbesserung der Einflussnahme auf die städtischen Beteiligungen
- Archivierung von relevanten Unternehmensdaten
- Termingerechte und reibungslose Abstimmung zwischen städtischem Haushaltsplan und den Wirtschaftsplänen der Beteiligungen

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde, Rat und Ausschüsse, Verwaltungsvorstand
- Organe von verbundenen Gesellschaften
- Finanzämter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Gesellschaftsbeteiligungen über 50%	4	2	4	3	3	3
Anzahl der Gesellschaftsbeteiligungen bis 50%	5	3	5	5	5	5

Erläuterungen

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen sind den Wirtschaftsplänen der Gesellschaften bzw. dem jeweils aktuellen Beteiligungsbericht zu entnehmen.

Produkt 150202 Angelegenheiten der Eigenbetriebe

Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe 1502 Beteiligungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Finanzmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Achim Thomae

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Haushaltsangelegenheiten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
- Jahresabschlussarbeiten Wirtschaftsjahr 2009 für die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen „Sport Service Unna“ und „Kulturbetriebe“

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes
- Arbeitsaufträge der Betriebsleitungen

Allgemeine Ziele

- Optimierung des Kooperationsprozesses zwischen Haushalt und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
- Archivierung von relevanten Betriebsdaten aller eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
- Reibungslose Planung und Abwicklung des Rechnungsgeschäfts der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen SportServiceUnna sowie Kulturbetriebe Unna (letztmalig für die Jahresabschlussarbeiten Wirtschaftsjahr 2009)

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde
- Rat und Ausschüsse, Verwaltungsvorstand
- Betriebsleitungen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen	3	3	1	1	1	1

Erläuterungen

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen sind den Wirtschaftsplänen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen zu entnehmen.

Produktbereich 16

Allgemeine Finanzwirtschaft

Produktgruppe

Produkt

1601

Finanzwirtschaft

160101 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Teilergebnisplan Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.925.000	25.425.000	25.810.000	23.830.000	26.830.000	27.530.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge	350.000	350.000	180.000	200.000	270.000	290.000
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	85.735.000	88.235.000	77.010.000	77.350.000	86.470.000	90.290.000
11	Personalaufwendungen	10.300	10.400	12.000	13.000	13.000	13.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen						
14	Bilanzielle Abschreibung			250.000	250.000	250.000	250.000
15	Transferaufwendungen	35.980.000	37.330.000	42.400.000	45.720.000	43.340.000	42.160.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
17	Ordentliche Aufwendungen	36.040.300	37.390.400	42.712.000	46.033.000	43.653.000	42.473.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	49.694.700	50.844.600	34.298.000	31.317.000	42.817.000	47.817.000
19	Finanzerträge	90.000	85.000	252.000	252.000	252.000	252.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	-4.775.000	-4.680.000	-4.500.000	-5.000.000	-5.450.000	-5.400.000
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	44.919.700	46.164.600	29.798.000	26.317.000	37.367.000	42.417.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	44.919.700	46.164.600	29.798.000	26.317.000	37.367.000	42.417.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	44.919.700	46.164.600	29.798.000	26.317.000	37.367.000	42.417.000

Teilfinanzplan
Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	869.000	957.000	2.878.500	1.603.500	1.478.500	1.433.500
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Investitionseinzahlungen	100.000	100.000				
6	Summe der investiven Einzahlungen	969.000	1.057.000	2.878.500	1.603.500	1.478.500	1.433.500
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen						
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	969.000	1.057.000	2.878.500	1.603.500	1.478.500	1.433.500

Produkt 160101 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft
Produktgruppe 1601 Finanzwirtschaft

Verantwortliche Organisationseinheit
 Finanzmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Achim Thomae

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Steuerangelegenheiten, Zuweisungen und Umlagen
- Kredite, kreditähnliche Rechtsgeschäfte
- Angelegenheiten des Finanzausgleichs

Auftragsgrundlage

- Gemeindefinanzierungsgesetz, Gemeindefinanzreformgesetz, Kreisordnung
- Gemeindeordnung NRW, Runderlass zur Kreditwirtschaft der Gemeinden

Allgemeine Ziele

- Prognose und Abwicklung des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Weiterentwicklung in Folgezeiten
- Sicherstellung der Liquidität

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde, LDS
- Rat und Ausschüsse, Verwaltungsvorstand

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013

Erläuterungen

Mengendaten und Kennzahlen sind Bestandteil des Vorberichtes

Investitionen Produkt 160101 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Produktbereich	16	Allgemeine Finanzwirtschaft					
Produktgruppe	1601	Finanzwirtschaft					
Produkt	160101	Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite					
Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	VE zu Lasten 2011 folgende	Finanzplan 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
Summe	869.000	957.000	2.878.500	0 0	1.613.500	1.478.500	1.433.500

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2010 T€
160101.001	Investitionspauschale	1.160
160101.002	Bildungspauschale	869
160101.003	Sportpauschale	50
160101.004	Übernahme von Sportmitteln vom SportServiceUnna	800

Veranschlagt werden die erwarteten Pauschalen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG), die für investive Zwecke eingesetzt werden.

Im Jahr 2010 sind die für den Sportbereich zweckgebundene Mittel aus dem Bereich des SportServiceUnna zu übernehmen. Diese Mittel sollen zur Absicherung der Finanzierung „Sportanlage Unna-Süd“ verwendet werden.

Produktbereich 17

Stiftungen

Produktgruppe

Produkt

1701

Stiftungen

170101 Sybill-Westendorp-Stiftung

170102 Carlernst Kuerten-Stiftung

Teilergebnisplan Produktbereich 17 Stiftungen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	19.000	19.000	18.000	18.000	18.000	18.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	Sonstige ordentliche Erträge						
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	34.000	34.000	33.000	33.000	33.000	33.000
11	Personalaufwendungen	17.400	17.600	22.000	22.000	22.000	22.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	31.700	31.700	30.700	30.700	30.700	30.700
14	Bilanzielle Abschreibung						
15	Transferaufwendungen						
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.300	8.300	9.300	9.300	9.300	9.300
17	Ordentliche Aufwendungen	57.400	57.600	62.000	62.000	62.000	62.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-23.400	-23.600	-29.000	-29.000	-29.000	-29.000
19	Finanzerträge	6.000	6.000	7.000	7.000	7.000	7.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	6.000	6.000	7.000	7.000	7.000	7.000
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-17.400	-17.600	-22.000	-22.000	-22.000	-22.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-17.400	-17.600	-22.000	-22.000	-22.000	-22.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-17.400	-17.600	-22.000	-22.000	-22.000	-22.000

Teilfinanzplan
Produktbereich 17 Stiftungen

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen						
6	Summe der investiven Einzahlungen						
	Auszahlungen						
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude						
8	für Baumaßnahmen						
9	für den Erwerb v. bewegl. Anlagevermögen						
10	für den Erwerb von Finanzanlagen						
11	von aktivierbaren Zuwendungen						
12	Sonstige Investitionsauszahlungen						
13	Summe der investiven Auszahlungen						
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)						

Produkt 170101 Sybil-Westendorp-Stiftung

Produktbereich 17 Stiftungen
Produktgruppe 1701 Stiftungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Verwaltungs-, haushalts- und steuerrechtliche Abwicklung des Stiftungsgeschäftes
- Kontrolle der Einhaltung des Stiftungszweckes
- Vorbereitung von Stiftungsvorstandssitzungen
- Koordinierung der Stiftungsarbeit innerhalb der Kreisstadt Unna

Auftragsgrundlage

- Stiftungssatzung
- § 100 Gemeindeordnung NRW, Stiftungsrecht, Steuerrecht
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungs- und Stiftungsvorstands

Allgemeine Ziele

- Aufbereitung des künstlerischen Nachlasses
- Zugängigkeit des Nachlasses für die Öffentlichkeit
- Förderung der Internationalen Komponistinnen-Bibliothek
- Erhaltung des Stiftungsvermögens

Zielgruppen

- Rat der Stadt Unna, Verwaltungsvorstand
- Stiftungsvorstand
- Besucher der Stiftung, Interessenten
- Aufsichts- und Finanzbehörden

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Veranstaltungen	2	4	2	2	2	2
Stiftungsvermögen		657 T€	688 T€	698 T€	708 T€	718 T€

Erläuterungen

Produkt 170102 Carlernst Kürten-Stiftung

Produktbereich 17 Stiftungen
Produktgruppe 1701 Stiftungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Verwaltungs-, haushalts- und steuerrechtliche Abwicklung des Stiftungsgeschäftes
- Durchführung von Veranstaltungen
- Kontrolle der Einhaltung des Stiftungszweckes
- Vorbereitung von Stiftungsvorstandssitzungen
- Koordinierung und operative Unterstützung der Stiftungsarbeit der Carlernst Kürten-Stiftung

Auftragsgrundlage

- Stiftungssatzung
- § 100 Gemeindeordnung NRW, Stiftungsrecht, Steuerrecht
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungs- und Stiftungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Aufbereitung des künstlerischen Nachlasses
- Zugänglichkeit des Nachlasses für die Öffentlichkeit
- Präsentation von artverwandten Künstlern

Zielgruppen

- Rat der Stadt Unna, Verwaltungsvorstand
- Stiftungsvorstand
- Besucher der Stiftung, Interessenten
- Aufsichts- und Finanzbehörden

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
Anzahl der Veranstaltungen		2	2	2	2	2
Stiftungsvermögen		184 T€	250 T€	270 T€	290 T€	310 T€

Erläuterungen

Haushaltsplan

- Teilpläne nach Vorstandsbudgets -

Übersicht über die Vorstandsbudgets

Haushaltsjahr 2010			
Vorstandsbudgets	Erträge (inkl. Zinsen)	Aufwendungen (inkl. Zinsen)	Überschuss/ Fehlbedarf (-)
VB 1 Innere Verwaltung, Schulen	6.612.200,00 €	34.500.100,00 €	-27.887.900,00 €
VB 2 Allgemeine Finanzwirtschaft	82.149.600,00 €	51.732.500,00 €	30.417.100,00 €
VB 3 Planung, Bau und Verkehr	4.837.300,00 €	13.769.200,00 €	-8.931.900,00 €
VB 4 Jugend, Soziales, Bürger u. Umwelt	14.894.000,00 €	36.891.300,00 €	-21.997.300,00 €
Summe	108.493.100,00 €	136.893.100,00 €	-28.400.000,00 €

Haushaltsjahr 2010			
Vorstandsbudgets	Investive Einzahlungen	Investive Auszahlungen	Saldo Investitionstätigkeit
VB 1 Innere Verwaltung, Schulen	399.500,00 €	4.098.000,00 €	-3.698.500,00 €
VB 2 Allgemeine Finanzwirtschaft	2.878.500,00 €	0,00 €	2.878.500,00 €
VB 3 Planung, Bau und Verkehr	1.297.200,00 €	2.562.200,00 €	-1.265.000,00 €
VB 4 Jugend, Soziales, Bürger u. Umwelt	275.000,00 €	1.090.000,00 €	-815.000,00 €
Summe	4.850.200,00 €	7.750.200,00 €	-2.900.000,00 €

Vorstandsbudget 1

Bürgermeister Kolter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

- 010101 Politische Gremien
- 010102 Verwaltungsführung
- 010103 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 010104 Städtepartnerschaften

0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

- 010201 Servicedienste
- 010202 Organisationsangelegenheiten
- 010203 Personalmanagement
- 010204 Datenverarbeitung
- 010205 Zentrale Vergabestelle

0106 Sonstige innere Dienstleistungen

- 010601 Gleichstellung von Frau und Mann
 - 010602 Beschäftigtenvertretung
 - 010603 Rechnungsprüfung
-

03 Schulträgeraufgaben

0301 Grund- und weiterführende Schulen

- 030101 Grundschulen
- 030102 Realschulen
- 030103 Gymnasien
- 030104 Gesamtschulen

0302 Sonstige Lehranstalten

- 030201 Harkortschule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)
- 030202 Gerhart-Hauptmann-Schule
- 030203 Weiterbildungskolleg

0303 Schulträgeraufgaben

- 030301 Zentrale Schulangelegenheiten
-

04 Kultur und Wissenschaft

0401 Kultur und Kunst

- 040102 Kultur
- 040103 Kunst

0402 Bildung

- 040201 Bibliothek
 - 040202 Volkshochschule
-

Vorstandsbudget 1

Bürgermeister Kolter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

08 Sportförderung

0801 Sportförderung

080102 Förderung des Sportes und Veranstaltungen

0802 Sportstätten und Bäder

080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

080202 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Freibädern

080203 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Hallenbädern

080204 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Eissporthallen

15 Wirtschaft und Tourismus

1501 Wirtschaftsförderung

150101 Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsaquisition

Teilergebnisplan
Vorstandsbudget 1 -Bürgermeister Kolter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	672.000	672.000	2.929.000	1.159.000	1.159.000	1.159.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	247.200	247.200	773.000	673.000	673.000	673.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	275.400	275.400	441.600	396.600	396.600	396.600
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	454.900	544.900	724.600	744.600	743.600	709.600
7	Sonstige ordentliche Erträge	1.642.000	1.642.000	1.744.000	1.744.000	1.744.000	1.744.000
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	3.291.500	3.381.500	6.612.200	4.717.200	4.716.200	4.682.200
11	Personalaufwendungen	7.179.800	7.269.600	11.192.500	11.067.500	10.994.500	10.847.500
12	Versorgungsaufwendungen	2.242.000	2.237.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	6.454.500	6.491.100	10.514.600	8.415.700	8.294.700	8.167.700
14	Bilanzielle Abschreibung	3.625.900	3.619.300	4.539.300	4.594.300	4.552.300	4.552.300
15	Transferaufwendungen	1.282.500	1.282.500	2.159.500	2.144.500	2.144.500	2.144.500
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.452.500	2.579.500	2.891.200	2.709.500	2.698.300	2.698.300
17	Ordentliche Aufwendungen	23.237.200	23.479.000	34.500.100	32.174.500	31.967.300	31.733.300
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-19.945.700	-20.097.500	-27.887.900	-27.457.300	-27.251.100	-27.051.100
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis						
22	Ordentliches Ergebnis	-19.945.700	-20.097.500	-27.887.900	-27.457.300	-27.251.100	-27.051.100
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis						
26	Jahresergebnis	-19.945.700	-20.097.500	-27.887.900	-27.457.300	-27.251.100	-27.051.100
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen			230.000			
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen			230.000			
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-19.945.700	-20.097.500	-27.887.900	-27.457.300	-27.251.100	-27.051.100

Teilfinanzplan
Vorstandsbudget 1 -Bürgermeister Kolter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	672.000	672.000	2.889.000	1.119.000	1.119.000	1.119.000
3	Sonstige Transfereinzahlungen						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	247.200	247.200	773.000	673.000	673.000	673.000
5	Private Leistungsentgelte	275.400	275.400	441.600	396.600	396.600	396.600
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	454.900	544.900	724.600	744.600	743.600	709.600
7	Sonstige Einzahlungen	22.000	22.000	15.000	15.000	15.000	15.000
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen						
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	1.671.500	1.761.500	4.843.200	2.948.200	2.947.200	2.913.200
10	Personalauszahlungen	6.519.300	6.263.900	9.993.500	10.036.500	10.175.500	10.216.500
11	Versorgungsauszahlungen	2.800.000	2.800.000	3.203.000	3.243.000	3.283.000	3.323.000
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	6.421.200	6.337.800	10.474.000	8.375.100	8.254.100	8.127.100
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen						
14	Transferauszahlungen	1.435.800	1.435.800	2.159.500	2.144.500	2.144.500	2.144.500
15	Sonstige Auszahlungen	6.932.500	3.279.500	2.891.200	2.709.500	2.698.300	2.698.300
16	Auszahlg. lfd. Verwaltungstätigkeit	24.108.800	20.117.000	28.721.200	26.508.600	26.555.400	26.509.400
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-22.437.300	-18.355.500	-23.878.000	-23.560.400	-23.608.200	-23.596.200
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnaßn.	525.000	450.000	399.500			
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen	449.000	470.000		1.000.000		
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen						
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
22	Sonstige Investitionseinzahlungen						
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	974.000	920.000	399.500	1.000.000		
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.						
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	1.303.000	2.140.000	2.821.500	1.000.000		
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	775.000	770.000	1.276.500	923.500	918.500	918.500
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen						
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen						
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	2.078.000	2.910.000	4.098.000	1.923.500	918.500	918.500
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.104.000	-1.990.000	-3.698.500	-923.500	-918.500	-918.500
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-23.541.300	-20.345.500	-27.576.500	-24.483.900	-24.526.700	-24.514.700
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen						
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen						
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit						
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	-23.541.300	-20.345.500	-27.576.500	-24.483.900	-24.526.700	-24.514.700
37	Anfangsbestand an Finanzmittel						
38	Liquide Mittel	-23.541.300	-20.345.500	-27.576.500	-24.483.900	-24.526.700	-24.514.700

Vorstandsbudget 2

Erster Beigeordneter, Stadtkämmerer Mölle

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

- 010301 Haushalts- und Controllingangelegenheiten
 - 010302 Finanzbuchhaltung
 - 010303 Vollstreckung
-

07 Gesundheitsdienste

0701 Krankenhäuser

- 070101 Krankenhauspauschale
-

11 Ver- und Entsorgung

1101 Versorgung

- 110101 Gas-, Wasser- und Stromversorgung
-

15 Wirtschaft und Tourismus

1502 Beteiligungen

- 150201 Anteile an Unternehmen
 - 150202 Angelegenheiten der Eigenbetriebe
-

16 Allgemeine Finanzwirtschaft

1601 Finanzwirtschaft

- 160101 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite
-

17 Stiftungen

1701 Stiftungen

- 170101 Sybill-Westendorp-Stiftung
 - 170102 Carlernst Kuerten-Stiftung
-

Teilergebnisplan

Vorstandsbudget 2 -Erster Beigeordneter, Stadtkämmerer Mölle-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.940.000	25.440.000	26.025.000	23.845.000	26.845.000	27.545.000
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	73.000	73.000	65.000	65.000	65.000	65.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	610.000	610.000	443.000	443.000	443.000	443.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	4.695.600	4.695.600	4.275.800	4.335.800	4.445.800	4.455.800
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	90.778.600	93.278.600	81.828.800	82.008.800	91.168.800	94.978.800
11	Personalaufwendungen	1.667.700	1.690.000	1.755.000	1.818.000	1.836.000	1.871.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	34.000	34.000	32.100	32.100	32.200	32.100
14	Bilanzielle Abschreibung			250.000	250.000	250.000	250.000
15	Transferaufwendungen	43.835.000	45.185.000	44.705.000	47.775.000	45.295.000	44.015.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	452.400	440.400	238.400	558.400	558.400	557.500
17	Ordentliche Aufwendungen	45.989.100	47.349.400	46.980.500	50.433.500	47.971.600	46.725.600
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	44.789.500	45.929.200	34.848.300	31.575.300	43.197.200	48.253.200
19	Finanzerträge	1.377.800	1.372.800	320.800	2.320.800	2.320.800	2.320.800
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
21	Finanzergebnis	-3.487.200	-3.392.200	-4.431.200	-2.931.200	-3.381.200	-3.331.200
22	Ordentliches Ergebnis	41.302.300	42.537.000	30.417.100	28.644.100	39.816.000	44.922.000
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis						
26	Jahresergebnis	41.302.300	42.537.000	30.417.100	28.644.100	39.816.000	44.922.000
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50000
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	41.352.300	42.587.000	30.467.100	28.694.100	39.866.000	44.972.000

Teilfinanzplan

Vorstandsbudget 2 -Erster Beigeordneter, Stadtkämmerer Mölle-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben	60.460.000	62.460.000	51.020.000	53.320.000	59.370.000	62.470.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.940.000	25.440.000	27.450.000	25.270.000	28.270.000	28.970.000
3	Sonstige Transfereinzahlungen						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte						
5	Private Leistungsentgelte	73.000	73.000	65.000	65.000	65.000	65.000
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	610.000	610.000	443.000	443.000	443.000	443.000
7	Sonstige Einzahlungen	4.695.600	4.695.600	4.275.800	4.335.800	4.445.800	4.455.800
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	1.377.800	1.372.800	320.800	2.320.800	2.320.800	2.320.800
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	92.156.400	94.651.400	83.574.600	85.754.600	94.914.600	98.724.600
10	Personalauszahlungen	1.468.000	1.491.200	1.662.000	1.687.000	1.712.000	1.738.000
11	Versorgungsauszahlungen						
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	34.000	34.000	32.100	32.100	32.200	32.100
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	4.865.000	4.765.000	4.752.000	5.252.000	5.702.000	5.652.000
14	Transferauszahlungen	60.435.000	45.185.000	44.705.000	47.775.000	45.295.000	44.015.000
15	Sonstige Auszahlungen	1.912.400	440.400	238.400	558.400	558.400	557.500
16	Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	68.714.400	51.915.600	51.389.500	55.304.500	53.299.600	51.994.600
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	23.442.000	42.735.800	32.185.100	30.450.100	41.615.000	46.730.000
18	Zuwendungen Investitionsmaßnahmen	869.000	957.000	2.878.500	1.603.500	1.478.500	1.433.500
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen						
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen						
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	100.000	100.000				
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	969.000	1.057.000	2.878.500	1.603.500	1.478.500	1.433.500
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.						
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen						
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.						
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen						
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen						
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	1.200.000					
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	1.200.000					
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-231.000	1.057.000	2.878.500	1.603.500	1.478.500	1.433.500
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	23.211.000	43.792.800	35.063.600	32.053.600	43.093.500	48.163.500
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	4.611.000	3.510.500	2.910.000	3.110.000	2.360.000	1.460.000
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	3.807.000	3.105.500	2.980.000	3.110.000	3.200.000	3.300.000
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	804.000	405.000	-70.000		-840.000	-1.840.000
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	24.015.000	44.197.800	34.993.600	32.053.600	42.253.500	46.323.500
37	Anfangsbestand an Finanzmittel						
38	Liquide Mittel	24.015.000	44.197.800	34.993.600	32.053.600	42.253.500	46.323.500

Vorstandsbudget 3

Technischer Beigeordneter Kampmann

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0105 Immobilienmanagement Unna

010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden

010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

04 Kultur

0401 Kultur

040101 Vermögen Kultur

08 Sport

0801 Sport

080101 Vermögen Sport

09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

0901 Räumliche Planung und Entwicklung

090101 Baugebiete und Einzelprojekte

10 Bauen und Wohnen

1001 Gutachterausschuss

100101 Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle

1002 Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

100201 Prüfungen und Genehmigungen

100202 Denkmalschutz

12 Verkehrsflächen, und -anlagen, ÖPNV

1201 Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

120101 Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

120102 Verkehrsentwicklungsplanung

120103 Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV

Teilergebnisplan
Vorstandsbudget 3 -Technischer Beigeordneter Kampmann-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	231.000	185.000	150.000			
3	Sonstige Transfererträge						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	710.200	410.200	413.000	413.000	413.000	411.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.584.800	1.584.800	952.800	952.800	952.800	952.800
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	24.000	24.000				
7	Sonstige ordentliche Erträge	3.238.500	3.238.500	3.121.500	3.121.500	3.121.500	3.121.500
8	Aktiviert Eigenleistung	300.000	300.000	200.000	200.000	200.000	200.000
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	6.088.500	5.742.500	4.837.300	4.687.300	4.687.300	4.685.300
11	Personalaufwendungen	3.662.800	3.718.600	3.728.000	3.733.000	3.693.000	3.755.000
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	4.606.500	4.567.500	4.871.900	4.822.100	4.822.100	4.822.100
14	Bilanzielle Abschreibung	5.599.000	5.594.000	4.845.000	4.561.900	4.429.000	4.429.000
15	Transferaufwendungen	267.000	237.000	9.000	19.000	19.000	19.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	374.200	365.200	315.300	315.300	280.300	254.300
17	Ordentliche Aufwendungen	14.509.500	14.482.300	13.769.200	13.451.300	13.243.400	13.279.400
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-8.421.000	-8.739.800	-8.931.900	-8.764.000	-8.556.100	-8.594.100
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis						
22	Ordentliches Ergebnis	-8.421.000	-8.739.800	-8.931.900	-8.764.000	-8.556.100	-8.594.100
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis						
26	Jahresergebnis	-8.421.000	-8.739.800	-8.931.900	-8.764.000	-8.556.100	-8.594.100
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-8.421.000	-8.739.800	-8.931.900	-8.764.000	-8.556.100	-8.594.100

Teilfinanzplan

Vorstandsbudget 3 -Technischer Beigeordnete Kampmann-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	231.000	185.000	150.000			
3	Sonstige Transfereinzahlungen						
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	710.200	410.200	413.000	413.000	413.000	411.000
5	Private Leistungsentgelte	1.584.800	1.584.800	952.800	952.800	952.800	952.800
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	24.000	24.000				
7	Sonstige Einzahlungen	12.000	12.000	3.000	3.000	3.000	3.000
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen						
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	2.562.000	2.216.000	1.518.800	1.368.800	1.368.800	1.366.800
10	Personalauszahlungen	3.384.800	3.442.200	3.605.000	3.562.000	3.520.000	3.580.000
11	Versorgungsauszahlungen						
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	6.792.500	3.963.500	4.771.900	4.722.100	4.722.100	4.722.100
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen						
14	Transferauszahlungen	1.421.000	841.000	279.000	19.000	19.000	19.000
15	Sonstige Auszahlungen	1.334.200	365.200	315.300	315.300	280.300	254.300
16	Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	12.932.500	8.611.900	8.971.200	8.618.400	8.541.400	8.575.400
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-10.370.500	-6.395.900	-7.452.400	-7.249.600	-7.172.600	-7.208.600
18	Zuwendungen Investitionsmaßnahmen	330.000	2.264.000	1.247.200	1.969.000	2.370.000	
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen			50.000	50.000	50.000	50.000
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen						
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	346.000	162.000			628.000	390.000
22	Sonstige Investitionseinzahlungen						
23	Einzahlungen Investitionstätigkeit	676.000	2.426.000	1.297.200	2.019.000	3.048.000	440.000
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.			15.000	40.000	40.000	40.000
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	2.360.000	3.648.000	2.392.200	4.709.000	5.193.000	1.705.000
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	180.000	143.000	155.000	155.000	155.000	155.000
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen						
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen						
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	2.540.000	3.791.000	2.562.200	4.904.000	5.388.000	1.900.000
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.864.000	-1.365.000	-1.265.000	-2.885.000	-2.340.000	-1.460.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-12.234.500	-7.760.900	-8.717.400	-10.134.600	-9.512.600	-8.668.600
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen						
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen						
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit						
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	-12.234.500	-7.760.900	-8.717.400	-10.134.600	-9.512.600	-8.668.600
37	Anfangsbestand an Finanzmittel						
38	Liquide Mittel	-12.234.500	-7.760.900	-8.717.400	-10.134.600	-9.512.600	-8.668.600

Vorstandsbudget 4

Beigeordneter Kutter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

010401 Rechtsangelegenheiten

010402 Versicherungsangelegenheiten

02 Sicherheit und Ordnung

0201 Statistik und Wahlen

020101 Statistik und Wahlen

0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

020201 Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- und Vollzugsmaßnahmen

020202 Gewerbeangelegenheiten

020203 Verkehrsangelegenheiten / Sondernutzungen

020204 Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs

0203 Bürgerangelegenheiten

020301 Meldeangelegenheiten

020302 Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

020303 Personenstandswesen

020304 Rentenberatung

020305 Bürgerservice

0204 Brandschutz und Rettungsdienst

020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

020402 Rettungsdienst und Krankentransport

05 Soziale Leistungen

0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

050101 Hilfen nach dem SGB XII

050102 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

050103 Sonstige Soziale Leistungen

0502 Unterstützung von Senioren

050201 Fachberatung / Einrichtungen für Senioren

0503 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit

050301 Angelegenheit nach dem Betreuungsgesetz

Vorstandsbudget 4

Beigeordneter Kutter

06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

0601 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

060101 Plätze in Kindertageseinrichtungen

060102 Tagespflege

0602 Kinder- und Jugendarbeit

060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

060202 Jugendkunstschule

0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

060301 Stadtteilarbeit

060302 Beratung in Fragen der Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung

060303 Erziehungsberatungsstelle

060304 Hilfen zur Erziehung

060305 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren / Adoptionsverfahren

060306 Beistandschaften

060307 Unterhaltsvorschuss

060308 Jugendsozialarbeit

10 Bauen und Wohnen

1003 Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen

100301 Wohnraumversorgung

100302 Städtische Unterkünfte

12 Verkehrsflächen, und -anlagen, ÖPNV

1202 Parkplatzbewirtschaftung

120201 Bewirtschaftung der Parkplätze

13 Natur und Landschaftspflege

1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

130101 Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope

130102 Naturschutzprojekte / Baumschutz

130103 Landschaftsplanung / -entwicklung

14 Umweltschutz

1401 Umweltschutzmaßnahmen

140101 Umweltberatung, -information, -berichterstattung

140102 Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien

Teilergebnisplan
Vorstandsbudget 4 -Beigeordneter Kutter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.388.400	3.763.800	5.201.500	4.472.500	4.472.500	4.472.500
3	Sonstige Transfererträge	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.667.200	5.579.400	5.737.600	5.960.600	5.970.600	5.980.600
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	188.500	188.500	198.500	198.500	198.500	198.500
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.252.600	2.262.600	2.120.600	2.090.600	2.090.600	2.090.600
7	Sonstige ordentliche Erträge	860.800	860.800	844.800	854.800	854.800	854.800
8	Aktiviert Eigenleistung						
9	Bestandsveränderungen						
10	Ordentliche Erträge	13.148.500	13.446.100	14.894.000	14.368.000	14.378.000	14.388.000
11	Personalaufwendungen	11.289.300	11.441.600	10.703.500	11.085.500	11.047.500	11.000.500
12	Versorgungsaufwendungen						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	3.218.700	3.139.300	3.903.700	3.235.200	3.215.200	3.190.200
14	Bilanzielle Abschreibung	1.098.000	1.095.000	1.105.000	1.101.500	1.100.000	1.100.000
15	Transferaufwendungen	15.978.600	16.667.400	19.566.600	19.418.600	19.368.600	19.318.600
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.599.500	1.602.500	1.612.500	1.550.000	1.555.500	1.555.500
17	Ordentliche Aufwendungen	33.184.100	33.945.800	36.891.300	36.390.800	36.286.800	36.164.800
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-20.035.600	-20.499.700	-21.997.300	-22.022.800	-21.908.800	-21.776.800
19	Finanzerträge						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
21	Finanzergebnis						
22	Ordentliches Ergebnis	-20.035.600	-20.499.700	-21.997.300	-22.022.800	-21.908.800	-21.776.800
23	Außerordentliche Erträge						
24	Außerordentliche Aufwendungen						
25	Außerordentliches Ergebnis						
26	Jahresergebnis	-20.035.600	-20.499.700	-21.997.300	-22.022.800	-21.908.800	-21.776.800
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	271.000	260.000	266.000	266.000	266.000	266.000
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen	321.000	310.000	316.000	316.000	316.000	316.000
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-20.085.600	-20.549.700	-22.047.300	-22.072.800	-21.958.800	-21.826.800

Teilfinanzplan Vorstandsbudget 4 -Beigeordneter Kutter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.388.400	3.763.800	5.201.500	4.472.500	4.472.500	4.472.500
3	Sonstige Transfereinzahlungen	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000	791.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.497.200	5.533.400	5.669.600	5.892.600	5.902.600	5.912.600
5	Private Leistungsentgelte	188.500	188.500	198.500	198.500	198.500	198.500
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	2.252.600	2.262.600	2.120.600	2.090.600	2.090.600	2.090.600
7	Sonstige Einzahlungen	707.300	707.300	691.300	701.300	701.300	701.300
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen						
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	12.825.000	13.246.600	14.672.500	14.146.500	14.156.500	14.166.500
10	Personalauszahlungen	9.281.500	9.443.500	9.975.500	10.060.500	10.006.500	9.952.500
11	Versorgungsauszahlungen						
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	2.395.700	2.011.300	4.033.700	3.235.200	3.215.200	3.190.200
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen						
14	Transferauszahlungen	17.091.600	17.795.400	19.566.600	19.418.600	19.368.600	19.318.600
15	Sonstige Auszahlungen	3.589.500	1.602.500	1.612.500	1.550.000	1.555.500	1.555.500
16	Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	32.358.300	30.852.700	35.188.300	34.264.300	34.145.800	34.016.800
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-19.533.300	-17.606.100	-20.515.800	-20.117.800	-19.989.300	-19.850.300
18	Zuwendungen Investitionsmaßnahmen	410.000	165.000	270.000	110.000	110.000	110.000
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen			5.000	5.000	5.000	5.000
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen						
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
22	Sonstige Investitionseinzahlungen						
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	410.000	165.000	275.000	115.000	115.000	115.000
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstcke u. Geb.						
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	1.194.000	781.000	400.000	200.000		
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	617.000	486.000	690.000	810.000	685.000	620.000
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen						
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen						
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	1.811.000	1.267.000	1.090.000	1.010.000	685.000	620.000
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.401.000	-1.102.000	-815.000	-895.000	-570.000	-505.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-20.934.300	-18.708.100	-21.330.800	-21.012.800	-20.559.300	-20.355.300
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen						
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen						
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit						
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	-20.934.300	-18.708.100	-21.330.800	-21.012.800	-20.559.300	-20.355.300
37	Anfangsbestand an Finanzmittel						
38	Liquide Mittel	-20.934.300	-18.708.100	-21.330.800	-21.012.800	-20.559.300	-20.355.300

Haushaltssicherungskonzept

2010 bis 2014

1. Ausgangslage zur Aufstellung des Haushalts 2010 sowie des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 ff.

Gemäß § 75 Abs. 2 der Nordrhein-Westfälischen Gemeindeordnung (GO NRW) muss der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein, wobei sich dieser Ausgleich in einem unveränderten Eigenkapital wider spiegelt.

Für eine derartige Berechnung bzw. Darstellung für den Planungszeitraum 2010 ff. ist daher zunächst das voraussichtlich vorhandene Eigenkapital zum 01.01.2010 zu ermitteln. Es ergibt sich aus den Werten der aktualisierten Strukturbilanz der Kreisstadt Unna zum 01.01.2008 und den voraussichtlichen Ergebnissen der Jahre 2008 und 2009.

Im Wege des noch nicht abgeschlossenen Bewertungsverfahrens zur Eröffnungsbilanz zeigt sich zwischenzeitlich das nachfolgende Bild, welches bis zur endgültigen Prüfung der Bilanz durch die Gemeindeprüfungsanstalt noch einem Veränderungsprozess unterliegen wird.

Strukturbilanz zum Stichtag 01.01.2008

Aktiva		Passiva	
Unbebaute Grundstücke	50,0 Mio. €	Allgemeine Rücklage	89,0 Mio. €
Bebaute Grundstücke	117,0 Mio. €	Ausgleichsrücklage	28,6 Mio. €
Infrastrukturvermögen	191,0 Mio. €	Sonderposten	143,0 Mio. €
Fahrzeuge, Ausstattungen	8,0 Mio. €	Rückstellungen	92,0 Mio. €
Anlagen im Bau	8,0 Mio. €	Verbindlichkeiten	87,0 Mio. €
Finanzanlagen	59,0 Mio. €	Passive Abgrenzung	0,4 Mio. €
Umlaufvermögen	5,0 Mio. €		
Aktive Abgrenzung	2,0 Mio. €		
Summe der Aktiva	440,0 Mio. €	Summe der Passiva	440,0 Mio. €

Sofern ein Haushaltsausgleich nicht gelingt, sehen die Vorschriften der Nordrhein-Westfälischen Gemeindeordnung (GO NRW) Grenzen vor, nach denen ein bestimmter Verzehr des Eigenkapitals der Kommune tolerierbar ist. Danach gilt der Haushalt solange als ausgeglichen, solange die Ausgleichsrücklage (als Teil des Eigenkapitals) für eine Aufrechnung zur Verfügung steht.

Auf Basis der vorgenannten Tabelle ist feststellbar, dass nach den jetzigen Erkenntnissen, dass Eigenkapital eine Summe von 117,6 Mio. € umfassen wird. Hiervon entfallen 28,6 Mio. € auf die Ausgleichsrücklage und 89,0 Mio. € auf die allgemeine Rücklage.

Die für eine Aufrechnung anstehenden voraussichtlichen Jahresfehlbeträge der Jahre 2008 und 2009 liegen bei 7,1 Mio. € bzw. 15,2 Mio. €. Daraus lässt sich unmittelbar der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 01.01.2010 ermitteln:

Eigenkapital	Ausgleichs-rücklage	Allgemeine Rücklage	Summe des Eigenkapitals
Stand zum 01.01.2008	28,6 Mio. €	89 Mio. €	117,6 Mio. €
- Inanspruchnahme 2008	-7,1 Mio. €	0 T€	-7,1 Mio. €
= Stand zum 01.01.2009	21,5 Mio. €	89 Mio. €	110,5 Mio. €
- Inanspruchnahme 2009	-15,2 Mio. €	0 T€	-15,2 Mio. €
= Stand zum 01.01.2010	6,3 Mio. €	89 Mio. €	95,3 Mio. €

Ausgangspunkt für alle weiteren Darstellungen und Berechnungen ist das voraussichtliche Eigenkapital zum 01.01.2010 mit 95,3 Mio. € bzw. 95.300 T€. An dessen Veränderungen in den Folgejahren muss sich das Planaufstellungsverfahren 2010 ff. orientieren.

Zur Erstellung eines Überblicks bei den Erträgen und Aufwendungen hat die Kreisstadt Unna neben diversen hausinternen Verschiebungen folgende Informationen verarbeitet:

- Das freiwillige Haushaltssicherungskonzept 2008 ff. (Vorlage 1381/08)
- Die fortgeschriebene Ergebnisplanung 2009 ff. (Vorlage 218/09)
- Die Steuerschätzung Mai 2009 (Vorlage 236/09)
- Den Finanzbericht zum 30.06.2009 (Vorlage 1580/09)
- Die Orientierungsdaten des Landes für die Jahre 2010 ff.
- Die erwarteten Kreisumlagebeträge der Jahre 2010 ff.

Alle Informationen zusammen ergaben das nachfolgende Gesamtbild:

	2010	2011	2012	2013	2014	Summe
Saldo der Ergebnispläne	-30.810 T€	-33.190 T€	-22.320 T€	-17.780 T€	-12.000 T€	-116.100 T€

Dem Eigenkapitalverzehr der nächsten Jahre von 116.100 T€ steht ein zum 01.01.2010 vorhandenes Eigenkapital von 95.300 T€ gegenüber. Es setzt sich zusammen aus einer allgemeinen Rücklage von 89.000 T€ und einer zum 01.01.2010 vorhandenen Ausgleichsrücklage von voraussichtlich 6.300 T€.

2. Rechtliche Verpflichtung zur Haushaltssicherung

Die im Kapitel 1 dargestellten Daten zeigen, dass nicht nur die zulässigen Schwellenwerte für einen von der Gemeindeordnung tolerierten Eigenkapitalverzehr überschritten werden, sondern dass im Jahr 2013 das Eigenkapital ins Negative umschlägt und die Kreisstadt Unna damit überschuldet wäre.

Sofern -wie in diesem Fall- innerhalb des Ergebnisplanungszeitraumes bis 2013 die allgemeine Rücklage aufgezehrt ist, sieht die Gemeindeordnung ein pflichtiges Haushaltssicherungskonzept vor, welches das Ziel hat, die dauernde Leistungsfähigkeit der Kommune zu sichern. Es sollen Maßnahmen beschrieben werden, durch die der Haushaltsausgleich erreicht werden kann. Das Konzept zur Konsolidierung des kommunalen Haushalts ist vom Rat zu beschließen und bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Bei der Aufstellung des Haushaltssicherungskonzeptes haben die Kommunen die nachfolgenden Aspekte zu prüfen:

- Erhöhung der Steuerhebesätze und der Gebühren
- Einsparmöglichkeiten bei den Personal- und den Sachaufwendungen durch interne Optimierungen und Standardsenkungen
- Senkung von Zuschüssen
- Einbeziehung der Beteiligungen in die Haushaltssicherung
- Vermeidung von Unterdeckungen in den Gebührenhaushalten
- Untersuchung des Vermögens, ob es für öffentliche Zwecke noch benötigt wird

Bei der Aufgabenerfüllung sind nahezu alle Möglichkeiten einer Reduzierung auszuerschöpfen. Die Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind nach Art, Umfang und Ermessensausübung verstärkt zu berücksichtigen. Ein besonderes Augenmerk gilt den freiwilligen Aufgaben; sie sind auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

3. Vorgehensweise zur Aufstellung des Haushalts 2010 und des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 ff.

Die vorgenannten jahresbezogenen Defizite sind in der Kreisstadt Unna so hoch, dass selbst bei einem sofortigen Schließen aller Einrichtungen und dem Verzicht auf alle freiwilligen Aufgaben dieser Eigenkapitalverzehr -nach den vorliegenden Vorschriften der Gemeindeordnung- nicht kompensiert werden kann. In sofern stellte sich im Vorfeld der Planaufstellung die Frage einer grundsätzlichen Vorgehensweise bzw. strategischen Ausrichtung:

1. Verzicht auf die Beschlussfassung eines Haushaltssicherungskonzeptes

Folge: Nothaushaltsrecht

- dauerhafte vorläufige Haushaltsführung ab 01.01.2010
- Verzicht auf freiwillige Leistungen
- massivste Einschränkung der Investitionstätigkeit

2. Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes möglichst hoher Kompensation der auflaufenden Fehlbedarfe

Folge: Kahlschlag der kommunalen Infrastruktur

- massive Kürzungen eines zweistelligen Millionenbetrages pro Jahr
- Verzicht auf alle freiwilligen Leistungen
- massive Einschränkung der Investitionstätigkeit

3. Aufstellung eines zielorientierten Haushaltssicherungskonzeptes

Folge: Aufrechterhaltung der kommunalen Selbstverwaltung bei angepasster Infrastruktur

- Einsatz des Eigenkapitals zur Kompensation des konjunkturellen Defizits
- mittelfristige Kompensation des strukturellen Defizits
- eingeschränkte freiwillige Leistungen
- Einschränkung der Investitionstätigkeit

Aus den nachfolgenden Gründen hat sich der Verwaltungsvorstand in dieser elementaren Frage dazu entschieden, dem Rat den dritten Lösungsweg vorzuschlagen.

Den zugrundeliegenden Orientierungsdaten des Landes Nordrhein-Westfalen ist zu entnehmen, dass im Jahr 2013 das durchschnittliche Ertragsniveau des Jahres 2008 voraussichtlich wieder erreicht wird. Mit dieser zugrundeliegenden Information wäre es unverantwortlich, die in Jahrzehnten aufgebauten Strukturen und damit die Lebensqualität Unnas im Rahmen eines Haushaltssicherungsprozesses in den nächsten 2 bis 3 Jahren nahezu völlig zu eliminieren.

Vielmehr geht es darum, die Aufgabenschwerpunkte der künftigen Jahre neu zu fixieren, Kräfte zu bündeln und sich in Teilen auch aus Aufgaben zurückzuziehen. Die kommunale Infrastruktur ist an die demographische Entwicklung anzupassen und daran auszurichten, welche Inhalte dauerhaft ohne neue Defizite finanziert werden können. Daneben müssen die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt werden, damit die eigene Krise bewältigt werden kann.

4. Konjunkturrell bedingte Defizite in den Jahren 2010 ff.

- Anteil an der Einkommensteuer inklusiv Kompensationszahlungen
- Anteil an der Umsatzsteuer
- Gewerbesteuer abzüglich Gewerbesteuerumlage
- Schlüsselzuweisungen
- Kreisumlage
- Kassenkreditzinsen (s. Vorbericht)

245

Vergleicht man die ursprünglichen Planungen mit den jetzt angepassten Daten ist festzustellen, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise im Zeitraum 2010 bis 2014 zu konjunkturellen Verschlechterungen von insgesamt **73.860 T€** führt und zwar mit:

16.700 T€	im Jahr 2010
22.680 T€	im Jahr 2011
14.970 T€	im Jahr 2012
11.730 T€	im Jahr 2013
7.780 T€	im Jahr 2014
73.860 T€	Summe

Die Zeitreihe endet in 2014, da der Haushalt ab dem Jahr 2015 ausgeglichen gestaltet werden kann.

Die jetzige Wirtschafts- und Finanzkrise ist in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland einmalig und muss von daher auch gesondert betrachtet und behandelt werden. Die finanzielle Dimension macht es unmöglich gegen eine derartige Größenordnung anzusparsen; ganz im Gegenteil bringen die Ausführungen im Kapitel 2 zum Ausdruck, dass hierin auch ein strategischer Fehler liegen würde.

Bund und Länder stellen „die Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts“ fest, haben für sich und die Wirtschaft finanzielle „Rettungsschirme“ gespannt und nehmen für den Haushaltsausgleich Zwischenfinanzierungskredite in Milliardenhöhe auf.

Die Kommune verfügen über ein derartiges gesetzliches Instrumentarium nicht, sind aber in gleicher Hinsicht betroffen. Der Landesgesetzgeber unterscheidet nicht zwischen einem konjunkturellen und strukturellen Defizit. In analoger Anwendung wird es deshalb als zulässig und notwendig erachtet, das kommunale Eigenkapital als „städtischen Rettungsschirm“ anzusehen und zur Abfederung des Konsolidierungsprozesses einzusetzen.

Die Kreisstadt Unna verfügt zum 01.01.2010 über ein voraussichtliches Eigenkapital von 95.300 T€, welches sich bei der vorgenannten Vorgehensweise um 73.860 T€ auf 21.440 T€ verringern würde. Damit müssen $\frac{3}{4}$ des vorhandenen Eigenkapitals zur Überwindung der konjunkturellen Krise eingesetzt werden.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass in dem vorgeschlagenen Lösungsweg auch Risiken liegen: der vom Bund und Land prognostizierte konjunkturelle Aufschwung muss tatsächlich auch eintreffen. Insofern ist die Entwicklung der Ertragspositionen sorgfältig zu überprüfen und bei Bedarf zu korrigieren. Feststehen dürfte allerdings auch, dass sämtliche Verbesserungen im Ertragsbereich konsequent zur Minimierung des konjunkturellen Defizits und damit zur Schonung des Eigenkapitals eingesetzt werden müssen. Zusätzliche Erträge dürfen nicht zur Deckung zusätzlicher oder neuer Aufgaben herangezogen werden.

Hiervon unberührt bleiben die eigenen strukturellen Defizite, welche es gilt in den kommenden Jahren zu kompensieren. Hierzu werden im Kapitel 4 insgesamt 25 verschiedene Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 21.700 T€ in den Jahren bis 2010 bis 2014 vorgestellt.

5. Haushaltssicherungsmaßnahmen für den Zeitraum 2010-2014

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick aller Maßnahmen, die nachfolgend einzeln beschrieben werden:

	Inhalt	2010	2011	2012	2013	2014	Betrag für HSK
A.	Ertragsverbesserungen = 20%						1.200.000 €
1.	Hundesteuer	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
2.	Grundsteuer B	450.000 €	450.000 €	450.000 €	450.000 €	450.000 €	
3.	Erhöhung des Kostendeckungsgrades von ZIB, VHS, Bibliothek und JKS	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
4.	Gebührensteigerungen durch Anpassung der Höhe und erweiterte Parkplatzbewirtschaftung	50.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	
5.	Anpassung der Kindergartenbeiträge	90.000 €	270.000 €	280.000 €	290.000 €	300.000 €	
6.	Drittmittelfinanzierung	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	
B.	Infrastrukturmaßnahmen = 25%						1.500.000 €
7.	Reduzierung von Sachaufwendungen durch die Aufgabe der Gerhart-Hauptmann-Schule	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
8.	Anpassungsprozesse durch den Schulentwicklungsplan	0 €	0 €	30.000 €	115.000 €	275.000 €	
9.	Umbau des Freizeitbades zu einem Freibad	700.000 €	750.000 €	750.000 €	750.000 €	750.000 €	
10.	Aufgabe/ Konzentration von Sportanlagen (Weberstraße, Hertinger Tor, Steinstraße)	0 €	0 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
11.	Reduzierung von Sachaufwendungen durch die Aufgabe von Übergangswohnheimen	20.000 €	30.000 €	50.000 €	75.000 €	75.000 €	
12.	Reduzierung von Aufwendungen durch den Verkauf von entbehrlichen bebauten und unbebauten Grundstücken	60.000 €	120.000 €	180.000 €	240.000 €	300.000 €	
C.	Reduzierung von weiteren Sachaufwendungen = 10%						600.000 €
13.	Anpassung der Sachmittel bei den Repräsentationen	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	
14.	Anpassung der Sachmittel an die Schülerzahlen	40.000 €	80.000 €	120.000 €	160.000 €	200.000 €	
15.	Optimierung der Reinigungsintervalle in den Schulen	0 €	30.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	
16.	Anpassung der Sachmittel bei der Planung	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
17.	Anpassung der Betriebskosten durch KPII-Programm und Gebäudeleittechnik	50.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	
18.	Einsparung von Fremdmieten durch die Abmietung von Verwaltungsgebäuden	0 €	30.000 €	75.000 €	75.000 €	75.000 €	
19.	Kursoptimierung JKS	30.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
20.	Anpassung von Zuschüssen: Partnerschaften, Kultur, Jugend/Soziales, Denkmalschutz, Fachwerkbauten	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	
21.	Erhöhung der Zuschüsse für die Werkstatt Unna	-200.000 €	-150.000 €	-100.000 €	-50.000 €	0 €	
D.	Anpassung von Personalaufwendungen = 30%						1.800.000 €
22.	Abbau von 37 Stellen in der Kernverwaltung durch Standardsenkungen	300.000 €	700.000 €	1.100.000 €	1.500.000 €	1.800.000 €	
E.	Optimierung der Beteiligungen = 15%						900.000 €
23.	Wirtschaftsbetriebe und Tochtergesellschaften	180.000 €	365.000 €	365.000 €	450.000 €	450.000 €	
24.	Stadtbetriebe	50.000 €	100.000 €	200.000 €	300.000 €	400.000 €	
25.	Stadtmarketing GmbH	20.000 €	35.000 €	45.000 €	50.000 €	50.000 €	
	Summe aller Vorschläge	2.410.000 €	3.590.000 €	4.420.000 €	5.280.000 €	6.000.000 €	6.000.000 €
	Summe 2010 bis 2014	21.700.000 €					

A: Ertragsverbesserungen

Vorschlag 1	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Hundesteuer		2010	2011	2012	2013	2014
		50	50	50	50	50
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 2		Betroffene Produkte: 160101				
Federführung: Bereich Finanzmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Hundesteuer soll in den jeweiligen Kategorien um 12 Euro erhöht werden. Die Einzelheiten werden in einer eigenen Satzung dargestellt, die dem Rat gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt wird.						

Vorschlag 2	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Grundsteuer B		2010	2011	2012	2013	2014
		450	450	450	450	450
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 2		Betroffene Produkte: 160101				
Federführung: Bereich Finanzmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Grundsteuer B soll von 430 v.H. um 20 auf 450 v.H. angepasst werden. Die Einzelheiten werden in einer eigenen Hebesatzsatzung dargestellt, die dem Rat gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt wird.						

Vorschlag 3	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Erhöhung des Kostendeckungsgrades städtischer Leistungen		2010	2011	2012	2013	2014
		40	40	40	40	40
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudgets 1 und 4		Betroffene Produkte: 040103, 040201, 040202, 060202				
Federführung: Bereiche Kultur und Jugend		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Zur Erhöhung der Kostendeckungsgrade sollen die Benutzungsgebühren in den Aufgabenteilen Volkshochschule (+15 T€), Bibliothek (+5 T€) und Jugendkunstschule (+10 T€) angehoben werden. Zudem werden erstmals Gebühren zur Nutzung des Medienkunstraumes im ZIB eingefordert (10 T€). Hiervon bleiben die inflationsbedingten Anpassungen in allen Teilen der städtischen Gebührenstruktur unberührt. Nähere Einzelheiten werden in den jeweiligen Gebührensatzungen dargestellt, die vom Rat gesondert zu beschließen sind.						

Vorschlag 4	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Gebührensteigerungen durch Anpassung der Höhe und erweiterte Parkplatzbewirtschaftung		2010	2011	2012	2013	2014
		50	60	60	60	60
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 4		Betroffene Produkte: 120201				
Federführung: Bereich Sicherheit u. Ordnung		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Zur Verbesserung der Erlöse sollen einerseits die Parkgebühren auf städtischen Flächen und denen der Verkehrsbetriebe angehoben werden. Nähere Einzelheiten werden in der entsprechenden Gebührensatzung bzw. der Preistabelle dargestellt. Es wird davon ausgegangen, dass für den städtischen Kernhaushalt Mehrerlöse von 60 T€ generiert werden können. Im Gegenzug sind die Parkflächen am „Grünen Platz“ sowie am Bahnhof entfallen, welches zu Mindererlösen von 20 T€ führt. Im Saldo verbleibt eine Verbesserung von 40 T€. Der Konsolidierungsanteil, welcher auf die Verkehrsbetriebe entfällt, ist Bestandteil des Haushaltssicherungsvorschlages 23. Zur Verbesserung der Erlösseite ist andererseits eine Ausweitung der bewirtschafteten Flächen vorgesehen. Durch diesen schritt werden Verbesserungen von weiteren 20 T€ erwartet. Da in diesem Fall erst mit Ergebnissen im ersten Halbjahr 2010 gerechnet werden kann, halbiert sich das Konsolidierungspotential im Jahr 2010 um 10 T€.						

Vorschlag 5	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Kindergartenbeiträge		2010	2011	2012	2013	2014
		90	270	280	290	300
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 4		Betroffene Produkte: 060101				
Federführung: Bereich Jugend		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die landesweiten Eckwerte sehen bei den Kindergartenbeiträgen einen Elternanteil von 19% vor. In Anlehnung an diese Größe sollen die städtischen Beiträge ab dem neuen Kindergartenjahr in einem zweistufigen Verfahren zum 01.08.2010 und zum 01.08.2011 angepasst werden. Der vom Rat gefasste Satzungsbeschluss vom 17.12.2009 sieht für die zweite Stufe eine Revisionsklausel vor, nach der die finanzielle Notwendigkeit für die weitere Anhebung der Beiträge im Zuge der Haushaltsplanaufstellung 2011 erneut überprüft wird.						

Vorschlag 6	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Berücksichtigung von Drittmittelfinanzierungen		2010	2011	2012	2013	2014
		300	300	300	300	300
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 2		Betroffene Produkte: 010301				
Federführung: Bereich Finanzmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> In den vergangenen Jahren konnten in regelmäßigen Abständen Drittmittel für die unterschiedlichsten Produktbereiche eingeworben werden, welche die jeweilige Budgetmasse erhöht haben. Mit der Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes werden die zukünftig erwarteten Beträge planmäßig veranschlagt, eine zusätzliche Budgetaufstockung entfällt.						

B: Infrastrukturmaßnahmen

Vorschlag 7	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Reduzierung von Sachaufwendungen durch die Aufgabe der Gerhart-Hauptmann-Schule		2010	2011	2012	2013	2014
		50	50	50	50	50
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 1		Betroffene Produkte: 030202				
Federführung: Bereich Schulen		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Zum Schuljahresende 2008/2009 ist die Landesstelle Unna-Massen aufgegeben worden, was dazu führt, dass die dazugehörige Schule für diesen Zweck nicht mehr genutzt wird. Mit der Schließung und der Durchführung von Sicherungsmaßnahmen können zumindest 50 T€ ab Januar pro Jahr eingespart werden. Für die Sicherungsmaßnahmen des ehemaligen Schulgebäudes werden jährlich rund 100 T€ aufgewendet. Derzeit wird nach einer externen Anschlussnutzung gesucht; falls dies nicht möglich ist, sollen die Gebäude abgerissen werden. Die langfristige Einsparung wäre in diesem Fall deutlich höher.						

Vorschlag 8	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassungsprozesse durch den neuen Schulentwicklungsplan		2010	2011	2012	2013	2014
		0	0	30	115	275
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 1		Betroffene Produkte: 030101 bis 030104				
Federführung: Bereich Schulen		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Entsprechend der demographischen Entwicklung werden sich die Schülerzahlen in den kommenden Jahren verringern. Die Neufassung des Schulentwicklungsplanes wird aufzeigen, an welchen Stellen im Stadtgebiet hierauf zu reagieren ist. Finanzielle Auswirkungen aus dem fortgeschriebenen Schulentwicklungsplan werden erst mittelfristig ab 2012 erwartet.						

Vorschlag 9	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Umbau des Freizeitbades zu einem Freibad		2010	2011	2012	2013	2014
		700	750	750	750	750
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 1		Betroffene Produkte: 080202				
Federführung: Bereich Sport		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> In den vergangenen Jahren und Monaten haben zahlreiche Diskussionen zur Zukunft des Freizeitbades stattgefunden. Der Rat hat hierzu den Arbeitsauftrag erteilt, die jetzige Nutzung hin zu einem Familiensommerbad zu entwickeln und damit vor allem deutliche Betriebskostensparnisse zu generieren. Der Lösungsvorschlag soll mit dem Haushalt 2010 vorgestellt werden. Hierzu wird in einer gesonderten Vorlage dem Rat berichtet. Erwartet werden ab dem 01.03.2010 Einsparungen von mittelfristig 750 T€. Die Größenordnung wird sich noch einmal durch eine veränderte Betriebsführung erhöhen, welcher Bestandteil des Vorschlages 23 ist.						

Vorschlag 10	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Aufgabe/ Konzentration von Sportanlagen		2010	2011	2012	2013	2014
		0	0	50	50	50
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 1		Betroffene Produkte: 080201				
Federführung: Bereich Sport		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Kreisstadt Unna verfügt über eine Reihe von Sportanlagen, von denen die nachfolgenden vier im Zuge des Neubaus von Kunstrasenplätzen in der Diskussion standen. Die Haushaltssituation der Kreisstadt Unna macht es notwendig, die Anpassungsprozesse aus dem Bau dieser Plätze nachzuvollziehen. Der neue Kunstrasenplatz an der Kamener Straße hat sich etabliert, der bisher genutzte Platz an der <u>Steinstraße</u> ist nach Auslaufen des Pachtvertrages aufzugeben. Daneben ist seit vielen Jahren eine Sportanlage im Unnaer Süden in der Beratung, die allerdings in der bisherigen Größe für die Kreisstadt Unna nicht finanzierbar ist. Die Verwaltung schlägt daher vor, in einer „kleineren Lösung“ in einem ersten Schritt einen Kunstrasenplatz zu bauen sowie in einem zweiten Schritt die Schulsportanlage am <u>Herderstadion</u> zu ertüchtigen. Im Gegenzug können die Flächen an der <u>Weberstraße</u> und mittelfristig am <u>Hertinger Tor</u> aufgegeben werden. Der Haushaltsplan enthält hierzu entsprechende investive Mittel. Der unterbreitete Vorschlag, für den Wegfall des Sportplatzes an der Weberstraße einen Kunstrasenplatz in Unna-Süd zu errichten, hat ein Stadtentwicklungsziel im Auge: nämlich nach dem Freizug des Sportplatzes „Weberstraße“ diese innenstadtnah gelegene Fläche einer Bebauung zuzuführen. Mit diesem Schritt können erhebliche Investitionen ausgelöst und Nachfragen nach innenstadtnah gelegenen Wohnbaugrundstücken befriedigt werden.						

Vorschlag 11	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Reduzierung von Sachaufwendungen durch die Aufgabe von Übergangswohnheimen		2010	2011	2012	2013	2014
		20	30	50	75	75
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 3 und 4		Betroffene Produkte: 100302				
Federführung: Bereiche Wohnen und Immobilienmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Kreisstadt Unna betreibt zurzeit sechs Standorte für Übergangswohnheime. Der Rückgang der Flüchtlingszahlen sowie die mögliche Integration in den regulären Wohnungsmarkt machen es mittelfristig möglich, sich aus drei Standorten zurückzuziehen. Damit verbunden ist ebenfalls eine Anpassung der Personalkapazitäten.						

Vorschlag 12	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Reduzierung von Aufwendungen durch den Verkauf von (un)bebauten Grundstücken		2010	2011	2012	2013	2014
		60	120	180	240	300
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudgets 2 und 3		Betroffene Produkte: 010501, 010502, 160101				
Federführung: Bereiche Immobilien- und Finanzmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die jährlichen Haushaltsdefizite der Kreisstadt Unna bedingen ein deutliches Ansteigen der Zinsbelastung. Die Liquiditätslage soll dadurch verbessert werden, dass die entbehrlichen unbebauten oder bebauten Grundstücke veräußert werden. Im Übrigen sinken dadurch die Abschreibungslasten und die Verwaltungs- bzw. Personalkosten.						

C: Reduzierung von weiteren Sachaufwendungen

Vorschlag 13	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Sachmittel für Repräsentationen		2010	2011	2012	2013	2014
		10	10	10	10	10
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 1		Betroffene Produkte: 010102				
Federführung: Büro des Bürgermeisters		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Haushaltslage der Kreisstadt Unna macht es erforderlich, die Sachaufwendungen bei Repräsentationen sowohl von der Menge als auch von der Höhe her zu reduzieren. Der entsprechende Haushaltssatz wurde dafür von 21 T€ um 10 T€ und damit auf 11 T€ angepasst.						

Vorschlag 14	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Sachmittel für Schulen an die Schülerzahlen		2010	2011	2012	2013	2014
		40	80	120	160	200
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 1		Betroffene Produkte: 030101 bis 030301				
Federführung: Bereich Schulen		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die unter dem Vorschlag 8 erwähnten rückläufigen Schülerzahlen haben nicht nur Auswirkungen auf die Schulstandorte, sondern auch auf die Sachmittel der Schulen (z.B. Kosten für Lernmittel und Schülerbeförderung). Da dieser Prozess sich gleitend vollzieht, können die Finanzmittel nicht sofort, sondern nur aufsteigend reduziert werden.						

Vorschlag 15	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Optimierung der Reinigungsintervalle		2010	2011	2012	2013	2014
		0	30	45	45	45
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudgets 1 und 3		Betroffene Produkte: 030101 bis 030203				
Federführung: Bereiche Schulen und Immobilienmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Aktuell wird in den Unnaer Schulen zwei mal pro Jahr eine Grundreinigung durchgeführt. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass sich eine jährliche Grundreinigung als ausreichend darstellt. Im Laufe des Jahres 2010 sollen die diesbezüglichen Verträge angepasst werden. Mit finanziellen Auswirkungen ist aufgrund der Vertragslaufzeiten erst ab 2011 zu rechnen.						

Vorschlag 16	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Sachmittel bei der Planung		2010	2011	2012	2013	2014
		40	40	40	40	40
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 3		Betroffene Produkte: 090101				
Federführung: Bereich Planung		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> In den vergangenen Jahren sind für unterschiedlichste Inhalte Planaufträge bzw. Gutachten extern vergeben worden. Die Haushaltslage der Kreisstadt Unna macht es erforderlich diesen Haushaltsansatz von 100 T€ um 40 T€ zu reduzieren. Die Verwaltung wird sich neben den regulären Planungsaufträgen auf die Prozesse der Haushaltsplanmaßnahmen beschränken. Damit verbunden ist ebenfalls eine Anpassung der Personalkapazitäten.						

Vorschlag 17	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung der Betriebskosten durch das Konjunktur II-Programm sowie eine Gebäudeleittechnik		2010	2011	2012	2013	2014
		50	110	110	110	110
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudgets 1, 3 und 4		Betroffene Produkte: Diverse				
Federführung: Immobilienmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Mit dem Konjunkturprogramm II werden vor allem in den Schulen Sanierungen durchgeführt, die mit Energieeinsparungen verbunden sind. Zur weiteren Optimierung ist die Einführung einer Gebäudeleittechnik vorgesehen.						

Vorschlag 18	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Abmietung von Verwaltungsgebäuden		2010	2011	2012	2013	2014
		0	30	75	75	75
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 3		Betroffene Produkte: 010501				
Federführung: Immobilienmanagement		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Neben hausinternen Optimierungen werden durch den geplanten Abbau von 37 Stellen in der Kernverwaltung Raumkapazitäten nicht mehr benötigt. Die drei bisher angemieteten Objekte sollen Zug um Zug aufgegeben werden.						

Vorschlag 19	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Kursoptimierung der Jugendkunstschule		2010	2011	2012	2013	2014
		30	40	40	40	40
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 4		Betroffene Produkte: 060202				
Federführung: Bereich Jugend		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Zur Durchführung der einzelnen Kurse wird sich die Jugendkunstschule an den Mindestteilnehmerzahlen (z.B. der Volkshochschule) orientieren. Daneben soll sich das künftige Programm stärker an der tatsächlichen Nachfrage ausrichten.						

Vorschlag 20	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Anpassung von Zuschüssen		2010	2011	2012	2013	2014
		80	80	80	80	80
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudgets 1, 3 und 4		Betroffene Produkte: 010104, 040102, 050103, 060201, 060308, 090101, 100202				
Federführung: Bereiche Büro des BM, Kultur, Jugend und Soziales, Planung		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Haushaltssituation der Kreisstadt Unna macht es erforderlich, auch die freiwilligen Zuschüsse zu reduzieren; der Anpassungsprozess fällt mit 80 T€ relativ moderat aus, da viele Zuschüsse langfristig gebunden sind. Darüber hinaus nehmen externe Institutionen Aufgaben der Kreisstadt Unna wahr. Konkret sieht der Haushaltsplan gekürzte Ansätze in den Teilen • Städtepartnerschaften von 55 T€ um 10 T€ auf 45 T€, • Kultur von 425 T€ um 15 T€ auf 410 T€, • Jugend und Soziales von 435 T€ um 15 T€ auf 420 T€ • und Planung von 118 T€ um 40 T€ auf 78 T€ vor.						

Vorschlag 21	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Erhöhung der Zuschüsse für die Werkstatt		2010	2011	2012	2013	2014
		-200	-150	-100	-50	0
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 4		Betroffene Produkte: 050103				
Federführung: Bereich Jugend und Soziales		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> In der jetzigen Finanz- und Wirtschaftskrise (mit steigenden Arbeitslosenzahlen) kommt der Werkstatt Unna eine besondere Bedeutung zu. Insofern wird der ursprüngliche Konsolidierungsvorschlag, den bisherigen Zuschuss von 500 T€ um 250 T€ auf 250 T€ abzusenken, aufgegeben und gestreckt. Die Kreisstadt Unna steht weiterhin zu ihrer Meinung, dass Institutionen wie die Werkstatt Unna, die auch überregionalen Charakter haben, eine Aufgabe der Solidargemeinschaft „Kreis Unna“ ist. Von dieser zeitlich befristeten Maßnahme unberührt bleiben die Gelder für arbeitsmarktpolitische Förderungen von Unnaer Jugendlichen mit jährlich 250 T€.						

D: Anpassung von Personalaufwendungen

Vorschlag 22	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Abbau von 37 Stellen durch Reduzierung von Standards und Aufgabenverdichtung		2010	2011	2012	2013	2014
		300	700	1.100	1.500	1.800
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Alle Vorstandsbudgets		Betroffene Produkte: Diverse				
Federführung: Bereich Personal und Organisation		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die Standardabsenkungen und Aufgabenverdichtungen ziehen sich durch alle Teile der Verwaltung und werden genauer im beigefügten Personalkostenentwicklungskonzept dargestellt.						

E: Optimierung der Beteiligungen

Vorschlag 23	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Wirtschaftsbetriebe mit den Tochtergesellschaften		2010	2011	2012	2013	2014
		180	365	365	450	450
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 2, Wirtschaftspläne der WBU und deren Tochtergesellschaften		Betroffene Produkte: 150201, 160101				
Federführung: Wirtschaftsbetriebe, Beteiligungscontrolling		Realisierung ab 01.01.2010				
<u>Erläuterungen:</u> Die angedachten Verbesserungen der Wirtschaftsbetriebe und der Tochtergesellschaften begründen sich durch diverse Maßnahmen, welche sich konsequenterweise auch an unterschiedlichen Stellen widerspiegeln. 1. In einer gesonderten Beschlussvorlage wird die Absicht dargelegt, zum Ende 2009 die städtischen Sportanlagen Eishalle, Hallenbad und Freizeitbad zu erwerben. Im Vergleich zur heutigen Situation ist für die Kreisstadt Unna damit ein Zinsvorteil ab 2010 von 180 T€ zu verzeichnen. 2. Ab 2011 sollen die Stadtwerke den laufenden Betrieb des Hallenbades und des neuen Freibades übernehmen. Im Vergleich zum Betrieb durch die Kreisstadt Unna können dadurch vor allem steuerliche Vorteile generiert werden. Auch dieser Sachverhalt wird in einer gesonderten Vorlage beschrieben. 3. Analog der städtischen Parkflächen sollen auch auf den Parkanlagen der Verkehrsbetriebe die Entgelte angehoben werden. 4. Interne Optimierungen von Personal- und Sachaufwendungen durch Umstrukturierungen, wie zum Beispiel die Eigentumsübertragung der Verkehrsbetriebe auf die Wirtschaftsbetriebe und die Betriebsübertragung auf die Stadtwerke ab 01.01.2011.						

6. Der langfristige Haushaltsausgleich als Ziel des Prozesses

Die vorgenannten Maßnahmen ergeben eine Gesamtverbesserung bis 2014 von zusammen 21.700 T€. Die Konsolidierung beginnt im Jahr 2010 mit einer Jahresverbesserung von 2.410 T€ und endet im Jahr 2014 schließlich mit 6.000 T€, die auch in den Folgejahren dauerhaft erreicht werden.

Vergleicht man die finanzielle Situation der Kreisstadt Unna vor und nach der Haushaltssicherung, so zeigt sich das nachfolgende Bild:

	2010	2011	2012	2013	2014	Summe
Ergebnisse ohne HSK	-30.810 T€	-33.190 T€	-22.320 T€	-17.780 T€	-12.000 T€	-116.100 T€
Haushaltssicherungsvorschläge 2010 ff.	+2.410 T€	+3.590 T€	+4.420 T€	+5.280 T€	+6.000 T€	+21.700 T€
Ergebnisse mit HSK	-28.400 T€	-29.600 T€	-17.900 T€	-12.500 T€	-6.000 T€	-94.400 T€

Ab dem Haushaltsjahr 2015 kann das verbliebene Defizit über 6.000 T€ durch die zu erwartenden weiteren konjunkturellen Verbesserungen geschlossen werden; ein zusätzlicher Eigenkapitalverzehr entsteht dann nicht mehr.

	2014	2015
Ergebnisse ohne HSK	-12.000 T€	-6.000 T€
Haushaltssicherungsvorschläge 2010 ff.	+6.000 T€	+6.000 T€
Ergebnisse mit HSK	-6.000 T€	0 T€

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die prognostizierte Dimension der derzeitigen Finanz- und Wirtschaftskrise dazu führt, dass es der Kreisstadt Unna erst ab 2015 wieder gelingen wird einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. In der Zwischenzeit werden die konjunkturellen Defizite das Eigenkapital von heute 95.300 T€ um 73.860 T€ oder mehr als $\frac{3}{4}$ reduzieren.

Der verbleibende Teil des Eigenkapitals in Höhe von 21.340 T€ muss bis auf 900 T€ genutzt werden, um den strukturellen Anpassungsprozess bis 2014 abzufedern. Es kann nämlich nicht erwartet werden, dass ab 2010 ad hoc jährlich 6,0 Mio. € eingespart werden können.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass das strukturelle Defizit der Kreisstadt Unna nahezu ausschließlich auf die NKF-bedingten zusätzlich nachzuweisenden Aufwendungen, nämlich die Abschreibungen abzüglich Sonderposten und Pensionsrückstellungen, zurückzuführen ist. Diese Aufwendungen sind nicht zahlungswirksam.

Eigenkapital	2010	2011	2012	2013	2014
Ausgleichsrücklage zum 01.01.	6.300 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Allgemeine Rücklage zum 01.01.	89.000 T€	66.900 T€	37.300 T€	19.400 T€	6.900 T€
Summe Eigenkapital zum 01.01.	95.300 T€	66.900 T€	37.300 T€	19.400 T€	6.900 T€
Inanspruchnahme					
- der Ausgleichsrücklage	-6.300 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
- der allgemeinen Rücklage	-22.100 T€	-29.600 T€	-17.900 T€	-12.500 T€	-6.000 T€
Summe Eigenkapital zum 31.12.	66.900 T€	37.300 T€	19.400 T€	6.900 T€	900 T€
Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage in Prozent	24,84%	44,25%	47,99%	64,44%	86,96%

Die im Haushaltssicherungskonzept beschriebene Vorgehensweise zeigt die Notwendigkeit und Möglichkeit eines „Brückenschlags“ zwischen dem Umgang mit der Wirtschafts- und Finanzkrise und dem notwendigen eigenen Restrukturierungskurs zur Wahrung der Generationengerechtigkeit.

Nicht von ungefähr ist deshalb der Haushalt wie folgt überschrieben worden:

„Umdenken“

„Krise meistern“

„Lebensqualität sichern“

Vorlage-Nr. **0022/09E1**

Beschlussvorlage

zuständiges Beschlussorgan Rat der Kreisstadt Unna		
zu beraten im Haupt- und Finanzausschuss		
Beschlussvorschriften §§ 75, 76 GO NRW, § 1 GemHVO		
Bezeichnung der Vorlage Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2010-2014 hier: Änderung des Ratsbeschlusses vom 17.12.2009		☒ öffentliche Sitzung ☐ nichtöffentl. Sitzung
Dezernat BC 2-20-1	Verfasser/in Frau Brüggemann/Herr Thomae	
federführend 1. Bg, gez. Mölle	Bürgermeister / Beigeordnete / Betriebsleiter BM, gez. Kolter	Datum 24.06.2010
beteiligt Bg, gez. Kutter TBg, gez. Kampmann		

Beschlussvorschlag

Der Rat der Kreisstadt Unna beschließt

1. die Ergänzung des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 bis 2014 um eine 26. Maßnahme mit einem Volumen in Höhe von 6.000 T€ im Jahr 2014 und beauftragt
2. die Verwaltung diesen Konsolidierungsvorschlag mit der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2011 ff. durch andere Haushaltssicherungsmaßnahmen zu ersetzen.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: siehe Sachverhalt
Beteiligung des Rechnungsprüfungsamtes: Nein

Sachverhalt

Am 17.12.2009 hat der Rat mit der Vorlage 0022/09 das Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2010 bis 2014 beschlossen. Es umfasste 25 Maßnahmen mit einem Volumen von 21.700 T€. Der maximale Betrag wird mit 6.000 T€ ab dem Jahr 2014 erreicht und diente schlussendlich dazu den voraussichtlichen Fehlbetrag in gleicher Höhe ab dem Jahr 2015 auszugleichen. Die Haushaltssatzung sah deshalb auch in § 7 vor, dass der Haushaltsausgleich ab dem Jahr 2015 wieder dargestellt werden kann.

Zur Herstellung der Genehmigungsfähigkeit des Haushaltssicherungskonzeptes wurde in der Beschlussvorlage 0142/10 bereits die Notwendigkeit erläutert, den Haushaltsausgleich nicht wie geplant im Jahr 2015, sondern bereits im Jahr 2014 vorzusehen.

Die fehlende Deckung im Jahr 2014 in Höhe von 6.000 T€ kann durch den einmaligen Einsatz der bei der städtischen Gesellschaft „Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH“ (WBU) thesaurierten Gewinne erfolgen. Der Rat hat am 20.05.2010 die Verwaltung beauftragt, für die Ratssitzung am 08.07.2010 einen ergänzenden Beschlussvorschlag zum Haushaltssicherungskonzept vorzulegen.

Die detaillierten Erläuterungen zu dieser 26. Maßnahme sind der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen:

Vorschlag 26	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Gewinnausschüttung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH		2010	2011	2012	2013	2014
						6.000
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 2, Wirtschaftsplan der WBU		Betroffene Produkte: 150201				
Federführung: Wirtschaftsbetriebe, Beteiligungscontrolling		Realisierung im Jahr 2014				
<u>Erläuterungen:</u> Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 25.09.2008 einstimmig ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2009 ff. beschlossen; die entsprechenden Auswirkungen wurden bei der Haushalts- und Finanzplanung für den Zeitraum 2010 bis 2014 berücksichtigt. Ziffer 4a des freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes sieht vor zu prüfen, ob der zum 01.01.2011 kartellrechtlich auslaufende 24%ige Beteiligungsanteil der RWE RWN Beteiligungsgesellschaft mbH an der Stadtwerke Unna GmbH aus steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Gründen von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) erworben werden kann. Um die Finanzierung des Ankaufs des Beteiligungswertes sicherstellen zu können, wurde beschlossen, die jährlichen Gewinne der WBU ab 2006 zu thesaurieren und nicht an die Konzernmutter, die Kreisstadt Unna, auszuschütten. Entsprechend der Beschlusslage wurden bis einschließlich 2008 Gewinne in Höhe von 4.118 T€ thesauriert; die voraussichtlichen Gewinne nach den Wirtschaftsplänen der Jahre 2009 und 2010 in Höhe von insgesamt 2.852 T€ sind dieser Summe hinzuzurechnen. Insgesamt verfügt die WBU damit im Jahr 2011 über verwendbare Gewinne in Höhe von 6.970 T€. Unter Berücksichtigung der bei einer Gewinnausschüttung an die Kreisstadt Unna anfallende Kapitalertragsteuer (15 %) und den darauf zu entrichtenden Solidaritätsbeitrag (5,5 %) in Höhe von insgesamt ca. 1.100 T€ verbleibt nach Abzug der Steuerbelastung im städtischen Haushalt eine Netto-Einnahme von rd. 5.870 T€. Diesem Betrag kann die Kapitalrücklage in Höhe von bis zu 280 T€ hinzugerechnet werden, so dass dem Haushalt insgesamt bis zu 6.150 T€ zugeführt werden können. Dieser Betrag ist vorsorglich zum Haushaltsausgleich im Finanzplanungsjahr 2014 einzusetzen und sollte (schon aus steuerlichen Gesichtspunkten) mit der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2011 durch andere geeignete Maßnahmen im konjunkturellen und strukturellen Bereich ersetzt werden.						

Mit der vorgenannten 26. Maßnahme erhöht sich das Volumen des Haushaltssicherungskonzeptes von 21.700 T€ auf 27.700 T€. Der Haushaltsausgleich erfolgt jetzt bereits im Jahr 2014 und ist in einem geänderten Beschluss zur Haushaltssatzung zu dokumentieren. Näheres wird in der Vorlage 0016/09E2 beschrieben.

Zur Wiedererlangung der Handlungsfreiheit des Umganges mit den bei der WBU thesaurierten Gewinnen ist im Zuge der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2011 ff. der Einmaleffekt im Jahr 2014 in Höhe von 6.000 T€ durch konjunkturelle und strukturelle Dauereffekte zu ersetzen. Die Verwaltung ist diesbezüglich vom Rat zu beauftragen.

Personalkostenentwicklungskonzept

zum Haushaltssicherungskonzept 2010 – 2014

Das Personalkostenentwicklungskonzept ist Bestandteil des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2010 bis 2014.

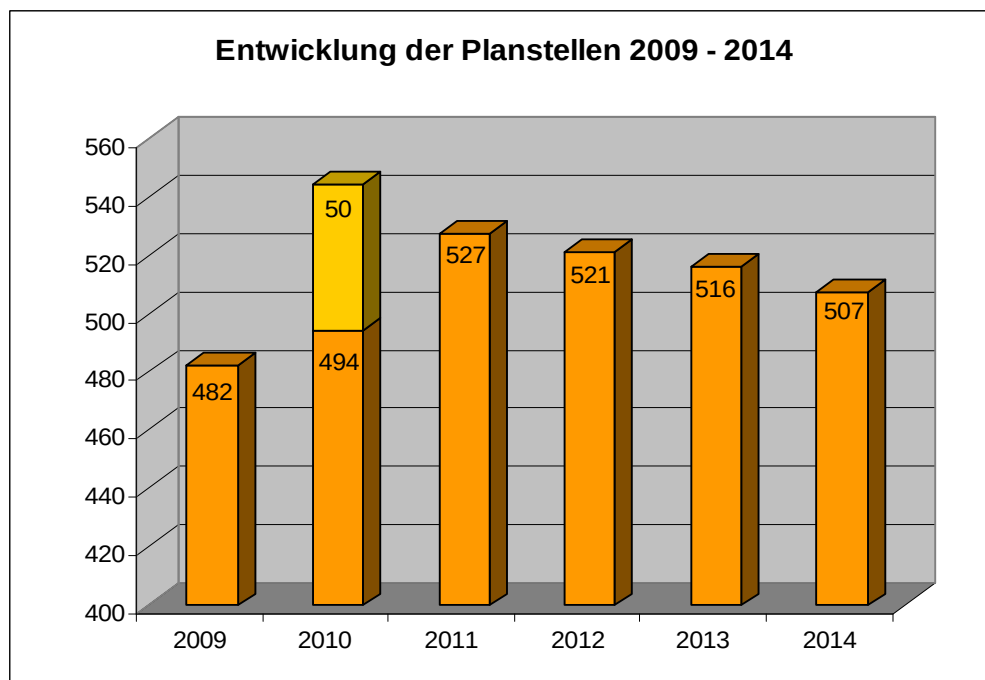
Im Rahmen der zweiten Fortschreibung des Personalkostenentwicklungskonzeptes sollen die stellenplanrelevanten Auswirkungen der vorgelegten Haushaltssicherungsvorschläge aufgezeigt werden, die in den nächsten Jahren eine Personalkostenreduzierung gewährleisten.

Ziel dieses Konzeptes ist es, unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation und unter Zuhilfenahme von Vorruhestandsinstrumenten den notwendigen Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten. Im Rahmen der vom Rat der Kreisstadt Unna zu beschließenden Richtlinien zu Abfindungsregelungen bei vorzeitigem Eintritt in den Ruhestand (siehe Vorlage 20/09) können sowohl den Beamtinnen und Beamten wie auch den tariflich Beschäftigten diesbezüglich Ausgleichsangebote unterbreitet werden. Hierfür sollen in den Jahren 2010 – 2014 insgesamt 1 Mio. € (200 T€ pro Jahr) zur Verfügung gestellt werden.

Ab 2011 soll die Stadtwerke Unna GmbH den laufenden Betrieb des Hallenbades und des neuen Freibades übernehmen. Im Vergleich zum Betrieb durch die Kreisstadt Unna können hierdurch sowohl steuerliche als auch personelle Vorteile generiert werden. Die personellen Auswirkungen werden im Stellenplan des Jahres 2011 erläutert.

In der nachfolgenden Tabelle wird zunächst die Entwicklung der Planstellen der kommenden Jahre dargestellt.

1. Entwicklung der Planstellen in den Jahren 2009 bis 2014



Eine wesentliche Veränderung im Stellenplan der Kreisstadt Unna bewirkt die Rückführung der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen „Kulturbetriebe Unna“ und „SportServiceUnna“. Während die Beamtinnen und Beamten der beiden Einrichtungen auch in der Vergangenheit im Stellenplan der Kreisstadt Unna geführt wurden, waren die Beschäftigten der Betriebe in einer separaten Stellenübersicht in der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu führen. Die insgesamt 50 Stellen, die nunmehr in den Stellenplan der Kreisstadt Unna zu integrieren sind, teilen sich wie folgt auf:

- Kulturbetriebe Unna 28 Stellen
- SportServiceUnna 22 Stellen

Die Personalplanung für die kommenden Jahre sieht vor, dass

- 22 Beschäftigte ihre Altersgrenze erreichen und in Rente bzw. Pension gehen,
- 28 Beschäftigte in die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit wechseln,
- 8 auslaufende Zeitverträge nicht verlängert oder entfristet werden.

Das bedeutet, dass insgesamt 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis 2014 aus den Diensten der Kreisstadt Unna ausscheiden werden.

Aufgrund der Sicherstellung von Pflichtaufgaben, die nur durch speziell ausgebildetes Personal wahrgenommen werden können (z. B. Feuerwehr, Tiefbauingenieure, etc.) kann jedoch nur ein Teil der oben aufgezeigten Stellen in den Haushaltssicherungsprozess einfließen.

Durch Zusammenlegung von Abteilungen, Reduzierung von Standards und Wegfall von Aufgaben werden im kommenden Stellenplan insgesamt 37 Stellen mit einem neuen KW-Vermerk versehen. Die Aufteilung dieser neuen KW-Stellen stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

- 2010 10 Stellen
 - 2011 7 Stellen
 - 2012 6 Stellen
 - 2013 5 Stellen
 - 2014 9 Stellen
- 37 Stellen

Die Anzahl der Planstellen sinkt dadurch von 544 Stellen Anfang 2010 auf 507 Stellen Ende 2014. Die Entwicklung ist in der o.a. Tabelle dargestellt.

2. Auswirkung auf die einzelnen Dezernate

2.1 Dezernat 1, Bürgermeister Kolter

Zusammenlegung von Poststelle und Druckerei (2 KW-Stellen)

Der Haushaltssicherungsvorschlag sah zunächst vor, dass sowohl in der Poststelle wie auch in der Druckerei je eine Stelle durch die Reduzierung von Standards bzw. Wegfall von Aufgaben eingespart werden kann. Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung stellte sich heraus, dass die Poststelle mit eingeschränktem Service mit

zwei Stellen auskömmlich betrieben werden kann, die Druckerei mit einer verbleibenden Stelle hingegen nicht. Aus diesem Grund sollen beide Abteilungen zusammengeführt und zukünftig mit 3 Stellen betrieben werden. Im Laufe der Diskussion wurden noch weitere Synergieeffekte deutlich. So führt der Bereich 10 z. Z. ein Dokumentenmanagement ein, welches in der Poststelle operativ ausgeführt werden soll. Die eingehende Post wird eingescannt und den Bereichen elektronisch zur Verfügung gestellt. Die digitalen Druckmaschinen der Druckerei haben ebenso leistungsfähige Scanner, die somit für ein schnelleres Digitalisieren genutzt werden können. Weiterhin können durch die räumliche Zusammenlegung im 1. UG des Rathauses zwei große Büroräume in der 1. Etage geschaffen werden.

Neuausrichtung der Telefonzentrale (1 KW-Stelle)

Bedingt durch die Verrentung eines Mitarbeiters in 2010, wird in der Telefonzentrale eine Stelle vakant. Da die Anfragen an die Telefonzentrale seit Gründung der ARGE rückläufig sind, soll diese Stelle nicht wiederbesetzt werden.

Nicht zuletzt angestoßen durch die einheitliche Behördennummer „d 115“ wird deutlich, dass die heutige Telefonzentrale in Zukunft eine ganz andere Ausrichtung bekommen und an Bedeutung gewinnen wird. Eine Weiterentwicklung, die aufgrund der Größe der Kreisstadt Unna nicht alleine, sondern im Zusammenschluss mit anderen Kommunen angegangen werden muss.

Anpassung der personellen Ressourcen im Bereich Personal und Organisation (2 KW-Stellen)

Das Haushaltssicherungskonzept der Kreisstadt Unna sieht für die kommenden Jahre umfangreiche Organisationsuntersuchungen sowie einen damit verbundenen weiteren Personalabbau vor. Am Ende dieses Prozesses sind demzufolge je eine Stelle in der Organisation und eine Stelle in der Personalabrechnung abzubauen.

Schließung der Gerhart-Hauptmann-Schule (2 KW-Stellen)

Nach Schließung der Schule zum 31.07.2009 ist das dort eingesetzte städtische Personal (Hausmeister und Reinigungskräfte) auf andere zu diesem Zeitpunkt unbesetzte Stellen umgesetzt worden. Die Stellen können somit in die Haushaltssicherung gegeben werden.

Schulentwicklungsplanung (3,5 KW-Stellen)

Vor dem Hintergrund weiter rückläufiger Schülerzahlen, der wesentlichen Veränderungen der inhaltlichen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen mit den damit verbundenen Veränderungen der Schülerzahlenentwicklung und des Schulwahlverhaltens sowie eventueller Veränderungen der Schullandschaft in Nachbarkommunen ist die aktuelle Schulentwicklungsplanung auf Basis des vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossenen Schulentwicklungsplanes 2007 bis 2015 zu überarbeiten.

Die Auswirkungen auf die Schulen und die Schulverwaltung werden vorbehaltlich detaillierter Untersuchungen auf 3,5 KW-Stellen prognostiziert.

2.2 Dezernat 2, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Mölle

Anpassung von personellen Ressourcen an den zu reduzierenden Arbeitsaufwand im Finanzmanagement (2 KW-Stellen)

Die finanzielle und demographische Entwicklung sowie eine Aufwandsreduzierung nach der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) führen zu einer Anpassung der Personalausstattung.

2.3 Dezernat 3, Technischer Beigeordneter Kampmann

Zusammenlegung von Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement (1 KW-Stelle)

Durch die Zusammenlegung der o.g. Aufgabengebiete kann eine Stelle bei der Verkehrsplanung eingespart werden. Die Aufgabe fahrradfreundliche Stadt wird zukünftig durch das Mobilitätsmanagement wahrgenommen (0,5 KW-Stelle). Im Rahmen der Zusammenlegung von Straßenunterhaltung (Stadtbetriebe) und Straßenneubau (Bereich Verkehr) sah das Organisationsgutachten aus dem Jahr 2007 eine Personalübernahme von 3,5 Stellen vor. Zu Beginn des Jahres 2008 wurden vier Stellen von den Stadtbetrieben übernommen. Der Überhang von 0,5 Stellenanteilen kann nun im Stellenplan 2010 durch die o.a. Maßnahme realisiert werden.

Personalanpassung in der Bauordnung (1,5 KW-Stelle)

Nach Aussage des Bereiches sind die Fallzahlen der letzten Jahre im Wesentlichen unverändert. Feststellbar sei ein Rückgang von einfachen Vorhaben; größere Sondervorhaben, die intensiver betreut werden müssen, nehmen hingegen zu. Eine Personalreduzierung ist möglich, wenn längere Bearbeitungszeiten hingenommen werden.

Personalanpassung in der Beitragsabteilung des Bereiches Verkehr (0,5 KW-Stelle)

Aufgrund abnehmender Baumaßnahmen im Bereich Verkehr, die eine neue Veranlagung nach sich ziehen, ist die Einsparung einer halben Stelle realisierbar.

Personalanpassung im Bereich Planung (1,5 KW-Stellen)

Im Bereich Planung ist aufgrund von Elternzeit bzw. Stundenreduzierung eine halbe Stelle temporär neu eingerichtet worden. Diese Stelle ist bis zum Ende der o.g. Sachverhalte befristet und mit einem KW-Vermerk versehen. Weiterhin ist die Zusammenlegung der Sachgebiete technische Zeichnungen, Katasterauszüge und Hausnummernvergabe/Bauleitplanung vorgesehen, so dass eine der beiden Stellen in die Haushaltssicherung gegeben werden kann.

Personalanpassung im Bereich IMU – technischer Teil (2 KW-Stellen)

Aufgrund zurückgehender Bauaktivitäten der Kreisstadt Unna wird die Abwicklung von Bauvorhaben durch eigenes Personal ebenfalls weiter abnehmen. Aus diesem Grund ist eine Stelle im technischen Immobilienmanagement einzusparen. Eine weitere Stelle ist durch die Standardanpassung im Bereich der Hausmeisterdienste des IMU einzusparen.

Personalanpassung im Bereich IMU – kaufmännischer Teil (1,5 KW-Stellen)

Mit Übertragung der Aufgaben der Submissionsstelle für Vergaben nach VOB in den Bereich Personal und Organisation sind die 0,3 Stellenanteile im Bereich IMU zur Kompensation der zusätzlichen Aufgaben durch das Konjunkturpaket II geblieben. Nach Abschluss des Konjunkturpaketes kann auf die zusätzlichen Stellenanteile verzichtet werden. Der KW-Vermerk ist umzusetzen.

Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes ist ein weiterer Verkauf städtischer Immobilien vorgesehen. Diese Maßnahme ist von einem Mitarbeiter des Bereiches IMU zu unterstützen. Nach Abschluss dieser Aufgabe ist die Stelle mit einem KW-Vermerk zu versehen.

2.4 Dezernat 4, Beigeordneter Kutter

Verzicht auf die Baumschutzsatzung (1 KW-Stelle)

Bei einem Verzicht bzw. Modifikation der Baumschutzsatzung und die damit verbundenen Überprüfungen und Verwaltungsaufgaben kann eine Stelle eingespart werden.

Neuorganisation Bürger und Ordnung (1 KW-Stelle)

Der Vorschlag „Neuorganisation Bürger und Ordnung“ ist bereits im freiwilligen Haushaltssicherungskonzept aufgeführt. Er sieht bei der Zusammenführung der Bereiche die Einsparung einer Leitungsstelle vor.

Integration des Bereiches Wahlen in den Bürgerservice (1 KW-Stelle)

Nach der Landtagswahl im Mai 2010 ist die Abteilung Wahlen in den Bereich Bürgerservice, unter gleichzeitiger Anpassung des Personals, zu integrieren.

Personalanpassung im Bürgerservice, im Standesamt und in der Rentenstelle (2,5 KW-Stellen)

Im Bürgerservice und in der Rentenstelle sind durch die Reduzierung von Standards 2 Stellen einzusparen. Im Bereich der Rentenstelle ist die Beratung auf ein notwendiges Maß zu reduzieren und stattdessen auf die Angebote der Berater der Rentenversicherungen zu verweisen. Um dem Bürger nicht unnötige Wartezeiten zuzumuten, sind vermehrt Termine zu vereinbaren.

Im Bereich Bürgerservice sind längere Wartezeiten hinzunehmen, da das vereinbaren von Terminen hier nur in sehr begrenztem Umfang möglich ist. Weiterhin sind die Öffnungszeiten im Hinblick auf den langen Donnerstag und auf die Wochenenden zu überprüfen.

Darüber hinaus soll auf die Pflege der Software „Auskunft und Beratung“ verzichtet werden und die Aufgabe Fundsachen auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bürgerservice übertragen werden.

Verzicht auf eine eigene Arbeitsmarktförderung (1 KW-Stelle)

Zukünftig soll auf eine eigene Stelle, die den Einsatz von Arbeitslosengeld I- oder Arbeitslosengeld II-Empfängern der ARGE in Maßnahmen der Kreisstadt Unna koordiniert und überwacht, verzichtet werden. Da die Maßnahme i.d.R. über die Werk-

statt im Kreis Unna abgewickelt werden, kann diese Aufgabe auch von dort wahrgenommen werden.

Reduzierung des hauptamtlichen Personals in der Seniorenarbeit (1 KW-Stelle)

Im Seniorenzentrum Fässchen sind z. Z. 4 hauptamtliche Kräfte eingesetzt. Unterstützt werden diese durch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Unter den zukünftigen finanziellen Rahmenbedingungen der Kreisstadt Unna ist es notwendig, auch in der Seniorenarbeit eine Stelle einzusparen und das ehrenamtliche Engagement weiter zu fördern und zu stärken.

Anpassung von Personal- und Sachkosten im Bereich der Übergangswohnheime (2 KW-Stellen)

Bis 2014 sollen von den 6 noch vorhandenen Übergangsheimen weitere 3 veräußert und die Bewohner in marktübliche Mietwohnungen untergebracht werden. Nach Abschluss dieser Maßnahmen sind je eine Stelle in der Hausmeister- wie auch in der verwaltungsmäßigen Betreuung einzusparen. Da die Stelle der verwaltungsmäßigen Betreuung z. Z. mit einem Zeitvertrag besetzt ist, ist diese zum nächstmöglichen Zeitpunkt mit Stammpersonal zu besetzen.

2.5 Kulturbetriebe der Stadt Unna

Personalanpassung im Bereich Kultur (3 KW-Stellen)

Im Bereich der Kultur sollen 3 Stellen eingespart werden. Ein zum Ende des Jahres 2010 auslaufender Zeitvertrag soll nicht verlängert werden. Zwei weitere Mitarbeiterinnen sollen aufgrund des Wegfalls ihrer Aufgaben zukünftig an anderer Stelle eingesetzt werden.

Personalanpassung im Bereich der Bibliothek (0,5 KW-Stelle)

Auch im Bereich der Bibliothek soll ein Zeitvertrag mit einer geringfügig beschäftigten Mitarbeiterin nicht verlängert werden. Eine weitere Einsparung kann zum Ende des Jahres 2011 durch das Auslaufen einer Altersteilzeitvereinbarung realisiert werden.

Verzicht auf die Komponistinnenbibliothek (0,5 KW-Stelle)

Mit Datum vom 31.07.2009 wurde mit der betreuenden Mitarbeiterin ein Auflösungsvertrag geschlossen. Im Rahmen der Haushaltssicherung soll nunmehr auf eine Wiederbesetzung verzichtet werden.

Reduzierung des städtischen Personals im Museum (1 KW-Stelle)

Die Stelle der Museumsleitung ist mit zwei Mitarbeiterinnen im Rahmen eines Zeitvertrages bis Anfang 2011 besetzt. Dieser Zeitvertrag soll nicht verlängert werden. Die Betreuung soll zukünftig mit Stammpersonal sichergestellt werden; über die Weiterentwicklung ist rechtzeitig zu beraten.

Verminderung der Kursbreite in der Volkshochschule (2 KW-Stellen)

In der VHS sind momentan vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch eine Straffung des Kursangebotes, insbesondere durch den Wegfall von Kursen, die auch von privaten Anbietern angeboten werden, sind zwei Stellen einzusparen. Durch das Auslaufen von zwei Altersteilzeitarbeitsverträgen am Anfang bzw. zum Ende des Jahres 2012 können diese Einsparungen realisiert werden.

3. Entwicklung der Personalkosten in den Jahren 2010 bis 2014

Wie zuvor aufgezeigt, liegt das Einsparpotential bis 2014 bei insgesamt 37 Stellen mit einem Gesamtwert von 1.800 T€.

Die Stellen sind sozialverträglich abzubauen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Aufgabe wegfällt oder in deren Bereich die Standards reduziert werden und aus diesem Grund ein Personalüberhang entsteht, sind auf freie, finanzierte Stellen umzusetzen.

Stellenplan

Gesamtzusammenstellung

Bereiche	Zahl der Stellen 2009	Zahl der Stellen 2010	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen 30.06.2009
I. Gemeindeverwaltung			
1. Beamte/-innen incl. z. A.	171	182	172
2. Tariflich Beschäftigte	292	354	305
gesamt	463	536	477
II. Eigenbetriebsähnll. Einrichtungen			
Beamte/-innen Kulturbetriebe Unna	8	**	7
Beamte/-innen Sportservice Unna	3	**	2
Beamte/-innen Stadtbetriebe Unna	8	8	6
Gesamtzahl der Stellen	482	544	492
III. Dienstkräfte in der Probe- und Aus- bildungszeit			
1. Beamte/-innen z. A.*	-	-	-
2. Nachwuchskräfte	15	14	12

* z. A.-Beamte/-innen werden auf Planstellen geführt

** Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Eigenbetriebe Kulturbetriebe und SportServiceUnna

Stellenplan

Teil A: Beamte/-innen *

Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2009	Zahl der Stellen 2010	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2009

I. Gemeindeverwaltung

Wahlbeamte

Bürgermeister	B 7	1	1	1
1. Beigeordneter	B 3 / B 4	1	1	1
Beigeordneter	B 2 / B 3	3	3	2

Höherer Dienst

Ltd. Städt. Direktor(in)	A 16	2	2	2
Direktor(in)/Baudirektor(in)	A 15	4	5	5
Oberverwaltungsrat/Oberbaurat	A 14	14	13	13
Verwaltungsrat(-rätin)/Baurat(-rätin)	A 13 hD	1	1	1

Gehobener Dienst

Oberamtsrat/Oberamtsrätin	A 13 gD	8	12	8
(Bau-/Brand-/Sozial) Amtsrat/Amtsärztin	A 12	19	19	20
(Bau-/Brand-/Sozial) Amtmann/Amtfrau	A 11	32	27	25
(Bau-/Brand-/Sozial) Oberinspektor(in)	A 10	36	34	35
(Brand) Inspektor(in)	A 9 gD	3	2	2

Mittlerer Dienst

Amtsinspektor(in)/Hauptbrandmeister(in)	A 9 mD	10	11	11
Hauptsekretär(in)/Oberbrandmeister(in)	A 8	40	47	48
Obersekretär(in)/Brandmeister(in)	A 7	18	11	11
Sekretär(in)	A 6	0	1	1

Zahl der Stellen		192	190	186

II. *davon eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	2009	2010
A 16	1	1
A 15	1	0
A 14	5	1
A 13 hD	1	0
A 13 gD	2	2
A 12	3	1
A 11	2	2
A 10	2	0
A 9 mDZ	0	0
A9 mD	2	1
A 8	0	0
Summe	19	8

Stellenplan

Teil B: Tariflich Beschäftigte

Entgelt- gruppe	Zahl der Stellen 2009	Zahl der Stellen 2010 *	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2009

E 15	0	0	0
E 14	5	6	5
E 13	4	5	4

E 12	15	16	15
E 11	15	19	14
E 10	23	34	33
E 9	70	86	69

E 8	50	62	48
E 6	53	61	51
E 5	24	31	28
E 4	3	5	3
E 3	1	1	1
E 2	29	26	32
E 1	1	2	2

Stellen	292	354	305

* Verschiebungen bedingt durch die Integration von 50 Stellen
der Kulturbetriebe und des SportService Unna

Stellenübersicht

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

1. Beamte/-innen

Besoldungsgruppen:					Wahlbeamte			höherer Dienst			gehobener Dienst				mittlerer Dienst							
Vorstands- budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	B 7	B 3 / B 4	B 2 / B 3	A 16	A 15	A 14	A 13 hD	A 13 gD	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9 mDZ	A 8	A 7	A 6		
01		0101		Innere Verwaltung																		
				Politische Gremien und Verwaltungsführung																		
			010101	Politische Gremien							1					1						
			010102	Verwaltungsführung	1	1	3	1					1									
			010103	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit									1				1					
			010104	Städtepartnerschaften																		
			0102	Zentrale Dienste, Personal und Datenverarbeitung																		
			010201	Technische Hilfsdienste																		
			010202	Organisationsangelegenheiten								1		3					2			
			010203	Personalmanagement										1		1			1	1		
			010204	Datenverarbeitung										1		1	2			1		
			010205	Zentrale Vergabestelle									1	3			1					
			0103	Finanzmanagement und Rechnungswesen																		
			010301	Haushalts- und Controllingangelegenheiten						1					3							
			010302	Steuern und Gebühren									1		1				2			
			010303	Finanzbuchhaltung										1		1				1		
			010304	Vollstreckung																1		
			0104	Rechts- und Versicherungsangelegenheiten																		
			010401	Rechtsangelegenheiten						1												
			010402	Versicherungsangelegenheiten													1					
			0105	Immobilienmanagement																		
			010501	Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden						1		1		1	3							
			010502	An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden																		
			0106	Sonstige innere Dienstleistungen																		
			010601	Gleichstellung von Mann und Frau																		
			010602	Beschäftigtenvertretung																		
			010603	Rechnungsprüfung						1					2	1						
			02	Sicherheit und Ordnung																		
01		0201		Statistik und Wahlen																		
			020101	Statistik und Wahlen																		
			0202	Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten																		

Besoldungsgruppen: Wahlbeamte					höherer Dienst				gehobener Dienst				mittlerer Dienst									
Produktgruppe					Produkt	Gliederungsplan	B 7	B 3 / B 4	B 2 / B 3	A 16	A 15	A 14	A 13 hD	A 13 gD	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9 mDZ	A 8	A 7	A 6
Vorstands- budget			020201	Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- u. Vollzugsmaßnahmen								1					1					
			020202	Gewerbeangelegenheiten											1							
			020203	Verkehrsanangelegenheiten / Sondernutzungen												1						
			020204	Überwachung des ruhenden Verkehrs																	1	
	04	0203		Bürgerangelegenheiten																		
			020301	Meldeangelegenheiten								1										
			020302	Staatsangehörigkeitsangelegenheiten																		
			020303	Personenstandswesen													1	2			1	
			020304	Rentenberatung														1				
			020305	Bürgerservice													1		1		5	
04		0204		Brandschutz und Rettungsdienst																		
			020401	Brandschutz und Bevölkerungsschutz										1	1	3			1	3		
			020402	Maßnahmen des Rettungsdienstes													1			4	28	10
01		03		Schulträgeraufgaben																		
			0301	Grund- und weiterführende Schulen																		
			030101	Grundschulen																		
			030102	Realschulen																		
			030103	Gymnasien																		
			030104	Gesamtschulen																		
		0302		Lehranstalten																		
			030201	Harkortschule (Sonderschule für Lernbehinderte)																		
			030202	Gerhart-Hauptmann-Schule																		
			030203	Weiterbildungskolleg																		
		0303		Schulträgeraufgaben																		
01			030301	Zentrale Schulangelegenheiten								1			1	3						
		04		Kultur																		
			04010201	Kultur										1	1		1			1		
			040103	Kunst																		
			040201	Bibliothek																		
			040202	Volkshochschule								2										
04	05			Soziale Leistungen																		
		0501		Hilfen bei Einkommendefiziten u. Unterstützungsleistungen																		
			050101	Hilfen nach dem SGB XII													3			1		
			050102	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz														2				
			050103	ARGE SGB II								1			1	3	4			1	2	
		0502		Unterstützung von Senioren																		
			050201	Fachberatung / Einrichtungen für Senioren																		
		0503		Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit																		

Besoldungsgruppen: Wahlbeamte					höherer Dienst			gehobener Dienst			mittlerer Dienst												
Vorstands- budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	B 7	B 3 / B 4	B 2 / B 3	A 16	A 15	A 14	A 13 hD	A 13 gD	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9 mDZ	A 8	A 7	A 6			
04	06		050301	Angelegenheiten nach dem Betreuungsgesetz										1									
				Kinder-, Jugend- und Familienhilfe																			
		0601		Förderung von Kindern in Tageseinricht. u. Tagespflege																			
			060101	Plätze in Kindertageseinrichtungen												1					1		
04			060102	Tagespflege																			
		0602		Kinder- und Jugendarbeit																			
			060201	Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit															1				
			060202	Jugendkunstschule																			
04		0603		Hilfen für junge Menschen und Familien																			
			060301	Stadteitarbeit																			
			060302	Beratung in Fragen der Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung																			
			060303	Erziehungsberatungsstelle																			
			060304	Hilfen zur Erziehung								1	1		1								
			060305	Mitwirkung in gerichtl. Verfahren / Adoptionsverfahren																			
			060306	Beistandschaften																			
			060307	Unterhaltsvorschuss												1							
01			060308	Jugendsozialarbeit																			
				Sportförderung																			
				080201	Bereitstellg., Verw. U. Betrieb v. Sportanlagen							1			1								
			03		Geoinformationen																		
03	10		0901		Räumliche Planung und Entwicklung																		
				090101	Baugebiete und Einzelprojekte					1													
					Bauen und Wohnen																		
					Gutachterausschuss																		
			100101	Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle																			
			1002		Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz																		
				100201	Prüfung und Genehmigung							1		1	1		2						
				100202	Denkmalschutz																		
04		1003		Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen																			
				1000301	Förderung von Wohnraum																		
				1000302	Wohnraumsicherung / Vermeidung von Obdachlosigkeit											1							
				1000303	Betreuung von Aussiedlern und Flüchtlingen																		
02	11			Ver- und Entsorgung																			
					Versorgung																		
				1101																			
				110101	Gas-, Wasser- und Stromversorgung																		
04	12			Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV																			
				1201		Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV																	
					Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen																		
				120101								1				1	1						

Besoldungsgruppen: Wahlbeamte					gehobener Dienst					mittlerer Dienst																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Produktbereich					Produktgruppe					Produkt					Gliederungsplan					B 7					B 3 / B 4					A 16					A 15					A 14					A 13 hD					A 13 gD					A 12					A 11					A 10					A 9					A 9 mDZ					A 8					A 7					A 6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Vorstands- budget																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		

Stellenübersicht

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

2. Tariflich Beschäftigte

Vorstands- budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen														
					E 15	E 14	E 13	E 12	E 11	E 10	E 9	E 8	E 6	E 5	E 4	E 3	E 2	E 1	
01	01			Innere Verwaltung															
		0101		Politische Gremien und Verwaltungsführung															
			010101	Politische Gremien								1							
			010102	Verwaltungsführung								1	3						
			010103	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit															
			010104	Städtepartnerschaften								1							
		0102		Zentrale Dienste, Personal und Datenverarbeitung															
			010201	Technische Hilfsdienste									1	4	1	1			
			010202	Organisationsangelegenheiten							1	1	1						
			010203	Personalmanagement		1					3		3						
02		010204	Datenverarbeitung						2	2	2								
		010205	Zentrale Vergabestelle						1										
	0103		Finanzmanagement und Rechnungswesen																
		010301	Haushalts- und Controllingangelegenheiten					2	2										
		010302	Steuern- und Gebühren						2	1									
		010303	Finanzbuchhaltung						1	3	6	2							
		010304	Vollstreckung							1	3								
	0104		Rechts- und Versicherungsangelegenheiten																
		010401	Rechtsangelegenheiten			1						1							
		010402	Versicherungsangelegenheiten																
03	0105		Immobilienmanagement																
		010501	Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden				2		7	2	6					1			
		010502	An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden						1		1								
01	0106		Sonstige innere Dienstleistungen																
		010601	Gleichstellung von Mann und Frau			1						1							
		010602	Beschäftigtenvertretung								1	1							
		010603	Rechnungsprüfung				1	1											
02			Sicherheit und Ordnung																
	0201		Statistik und Wahlen																
04			Statistik und Wahlen																
	020101		Statistik und Wahlen						1	1									
04		0202	Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten																

Entgeltgruppen

Vorstands- budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	E 15	E 14	E 13	E 12	E 11	E 10	E 9	E 8	E 6	E 5	E 4	E 3	E 2	E 1
			020201	Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- u. Vollzugsmaßnahmen							1	3						
			020202	Gewerbeangelegenheiten						1								
			020203	Verkehrangelegenheiten / Sondernutzungen							2							
			020204	Überwachung des ruhenden Verkehrs								1	1	3				
04		0203		Bürgerangelegenheiten														
			020301	Meldeangelegenheiten								2	1				1	
			020302	Staatsangehörigkeitsangelegenheiten						1								
			020303	Personenstandswesen						1								
			020304	Rentenberatung							2							
			020305	Bürgerservice							1	6	1					
04		0204		Brandschutz und Rettungsdienst														
			020401	Brandschutz und Bevölkerungsschutz													1	
			020402	Maßnahmen des Rettungsdienstes														
01		03		Schulträgeraufgaben														
				Grund- und weiterführende Schulen														
			030101	Grundschulen									2	18			9	2
			030102	Realschulen									3				2	
			030103	Gymnasien								1	11					
			030104	Gesamtschulen									6				2	
		0302		Lehranstalten														
			030201	Harkortschule (Sonderschule für Lernbehinderte)									1	1				
			030202	Gerhart-Hauptmann-Schule									2				2	
			030203	Weiterbildungskolleg									1					
		0303		Schulträgeraufgaben														
			030301	Zentrale Schulangelegenheiten							1	1	1					
01		04		Kultur														
			040102	Kultur				1	2	3		2	2					
			040103	Kunst									1					
			040201	Bibliothek						1	3	4	3	3				
			040202	Volkshochschule				1	1	1								
04		05		Soziale Leistungen														
				Hilfen bei Einkommensdefiziten u. Unterstützungsleistungen														
		0501		Hilfen nach dem SGB XII				1				2						
			050101	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz														
			050102	ARGE SGB II						6	8	4	1					
			050103															
		0502		Unterstützung von Senioren														
			050201	Fachberatung / Einrichtungen für Senioren						1	1			1			1	
		0503		Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit														

Entgeltgruppen

Vorstands- butget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	E 15	E 14	E 13	E 12	E 11	E 10	E 9	E 8	E 6	E 5	E 4	E 3	E 2	E 1
04	06		050301	Angelegenheiten nach dem Betreuungsgesetz					2									
				Kinder-, Jugend- und Familienhilfe														
		0601		Förderung von Kindern in Tageseinricht. u. Tagespflege														
			060101	Plätze in Kindertageseinrichtungen					1		2	2						
04			060102	Tagespflege							1							
		0602		Kinder- und Jugendarbeit														
			060201	Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit		1			2	1	4							
			060202	Jugendkulturschule			1		3	1	1		1				1	
04		0603		Hilfen für junge Menschen und Familien														
			060301	Stadtteilarbeit							1			1				
			060302	Beratung in Fragen der Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung					1									
			060303	Erziehungsberatungsstelle			1				3		1					
			060304	Hilfen zur Erziehung							13							
			060305	Mitwirkung in gerichtl. Verfahren / Adoptionsverfahren							1		1					
			060306	Beistandschaften							1							
			060307	Unterhaltsvorschluss							1							
01	08		060308	Jugendsozialarbeit														
				Sportförderung														
			080102	Förderung d. Sports & Veranstaltungen								1						
			080201	Bereitstellg., Verw. U. Betrieb v. Sportanlagen							1							
			080202	Bereitstellg., Verw. U. Betrieb v. Freibädern							2	2	2	2	2	4		5
			080203	Bereitstellg., Verw. U. Betrieb v. Hallenbädern							1						2	
		09		Geoinformationen														
		0901		Räumliche Planung und Entwicklung														
03	10		090101	Baugebiete und Einzelprojekte		1		5	1		2	1	2					
				Bauen und Wohnen														
		1001		Gutachterausschuss														
			100101	Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle				1			1							
04		1002		Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz														
			100201	Prüfung und Genehmigung				2	3		2		2					
			100202	Denkmalschutz					1									
		1003		Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen														
02	11		1000301	Förderung von Wohnraum				1			1	2						
			1000302	Wohnraumsicherung / Vermeidung von Obdachlosigkeit							2	1	1					
			1000303	Betreuung von Ausiedlern und Flüchtlingen														
				Ver- und Entsorgung														
		1101		Versorgung														
			110101	Gas-, Wasser- und Stromversorgung														

Entgeltgruppen

Vorstands- butget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	E 15	E 14	E 13	E 12	E 11	E 10	E 9	E 8	E 6	E 5	E 4	E 3	E 2	E 1
04	12			Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV														
		1201		Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV														
			120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen					2		3	1						
			120102	Verkehrsentwicklungsplanung				1	2									
			120103	Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV														
04		1202		Parkplatzbewirtschaftung														
			120201	Bewirtschaftung der Parkplätze														
04	13			Natur- und Landschaftspflege														
		1301		Öffentliches Grün, Landschaftspflege														
			130101	Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope														
			130102	Naturschutzprojekte / Baumschutz								1						
			130103	Landschaftsplanung / -entwicklung														
04	14			Umweltschutz														
		1401		Umweltschutzmaßnahmen														
			140101	Umweltberatung, -information, -berichterstattung		1		1										
			140102	Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien							1							
	15			Wirtschaft und Tourismus														
01		1501		Wirtschaftsförderung														
			150101	Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsakquisition														
02		1502		Beteiligungen														
			150201	Anteile an Unternehmen		1												
			150202	Angelegenheiten der Eigenbetriebe					1	1			1					
02	16			Allgemeine Finanzwirtschaft														
		1601		Finanzwirtschaft														
			160101	Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen, Kredite														
02	17			Stiftungen														
		1701		Stiftungen														
			170101	Sybill-Westendorp-Stiftung														
			170102	Carlemst Kuerten Stiftung														
			991500	Eigenbetriebe SPL														
			991599	Zuweisung Stadthalle														
				354	0	6	5	16	19	44	76	62	61	31	5	1	26	2

Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen

**Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigungen
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen**

Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres			Voraussichtlich fällige Auszahlungen		
VE-Nr.	Bezeichnung	2010	2011	2012	2013
		T€	T€	T€	T€
010502.001	Auszahlungen aus Grundstücksgeschäften	30	10	10	10
0204.3010	Sanierung Feuerwache Florianstraße; Anteil Feuerwehr	110	110		
0204.3010	Sanierung Feuerwache Florianstraße; Anteil Rettungsdienst	90	90		
020401.005	Beschaffungsprogramm Feuerwehrfahrzeuge	765	275	245	245
020401.008	Digitalfunk Feuerwehr	130	130		
020402.005	Fahrzeuge Rettungsdienst	400	105	180	115
020402.006	Digitalfunk Rettungsdienst	40	40		
030401.002	Unit 21	900	300	300	300
0801.1010	Sportanlage Unna-Süd	1.000	1.000		
1201.1060	Neugestaltung Busbahnhof	1.970	1.970		
120101.007	Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B1	4.400	1.000	3.400	
120101.008	Umbau des Knotens Innenstadttring/ Kantstraße	436	436		
Summe:		10.271	5.466	4.135	670
<u>Nachrichtlich:</u> In der Finanzplanung vorgesehene Kreditaufnahmen			3.100	2.350	1.450

Zuwendungen an die Fraktionen

Zuwendungen an Fraktionen

Teil A: Geldleistungen

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz 2010	Haushaltsansatz 2009	Ergebnis der Jahresrechnung 2008	Erläuterungen
1. Zuwendungen zu Aufwendungen					
1.1	SPD-Fraktion	120.630,00 €	105.500,00 €	99.839,33 €	Rückerstattungen aus Vorjahren: CDU-Fraktion f. d. Jahr 2007 = 30.580,82 € CDU-Fraktion f. d. Jahr 2008 = 35.953,44 € FDP-Fraktion f. d. Jahre 2006 und 2007 = 4.530,92 € * kein HH-Ansatz vorgesehen bei Planaufstellung
1.2	CDU-Fraktion	87.081,00 €	102.400,00 €	96.771,65 €	
1.3	GAL-Fraktion	38.749,00 €	56.600,00 €	52.953,24 €	
1.4	FDP-Fraktion	33.957,00 €	38.500,00 €	37.007,98 €	
1.5	DIE LINKE-Fraktion	19.583,00 €	0,00 €* 0,00 €	0,00	
	Summe:	<u>300.000,00 €</u>	<u>303.000,00</u>	<u>286.569,20 €</u>	

* die Haushaltsansätze in den Jahren 2009 und 2010 sind entsprechend den Planungen gerundet

Zweckbestimmung	Geldwert		Erläuterungen
	Haushaltsansatz 2010	Haushaltsansatz 2009	
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit			
1.1 für die Sicherung des Informationsaustausches, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	siehe Teil A	siehe Teil A	
1.2 Für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)			
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen			
2. Bereitstellung von Fahrzeugen			
3. Bereitstellung von Räumen	siehe Teil A	siehe Teil A	
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstellen	SPD 8.055,61 CDU 8.873,09 GAL 4.555,81 FDP 3.664,60	SPD 7.733,14 CDU 8.517,91 GAL 4.373,44 FDP 3.517,90*	+ 322,47 + 355,18 + 182,37 + 146,70
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen			
4. Bereitstellung einer Bürousstattung			
4.1 Büromöbel und -maschinen			
4.2 sonstiges Büromaterial			
5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für (in Sachkostenpauschale enthalten)			
5.1 bereitgestellte Räume (bereits in 3.1 enthalten)			
5.2 Fachliteratur und Zeitschriften			
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen			
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage			
6. Sonstiges			

* Fraktion DIE LINKE:
s. Anmerkung bei Zuwendungen an Fraktionen, hier: Erläuterung der geldwerten Leistungen

Zuwendungen an Fraktionen

hier: Erläuterung der geldwerten Leistungen

Neben den Zuwendungen für personelle und sächliche Aufwendungen erhalten die Fraktionen auch geldwerte Leistungen in Form von

Bereitstellung von Räumen für die Fraktionsgeschäftsstellen.

Für die Bereitstellung der Räume ist

- 2002 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 224,11 €,
 - 2003 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 231,96 €,
 - 2004 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 232,20 €,
 - 2005 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 217,55 €,
 - 2006 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 212,50 €,
 - 2007ff ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 208,16 € und
 - 2010 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 216,84 €
- ermittelt worden.

Dieser Mietzins enthält die Kosten für die kalkulatorische Miete, die Reinigung, Strom- und Heizkosten, sonstige Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten.

Der Mietzins beläuft sich auf folgenden Betrag:

	Mietzins		
Fraktion	2010	2009	2008
SPD (37,15 m²)	8.055,61 €	7.733,14 €	7.733,14 €
CDU (40,92 m²)	8.873,09 €	8.517,91 €	8.517,91 €
GAL (21,01 m²)	4.555,81 €	4.373,44 €	4.373,44 €
FDP (25,71 m²)	5.574,96 €	3.517,90 € *	3.531,59 € *

* Bei der Ermittlung des Mietzinses wurde ein m²-Wert in Höhe von 16,90 zu Grunde gelegt.

Die Fraktion DIE LINKE will keine Räumlichkeiten im Rathaus beziehen. Der für die Miete externer Räumlichkeiten zur Verfügung gestellte monatliche Fixbetrag beläuft sich auf 300,-- € pro Monat.

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten zu Beginn des Haushaltsjahres

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Stand zum 31.12.2008	Voraussichtlicher Stand zum 01.01.2010*	Voraussichtlicher Stand zum 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anleihen			
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen			
2.1 von verbundenen Unternehmen			
2.2 von Beteiligungen			
2.3 von Sondervermögen			
2.4 vom öffentlichen Bereich			
2.4.1 vom Bund			
2.4.2 vom Land	12	11	10
2.4.3 von Gemeinden			
2.4.4 von Zweckverbänden			
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich			
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
2.5 vom privaten Kreditmarkt			
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten*	60.464	61.863	65.277
2.5.2 von übrigen Kreditgebern			
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung			
3.1 vom öffentlichen Bereich			
3.2 vom privaten Kreditmarkt	25.110	40.000	60.000
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	608	114	107
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	2.000	2.000	2.000
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistung	131	130	130
7. Sonstige Verbindlichkeiten	366	350	350
8. Summe aller Verbindlichkeiten	88.691	104.468	127.874

*) Der voraussichtliche Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten von Banken und Kreditinstituten zum 01.01.2010 beinhaltet die volle Inanspruchnahme aller Kreditermächtigungen bis einschließlich 2009. Inwieweit eine tatsächliche Inanspruchnahme erfolgt, bleibt dem Jahresabschluss 2009 vorbehalten.

Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals

	Ausgleichsrücklage	Allgemeine Rücklage	Eigenkapital -Gesamt-
voraussichtlicher Stand 01.01.2010	6.300.000 €	89.000.000 €	95.300.000 €
Plan-Fehlbedarf 2010 = Inanspruchnahme	6.300.000 €	22.100.000 €	28.400.000 €
Stand 01.01.2011	0 €	66.900.000 €	66.900.000 €
Plan-Fehlbedarf 2011 = Inanspruchnahme	0 €	29.600.000 €	29.600.000 €
Stand 01.01.2012	0 €	37.300.000 €	37.300.000 €
Plan-Fehlbedarf 2012 = Inanspruchnahme	0 €	17.900.000 €	17.900.000 €
Stand 01.01.2013	0 €	19.400.000 €	19.400.000 €
Plan-Fehlbedarf 2013 = Inanspruchnahme	0 €	12.500.000 €	12.500.000 €
Stand 01.01.2014	0 €	6.900.000 €	6.900.000 €
Plan-Fehlbedarf 2014 = Inanspruchnahme	0 €	0 €	0 €
Stand 31.12.2014	0 €	6.900.000 €	6.900.000 €

Jahresabschluss und Wirtschaftsplan der Sondervermögen

(Anlage gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO)

Stadtbetriebe Unna

Bilanz 2008

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

Lagebericht 2008

Wirtschaftsplan 2010

Anlage gem. § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

BILANZ zum 31. Dezember 2008
Stadtbetriebe Umma

AKTIVA	Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 TEuro	PASSIVA	
				Euro	31.12.2007 TEuro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Stammkapital	
Ähnliche Rechte und Werte		210.499,00	225	II. Allgemeine Rücklage	600.000,00
II. Sachanlagen				III. Zweckgebundene Rücklage	5.497.517,92
1. Grundstücke ohne Bauten, grundstücksgleiche Rechte und Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.863.796,00		3.980	IV. Bilanzgewinn	270.065,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.448.505,00		2.450		148.635,73
3. Abwässerungsanlagen	68.104.609,00		67.842	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3900
4. Spezialfahrzeuge	144.895,00		93		
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	950.553,00		475	C. Empfangene Zuschüsse	5179
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.380.961,00		1.294		
		76.893.319,00	76.134	D. Rückstellungen	
III. Finanzanlagen				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2639
Sonstige Ausleihungen		15.821,00	22	2. Gebührenaufgleichsrückstellungen	798
				3. Steuerrückstellungen	43
B. Umlaufvermögen				4. sonstige Rückstellungen	1.658
I. Vorräte					3.261.726,76
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		23.017,79	14	E. Verbindlichkeiten	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.435
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	228.533,94		229	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	185
2. Forderungen gegen die Kreisstadt Umma	5.000.978,54		5.715	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	483
3. Sonstige Vermögensgegenstände	42.187,90		44	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Kreisstadt Umma	140
		5.271.700,38	5.988	5. sonstige Verbindlichkeiten	761
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		755.920,56	729		63.617.891,59
				F. Rechnungsabgrenzungskosten	771
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
		256.070,36	258		
		83.426.348,09	83.370		83.426.348,09

Stadtbetriebe Unna, Unna
Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

	EUR	EUR	2007 TEUR
1. Umsatzerlöse	26.653.348,97		26.920
davon Saldo aus Zuführung und Inanspruchnahme Gebührenaussgleichsrückstellung EUR 4.872,31 (Vj. TEUR 613)			
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	284.297,26		242
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.156.727,14</u>		<u>1.444</u>
	28.094.373,37		<u>28.606</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	598.994,38		584
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.512.727,75		14.860
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.946.359,96		3.741
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 557.900,06 (Vj. TEUR 928)	1.313.939,39		1.743
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.992.261,00		2.944
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.151.928,79</u>		<u>2.120</u>
	25.516.211,27		<u>25.992</u>
8. Ordentliches Betriebsergebnis	2.578.162,10		2.614
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.502,92		1
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	125.078,10		64
davon von der Kreisstadt Unna EUR 123.060,99 (Vj. TEUR 56)			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.666.941,12</u>		<u>2.609</u>
12. Finanzergebnis	-2.539.360,10		<u>-2.544</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.802,00		<u>70</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.288,79		39
15. Sonstige Steuern	<u>14.421,47</u>		<u>15</u>
	26.710,26		<u>54</u>
16. Jahresüberschuss	12.091,74		16
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	136.543,99		<u>121</u>
18. Bilanzgewinn	<u>148.635,73</u>		<u>137</u>

1. Allgemeines

1.1 Gründung des Eigenbetriebes

Der Rat der Stadt Unna hat am 16.06.1994 die Umgründung des Regiebetriebes Stadtbetriebe in eine entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW geführte eigenbetriebsähnliche Einrichtung (im folgenden kurz Eigenbetrieb) zum 01.01.1995 beschlossen.

1.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebes

1.2.1 Gegenstand

Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist in zwei grundsätzliche Kategorien zu gliedern. In einen originären Aufgabenkreis, in dem die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühren- bzw. Entgelteinnahmen finanziert werden und einen Auftragsbereich, wo Dezernate der Stadtverwaltung Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch nehmen und dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte erbringen. Darüber hinaus nimmt der Betrieb Aufgaben im steuerpflichtigen Drittbereich wahr.

Mit der Änderung der Betriebssatzung der Stadtbetriebe Unna (Vorl.-Nr. 0072/04, Ratsbeschluss vom 16.12.2004) wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Stadtbetriebe Unna die gesamten Aufgaben der Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung, Duales System, Straßenreinigung, Friedhöfe und Hochwasserschutz übertragen. Seitdem gliedern sich die Aufgabenbereiche wie folgt:

Originärer Bereich

- Abwasserwirtschaft
- Abfallbeseitigung
- Straßenreinigung
- Städtische Friedhöfe
- Gewässerunterhaltung
- Hochwasserschutz

Steuerpflichtiger Drittbereich

- Leistungen im Rahmen DSD
- Grabpflege
- Sonstige Leistungen an Dritte

Auftragsbereich

- Straßenunterhaltung
- Grünflächenunterhaltung
- Betrieb von Parkscheinautomaten
- Sonstige diverse Einzelaufträge

1.2.2 Organisation

Organe der Stadtbetriebe Unna sind die Betriebsleitung, der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna und der Rat der Kreisstadt Unna.

Die Aufbauorganisation sieht seit 1995 eine Gliederung in Hilfsbetriebe und Leistungsbereiche vor. Entsprechend ist die Kostenrechnung gegliedert.

<u>Verwaltung</u>	<u>Allg. Dienste</u>	<u>Originärer Bereich</u>	<u>Auftragsbereich Stadt</u>	<u>Drittbereich</u>
Kfm. Bereich	Werkstatt	Abwasserwirtschaft Abfallbeseitigung Straßenreinigung Städtische Friedhöfe Gewässerunterhaltung Hochwasserschutz	Straßenunterhaltung Grünflächenpflege Parkscheinautomaten Sonstige Auftragsleistungen	DSD Grabpflege Sonstige Leistungen an Dritte

2. **Verlauf des Geschäftsjahres**

2.1 **Allgemeines zur Erfolgsrechnung**

Der Wirtschaftsplan 2008 wies einen Planverlust in Höhe von 872 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 890 T€ aus und bewegte sich damit im Rahmen der Obergrenze von 1.250 T€, die durch den am 13. Dezember 2007 beschlossenen Doppelhaushalt 2008 / 2009 der Kreisstadt Unna festgelegt wurde.

Dabei wurden Verbesserungen gegenüber den Veranschlagungen des Vorjahres im Bereich Abwasserwirtschaft von 660 T€ und im Bereich Gewässerunterhaltung / Hochwasserschutz von 25 T€ berücksichtigt, die durch Verschlechterungen in den Bereichen Straßenunterhaltung um 338 T€ und Friedhöfe um 50 T€ entsprechend reduziert wurden.

Es ist aber zu berücksichtigen, dass die Gewinne im Bereich Straßenreinigung eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung in Höhe von 150 T€ und die im Bereich Abwasserwirtschaft eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung in Höhe von 185 T€ enthielten. Ohne diese gebührenrechtlichen Verlustabdeckungen der Vorjahre hätte sich sonst ein jahresbezogener Planverlust 2008 in Höhe von 1.225 T€ (890 T€ ausgewiesener Verlust 2008 zuzüglich gebührenrechtliche Verlustabdeckungen Vorjahre von 150 T€ und 185 T€) ergeben.

Im Wirtschaftsjahr 2008 wurde insgesamt ein Gewinn lt. Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 12.091,74 € erwirtschaftet. Hierbei wurde – wie auch schon im Wirtschaftsjahr 2007 – die Verlustübernahme der Kreisstadt Unna in Höhe von 781.603,01 € erfolgswirksam vereinnahmt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 – vor Verlustübernahme – verteilt sich im Vergleich zum Erfolgsplan und zum Ergebnis 2007 – vor Verlustübernahme – wie folgt:

Gesamtbetrieb

Bereich	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Plan 2008
Originärer Bereich	+ 2.111.737,11 €	+ 2.460.220,03 €	+ 2.356.900,00 €
Auftragsbereich	- 3.110.089,53 €	- 3.241.823,04 €	- 3.247.000,00 €
Drittbereich	+ 15.894,52 €	+ 12.091,74 €	+ 17.800,00 €
Gesamt	- 982.457,90 €	- 769.511,27 €	- 872.300,00 €

Das obige Ergebnis des Gesamtbetriebes hat sich gegenüber der Planung um 103 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2007 um 213 T€ verbessert. Gegenüber der Planung ergaben

sich im Originären Bereich Verbesserungen um 103 T€ und im Auftragsbereich um 6 T€, während sich der Drittbereich um 6 T€ verschlechterte.

Der laut Wirtschaftsplan 2008 mit 872 T€ prognostizierte Gesamtverlust wurde damit unterschritten. Begründet ist dies im Wesentlichen in den gegenüber der Planung erzielten Verbesserungen von insgesamt 328 T€ in den Bereichen Abwasserwirtschaft (+ 159 T€), städtische Friedhöfe (+ 59 T€), Grünflächenpflege (+ 44 T€), Sonstige Auftragsleistungen Stadt (+ 31 T€) und Hochwasserschutz (+ 35 T€), die durch Verschlechterungen in den Bereichen Abfall (- 115 T€), Straßenunterhaltung (- 69 T€), Gewässerunterhaltung (- 22 T€), Straßenreinigung (- 13 T€) und Drittbereich (- 6 T€) um insgesamt 225 T€ reduziert wurden.

Im Einzelnen haben sich die Ergebnisse in den Sparten wie folgt entwickelt:

Bereich	Planung 2008	Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	Veränderungen Ergebnis 2008 zu Planung 2008	
	€	€	€	€	€
Abfallbeseitigung	+ 11.200	- 103.972	- 22.586	- 115.172	- 81.386
Straßenreinigung	+ 162.400	+ 149.633	+ 208.626	- 12.767	- 58.993
Gewässerunterhaltung	- 134.300	- 156.411	- 137.247	- 22.111	- 19.164
Straßenunterhaltung	- 3.040.000	- 3.109.343	- 2.921.023	- 69.343	- 188.320
Drittbereich	+ 17.800	+ 12.092	+ 15.895	- 5.708	- 3.803
Verschlechterungen	- 2.982.900	- 3.208.001	- 2.856.335	- 225.101	- 351.666
Abwasserwirtschaft	+ 2.782.000	+ 2.941.228	+ 2.452.836	+ 159.228	+ 488.392
Städtische Friedhöfe	- 300.000	- 241.333	- 247.889	+ 58.667	+ 6.556
Hochwasserschutz	- 164.400	- 128.926	- 142.003	+ 35.474	+ 13.077
Grünflächenpflege	- 207.000	- 163.049	- 184.696	+ 43.951	+ 21.647
Sonstige Auftragsleistungen Stadt	0	+ 30.570	- 4.371	+ 30.570	+ 34.941
Verbesserungen	+ 2.110.600	+ 2.438.490	+ 1.873.877	+ 327.890	+ 564.613
Gesamt	- 872.300	- 769.511	- 982.458	+ 102.789	+ 212.947

Die im Haushaltsplan 2008 der Kreisstadt Unna veranschlagte Verlustabdeckung für das Wirtschaftsjahr 2008 beläuft sich auf 1.250.000,00 € (aber: Beschluss des Rates der Kreisstadt Unna vom 25. September 2008 über ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept (Vorl.-Nr. 1.381/08), mit dem die Obergrenze für Verlustausgleichszahlungen an die Stadtbetriebe Unna für die Jahre 2008 bis 2012 auf 800.000,00 € jährlich reduziert wird); die in Anspruch genommene Verlustübernahme 2008 auf 781.603,01 € (Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 2.460.220,03 € abzüglich Verlust Auftragsbereich in Höhe von 3.241.823,04 €).

2.2 Verwaltung und Dienste (vor Verrechnung)

Bereich	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Plan 2008
Verwaltung, Rechnungswesen, Controlling	- 1.621.807,80 €	- 1.188.396,59 €	- 1.580.290,00 €
Zentrale Dienste	- 327.972,68 €	- 494.568,25 €	- 408.550,00 €
Gesamt	- 1.949.780,48 €	- 1.682.964,84 €	- 1.988.840,00 €

Bereich Verwaltung

Das Ergebnis des Bereiches Verwaltung vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 392 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2007 um 433 T€ verbessert.

Wesentliche Verbesserungen gegenüber der Planung ergaben sich bei den Zinserträgen (+ 115 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 134 T€), dem Personalaufwand (+ 97 T€), den Abschreibungen (+ 28 T€) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 17 T€).

Bereich Zentrale Dienste

Das Ergebnis des Bereiches Zentrale Dienste vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 86 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2007 um 167 T€ verschlechtert, was im Wesentlichen auf die Bildung einer Rückstellung für den Rückbau des Betriebshofes (238 T€) zurückzuführen ist.

2.3 Originärer Bereich

Bereich	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Plan 2008
Abwasserwirtschaft	+ 2.452.836,06 €	+ 2.941.228,60 €	+ 2.782.000,00 €
Abfallbeseitigung	- 22.585,87 €	- 103.971,60 €	+ 11.200,00 €
Straßenreinigung	+ 208.626,33 €	+ 149.633,18 €	+ 162.400,00 €
Städtische Friedhöfe	- 247.889,11 €	- 241.332,70 €	- 300.000,00 €
Gewässerunterhaltung	- 137.246,79 €	- 156.411,20 €	- 134.300,00 €
Hochwasserschutz	- 142.003,51 €	- 128.926,25 €	- 164.400,00 €
Gesamt	+ 2.111.737,11 €	+ 2.460.220,03 €	+ 2.356.900,00 €

Bereich Abwasserwirtschaft

Der Bereich Abwasserwirtschaft hat sich in 2008 weiterhin positiv entwickelt. Ausgehend von einem Planüberschuss 2008 in Höhe von 2.782 T€ konnten auch aufgrund konsequent aufwandsschonender Finanzierungen zusätzliche Einsparpotentiale realisiert werden und der Überschuss um 159 T€ auf 2.941 T€ gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf zusätzliche Einsparungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei Abschreibungen und Zinsen (- 110 T€) sowie den Umlagen (- 49 T€) zurückzuführen.

Bereich Abfallbeseitigung

Der Bereich Abfallbeseitigung hat sich in 2008 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Während der Gebührenbereich 2007 ausgeglichen gestaltet werden konnte, muss für 2008 nach planmäßiger erfolgswirksamer Auflösung einer Gebührenaussgleichsrückstellung in Höhe 350 T€ ein Defizit in Höhe von 172 T€ ausgewiesen werden. Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Wesentlichen beim Personalaufwand (+ 114 T€), dem sonstigen betrieblichen Aufwand (+ 81 T€), dem Materialaufwand (+ 43 T€), den Zinsen (+ 40 T€) und Abschreibungen (+ 6 T€), die durch höhere Umsatzerlöse (+ 112 T€) und gesunkene Umlagen (- 37 T€) nicht ausgeglichen werden konnten.

Begründet liegt diese Entwicklung im verstärkten Personaleinsatz auf dem Servicehof, den steigenden Kosten für den Mülltonnenaustausch und Nachleerungen und dem Zusatzaufwand im Rahmen der Einführung der Blauen Tonne ab Juli 2008. Bis Ende des Jahres 2008 wurden parallel die Papiercontainer-Sammlung und die Leerung der Blauen Tonnen durchgeführt, wodurch ein Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr entstand.

Die Ausweisung eines bilanziellen Defizits von lediglich 104 T€ ist im Wesentlichen auf zusätzliche Einsparungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Abschreibungen (- 40 T€) und den Umlagen (- 29 T€) zurückzuführen.

Bereich Straßenreinigung

Im Gebührenbereich Straßenreinigung konnte die in 2006 begonnene positive Entwicklung auch in 2008 fortgesetzt werden. Die vom Rat am 13. Dezember 2007 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2008 – unter Berücksichtigung einer Defizitabde-

ckung in Höhe von 150 T€ für das Defizit aus 2005 – ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Im Rahmen der Jahresabschlüsse 2007 und 2008 konnte dieses Defizit bis auf einen Restbetrag von 10 T€ abgebaut werden. Der Gebührenbereich Straßenreinigung schloss 2008 mit einer Defizitabdeckung für Vorjahre in Höhe von 117 T€ ab.

Die Ausweisung eines bilanziellen Überschusses in Höhe von 150 T€ ist im Wesentlichen zum einen auf die Verlustabdeckung in Höhe von 117 T€ und zum anderen auf zusätzliche Einsparungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei Abschreibungen und Zinsen (- 18 T€), den Umlagen (- 10 T€) sowie sonstige Verbesserungen (- 5 T€) zurückzuführen.

Bereich Friedhof

Die negative Entwicklung im Gebührenbereich Friedhof, d. h. ohne Berücksichtigung der Sparten Ehrengräber und jüdischer Friedhof, hat sich auch in 2008 fortgesetzt. Die Veranschlagung im Wirtschaftsplan 2008 ging von einem gebührenrechtlichen Defizit von 400 T€ aus. Tatsächlich schloss der Gebührenbereich Friedhof mit einer Unterdeckung in Höhe von 362 T€ (2007: 354 T€) ab. Das bilanzielle Ergebnis verbesserte sich gegenüber 2007 geringfügig um 4 T€ auf 246 T€.

Der Ausweis eines bilanziellen Verlustes in Höhe von 246 T€ (Verbesserung um 116 T€ gegenüber dem gebührenrechtlichen Abschluss) ergibt sich aus den Differenzen zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten bei den Abschreibungen und Zinsen (- 148 T€), den Verrechnungen von Verwaltung und Diensten (- 13 T€), den Rechnungsabgrenzungsposten (+ 34 T€) und sonstigen Verschlechterungen (+ 11 T€).

Bereich Gewässerunterhaltung

Ausgehend von einem Planverlust für den Bereich Gewässerunterhaltung in Höhe von 134 T€ belief sich das Jahresergebnis auf – 156 T€ und verschlechterte sich damit um 22 T€. Diese Verschlechterung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in 2008 statt der vorgesehene Sondermaßnahmen von 11 T€ Sondermaßnahmen von 45 T€ durchgeführt wurden; gleichzeitig ergaben sich Verbesserungen im Rahmen der laufenden Gewässerunterhaltung von 12 T€ (im Wesentlichen bei den Umlagen). Gegenüber dem Jahresergebnis 2007 in Höhe von - 137 T€ ergibt sich eine Verschlechterung von 19 T€.

Bereich Hochwasserschutz

Ausgehend von einem Planverlust für den Bereich Hochwasserschutz in Höhe von 164 T€ belief sich das Jahresergebnis auf – 129 T€ und verbesserte sich damit um 35 T€. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass für 2008 vorgesehene Sondermaßnahmen von 45 T€ nicht durchgeführt wurden; gleichzeitig ergaben sich Verschlechterungen im Rahmen des laufenden Hochwasserschutzes von 10 T€ (im Wesentlichen beim Materialaufwand). Gegenüber dem Jahresergebnis 2007 in Höhe von - 142 T€ ergibt sich eine Verbesserung von 13 T€.

2.4 Auftragsbereich Stadt

Bereich	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Plan 2008
Straßenunterhaltung	- 2.921.022,72 €	- 3.109.343,32 €	- 3.040.000,00 €
Grünflächenpflege	- 184.695,85 €	- 163.049,40 €	- 207.000,00 €
Sonstige Auftragsleistungen	- 4.370,96 €	+ 30.569,68 €	0,00 €
Gesamt	- 3.110.089,53 €	- 3.241.823,04 €	- 3.247.000,00 €

Bereich Straßenunterhaltung

Für die Veranschlagung des Bereiches Straßenunterhaltung im Wirtschaftsplan 2008 war zu berücksichtigen, dass die Kreisstadt Unna im Rahmen der Defizitabdeckung von insgesamt 1.250 T€ Niederschlagswassergebühren Straßen in Höhe von 2.320 T€ sowie einen kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 230 T€ zugrunde legt, so dass sich hieraus eine maximale Unterdeckung der Sparte Straßenunterhaltung in Höhe von 2.550 T€ ergeben hätte.

Da die tatsächlichen Zahlungen Niederschlagswassergebühren sich für 2008 auf 2.750 T€ (+ 430 T€ gegenüber der Anrechnung durch die Kreisstadt Unna) beliefen, sah der Wirtschaftsplan 2008 – unter Berücksichtigung der auch für die Entwässerungsgebühren und den kommunalen Anteil Straßenreinigung zu zahlenden Umlagen von 60 T€ sowie von Entgelten des Bereiches 3-66 in Höhe von 1.270 T€ – ein Plandefizit in Höhe von 3.040 T€ vor.

Der Jahresabschluss Straßenunterhaltung weist für 2008 ein Defizit in Höhe von 3.109 T€ aus; der Verlust ist gegenüber der Planung um 69 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2007 um 188 T€ gestiegen. Begründet liegt diese Verlustausweitung gegenüber der Planung in der Festschreibung der Entgelte des Bereiches 3-66 auf 1.131 T€ (- 139 T€ gegenüber der Veranschlagung), die durch Verbesserungen von insgesamt 70 T€ – im Wesentlichen bei den Umlagen (53 T€) und beim Personalaufwand (16 T€) – nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Bereich Grünflächenpflege

Für den Bereich Grünflächenpflege weist der Jahresabschluss 2008 einen Fehlbetrag in Höhe von 163 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung um 44 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2007 um 22 T€ reduziert werden.

Bereich Sonstige Auftragsleistungen

Der Bereich Sonstige Auftragsleistungen weist für 2008 einen Überschuss in Höhe von 31 T€ aus; gegenüber der Planung 2008 bedeutet dies eine Verbesserung um 31 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2007 eine Verbesserung um 35 T€, was in erster Linie auf angepasste Erlöse zurückzuführen ist.

2.5 Drittbereich

Bereich	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Plan 2008
Leistungen im Rahmen DSD	+ 60.522,62 €	+ 30.520,31 €	+ 9.400,00 €
Grabpflege	- 38.992,45 €	- 28.517,66 €	+ 3.000,00 €
Sonstige Leistungen an Dritte	- 5.635,65 €	+ 10.089,09 €	+ 5.400,00 €
Gesamt	+ 15.894,52 €	+ 12.091,74 €	+ 17.800,00 €

Bereich Duale Systeme

Der Jahresabschluss 2008 weist für den Bereich Duale Systeme einen Überschuss in Höhe von 31 T€ aus; damit ergibt sich gegenüber der Planung 2008 eine Verbesserung von 21 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2007 eine Verschlechterung von 30 T€. Die Verbesserungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf Materialminderaufwand und gesunkene Umlagen zurückzuführen.

Bereich Grabpflege

Der Bereich Grabpflege weist einen Verlust in Höhe von 29 T€ aus und verschlechterte sich damit gegenüber dem Planansatz um 32 T€ und verbesserte sich gegenüber dem Ergebnis 2007 um 10 T€. Die Verschlechterungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zurückzuführen; die Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentliche aus gesunkenen innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen.

Bereich Sonstige Leistungen an Dritte

Der Bereich Sonstige Leistungen an Dritte, z. B. Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH, weist für 2008 einen Überschuss in Höhe von 10 T€ aus; gegenüber der Planung 2008 bedeutet dies eine Verbesserung um 5 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2007 um 16 T€.

3. Rückstellungen Gebühren / Gebührenaussgleichsrücklagen

Die Bestände haben sich seit 2001 wie folgt entwickelt:

Abwasserwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr
Stand 31.12.2001	89.067,41 €	524.991,06 €
planmäßiger Verbrauch 2002	0,00 €	- 127.662,08 €
Entnahme 2002	0,00 €	- 149.041,46 €
Stand 31.12.2002	89.067,41 €	248.287,52 €
planmäßiger Verbrauch 2003	0,00 €	- 200.000,00 €
Zuführung 2003	0,00 €	+ 37.407,59 €
Stand 31.12.2003	89.067,41 €	85.695,11 €
planmäßiger Verbrauch 2004	0,00 €	- 48.287,53 €
Zuführung 2004	0,00 €	+ 438.911,09 €
Stand 31.12.2004	89.067,41 €	476.318,67 €
planmäßiger Verbrauch 2005	0,00 €	- 37.408,00 €
Zuführung 2005	0,00 €	+ 68.717,88 €
Stand 31.12.2005	89.067,41 €	507.628,55 €
planmäßiger Verbrauch 2006	0,00 €	- 200.000,00 €
Zuführung / Entnahme 2006	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2006	89.067,41 €	307.628,55 €
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 307.628,55 €
Zuführung 2007	0,00 €	26.131,48 €
Stand 31.12.2007	89.067,41 €	26.131,48 €
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2008	0,00 €	345.127,69 €
Stand 31.12.2008	89.067,41 €	371.259,17 €

Abfallbeseitigung	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr
Stand 31.12.2001	180.997,76 €	642.722,00 €
planmäßiger Verbrauch 2002	0,00 €	- 216.572,00 €
Zuführung 2002	0,00 €	+ 69.654,78 €
Stand 31.12.2002	180.997,76 €	495.804,78 €
planmäßiger Verbrauch 2003	0,00 €	- 233.133,00 €
Zuführung 2003	0,00 €	+ 96.552,86 €
Stand 31.12.2003	180.997,76 €	359.224,64 €
planmäßiger Verbrauch 2004	0,00 €	- 193.017,00 €
Zuführung 2004	0,00 €	+ 927.277,07 €
Stand 31.12.2004	180.997,76 €	1.093.484,71 €
planmäßiger Verbrauch 2005	0,00 €	- 317.330,00 €
Zuführung 2005	0,00 €	+ 355.929,51 €
Stand 31.12.2005	180.997,76 €	1.132.084,22 €
planmäßiger Verbrauch 2006	0,00 €	- 432.950,00 €
Zuführung 2006	0,00 €	+ 403.509,94 €
Stand 31.12.2006	180.997,76 €	1.102.644,16 €
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 444.007,00 €
Zuführung 2007	0,00 €	112.977,67 €
Stand 31.12.2007	180.997,76 €	771.614,83 €
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	350.000,00 €
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2008	180.997,76 €	421.614,83 €

Straßenreinigung	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr
Stand 31.12.2001	23.839,58 €	13.505,50 €
planmäßiger Verbrauch 2002	0,00 €	- 13.505,50 € *
Entnahme 2002	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2002	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2003	0,00 €	0,00 €
Entnahme 2003	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2003	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2004	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2004	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2004	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2005	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2005	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2005	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2006	23.839,58 €	0,00 €
Zuführung / Entnahme 2006	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2006	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	0,00 €
Zuführung / Entnahme 2007	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2007	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2008	0,00 €	0,00 €

* Die für 2002 veranschlagte Entnahme in Höhe von 15.350,00 € konnte nicht in voller Höhe durchgeführt werden, da im Rahmen des Jahresabschlusses 2001 eine zusätzliche Entnahme in Höhe von 26.587,25 € zum Ausgleich des Gebührenbereiches erforderlich wurde.

In der Sparte Abwasserwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Verlustabdeckung in Höhe von 184.702,69 € – eine Zuführung zu den Rückstellungen in Höhe von 345.127,69 €.

In der Sparte Abfallbeseitigung ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 350.000,00 € – eine gebührenrechtliche Unterdeckung in Höhe von 172.122,48 €, die im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2010 und 2011 abgedeckt werden wird.

In der Sparte Straßenreinigung ergab sich eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 116.971,51 €, die der Abdeckung der Verluste aus Vorjahren dient, und daher nicht für eine Zuführung zu den Rückstellungen zur Verfügung steht. Der noch abzudeckende Verlust aus Vorjahren beläuft sich zum 31.12.2008 auf 9.915,59 €.

In der Sparte Friedhofswesen ergab sich eine gebührenrechtliche Unterdeckung in Höhe von 361.980,56 €, die nicht durch eine Entnahme aus einer Rückstellung auszugleichen war, da die Rückstellung keinen Bestand aufwies.

4. Aufwendungen und Erträge

Die Aufwendungen und Erträge im Wirtschaftsjahr 2008 – vor Verlustübernahme – stellen sich wie folgt dar:

	Verwaltung / Dienste €	Originärer- Bereich €	Auftrags- bereich €	Dritt- bereich €
Umsatzerlöse	1.359,54	23.824.938,59	2.352.905,87	469.272,66
Umsatzerlöse ILV	368.352,41	2.744.497,57	1.948.505,04	137.239,15
Gebührenabschluss	0,00	4.872,31	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	4.124,91	250.672,92	29.499,43	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	41.584,00	293.398,79	37.779,76	2.361,58
Beteiligungserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge Ausleihungen	697,86	771,82	1.033,24	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	125.077,98	0,12	0,00	0,00
Gesamt	541.196,70	27.119.152,12	4.369.723,34	608.873,39
Materialaufwand Lieferungen	27.639,74	338.541,48	204.524,15	28.289,01
Materialaufwand Leistungen	241.868,35	10.870.811,14	3.319.586,90	80.461,36
Materialaufwand Leistungen ILV	94.333,97	2.962.772,91	1.836.940,44	304.546,85
Personalaufwand Lohn/Gehalt	807.791,35	2.031.218,55	1.050.861,94	56.488,12
Personalaufwand Soz. Aufwand	141.161,22	380.984,69	222.051,37	11.842,05
Personalaufwand Altersversorgung	180.109,88	277.970,56	95.149,18	4.670,44
Abschreibungen	50.663,00	2.856.757,98	73.445,00	11.395,02
Sonstiger betrieblicher Aufwand	677.693,15	1.190.060,87	266.462,62	17.712,15
Zinsen und ähnlicher Aufwand	0,00	2.660.746,90	6.194,22	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	12.288,79
Sonstige Steuern	2.900,88	5.442,16	5.577,23	501,20
Gesamt	2.224.161,54	23.575.307,24	7.080.793,05	528.194,99
Zwischensumme	- 1.682.964,84	- 3.543.844,88	2.711.069,71	80.678,40
Umlagen	1.682.964,84	1.083.624,85	530.753,33	68.586,66
Jahresergebnis 2008	0,00	+ 2.460.220,03	- 3.241.823,04	+ 12.091,74

Die Personalkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	Wirtschaftsjahr 2007 €	Wirtschaftsjahr 2008 €	Veränderung €
• Löhne	2.363.860,39	2.582.351,42	+ 218.491,03
• Gehälter	1.164.364,30	979.551,65	- 184.812,65
• Beamtenbesoldung	254.419,66	280.816,47	+ 26.396,81
• Rückstellung für Altersteilzeit	- 21.019,04	47.643,12	+ 68.662,16
• Aushilfsvergütungen	5.788,88	19.446,05	+ 13.657,17
• Vergütungen ABM	0,00	0,00	+ 0,00
• Übrige	2.321,97	3.270,88	+ 948,91
• Weihnachts- / Urlaubsgeldrückstellung Beamte	0,00	53.000,00	+ 53.000,00
• Urlaubs- / Gleitzeitrückstellung	- 28.593,51	-19.719,63	+ 8.873,88
• Soziale Abgaben	1.742.720,53	1.313.939,39	- 428.781,14
<u>Davon</u>			
Sozialer Aufwand gesamt	(814.457,98)	(756.039,33)	(- 58.418,65)
Altersversorgung gesamt	(928.262,55)	(557.900,06)	(- 370.362,49)
Beihilferückstellungen	(219.811,25)	(27.263,00)	(- 192.548,25)
Pensionsrückstellung	(320.320,17)	(120.180,00)	(- 200.140,17)
Summe Personalkosten	<u>5.483.863,18</u>	<u>5.260.299,35</u>	<u>- 223.563,83</u>

5. Investitionen (Sachanlagevermögen)

Folgende Neuinvestitionen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 2008 getätigt:

Entwicklung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände

€

Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 01.01.2008		76.358.884,00
Zugang 2008	• Immaterielle Wirtschaftsgüter • Grundstücke • Technische Anlagen und Maschinen • Abwassersammlungsanlagen • Spezialfahrzeuge • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung • Anlagen im Bau	24.362,00 77.433,00 117.905,00 2.199.300,00 134.363,00 662.146,00 <u>526.150,00</u>
	Summe Zugänge	<u>3.741.659,00</u>
Umbuchungen 2008	• Immaterielle Wirtschaftsgüter • Grundstücke • Technische Anlagen und Maschinen • Abwassersammlungsanlagen • Spezialfahrzeuge • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung • Anlagen im Bau	0,00 0,00 + 23.132,00 + 415.735,00 0,00 0,00 <u>- 438.867,00</u>
	Summe Umbuchungen	<u>0,00</u>
Abgang 2008	• Grundstücke • Abwassersammlungsanlagen • Spezialfahrzeuge • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung • Anlagen im Bau	- 1,00 0,00 - 1,00 - 4.462,00 <u>0,00</u>
	Summe Abgänge	<u>- 4.464,00</u>
Buchwert vor Abschreibungen 2008		80.096.079,00
Abschreibungen 2008		2.992.261,00
Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 31.12.2008		77.103.818,00

Im Jahr 2009 sind Investitionen in Höhe von 7.596 T€ geplant.

6. Eigenkapitalausstattung und Liquidität

Ermittlung der Eigenkapitalquote:

Bilanzsumme 31.12.2008	83.426.348,09 €
Stammkapital	600.000,00 €
Allgemeine Rücklage	5.497.617,92 €
zzgl. Zuführung Gewinn	0,00 €
Bilanzgewinn Drittbereich	148.635,73 €
Gebührenausschüttungen	270.065,17 €
Kanalanschlussbeiträge	4.904.101,00 €
Investitionszuschüsse	4.307.506,00 €
wirtschaftliches Eigenkapital	15.727.925,82 €
Eigenkapitalquote somit	18,85 v. H.

Jahresbezogen konnte die Liquidität im Wirtschaftsjahr 2008 aus dem Betrieb heraus sicher gestellt werden. Es wurden verzinsliche Kassenkredite an die Kreisstadt Unna gewährt und es konnten in geringem Umfang Tagesgelder bei der Sparkasse Unna angelegt werden.

Es wurden Darlehen von Kreditinstituten i. H. v. TEUR 4.077 aufgenommen. Damit betragen die gesamten Darlehensverbindlichkeiten per 31.12.2008 TEUR 61.725.

7. Entwicklung der Ergebnisse

	Ergebnis 2006 vor Verlust- übernahme €	Ergebnis 2007 vor Verlust- übernahme €	Ergebnis 2008 vor Verlust- übernahme €	Ergebnis 2008 nach Verlustüber- nahme €
Abwasserwirtschaft	+ 2.325.944,44	+ 2.452.836,06	+ 2.941.228,60	+ 0,00
Abfallbeseitigung	+ 109.220,95	- 22.585,87	- 103.971,60	+ 0,00
Straßenreinigung	+ 121.877,01	+ 208.626,33	+ 149.633,18	+ 0,00
Städtische Friedhöfe	- 227.871,67	- 247.889,11	- 241.332,70	+ 0,00
Gewässerunterhaltung / Hochwasserschutz	- 213.736,90	- 279.250,30	- 285.337,45	+ 0,00
Summe Originärer Bereich	+ 2.115.433,83	+ 2.111.737,11	+ 2.460.220,03	+ 0,00
Straßenunterhaltung	- 2.711.297,85	- 2.921.022,72	- 3.109.343,32	+ 0,00
Grünflächenpflege	- 202.610,13	- 184.695,85	- 163.049,40	+ 0,00
Sonstige Auftragsleistungen	+ 33.203,01	- 4.370,96	+ 30.569,68	+ 0,00
Summe Auftragsbereich	- 2.880.704,97	- 3.110.089,53	- 3.241.823,04	+ 0,00
DSD	+ 12.379,16	+ 60.522,62	+ 30.520,31	+ 30.520,31
Grabpflege	- 1.679,94	- 38.992,45	- 28.517,66	- 28.517,66
Sonstige Drittleistungen	+ 2.729,07	- 5.635,65	+ 10.089,09	+ 10.089,09
Summe Drittbereich	+ 13.428,30	+ 15.894,52	+ 12.091,74	+ 12.091,74
Gesamt	- 751.842,84	- 982.457,90	- 769.511,27	+ 12.091,74

Die im Haushaltsplan 2008 der Kreisstadt Unna veranschlagte Verlustabdeckung für das Wirtschaftsjahr 2008 beläuft sich auf 1.250.000,00 €; die in Anspruch genommene Verlustübernahme 2008 auf 781.603,01 € (Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 2.460.220,03 € abzüglich

Verlust Auftragsbereich in Höhe von 3.241.823,04 €) – siehe auch Punkt 2.1. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung –.

8. Risikomanagement

Gemäß § 10, I Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die Risikoidentifikation,
- die Risikobewertung,
- Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation,
- die Risikoüberwachung / Risikofortschreibung und
- die Dokumentation.

Die Kommunal- und Abwasserberatung NRW hat im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei haben sich keine aktuellen wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben.

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

Die Stadtbetriebe Unna werden zu diesem Thema für den Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna eine Vorlage erarbeiten.

9. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2009

Als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen der Kreisstadt Unna sind die Stadtbetriebe Unna nicht insolvenzgefährdet. Darüber hinaus werden Verluste im Auftragsbereich aus Leistungsbeziehungen mit der Stadt durch die Kreisstadt Unna ausgeglichen.

Die am 13. Dezember 2007 beschlossenen Haushaltssatzung für den Doppelhaushalt 2008 / 2009 der Kreisstadt Unna legte eine Obergrenze für die Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 1.250 T€ fest.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 25. September 2008 einstimmig ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept 2009ff. (Vorl.-Nr. 1.381/08) beschlossen.

Hiermit wurde – davon ausgehend, dass die um Einmal- und Sondereffekte bereinigten Ergebnisse der Stadtbetriebe Unna der letzten Jahre bei einem Wert von maximal 800 T€ lägen – für die Jahre 2008 bis 2012 die Obergrenze für Verlustausgleichszahlungen an die Stadtbetriebe Unna um 450 T€ auf 800 T€ reduziert.

Der Wirtschaftsplan 2009 weist einen Planverlust in Höhe von 1.032 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 1.050 T€ aus und überschreitet damit die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes um 250 T€.

Seitens der Betriebsleitung ist beabsichtigt, alle Einsparpotenziale zu prüfen, zu bewerten und umzusetzen, um eine entsprechende Ergebnisverbesserung anzustreben.

	Plan 2009 €	Prognose 2009 €	Ergebnis 2008 €	Ergebnis 2007 €
Abwasserwirtschaft	+ 2.835.000	+ 2.835.000	+ 2.941.228,60	+ 2.452.836,06
Abfallbeseitigung	+ 16.000	- 80.000	- 103.971,60	- 22.585,87
Straßenreinigung	+ 25.000	+ 35.000	+ 149.633,18	+ 208.626,33
Städtische Friedhöfe	- 150.000	- 225.000	- 241.332,70	- 247.889,11
Gewässerunterhaltung	- 127.000	- 125.000	- 156.411,20	- 137.246,79
Hochwasserschutz	- 144.000	- 143.000	- 128.926,25	- 142.003,51
Summe Originärer Bereich	+ 2.455.000	+ 2.297.000	+ 2.460.220,03	+ 2.111.737,11
Straßenunterhaltung	- 3.243.000	- 3.200.000	- 3.109.343,32	- 2.921.022,72
Grünflächenpflege	- 262.000	- 230.000	- 163.049,40	- 184.695,85
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0	+ 5.000	+ 30.569,68	- 4.370,96
Summe Auftragsbereich	- 3.505.000	- 3.425.000	- 3.241.823,04	- 3.110.089,53
Verlustabdeckung	- 1.050.000	- 1.128.000	- 781.603,01	- 998.352,42
DSD	+ 16.600	- 30.000	+ 30.520,31	+ 60.522,62
Grabpflege	- 4.600	- 10.000	- 28.517,66	- 38.992,45
Sonstige Drittleistungen	+ 6.000	+ 6.000	+ 10.089,09	- 5.635,65
Summe Drittbereich	+ 18.000	- 34.000	+ 12.091,74	+ 15.894,52
Gesamtergebnis	- 1.032.000	- 1.162.000	- 769.511,27	- 982.457,90

Die Entwicklung des Bereiches **Abwasserwirtschaft** verläuft im Wesentlichen planungskonform im Rahmen der Kalkulation. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Plan-Ergebnis Abwasserwirtschaft erreicht werden kann.

Im **Bereich Abfallbeseitigung** setzt sich die im Vorjahr begonnene Verschlechterung fort. Für 2008 muss davon ausgegangen werden, dass sich eine Unterdeckung von rd. 80 T€ ergeben wird.

Um hier gegenzusteuern, aber auch den weiteren Entwicklungsprozess in diesem Bereich voranzutreiben, soll kurzfristig eine Organisationsuntersuchung durchgeführt werden, um den Personal- und Fahrzeugeinsatz – möglichst ohne eine Reduzierung des guten Servicestandards – zu optimieren.

Im Bereich **Straßenreinigung** ist auch für 2009 davon auszugehen, dass der in 2005 begonnene Weg der Konsolidierung erfolgreich weiterverfolgt wird. Der für 2009 veranschlagte Überschuss von 25 T€ wird sich voraussichtlich um 10 T€ verbessern, da noch ein entsprechender Verlust aus 2005 zur Abdeckung ansteht.

Im Bereich **Friedhofswesen** haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund des sich verändernden Bestattungsverhaltens erhebliche Unterdeckungen ergeben. Der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna hat sich in seiner Sitzung am 29. April 2008 intensiv mit den Perspektiven der Friedhofskultur (Bestattungskultur im Wandel, neue Grabarten, Bestattungszahlen, Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen) auseinandergesetzt und die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises Friedhöfe beschlossen.

Der Wirtschaftsplan 2009 berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre – die Erhöhung des öffentlichen Grünanteils von 50 T€ auf 110 T€ sowie eine für 2009 vorgesehene Gebührenneukalkulation und Gebührenerhöhung und prognostizierte ein bilanzielles Plandefizit in Höhe von 150 T€.

Der interfraktionelle Arbeitskreis hat empfohlen, die Arbeitskreisergebnisse im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2010 umzusetzen; die Stadtbetriebe Unna werden in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 24. Juni 2009 eine umfassende Vorlage hierzu vorlegen.

Durch die Verschiebung der Gebühren-Neukalkulation auf das Wirtschaftsjahr 2010 ist für 2009 mit einer bilanziellen Verschlechterung von ca. 75 T€ zu rechnen.

Die Veranschlagung 2009 des Bereiches Gewässerunterhaltung enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 11 T€ ein Plandefizit in Höhe von 127 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben leicht unterschritten werden.

Die Veranschlagung 2009 des Bereiches Hochwasserschutz enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 20 T€ ein Plandefizit in Höhe von 144 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben ebenfalls leicht unterschritten werden.

Der Wirtschaftsplan 2009 weist im Bereich Straßenunterhaltung unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 1.131 T€ ein Defizit in Höhe von 3.243 T€ aus. Nach den zur Zeit vorliegenden Daten ist davon auszugehen, dass eine Verbesserung von ca. 43 T€ in 2009 erreicht werden kann.

Für das Wirtschaftsjahr 2009 ist für den Grünbereich ein Defizit von 262 T€ veranschlagt, wovon 110 T€ auf den kommunalen Anteil Friedhof (plus 60 T€ gegenüber den Vorjahren), der vom Grünbereich gezahlt wird, entfallen. Wie schon in den Wirtschaftsplänen 2006 ff. ausgeführt, ist das Defizit aufgrund stagnierender Erlöse in erster Linie durch eine Reduzierung der Kosten im Bereich Sach- und Personalaufwand zu verringern. Für 2009 kann von einer Reduzierung des Defizits auf 230 T€ ausgegangen werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2009 ist ursprünglich davon ausgegangen worden, dass die durch die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH (GWA) für 2009 und 2010 erzielten Verkaufspreise für Altpapier auch für die auf den Bereich DSD entfallenden Teilmengen gelten würden. Da die zurzeit erzielbaren Verkaufspreise für Altpapier deutlich unter dem GWA-Preis liegen, ist für 2009 mit einem deutlich schlechteren Ergebnis der Sparte DSD zu rechnen. Die Verschlechterungen werden auf rd. 47 T€ geschätzt.

Der Bereich Grabpflege hatte sich in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich verschlechtert, was im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung (Personal) zurückzuführen war. Seit dem 01. Januar 2009 werden keine neuen Dauergrabpflegeverträge abgeschlossen, die bestehenden Jahrespflegeverträge wurden zum 31.12.2008 gekündigt. Ziel war es, das Defizit gegenüber den Vorjahren deutlich zu reduzieren. Das Ziel einer weiteren Defizitreduzierung kann erreicht werden, jedoch voraussichtlich nicht in der veranschlagten Höhe. Für 2009 ist von einem Defizit von rd. 10 T€ auszugehen.

Zusammenfassend kann nach dem heutigen Stand davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2009 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 2.455 T€ nicht erreicht werden kann; es ist mit Verschlechterungen um 158 T€ auf 2.297 T€ zu rechnen. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verbesserungen gegenüber der Planung (3.505 T€) um 80 T€ auf 3.425 T€ ergeben.

Damit wird das Ziel einer Verlustübernahme für 2009 in Höhe von maximal 800 T€ voraussichtlich nicht erreicht werden können.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht zu erkennen.

Unna, den 04.06.2009

Frank Peters
(Kaufmännischer Betriebsleiter)

Ferdinand Blex
(Technischer Betriebsleiter)

Vorbemerkungen

Erfolgsplan

1. Allgemein

Die Stadtbetriebe Unna befinden sich nunmehr im 16. Jahr nach der Betriebsgründung. Die grundlegenden Überlegungen, die zur Gründung des Eigenbetriebes geführt haben, waren einerseits die Schaffung eines wirtschaftlich und kaufmännisch orientierten, leistungs- und konkurrenzfähigen städtischen Unternehmens sowie andererseits das Erreichen einer besseren Kosten- und Leistungstransparenz. Weiterhin sollten sich die Stadtbetriebe Unna kundenorientiert „am Markt“ verhalten.

Vorrangiges Ziel war es, in den personalintensiven (operativen) Bereichen Umstrukturierungen vorzunehmen, um seinerzeit bestehende Strukturdefizite abzubauen.

In den ersten Jahren erfolgte die rechtliche Fortentwicklung des Gebührenbereiches und die ökologische und wirtschaftliche Ausrichtung des Unternehmens. Neben Qualitätssteigerungen in allen Bereichen und Verbesserungen für die Bürger konnte die relative Konstanz der Gebühren im Vergleich der Jahre 1994 / 2010 erreicht werden: Für die Musterfamilie stiegen die Gebühren von 788,71 Euro für 1994 auf 1.033,20 Euro für 2010 – dies bedeutet einen Zuwachs von 244,49 Euro oder 31,00 v. H. über einen Zeitraum von 16 Jahren bzw. eine durchschnittliche jährliche Steigerung um lediglich 1,702 v. H.

2. Stand der Umstrukturierung

Abwasserwirtschaft

- Differenzierte Abwassergebühr
- Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierung gemäß DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001
- leistungsfähige Datentechnik und Informationssysteme
- Abwasserbeseitigungskonzept 2006 - 2011

Stadtreinigung / Grünflächen / Straßen

- Höherer Qualitätsstandard in allen Bereichen
- Flexibilisierung / Nutzerorientierte Arbeits- und Einsatzzeiten
- Abbau bisheriger Strukturdefizite
- Ausbau Winterdienst / Feuchtsalzeinsatz ab 2005

Abfallwirtschaft / Technische Dienste

- Neue Abfuhrlogistik
- Optimierung Personal- / Fahrzeugeinsatz
- Aufbau, Ausbau und Entwicklung Servicehof
- Einführung Blaue Tonne

Friedhöfe

- Flächenbewirtschaftung
- Ökologieprogramm
- Friedhofsentwicklungsplanung
- Diskussion Auswirkungen neues Landesbestattungsgesetz
- Neue Friedhofssatzung 2010
- Neue Friedhofsgebührensatzung 2010

Zentrale Dienste / Finanzwirtschaft / Rechnungswesen

- Aufbau Rechnungswesen
- Eröffnung des behindertengerechten Kundenzentrums in 11 / 2003
- Ausbildung

Ergebnisse des Umstrukturierungsprozesses

- **Personalwirtschaftliche Maßnahmen in allen Bereichen**
- **Höhere Effektivität und Wirtschaftlichkeit**
- **Technisierung und Automation in allen Bereichen des Unternehmens**
- **Ermöglichung einer moderaten Gebührenpolitik**
- **Erzielung erheblicher Kostensenkungen im Auftragsverhältnis Kreisstadt Unna**
- **Höhere Qualität und Quantität in allen Leistungsbereichen**

3. Gewinn- und Verlustentwicklung / Haushaltssicherungskonzept

	2005 Ist T€	2006¹ Ist T€	2007² Ist T€	2008³ Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€
Originärer Bereich	+ 1.608	+ 2.116	+ 2.112	+ 2.460	+ 2.455	+ 2.528
Auftragsbereich	- 2.934	- 2.881	- 3.110	- 3.242	- 3.505	- 3.262
Drittbereich	- 12	+ 13	+ 16	+ 12	+ 18	+ 20
gesamt	- 1.338	- 752	- 982	- 770	- 1.032	- 714

¹ vor Verlustausgleich, nach Verlustausgleich + 13 T€

² vor Verlustausgleich, nach Verlustausgleich + 16 T€

³ vor Verlustausgleich, nach Verlustausgleich + 12 T€

Die Gebührenkalkulationen für die Bereiche Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Friedhöfe erfolgen auf Basis der Forderungen des § 6 Kommunalabgabengesetz Nordrhein-Westfalen.

Wichtigste Unterschiede in der Betrachtung zum Wirtschaftsplan bzw. handelsrechtlichem Jahresabschluss liegen in der Berechnung der Abschreibungen und der Verzinsung.

Die Abschreibung im Gebührenrecht errechnet sich nach dem Wiederbeschaffungswert des Vermögens. Das Handelsrecht sieht im Gegensatz hierzu eine Abschreibung vom Anschaffungswert vor. Hierdurch ergeben sich Differenzen in der Abschreibungshöhe.

Weiterhin wird in der Kalkulation die Verzinsung des gesamten Anlagekapitals, vermindert um das Abzugskapital (Zuschüsse und Beiträge), mit einem kalkulatorischen Zinssatz errechnet. Die Wirtschaftsplanung enthält jedoch keine kalkulatorischen Werte, sondern die tatsächlich an die Banken zu entrichtenden Zinszahlungen sowie die Zinsen für geplante Kreditneuaufnahmen.

Im Rahmen des Doppelhaushaltes 2006 / 2007 der Stadt Unna wurde der Verlustausgleich für die Stadtbetriebe Unna auf 1.250 T€ für die Wirtschaftsjahre 2006 bis 2009 festgeschrieben; der Doppelhaushalt 2008 / 2009 schrieb diese Zahlen bis einschließlich 2012 fort.

Der Wirtschaftsplan 2007 ging davon aus, dass die vorgegebene Verlustobergrenze von 1.250 T€ nicht überschritten werde; er wies einen Planverlust in Höhe von 1.118 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 1.176 T€ aus.

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurde – vor Verlustabdeckung – insgesamt ein Verlust in Höhe von 982 T€ (davon 998 T€ im Originären und Auftragsbereich) erwirtschaftet und damit gegenüber der Planung eine Verbesserung in Höhe von 136 T€ erzielt.

Der Wirtschaftsplan 2008 wies einen Planverlust in Höhe von 872 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 890 T€ aus und bewegte sich damit im Rahmen der Obergrenze von 1.250 T€.

Dabei wurde Verbesserungen gegenüber den Veranschlagungen 2007 im Bereich Abwasserwirtschaft von 660 T€ und im Bereich Gewässerunterhaltung / Hochwasserschutz von 25 T€ berücksichtigt, die durch Verschlechterungen in den Bereichen Straßenunterhaltung um 338 T€ und Friedhöfe um 50 T€ reduziert wurden.

Es wurde seinerzeit darauf hingewiesen, dass die Gewinne im Bereich Straßenreinigung eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung in Höhe von 150 T€ und die im Bereich Abwasserwirtschaft eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung in Höhe von 185 T€ enthielten. Ohne die gebührenrechtlichen Verlustabdeckungen der Vorjahre hätte sich damit ein jahresbezogener Planverlust 2008 in Höhe von 1.225 T€ (890 T€ ausgewiesener Verlust 2008 zuzüglich gebührenrechtliche Verlustabdeckungen Vorjahre von 150 T€ und 185 T€) ergeben.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 25. September 2008 einstimmig ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept 2009ff. (Vorl.-Nr. 1.381/08) beschlossen.

Hiermit wurden – davon ausgehend, dass die um Einmal- und Sondereffekte bereinigten Ergebnisse der Stadtbetriebe Unna der letzten Jahre bei einem Wert von maximal 800 T€ lägen – für die Jahre 2008 bis 2012 die Obergrenze für Verlustausgleichszahlungen an die Stadtbetriebe Unna um 450 T€ auf 800 T€ reduziert.

Im Wirtschaftsjahr 2008 wurde – vor Verlustabdeckung – insgesamt ein Verlust in Höhe von 769 T€ (davon 782 T€ im Originären und Auftragsbereich) erwirtschaftet und damit gegenüber der Planung eine Verbesserung in Höhe von 103 T€ erzielt. Jahresbezogen, d. h. ohne die gebührenrechtlichen Verlustabdeckungen für Vorjahre Abwasserwirtschaft in Höhe von 185 T€ und Straßenreinigung in Höhe von 117 T€, ergäbe sich ein Jahresverlust in Höhe von 1.071 T€.

Der Wirtschaftsplan 2009 wies einen Planverlust in Höhe von 1.032 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 1.050 T€ aus und überschritt damit die Vorgaben um 250 T€.

Es wurde seinerzeit darauf hingewiesen, dass bei Beibehaltung einer Verlustobergrenze von 800 T€ für die kommenden Jahre sämtliche Auftrags- und originären Aufgaben auf weitere Verbesserungspotentiale untersucht werden müssten. Ein Schwerpunkt werde hierbei auf den Bereichen Friedhöfe, Straßenunterhaltung und Grünflächenpflege liegen, da diese Sparten bislang nicht ausgeglichen gestaltet werden konnten.

Der Haushaltsplanentwurf der Kreisstadt Unna für 2010 geht davon aus, dass durch Betriebsoptimierungen (z. B. in der Grünpflege oder im Friedhofswesen) perspektivisch weitere 400 T€ an Verbesserungen erzielt werden können. Die konkrete Umsetzung des Haushaltssicherungsbeitrages sei im Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe Unna darzustellen.

Die Verlustabdeckungen sollen sich in den folgenden Jahren wie folgt entwickeln:

	2010	2011	2012	2013	2014
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€

Der Wirtschaftsplanentwurf 2010 weist einen Planverlust in Höhe von 714 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 734 T€ aus und unterschreitet damit die Vorgaben um 16 T€.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Gewinn im Bereich Abfallwirtschaft eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung in Höhe von 60 T€ enthält. Ohne die gebührenrechtlichen Verlustabdeckung der Vorjahre ergäbe sich somit ein jahresbezogener Planverlust 2010 in Höhe von 774 T€ (714 T€ ausgewiesener Verlust 2010 zuzüglich gebührenrechtliche Verlustabdeckung Vorjahre von 60 T€); die erforderliche Verlustabdeckung beläuft sich auf 794 T€ (734 T€ ausgewiesener Verlustabdeckungsbedarf zuzüglich gebührenrechtliche Verlustabdeckung Vorjahre von 60 T€).

Wesentliche Ursache für die Zielerreichung – neben der bereits angesprochenen gebührenrechtlichen Verlustabdeckung im Bereich Abfallwirtschaft von 60 T€ – sind die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung einer Stelle nach dem Eintritt des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand ergeben.

Der Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächen und Straßenunterhaltung soll den erzielbaren Umsatzerlösen so angepasst werden, dass sich in diesen Auftragsbereichen ab dem kommenden Wirtschaftsjahr – ohne Berücksichtigung der Zahlungsübernahmen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße, den kommunalen Anteil Straßenreinigung und den grünpolitischen Anteil für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage – keine Unterdeckungen mehr ergeben.

Dies bedeutet deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die jedoch nicht zu Lasten der Verkehrssicherung sondern zu Lasten der Pflegestandards gehen werden. In enger Abstimmung mit den politischen Gremien sind diese Standards neu zu definieren.

Gleichzeitig ist weiterhin davon auszugehen, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu gebaut werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof [ca. 2,80 Mio. €] und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide [ca. 3,03 Mio. €]) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlung der Niederschlagswassergebühren Straßen.

Seit 2006 entwickeln sich die Gewinnabführungen, Verlustausgleichszahlungen und Einzahlungen in die Allgemeine Rücklage der Stadtbetriebe Unna wie folgt:

	2006 Ist	2007 Ist	2008 Ist	2009 Plan	2010 Plan
Gewinnablieferung	2.116 T€	2.112 T€	2.460 T€	2.455 T€	2.528 T€
Verlustausgleich	2.881 T€	3.110 T€	3.242 T€	3.505 T€	3.262 T€
Netto- Verlustausgleich	765 T€	998 T€	782 T€	1.050 T€	734 T€
Einzahlung in die Allgemeine Rücklage	110 T€ *	126 T€ *	9 T€ *		

* Managementenerfolg, Einzahlung in die Allgemeine Rücklage der Stadtbetriebe Unna als Reserve für die Zukunft bei negativen Abweichungen des Jahresergebnisses vom Planansatz

4. Volumina

Der Erfolgsplan der Stadtbetriebe Unna enthält in den Jahren 2007 - 2010 folgende Festsetzungen:

	2007 Ist T€	2008 Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€	Veränderung 2009 / 2010 in T€
Erträge	33.541	33.421	33.130	33.303	+ 173
Aufwendungen	33.525	33.409	34.162	34.017	- 145
Ergebnis	+ 16 *	+ 12 *	- 1.032	- 714	+ 318

* einschließlich Verlustabdeckung

5. Ertragsbereich

5.1 Gesamtdarstellung

Der Gesamtertrag gliedert sich in nachfolgende Einzelpositionen:

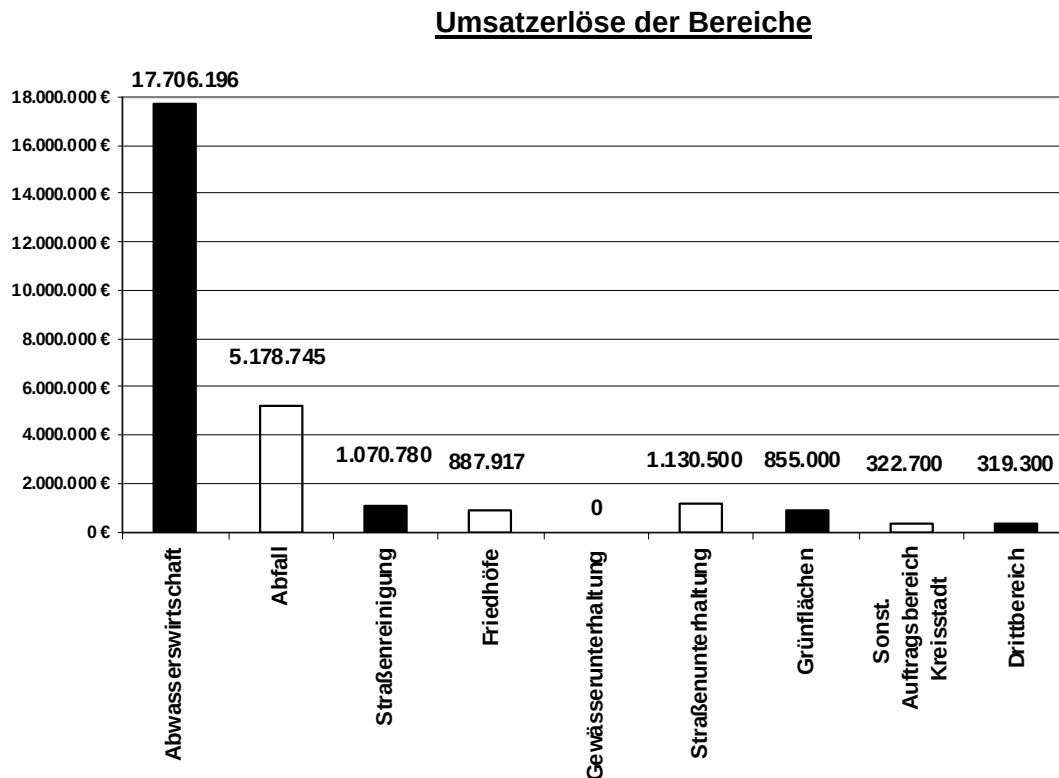
	2007 Ist T€	2008 Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€	+ / - T€
Umsatzerlöse *	31.176	31.847	32.200	32.555	+ 355
Rückstellungen Gebührenbereich	613	5	376	244	- 132
Bestands- veränderungen	0	0	0	0	+ 0
Aktivierte Eigenleistungen	242	284	246	228	- 18
Sonstige betrieb- liche Erträge	1.428	1.157	302	270	- 32
davon aus Verlust- übernahme Kreisstadt Unna	998	782	0	0	0
Zinserträge / Ausleihungen	66	128	6	6	+ 0
Gesamt	33.541	33.421	33.130	33.303	+ 173

* Umsatzerlöse ohne Rückstellungen zum Ausgleich der Gebührenhaushalte

5.2 Umsätze

Die Umsatzerwartungen des Betriebes (ohne innerbetrieblichen Leistungsaustausch und Entnahmen / Zuführungen Rückstellungen im Rahmen der Gebührenabschlüsse) liegen in 2010 mit einem Betrag von 27.471 T€ um 823 T€ über dem Ergebnis des Jahres 2008.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Bereiche:



Basis für die geplanten Umsatzerlöse sind in den Gebührenbereichen die vom Rat der Kreisstadt Unna am 17. Dezember 2009 zu beschließenden Gebührenkalkulationen und -satzungen. Diese Bereiche umfassen den größten Teil der Umsatzerlöse. Zweiter Schwerpunkt ist der städtische Auftragsbereich für die Bereiche Straßenunterhaltung, Grünflächen und die übrigen städtischen Auftragsbereiche.

5.3 Aufteilung der Umsatzerlöse:

	2007 Ist T€	2008 Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€	+ / - T€
Originärer Bereich	22.395	23.825	24.248	24.844	+ 596
Auftragsbereich Stadt	3.441	2.353	2.318	2.308	- 10
Drittbereich	471	469	396	319	- 77
Verwaltung / Dienste	0	1	0	0	+ 0
innerbetrieblicher Leistungsaustausch	4.869	5.199	5.238	5.084	- 154
Gesamt	31.176	31.847	32.200	32.555	+ 355

5.4 Originärer Bereich

Veränderung der kommunalen Anteile (im Vergleich zum Vorjahr entsprechend den Gebührenkalkulationen):

	2009	2010	Veränderung
Abwasserwirtschaft	2.809 T€	2.906 T€	+ 97 T€
Straßenreinigung	170 T€	170 T€	+ 0 T€
Friedhof	110 T€	110 T€	+ 0 T€
Umlagen	76 T€	76 T€	+ 0 T€
Gesamt	3.165 T€	3.262 T€	+ 97 T€

Insgesamt steigen damit die städtischen Anteile um 97 T€. Im Haushalt der Stadt Unna stehen hierfür seit 2005 keine Beträge mehr zur Verfügung; der Ausgleich soll im Rahmen der Jahresabschlüsse 2009 und 2010 über die auf 800 T€ bzw. 750 T€ reduzierte Verlustabdeckung erfolgen – siehe auch Erläuterungen bei Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna) und Grünpflege (Anteile Kreisstadt Unna).

6. Aufwandsbereich

6.1 Gesamtdarstellung

Der Gesamtaufwand gliedert sich in nachfolgende Positionen:

	2007 Ist T€	2008 Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€	+ / - T€
Materialaufwand	15.444	15.112	14.830	14.837	+ 7
Innerbetrieblicher Leistungsaustausch	4.869	5.199	5.238	5.084	- 154
Personalaufwand	5.484	5.260	5.452	5.377	- 75
Abschreibungen	2.944	2.992	3.360	3.560	+ 200
sonst. betriebliche Aufwendungen	2.120	2.152	2.307	2.167	- 140
Zinsen	2.610	2.667	2.943	2.956	+ 13
Steuern	54	27	32	36	+ 4
Gesamt	33.525	33.409	34.162	34.017	- 145

6.2 Personalaufwand

Die Personalkosten (ohne Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Arbeit für Langzeit-arbeitslose) haben sich seit 2002 wie folgt entwickelt:

	2002 Ist T€	2003 Ist T€	2004 Ist T€	2005 Ist T€	2006 Ist T€	2007 Ist T€	2008 Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€
Löhne / Gehälter	4.169	4.168	4.215	4.011	4.047	3.741	3.946	4.051	3.978
Soziale Abgaben	1.452	1.684	2.130	1.433	1.496	1.743	1.314	1.401	1.399
gesamt	5.621	5.852	6.345	5.444	5.543	5.484	5.260	5.452	5.377

6.3 Abschreibungen / Zinsen

	2007 Ist T€	2008 Ist T€	2009 Plan T€	2010 Plan T€	+ / - T€
Abschreibungen	2.944	2.992	3.360	3.560	+ 200
Zinsen	2.610	2.667	2.943	2.956	+ 13
Gesamt	5.554	5.659	6.303	6.516	+ 213

Unna, den 24.11.2009



Frank Peters
(Kaufmännischer Betriebsleiter)



Ferdinand Blex
(Technischer Betriebsleiter)

Erfolgsplan		Plan 2010 €	Plan 2009 €	Ist 2008 €
1. 0	Umsatzerlöse			
o	Verwaltung	0,00	0,00	0,00
o	Zentrale Dienste	0,00	0,00	1.359,54
o	Abwasserwirtschaft	17.706.196,00	17.358.374,00	17.166.726,13
o	Abfallwirtschaft	5.178.745,17	4.891.818,00	4.651.694,23
o	Straßenreinigung	1.070.780,00	1.078.407,00	1.121.159,03
o	Friedhöfe	887.917,00	920.000,00	885.359,20
o	Gewässer	0,00	0,00	0,00
o	Hochwasserschutz	0,00	0,00	0,00
o	Straßenunterhaltung	1.130.500,00	1.130.500,00	1.150.504,83
o	Grünflächen	855.000,00	855.000,00	875.310,15
o	Sonstiger Auftragsbereich Stadt Unna	322.700,00	332.300,00	327.090,89
o	Drittbereich	319.300,00	395.500,00	469.272,66
1. 1	Innerbetrieblicher Leistungsaustausch (ILV)	5.083.490,00	5.237.880,00	5.198.594,17
1. 2	Entnahmen / Zuführungen (-) Gebührenabschluss	244.178,83	376.131,00	4.872,31
	Summe Umsatzerlöse	32.798.807,00	32.575.910,00	31.851.943,14
2.	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3.	Aktiviert Eigenleistungen	228.000,00	246.000,00	284.297,26
4.	Sonstige betriebliche Erträge	270.180,00	301.840,00	375.124,13
	Gesamtertrag	33.296.987,00	33.123.750,00	32.511.364,53
5.	Materialaufwand	-19.920.865,00	-20.067.585,00	-20.310.316,30
5. 1	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-553.533,00	-621.708,00	-598.994,38
5. 2	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.283.842,00	-14.207.997,00	-14.512.727,75
5. 3	Aufwendungen für bezogene Leistungen ILV	-5.083.490,00	-5.237.880,00	-5.198.594,17
	Rohertrag I	13.376.122,00	13.056.165,00	12.201.048,23
6.	Personalaufwand	-5.377.085,00	-5.451.956,00	-5.260.299,35
6. 1	Löhne und Gehälter	-3.978.045,00	-4.050.806,00	-3.946.359,96
6. 2	Soziale Sicherheit	-823.221,00	-882.835,00	-756.039,33
6. 3	Altersversorgung	-575.819,00	-518.315,00	-557.900,06
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3.559.500,00	-3.360.000,00	-2.992.261,00
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.167.487,00	-2.307.234,00	-2.151.928,79
	Betriebsergebnis (Rohertrag II)	2.272.050,00	1.936.975,00	1.796.559,09
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	700,00	825,00	2.502,92
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.000,00	5.000,00	125.078,10
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.955.900,00	-2.943.150,00	-2.666.941,12
	Finanzergebnis	-2.950.200,00	-2.937.325,00	-2.539.360,10
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-678.150,00	-1.000.350,00	-742.801,01
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18.000,00	-13.000,00	-12.288,79
19.	sonstige Steuern	-17.850,00	-18.650,00	-14.421,47
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-) vor Verlustabdeckung	-714.000,00	-1.032.000,00	-769.511,27
	Verlustabdeckung	0,00	0,00	781.603,01
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	-714.000,00	-1.032.000,00	12.091,74

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Bereich Abwasserwirtschaft

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Bereich Abwasserwirtschaft in den kommenden Jahren liegen in folgenden Bereichen:

	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €
Kanalsanierung Heisenbergstraße	80.000			
Kanalerneuerung Friedrich-Ebert-Straße im Bereich Zimmerplatz	150.000			
RRB Billmerich	530.000			
Kanalerneuerung Kuhstraße	605.000			
Einleitungsveränderungen am Mühlbach	20.000	15.000		
Kanalerneuerung Friedhofsweg	13.000	87.000		
Kanalerneuerung Auf dem Tigge	15.000	115.000		
Kanalerneuerung Königstraße	20.000	170.000		
Kanalerneuerung Gabelsbergerstraße	40.000	400.000		
Kanalerneuerung Hemmerder Landwehr	55.000	495.000		
Kanal Zechenstraße				
2. BA	1.530.000			
3. BA	37.000	370.000		
	1.567.000	370.000		
Kanalerneuerung Kühlstraße	83.000	377.000	600.000	
Kanalerneuerung Massener Kirchweg	120.000	585.000	600.000	
Sanierung / Erneuerung Kortelbach	200.000	350.000	3.650.000	4.220.000

	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €
Kanalisation Innenstadt				
Kanal Morgenstraße von Uhlandstraße bis Klopstockstraße	50.000			
Kanalerneuerung Aspers Weg	150.000			
Kanalerneuerung Schillerstraße	170.000			
Kanalerneuerung Lortzingstraße	390.000			
Stauraumkanal Morgenstraße	100.000	480.000		
Kanalerneuerung Bergpfad	60.000	540.000		
Kanalerneuerung Bachstraße / Hertinger Straße	300.000	650.000		
RRB Morgenstraße	100.000	1.100.000		
Summe	1.320.000	2.770.000		
Kanal gesamt	4.818.000	5.734.000	4.850.000	4.220.000
HRB Bimberghof	100.000	100.000	1.300.000	1.300.000
HRB Massener Heide			100.000	100.000
Summe	100.000	100.000	1.400.000	1.400.000
Summe der Investitionen	4.918.000	5.834.000	6.250.000	5.620.000

Vermögensplan 2010

Vermögens- plan Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2010 €	VE 2010 €	Planansatz 2009 €	Ergebnis 2008 €	Investitionen		Erläuterungen
						Gesamt- ausgabe- bedarf €	bisher bereit- gestellt €	
90	Verwaltung / Rechnungswesen / Controlling							
510.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	39.000	0	20.500				
510.002	Softwarebeschaffung	20.000	0	20.000				
	Summe	59.000	0	40.500				
91	Allgemeine Dienste							
516.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	78.000	0	28.000				
516.002	Herstellungsaufwand	38.000	0	133.000				
516.003	Softwarebeschaffung	10.000	0	10.000				
	Summe	126.000	0	171.000				
92	Abwasserwirtschaft							
a)	allg. Angelegenheiten							
92.01.00.01	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	17.000	300.000	250.000				VE für 2011
92.01.00.02	Grunderwerb	60.000	0	210.000				
92.01.00.03	Softwarebeschaffung	55.000	0	25.000				
92.01.00.05	Planungsleistungen	150.000	0	150.000				
92.01.00.06	Abwasserbeseitigungskonzept	15.000	0	0				
92.01.00.07	Generalentwässerungsplanung	250.000	0	250.000				
92.01.01.00	Erstellung des Kanalkatasters	100.000	0	80.000				
	Summe 92a)	647.000	300.000	965.000				
b)	Sanierung und Erneuerung des Kanalnetzes							
92.01.02.00	Kanalsanierung	300.000	0	100.000				
92.01.03.00	Betriebsdaten- und Fernüberwachungssystem	35.000	0	30.000				
92.01.04.00	Erneuerungsaufwand Sonderbauwerke	15.000	0	20.000				
92.01.10.00	Erschließungsmaßnahmen in kleinen Siedlungsgebieten	100.000	0	100.000				
92.01.14.01	Hauptsammler Hammer Straße bis RÜB Zechenstraße, II. BA, Hammer Straße bis Kortelbach	0	0	85.000		835.000		
92.01.16.02	Kanal Zechenstraße, II. BA, von Fliederstraße bis Dorotheenstraße	1.530.000	0	830.000		1.600.000		
92.01.16.03	Kanal Zechenstraße, III. BA, von Dorotheenstraße bis Heidestraße	37.000	370.000	0		407.000		VE für 2011
92.01.18.00	Sanierung / Erneuerung Kortelbach	200.000	0	400.000		8.490.000		
92.01.22.00	RRB Morgenstraße	100.000	1.100.000	60.000		1.250.000		VE für 2011
92.04.21.00	RRB Billmerich	530.000	0	370.000		600.000		
92.05.15.00	Stauraumkanal Morgenstraße	100.000	480.000	0		580.000		VE für 2011
92.07.14.00	Kanalerneuerung Lortzingstraße	390.000	0	390.000		435.000		
92.07.16.00	Kanalerneuerung Mozartstraße	0	0	480.000		905.000		
92.08.11.00	Kanalerneuerung Massener Dorfstraße	0	0	140.000		140.000		
92.08.12.00	Kanal Morgenstraße von Uhlandstraße bis Klopstockstraße	50.000	0	1.000.000		1.050.000		
92.08.13.00	Kanalerneuerung Kampstraße	0	0	10.000				
92.08.14.00	Kanalerneuerung Gabelsbergerstraße	40.000	400.000	40.000		440.000		VE für 2011

Vermögensplan 2010

Vermögens- plan Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2010	VE 2010	Planansatz 2009	Ergebnis 2008	Investitionen		Erläuterungen
		€	€	€		Gesamt- ausgabe- bedarf €	bisher bereit- gestellt €	
92.08.16.00	Kanalsanierung Max-Planck-Straße	0	0	250.000				
92.09.01.00	Fremdwasserbeseitigungskonzept Billmerich	0	0	20.000				
92.09.02.00	Kanalerneuerung Auf dem Tigge	15.000	115.000	15.000		130.000		VE für 2011
92.09.03.00	Kanalerneuerung Friedrich-Ebert- Straße im Bereich Zimmerplatz	150.000	0	135.000		165.000		
92.09.04.00	Kanalerneuerung Massener Kirchweg	120.000	0	120.000		1.305.000		
92.09.05.00	Einleitungsveränderungen am Mühlbach	20.000	0	40.000		40.000		
92.10.01.00	Kanalsanierung Heisenbergstraße	80.000	0	0				
92.10.02.00	Kanalerneuerung Aspers Weg	150.000	0	0				
92.10.03.00	Kanalerneuerung Schillerstraße	170.000	0	0				
92.10.04.00	Kanalerneuerung Kuhstraße	605.000	0	0				
92.10.05.00	Kanalerneuerung Bachstraße / Hertinger Straße	300.000	650.000	0		950.000		VE für 2011
92.10.06.00	Kanalerneuerung Friedhofsweg	13.000	87.000	0		100.000		VE für 2011
92.10.07.00	Kanalerneuerung Hemmerder Landwehr	55.000	495.000	0		550.000		VE für 2011
92.10.08.00	Kanalerneuerung Königstraße	20.000	170.000	0		190.000		VE für 2011
92.10.09.00	Kanalerneuerung Bergpfad	60.000	540.000	0		600.000		VE für 2011
92.10.10.00	Kanalerneuerung Kühlstraße	83.000	977.000	0		1.060.000		VE für 2011
	Summe 92b)	5.268.000	5.384.000	4.635.000				
	c) Hochwasserschutz							
92.92.00.01	Grunderwerb	0	0	0				
92.92.00.02	HRB Bimberghof	100.000	0	400.000		2.800.000		
92.92.00.03	HRB Massener Heide	0	0	0		3.030.000		
92.92.00.05	Herstellungsaufwand	5.000	0	5.000				
92.92.00.06	Bau eines Schlammfangs am HRB Bornekamp II	15.000	0	15.000				
	Summe 92c)	120.000	0	420.000				
	Summe 92	6.035.000	5.684.000	6.020.000				
	93 Straßenunterhaltung							
530.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	2.000	0	1.500				
	Summe	2.000	0	1.500				
	94 Abfallentsorgung							
542.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	300.000	0	600.000				
542.002	Beschaffung von Müllgefäßen	50.000	0	90.000				
542.003	Softwarebeschaffung	46.000	0	58.000				
	Summe	396.000	0	748.000				

Vermögensplan 2010

Vermögensplan Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2010	VE 2010	Planansatz 2009	Ergebnis 2008	Investitionen		Erläuterungen
		€	€	€	€	Gesamt-ausgabe-bedarf €	bisher bereit-gestellt €	
95	Duales System							
552.001	Gestaltung von Container-Stellplätzen	15.000	0	15.000				
552.003	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	50.000	0	70.000				
	Summe	65.000	0	85.000				
96	Straßenreinigung							
562.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	223.000	0	222.000				
562.003	Softwarebeschaffung	15.000	0	5.000				
	Summe	238.000	0	227.000				
97	Friedhöfe							
a)	Gebührenbereich							
570.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	17.500	0	38.000				
570.002	Herstellungsaufwand Friedhofsanlagen	35.000	0	40.000				
570.003	Gestaltung von Friedhöfen	10.000	0	10.000				
570.004	Ausbau und Sanierung des Wegenetzes	20.000	0	30.000				
570.006	Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen	44.500	0	30.000				
570.007	Softwarebeschaffung	0	0	6.000				
	Summe 97a)	127.000	0	154.000				
b)	Grabpflege							
575.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	0	0	0				
	Summe 97b)	0	0	0				
	Summe 97	127.000	0	154.000				
98	Grünflächen							
580.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	296.000	0	109.000				
580.002	Baum- und Grünflächenkataster	40.000	0	40.000		80.000		
	Summe	336.000	0	149.000				
	Gesamtsumme	7.384.000	5.684.000	7.596.000				

Finanzplan

Bezeichnung	2009 €	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €
Zuweisungen / Verkaufserlöse	240.000	50.000	200.000	200.000	700.000
Abbau Umlaufvermögen	0	0	0	0	0
Kanalanschlussbeiträge	95.000	200.000	300.000	50.000	50.000
Abschreibungen	3.360.000	3.559.500	3.750.000	3.910.000	4.080.000
Verfügbare Mittel	3.695.000	3.809.500	4.250.000	4.160.000	4.830.000
Darlehensstilgungen	2.665.000	2.818.000	3.051.000	3.260.000	3.135.000
Eigenmittel für Investitionen	1.030.000	991.500	1.199.000	900.000	1.695.000
Investitionen lt. Finanzplan	7.596.000	7.384.000	7.993.000	7.587.000	6.724.000
Eigenmittel für Investitionen	1.030.000	991.500	1.199.000	900.000	1.695.000
Darlehensaufnahme	6.566.000	6.392.500	6.794.000	6.687.000	5.029.000

	2009 €	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €
Einnahmen					
Zuweisungen / Verkaufserlöse	240.000	50.000	200.000	200.000	700.000
Abschreibungen	3.360.000	3.559.500	3.750.000	3.910.000	4.080.000
Kanalanschlussbeiträge	95.000	200.000	300.000	50.000	50.000
Darlehensaufnahme	6.566.000	6.392.500	6.794.000	6.687.000	5.029.000
Einnahmen gesamt	10.261.000	10.202.000	11.044.000	10.847.000	9.859.000
Ausgaben					
Darlehensstilgungen	2.665.000	2.818.000	3.051.000	3.260.000	3.135.000
Investitionen lt. Finanzplan	7.596.000	7.384.000	7.993.000	7.587.000	6.724.000
Ausgaben gesamt	10.261.000	10.202.000	11.044.000	10.847.000	9.859.000
Saldo	0	0	0	0	0

Mittelfristige Finanzplanung 2009 - 2013

Vermögens- plan Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2009	Planansatz 2010	Planansatz 2011	Planansatz 2012	Planansatz 2013	weitere Jahre	Gesamt- ausgabe- bedarf
		€	€	€	€	€	€	€
90	Verwaltung / Rechnungswesen / Controlling							
510.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	20.500	39.000	20.000	20.000	20.000		
510.002	Softwarebeschaffung	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000		
	Summe	40.500	59.000	40.000	40.000	40.000		
91	Allgemeine Dienste							
516.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	28.000	78.000	5.000	5.000	5.000		
516.002	Herstellungsaufwand	133.000	38.000	31.000	11.000	11.000		
516.003	Softwarebeschaffung	10.000	10.000	0	0	0		
	Summe	171.000	126.000	36.000	16.000	16.000		
92	Abwasserwirtschaft							
a)	allg. Angelegenheiten							
92.01.00.01	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	250.000	17.000	316.000	45.000	15.000		
92.01.00.02	Grunderwerb	210.000	60.000	10.000	10.000	10.000		
92.01.00.03	Softwarebeschaffung	25.000	55.000	15.000	0	0		
92.01.00.05	Planungsleistungen	150.000	150.000	0	0	0		
92.01.00.06	Abwasserbeseitigungskonzept	0	15.000	25.000	0	0		
92.01.00.07	Generalentwässerungsplanung	250.000	250.000	100.000	100.000	100.000		
92.01.01.00	Erstellung des Kanalkatasters	80.000	100.000	0	0	0		
	Summe 92a)	965.000	647.000	466.000	155.000	125.000		
b)	Sanierung und Erneuerung des Kanalnetzes							
92.01.02.00	Kanalsanierung	100.000	300.000	300.000	300.000	300.000		
92.01.03.00	Betriebsdaten- und Fernüberwachungssystem	30.000	35.000	15.000	20.000	10.000		
92.01.04.00	Erneuerungsaufwand Sonderbauwerke	20.000	15.000	10.000	10.000	10.000		
92.01.10.00	Erschließungsmaßnahmen in kleinen Siedlungsgebieten	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000		
92.01.14.01	Hauptsammler Hammer Straße bis RÜB Zechenstraße, II. BA, Hammer Straße bis Kortelbach	85.000	0	0	0	0		835.000
92.01.16.02	Kanal Zechenstraße, II. BA, von Fliederstraße bis Dorotheenstraße	830.000	1.530.000	0	0	0		1.600.000
92.01.16.03	Kanal Zechenstraße, III. BA, von Dorotheenstraße bis Heidestraße	0	37.000	370.000	0	0		407.000
92.01.18.00	Sanierung / Erneuerung Kortelbach	400.000	200.000	350.000	3.650.000	4.220.000		8.490.000
92.01.22.00	RRB Morgenstraße	60.000	100.000	1.100.000	0	0		1.250.000
92.04.21.00	RRB Billmerich	370.000	530.000	0	0	0		600.000
92.05.15.00	Stauraumkanal Morgenstraße	0	100.000	480.000	0	0		580.000
92.07.14.00	Kanalerneuerung Lortzingstraße	390.000	390.000	0	0	0		435.000
92.07.16.00	Kanalerneuerung Mozartstraße	480.000	0	0	0	0		905.000
92.08.11.00	Kanalerneuerung Massener Dorfstraße	140.000	0	0	0	0		140.000
92.08.12.00	Kanal Morgenstraße von Uhlandstraße bis Klopstockstraße	1.000.000	50.000	0	0	0		1.050.000
92.08.13.00	Kanalerneuerung Kampstraße	10.000	0	0	0	0		
92.08.14.00	Kanalerneuerung Gabelsbergerstraße	40.000	40.000	400.000	0	0		440.000

Mittelfristige Finanzplanung 2009 - 2013

Vermögens- plan Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2009	Planansatz 2010	Planansatz 2011	Planansatz 2012	Planansatz 2013	weitere Jahre	Gesamt- ausgabe- bedarf
		€	€	€	€	€	€	€
92.08.16.00	Kanalsanierung Max-Planck-Straße	250.000	0	0	0	0		
92.09.01.00	Fremdwasserbeseitigungskonzept Billmerich	20.000	0	0	0	0		
92.09.02.00	Kanalerneuerung Auf dem Tigge	15.000	15.000	115.000	0	0		130.000
92.09.03.00	Kanalerneuerung Friedrich-Ebert- Straße im Bereich Zimmerplatz	135.000	150.000	0	0	0		165.000
92.09.04.00	Kanalerneuerung Massener Kirchweg	120.000	120.000	585.000	600.000	0		1.305.000
92.09.05.00	Einleitungsveränderungen am Mühlbach	40.000	20.000	15.000	0	0		40.000
92.10.01.00	Kanalsanierung Heisenbergstraße	0	80.000	0	0	0		
92.10.02.00	Kanalerneuerung Aspers Weg	0	150.000	0	0	0		
92.10.03.00	Kanalerneuerung Schillerstraße	0	170.000	0	0	0		
92.10.04.00	Kanalerneuerung Kuhstraße	0	605.000	0	0	0		
92.10.05.00	Kanalerneuerung Bachstraße / Hertinger Straße	0	300.000	650.000	0	0		950.000
92.10.06.00	Kanalerneuerung Friedhofsweg	0	13.000	87.000	0	0		100.000
92.10.07.00	Kanalerneuerung Hemmerder Landwehr	0	55.000	495.000	0	0		550.000
92.10.08.00	Kanalerneuerung Königstraße	0	20.000	170.000	0	0		190.000
92.10.09.00	Kanalerneuerung Bergpfad	0	60.000	540.000	0	0		600.000
92.10.10.00	Kanalerneuerung Kühlstraße	0	83.000	377.000	600.000	0		1.060.000
	Summe 92b)	4.635.000	5.268.000	6.159.000	5.280.000	4.640.000		
	c) Hochwasserschutz							
92.92.00.01	Grunderwerb	0	0	300.000	0	0		
92.92.00.02	HRB Bimberghof	400.000	100.000	100.000	1.300.000	1.300.000		2.800.000
92.92.00.03	HRB Massener Heide	0	0	0	100.000	100.000		3.030.000
92.92.00.05	Herstellungsaufwand	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000		
92.92.00.06	Bau eines Schlammfangs am HRB Bornekamp II	15.000	15.000	0	0	0		
	Summe 92c)	420.000	120.000	405.000	1.405.000	1.405.000		
	Summe 92	6.020.000	6.035.000	7.030.000	6.840.000	6.170.000		
	93 Straßenunterhaltung							
530.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000		
	Summe	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000		
	94 Abfallentsorgung							
542.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	600.000	300.000	362.000	261.900	255.000		
542.002	Beschaffung von Müllgefäßen	90.000	50.000	30.000	30.000	30.000		
542.003	Softwarebeschaffung	58.000	46.000	0	0	0		
	Summe	748.000	396.000	392.000	291.900	285.000		

Mittelfristige Finanzplanung 2009 - 2013

Vermögens- plan Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2009	Planansatz 2010	Planansatz 2011	Planansatz 2012	Planansatz 2013	weitere Jahre	Gesamt- ausgabe- bedarf
		€	€	€	€	€	€	€
95	Duales System							
552.001	Gestaltung von Container- Stellplätzen	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000		
552.003	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	70.000	50.000	1.000	1.000	1.000		
	Summe	85.000	65.000	16.000	16.000	16.000		
96	Straßenreinigung							
562.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	222.000	223.000	213.600	172.900	1.000		
562.003	Softwarebeschaffung	5.000	15.000	0	0	0		
	Summe	227.000	238.000	213.600	172.900	1.000		
97	Friedhöfe							
a)	Gebührenbereich							
570.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	38.000	17.500	14.500	10.000	9.500		
570.002	Herstellungsaufwand Friedhofsanlagen	40.000	35.000	35.000	35.000	35.000		
570.003	Gestaltung von Friedhöfen	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000		
570.004	Ausbau und Sanierung des Wegenetzes	30.000	20.000	20.000	20.000	20.000		
570.006	Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen	30.000	44.500	1.000	34.500	60.000		
570.007	Softwarebeschaffung	6.000	0	6.000	0	6.000		
	Summe 97a)	154.000	127.000	86.500	109.500	140.500		
b)	Grabpflege							
575.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	0	0	1.000	0	0		
	Summe 97b)	0	0	1.000	0	0		
	Summe 97	154.000	127.000	87.500	109.500	140.500		
98	Grünflächen							
580.001	Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	109.000	296.000	135.900	98.700	53.500		
580.002	Baum- und Grünflächenkataster	40.000	40.000	40.000	0	0		80.000
	Summe	149.000	336.000	175.900	98.700	53.500		
	Gesamtsumme	7.596.000	7.384.000	7.993.000	7.587.000	6.724.000		

Erläuterungen zur Stellenübersicht 2010

Die Stellenübersicht 2010 weist die Fortschreibung der zurückliegenden Stellenübersicht aus. Die tabellarische Stellenübersicht 2010 erfüllt die rechtlichen Vorschriften nach Eigenbetriebsrecht.

Die Ausweisung erfolgt einerseits nach den Entgeltgruppen und andererseits nach der Zuweisung zu den Leistungsbereichen der Stadtbetriebe Unna.

Die Anzahl der Stellen ist gegenüber der Stellenübersicht 2009 unverändert; die Zahl der besetzten Stellen aber hat sich gegenüber dem Vorjahr um vier verringert.

Der Rückgang der tatsächlich besetzten Stellen gegenüber dem Vorjahr um vier Stellen ergibt sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen sowie der Nicht-Besetzung einer Stelle nach dem Eintritt des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand.

Stellenübersicht Beschäftigte 2010

<u>Beschäftigte</u>		Entgeltgruppe													
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Gesamt
Organisations-Einheit															
00	Betriebsleitung													1	1
11	Abfallwirtschaft / Technische Dienste			10	7	4		1	1	1					24
12	Grünflächen / Straßen			10	9	21	3		1		1				45
13	Abwasserwirtschaft / Gewässer				5	1			2	1	1	1			11
14	Friedhöfe	2		1	3	5	1	1		1					14
21	Zentrale Dienste					4		1	2						7
22	Finanzwirtschaft / Controlling				1						1				2
23	Rechnungswesen							2	1		1				4
	Summe	2		21	25	35	4	5	7	3	4	1		1	108

Vergleich 2008 / 2009 / 2010

	2008		2009		2010	
	Zahl der Stellen	tatsächlich besetzt 30.06.2008	Zahl der Stellen	tatsächlich besetzt 30.06.2009	Zahl der Stellen	tatsächlich besetzt 01.01.2010
Entgeltgruppe						
2	2	2	2	2	2	2
3		1				
4	22	21	21	19	21	16
5	25	21	25	23	25	23
6	34	29	35	30	35	29
7	4	3	4	3	4	3
8	5	2	5	4	5	4
9	7	7	7	5	7	5
10	3	3	3	3	3	3
11	4	4	4	4	4	4
12	1	1	1	1	1	1
13						
14	1	1	1	1	1	1
Summe	108	95 ¹	108	95 ²	108	91 ³
nachrichtlich *		9 ub		9 ub		14 ub
		1 bu		1 bu		1 bu
				1 EZ		1 EZ
		3 ATZ		2 ATZ		1 ATZ

¹ davon 5 Zeitverträge, ² davon 4 Zeitverträge, ³ davon 1 Zeitvertrag

Beamte / Beamtinnen siehe Stellenplan der Kreisstadt Unna

	2008		2009		2010	
	Zahl der Stellen	tatsächlich besetzt 30.06.2008	Zahl der Stellen	tatsächlich besetzt 30.06.2009	Zahl der Stellen	tatsächlich besetzt 01.01.2010
Besoldungsgruppe						
A 16	1	1	1	1	1	1
A 14	1	1	1	1	1	1
A 13	2	1	2	1	2	1
A 12	1	1	1	1	1	1
A 11	1		1		2	
A 10	1	1	1	1		1
A 9 m.D.	1	1	1	1	1	1
Summe	8	6	8	6	8	6
nachrichtlich *						
		2 ub		2 ub		2 ub

* ATZ = Altersteilzeit (Freizeitphase)
 bu = beurlaubt
 EZ = Elternzeit
 ub = unbesetzt

SportServiceUnna

Bilanz 2008

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

Lagebericht 2008

Anlage gem. § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

SportServiceUnna, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		812.132,97	906.845,57
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Ordentliche betriebliche Erträge			
aa) Grundstückserträge	82.485,58		97.260,59
ab) Sonstige ordentliche Erträge	273.016,68		632.760,17
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.356,37		1.361,50
c) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen	26.616,21		0,00
d) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	389.474,84	<u>203,36</u> 731.585,62
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		4.158,27	7.519,53
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	955.019,44		1.078.273,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>429.094,75</u>	1.384.114,19	<u>316.936,85</u> 1.395.210,36
5. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		191.820,66	170.256,74
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Zuführung Verbindlichkeiten	182.339,00		559.620,00
b) Verwendung Sportpauschale	71.501,48		6.683,06
c) Sonstige Zuschüsse	297.774,48		338.621,71
d) Ordentliche betriebliche Aufwendungen			
da) Betriebskosten	835.762,27		876.518,16
db) Reparaturen und Instandhaltungen	236.970,32		275.857,21
dc) Pacht, Miete	<u>256.209,72</u>		<u>103.886,84</u>
Übertrag	1.880.557,27	378.485,31-	2.161.186,98 65.444,56

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

SportServiceUnna, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag	1.880.557,27	378.485,31-	65.444,56 2.161.186,98
dd) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	45.442,38		40.016,23
de) Veranstaltungen, Aufsicht	39.683,27		42.403,25
df) Werbe- und Reisekosten	4.525,12		29.598,38
dg) Verwaltungskosten	82.825,58		91.079,78
dh) Verschiedene betriebliche Kosten	4.947,50		36.673,89
		2.057.981,12	2.400.958,51
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.214,05	2.103,55
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		77.228,95	95.433,66
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.511.481,33-	2.428.844,06-
10. Sonstige Steuern		21.092,25	21.051,75
11. Erträge aus Verlustübernahme		2.449.895,81	2.250.000,00
12. Jahresfehlbetrag		82.677,77	199.895,81

Lagebericht 2008

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Vorbemerkung

Planung und Ablauf des Wirtschaftsjahres 2008 standen unter dem Beschluss zur Haushaltssicherung. Die Verlustabdeckung der Kreisstadt Unna wurde auf 2.250 TEuro festgeschrieben.

Geschäftsverlauf und Lage der Einrichtung

Das Geschäftsjahr 2008 war weiterhin geprägt durch Diskussionen und Entscheidungen zur Freizeiteinrichtung Freizeitbad.

Nach Umsetzung der organisatorischen Änderungen zu Betriebszeiten in den Badeeinrichtungen sollten in einem weiteren Schritt in 2008 eine Entscheidung über Investitionshöhe und –umfang zur Erweiterung der Sauna und Grundsanierung des „Innenbereichs Schwimmen“ sowie weiterer regelmäßiger Unterhaltungsmittel getroffen werden.

Die Prognose zur Wirksamkeit der Investitionen auf den Fortbestand der Schwimmeinrichtung und Besucherzahlen einerseits, andererseits die Belastung für den gesamten Sportetat durch Betriebs- und Folgekosten, hat Rat und Betriebsausschuss veranlasst, Alternativen für den Standort Unna-Massen zu untersuchen.

Der Untersuchungsauftrag an Betriebsleitung / Arbeitsgruppe sollte bis zum Ende des 1. Quartals 2009 vorgelegt werden.

Zur Aufrechterhaltung des Schwimm- und Saunabetriebes im Freizeitbad Unna-Massen waren die notwendigen Aufwendungen für Unterhaltung und Reparatur zu tätigen.

2. Ertragslage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung SportServiceUnna schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 2.533 TEuro. Unter Berücksichtigung der Verlustabdeckung durch die Kreisstadt Unna in Höhe von 2.450 TEuro wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresfehlbetrag von 83 TEuro ausgewiesen.

Bedingt durch die Bäderdiskussion und den relativ schlechten Sommer sowie die Einschränkung des Ganzjahresbetriebes sank der Umsatz im Verhältnis zum Vorjahr um 1.114 TEuro auf 1.047 TEuro. Darin enthalten sind innerbetriebliche Leistungen in Höhe von 235 TEuro (Vorjahr: 207 TEuro) für die Vereinschwimmen im Freizeitbad und in den Schwimmsporthallen. Diese Umsätze werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausgewiesen, da sie gleichzeitig Aufwendungen zur Sportförderung sind.

Die wesentlichen Positionen der Aufwandsseite sind der Personalaufwand mit 1.384 TEuro (Vorjahr: 1.395 TEuro) und der sonstige betriebliche Aufwand – einschließlich innerbetrieblicher Leistungen - mit 2.293 TEuro (Vorjahr: 2.608 TEuro).

Einsparungen im Personalaufwand konnten durch organisatorische Maßnahmen in der Umsetzung des Bäderkonzeptes 2007 bei gleichzeitigem Mehraufwand durch Tarifierhöhungen und Wahrnehmung von Altersteilzeit / Pensionierung erreicht werden.

Die Minderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 315 TEuro ist durch die Minderverbräuche im Energiebereich bei den „Betriebskosten“ und insbesondere durch die geringeren „Übrigen Aufwendungen“ zu begründen.

3. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr auf 45,85% (Vorjahr 49,90%) gesunken.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch Eigenkapital und ein Darlehen der Kreisstadt Unna. Der Stand der Darlehen vom 31. Dezember 2008 beträgt 1.454 TEuro.

Bankkredite werden nicht in Anspruch genommen.

Die Liquidität der Einrichtung ist durch die Kreisstadt Unna jederzeit gesichert.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von 5.619 TEuro auf 5.935 TEuro gestiegen.

Die Vermögenslage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist durch einen hohen Bestand an Sachanlagen von 5.196 TEuro geprägt.

Die Finanzierung des Sachanlagevermögens setzt sich im Wesentlichen aus Eigenkapital in Höhe von 2.721 TEuro und das langfristige Darlehen in Höhe von 1.454 TEuro zusammen.

Damit beträgt die Anlagendeckung 80,35%.

5. Fazit zur VFE-Lage

Auf Grund der Entwicklung der Umsatzzahlen und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist die Betriebssituation des SportServiceUnna als zufriedenstellend zu bewerten.

6. Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Jahres 2008 sind keine Ereignisse eingetreten, die für den SportServiceUnna von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung führen könnten.

Zur Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung wird auf die Ausführungen unter 8. Ausblick verwiesen.

7. Risikobericht

Der Betrieb einer Freizeitbadeeinrichtung ist immer von der allgemeinen Wetterlage – hier insbesondere in den Sommermonaten – abhängig. Es besteht eine direkte Abhängigkeit zwischen Wetterphasen, Besucherzahlen und Einnahmen.

Im Zeitpunkt der Erstellung ist nicht erkennbar, dass es wirtschaftliche oder rechtliche Risiken gibt, die den Fortbestand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gefährden könnten.

8. Ausblick

Zum Berichtszeitraum Mai 2009 gilt es, Entwicklungen und Maßnahmen mit langfristigen Auswirkungen auf den Etat des SportServiceUnna darzustellen.

Sportstätten / Sportförderung

Mit dem Wirtschaftsplan 2009 sind die ersten Signale gesetzt worden, die Unnaer Sportplätze langfristig einer gesteigerten Qualität zuzuführen. Hierzu werden im Pflegestandard von Rasen- und Tennenplätzen Programme gemeinsam mit den Stadtbetrieben Unna entwickelt. Ebenso wird der Unterhaltungs- und Pflegeaufwand auf den Kunstrasenanlagen gesteigert, um auch hier eine langfristige Werterhaltung zu erreichen.

Die aufstehenden Gebäude werden katastermäßig in einem Unterhaltungs- und Sanierungsplan aufgenommen, auch hier mit dem Ziel qualitativer Verbesserung, langfristiger Werterhaltung und attraktiverer Nutzung für die Unnaer Vereine. Mit dem Sportheim Hemmerde wird ein erstes Projekt im Sommer 2009 abgeschlossen sein.

Konjunkturpaket II

Mit dem Ratsbeschluss vom 02.04.2009 zur Umsetzung des Konjunkturpaketes II werden in den Jahren 2009/2010 zusätzliche Investitionen im Sportbereich getätigt, die ansonsten in zukünftigen Wirtschaftsplänen hätten eingeplant werden müssen.

In 2009 ist der Sanierungsbeginn in den Lehrschwimmbecken Unna-Lünern und Unna-Massen geplant, dazu die Sanierungstätigkeit an der Sporthalle Unna-Hemmerde. In 2010 sollen die Baumaßnahmen an den Sportheimen Afferde, Alte Heide, Lünern und Massen durchgeführt werden. Insgesamt umfasst dies eine Investitionssumme von rd. 665 TEuro., der städtische Eigenanteil von 12,5% kann über die Sportpauschale abgebildet werden.

Diese jetzt anstehenden zusätzlichen, vorgezogenen Investitionen werden den Sportbereich in den kommenden Jahren in die Lage versetzen, in weitere Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen investieren zu können.

Freizeitbad

Die Betriebsleitung hat mit der Ratsvorlage 1380/08 die Auswirkungen einer Investition in Höhe von rd. 3,5 Mio. Euro in das Freizeitbad für den Sportetat der kommenden 2 Jahrzehnte umfassend dargelegt. Der Rat der Kreisstadt Unna hat in Folge weitere Investitionen in das Freizeitbad gestoppt und eine zu bildende Arbeitsgruppe beauftragt, Alternativen für den Standort Unna-Massen darzustellen.

Die Arbeitsgruppe hat die Sitzungsvorlage 1380 E 2 eingebracht, die anschließend in Politik und Öffentlichkeit intensiv diskutiert worden ist. Der wegweisende Beschlussvorschlag bedeutet, dass die bisherige Betriebskonzeption für das Freizeitbad absehbar beendet und die Einrichtung in ein Freibad im Sommerbetrieb umgebaut werden soll.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung für den Standort und die Einrichtung wird der in der Ratssitzung vom 20. Mai 2009 einstimmig gefasste Beschluss hin in Gänze wiedergegeben:

„Der Rat der Kreisstadt Unna nimmt die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis und

- beauftragt die Verwaltung, zu den Haushaltsberatungen 2010 das Umbaukonzept für ein „familiengerechtes Freibad“ am Standort Unna-Massen zu entwickeln. Das Umbaukonzept soll insbesondere überprüfbare Ausführungen zu Planungskosten, Investitionskosten, Folgekosten, Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt sowie ein Personalentwicklungskonzept beinhalten,

und beschließt,

- mit einem Baubeginn die bisherige Konzeption des Freizeitbades Unna-Massen zu beenden,
- den in der Vorlage 0130/09 ausgewiesenen Antrag der SPD-Fraktion als Arbeitsmaterial zur Erstellung des Bäderkonzeptes beizufügen,
- die endgültige Beschlussfassung einem gesonderten Beschluss des Rates, nach Vorlage des Konzeptes, vorzubehalten. Spricht sich der Rat mehrheitlich gegen das Konzept aus, sind andere Alternativen zu prüfen, um das Wasserflächenangebot Unnas zu erhalten.“

Mit Umsetzung einer anderen Betriebskonzeption, der Verwendung langfristig nutzbarer Materialien, dem Einsatz regenerativer Energien, der Anpassung des Personaleinsatzes usw. soll der Zuschussbedarf für die Badeeinrichtung dauerhaft deutlich gesenkt werden.

Überprüfbares Zahlenmaterial soll bis zu den Haushaltsplanberatungen vorliegen, die endgültige Beschlussfassung wird dem neu gewählten Rat der Kreisstadt Unna obliegen.

Sportstättenentwicklungsplan

Die Planung für das Sportzentrum Unna-Süd war bereits Gegenstand zurückliegender Lageberichte.

Der Aufschwung in der Vereinsarbeit der Fußballvereine, die über neue Kunstrasenplätze verfügen, haben weitere Vereine veranlasst, Anfragen für Kunstrasenplätze zu stellen.

Diese Anfragen/Anträge nimmt SportServiceUnna zum Anlass, in Abstimmung mit dem Betriebsausschuss Sport einen Sportstättenentwicklungsplan aufzustellen.

Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 25.09.2008 das freiwillige Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2009 ff. beschlossen, u.a. mit der Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Kultur und Sport zum 01.01.2010.

Das Jahr 2009 wird für die organisatorische Umsetzung unter Federführung des Steuerungsdienstes genutzt.

Der Betriebsausschuss Sport hat in seiner Sitzung am 18.05.2009 über den Grundsatzbeschluss diskutiert, der Rat hierzu die Sitzungsvorlage 1522/09 in der Sitzung am 20.05.2009 beschlossen.

SportServiceUnna wird im Resultat zum 01.01.2010 den Status als eigenbetriebsähnliche Einrichtung verlieren und wieder in die Struktur der Rathausverwaltung integriert. Bisherige Wirtschaftspläne und Stellenübersichten laufen in 2009 aus, ab 2010 gilt für SportServiceUnna der kommunale Haushalts- und Stellenplan.

Der Betriebsausschuss Sport als sondergesetzlicher Ausschuss nach der Eigenbetriebsverordnung wird ab 2010 in einen Sportausschuss innerhalb der Ausschussstruktur des Rates der Kreisstadt Unna übergehen.

Unna, den 29. Mai 2008

SportServiceUnna

gez. U. Seliger
Betriebsleiter

Kulturbetriebe Unna

Bilanz 2008
Gewinn- und Verlustrechnung 2008
Lagebericht 2008

Anlage gem. § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008**

	2008		2007
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		563.813,26	543
2. Sonstige betriebliche Erträge		717.137,73	589
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-87.569,85		-98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-598.428,20</u>		<u>-585</u>
		-685.998,05	(-683)
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.375.396,79		-1.303
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-483.808,97		-475
davon für Altersversorgung:			
EUR 279.375,03 (Vj: EUR 271.938,93)	<u></u>	-1.859.205,76	(-1.778)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-121845,27	-113
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.587.581,57	-1.457
7. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 6)		<u>-2.973.679,66</u>	<u>-2.899</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-2.973.679,66</u>	<u>-2.899</u>
9. Erträge aus Verlustausgleich		2.973.931,09	2.899
10. Außerordentliches Ergebnis		<u>2.973.931,09</u>	<u>2.899</u>
11. Sonstige Steuern		-251,43	0
12. Jahresergebnis		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

KULTURBETRIEBE UNNA

LAGEBERICHT 2008

Nach der Gründung der Kulturbetriebe Unna zum 01. Januar 2006 und dem erfolgreichen Abschluss der ersten beiden Wirtschaftsjahre 2006 und 2007 hat sich auch im Jahre 2008 ein wirtschaftlich und fachlich erfolgreicher Abschluss ergeben.

Im Folgenden werden die Sparten der KBU (Kultur, Förderungen, Einrichtungen, Hellweg-Museum, Stadtarchiv, i-Punkt, Volkshochschule und Stadtbibliothek) einzeln betrachtet.

ZWECK DES BETRIEBES

Gegenstand des Betriebes ist der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Kreisstadt Unna. Der Betrieb nimmt insbesondere Aufgaben in den Bereichen der Kultur, der Bibliothek, der Volkshochschule, des Stadtarchivs und des i-Punktes wahr.

Der Zweck des Betriebes ist die Pflege und Förderung des kulturellen Lebens in der Kreisstadt Unna. Angebote im Bereich der außerschulischen Bildung sollen die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen schaffen. Dieser Zweck soll insbesondere durch Veranstaltungen, pädagogische Angebote und Begegnungsmöglichkeiten im ZIB werden. Darüber hinaus sollen aktuelle Medien bereitgestellt und Kulturgüter gesammelt und archiviert werden.

KULTUR

Der Zuschussbedarf der kulturellen Veranstaltungen belief sich im Jahr 2008, unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage), auf 269.300,72 € (2006: 286.532,74 €, 2007: 335.579,76 €).

Veranstaltungen 2008

Eigene Veranstaltungen

Summertime in Unna

In Anlehnung an die Reihe „Donnerstags im Stadtgarten“ fanden in 2008 „Donnerstags im Sommer“ verschiedene Kulturveranstaltungen an unterschiedlichen Orten in der Unnaer Innenstadt statt.

Mit der Straßentheaterproduktion **Airport** vom **Theaterlabor Bielefeld** begann das Open Air Programm auf dem Alten Markt. Das Straßentheater unterhielt mit wortloser Komik, tänzerischen Choreografien, Slapstick-Elangen und poetischem Intermezzi. Die witzige Satire auf die Mobilitätsgesellschaft war gleichzeitig eine Hommage an den Traum vom Fliegen.

Eine Woche später hatte Unna den Blues. Auf dem Parkplatz Schulstraße in der Innenstadt traten bekannte Blues-Größen und Newcomer um den Unnaer Musiker **Wolfgang Flammersfeld** zum gemeinsamen Sommerkonzert auf. Auf dem während der (T)Raumfabrik Unna im Oktober 2007 erstmalig als Quartiertreffpunkt entdeckten Platz an der Schulstraße fand die **Blue(s) Night** mit atmosphärischer Lichtgestaltung statt.

Mit seiner Produktion **Hamlet** war das Wandertheater **Ton und Kirschen** in Unna auf dem Katharinenplatz zu Gast. Die internationale Darstellergruppe hat eine Version erarbeitet, mit der sie sich auf die Spuren der außergewöhnlichen Figuren von Shakespeares psychologischstem Drama begab und durch den Text zu den Erfahrungen unserer Zeit fand.

Zum Abschluss der Donnerstagsreihe inszenierte des **N.N. Theater** den **Schimmelreiter** von Theodor Storm auf dem Alten Markt. Es erzählte die Geschichte von einem kleinen friesischen Dorf, von wortkargen Menschen, dem Deichgrafen und einem Mann, der endlich handelt statt nur zu beten. Mit Intelligenz und Schaufel versuchte er ein marodes Deichsystem zu erneuern. Die aktuellen Klimaveränderungen und Naturkatastrophen gaben Theodor Storms tragischem Meisterstück einen neue Bedeutung.

Chörefestival

Bereits in 2006 erfolgreich durchgeführt erlebte das Festival der Unnaer Chöre in 2008 eine Neuauflage. Mit musikalischer Unterstützung des Orchestervereins Hemer und den Musikfreunden am Hellweg gaben zwölf Unnaer Chöre auf dem Alten Markt ihre Sangeskunst zum Besten und präsentierten der breiten Öffentlichkeit einen Ausschnitt ihres musikalischen Wirkens.

Kulturelle Samstage

Den Beginn machte, wie immer am ersten Samstag im Mai, der Drahteselmarkt. Bewährte Eckpfeiler bestimmten das Programm: Versteigerung von Fundfahrrädern, Verleihung „Drahtesel des Jahres“, Fahrradmodenschau und Touristikangebote wurden ergänzt von Fahrradcodierung, Nostalgiegeräten und einem reichhaltigen Informationsangebot rund ums Fahrrad.

Der Seniorentag Anfang August sorgte auf dem Alten Markt einmal mehr für beste Stimmung mit guter Unterhaltung und interessanten Angeboten für den Herbst des Lebens und gab einen Einblick in die Unnaer Seniorenarbeit.

Nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr schloss sich der (kulturelle) Kindersamstag auch in diesem Jahr wieder mit den Aktionen zum Weltkindertag im September zusammen. Mit vereinten Kräften von Kinderbüro, Jugendkunstschiule, Stadtmarketing GmbH und City Werbering Unna wurde ein Tag für Kinder in der gesamten Innenstadt fest in Kinderhand organisiert. Ein besonderes Highlight war hier sicherlich das erste öffentliche Trommelkonzert der am Jeki-Projekt beteiligten Kinder in Unna.

Stadtteilkultur

Eine Vielzahl von kulturellen Stadtteilaktivitäten bereicherte auch in diesem Sommer mit Unterstützung der Kulturbetriebe das gesellschaftliche Leben. Hervorzuheben ist besonders des 30. Mittsommernachtsfest im Kurpark Königsborn, das dem Anlass entsprechend mit einer nächtlichen Lichtgestaltung inszeniert wurde. Zum Jubiläum luden die Königsborner Vereine und Initiativen gemeinsam mit den Kulturbetrieben zur kürzesten Nacht des Jahres rund ums Mittsommernachtsfeuer mit einem unterhaltsamen Kulturprogramm ein (Kindertheater, Tanz und Musik) ein. Leuchtender Höhepunkt zum 30-jährigen war ein großes Brillant Feuerwerk.

Insgesamt sechs hundertjährige Jubiläen feierten die Löschgruppen in Billmerich, Siddinghausen, Stockum-Westhemmerde, Afferde, Hemmerde und Massen mit großen Stadtteilsten, deren Kulturprogramm von den Kulturbetrieben finanziell unterstützt wurde.

Open Air Kino

Auch im Jahr 2008 nahmen die Kulturbetriebe Unna am Programm „Filmschauplätze NRW“ der Filmstiftung NRW teil. Das Motto der Reihe „Ein Film – ein Ort“ ist Maßgabe für die Filmauswahl, die eine Verbindung zum Veranstaltungsort aufweisen soll. Für den Platz vor der ev. Stadtkirche wurde der Film „Luther“ mit Ralph Fiennes in der Hauptrolle ausgewählt. Das kulturelle Einstimmungsprogramm bot Kabarettist Micki Wohlfahrt mit seinem Programm „Außer Thesen nichts gewesen?“. Zudem wurden Führungen auf den historischen Kirchturm angeboten. Die zunächst im Juli geplante Veranstaltung musste wegen eines plötzlich eintretenden Gewittersturms kurzfristig abgesagt werden. Die Veranstaltung wurde Mitte August in vollem Umfang nachgeholt. 400 Zuschauer konnten bei durchwachsenem Wetter erreicht werden.

Das Open Air Kino wird als Bestandteil des Sommerprogramms auch 2009 erneut stattfinden.

Theater, Kindertheater, Musiktheater:

Das Leistungsangebot der KBU umfasst die Organisation eines eigenen Tourneetheaterspielplans in der Stadthalle Unna GmbH sowie eines Transfer- und Abonnement-Systems für Unnaer Bürger zum Besuch des Opernhauses Dortmund und des Schauspielhauses Bochum.

Das Veranstaltungsprogramm im Bereich Theater umfasste im Jahr 2008 insgesamt 30 Veranstaltungen, zu denen fast 8.000 BesucherInnen kamen. Von acht Theateraufführungen in der Stadthalle waren zwei ausverkauft, im Kindertheater waren es drei von insgesamt acht Veranstaltungen, die Dezembervorstellung wurde aufgrund der großen Nachfrage doppelt gespielt. Nicht eingeschlossen sind die Theateraufführungen im Werkstatt-Theater Narrenschiff, eines mit Mitteln der KBU geförderten freien Theaters, dass das umfassende Angebot in dem Bereich Schauspiel und Komödie, Oper und Musical, durch Eigeninszenierungen abrundet.

In 2009 wird sich die Anzahl der Veranstaltungen im gleichen Rahmen bewegen, mit einer gleich bleibenden Anzahl von Zuschauern. Wie in 2007 prognostiziert, haben das Abo im Opernhaus Dortmund und auch das Abo in Bochum nach Jahren der Stagnation und des Rückgangs einen deutlichen Zuwachs erzielt. Ein zusätzlicher Service beind en Abonnements in Bochum und Dortmund ist der Bustransfer zum jeweiligen Haus, ohne den für viele Abonnenten der Theaterbesuch nicht möglich wäre. Die Buskosten sind durch die in 2008 enorm hohen Benzin- und Dieselpreise stark gestiegen, so dass auch die von den Kunden entrichteten Beträge dafür angehoben werden mussten.

Im Kindertheater ist die Anzahl der Abos einigermaßen konstant. Bewährt hat sich die Festlegung der Aufführungen auf einen festen Wochentag. Es zeigt sich, dass Aufführungen populärer „Buchstoffe“ vom Publikum sehr gut angenommen werden, so sind Veranstaltungen wie „Pippi Langstrumpf“ oder „Janosch“ regelmäßig ausverkauft. Gut angenommen werden aber auch alte Märchen der Gebr. Grimm. Zum kulturellen Auftrag gehört auch das Heranführen an unbekannte Stücke, die zum Teil mit großer Phantasie und liebevoller Ausstattung inszeniert werden. Dass das Interesse am Kindertheater groß ist, zeigt sich an der Akzeptanz der drei Kindertheater-Veranstaltungen in 2008, die im Rahmen des Summertime-Programmes in den Stadtteilen bei kostenlosem Eintritt durchgeführt wurden.

Zum zweiten Mal konnte durch die freundliche Unterstützung des „Initiativkreises Zukunft Gartenvorstadt“ eine kleine Reihe (alle 14 Tage mittwochs im ...) auf die Beine / Bühne gestellt werden. In Lünen, Massen und der Gartenvorstadt sind drei renommierte Kindertheater angetreten. Diese Reihe wurde unerwartet gut angenommen, teilweise mussten Besucher sogar aus Platzmangel abgewiesen werden.

In 2006 wurden zwei Veranstaltungen mit ca. 80 Besuchern durchgeführt, in 2007 und 2008 gab es je drei Aufführungen mit je ca. 400 Besuchern. Die Kosten beliefen sich in den letzten Jahren auf je ca. 1000 €, da der Zuschuss des Initiativkreises das Honorar eines Stückes abgedeckt hat.

In 2009 werden, ebenfalls wieder ermöglicht durch einen Zuschuss des Initiativkreises, drei Veranstaltungen durchgeführt. Diese werden in Stockum, Königsborn und der Gartenvorstadt stattfinden.

Veranstaltungen	2008	2007	2006
Theatervorstellungen in der Stadthalle Unna	8	8	8
Kindertheater in der Stadthalle Unna	8	8	8
Kindertheater im Stadtteil	3	3	2
Theatervorstellungen im Schauspielhaus Bochum	5	5	5
Musiktheatervorstellungen im Opernhaus Dortmund / Abo	6	6	6
	30	30	29

BesucherInnen	2008	2007	2006
Theatervorstellungen in der Stadthalle Unna	3.945	4.076	4.009
Kindertheater in der Stadthalle Unna	2.095	2.117	1.923
Kindertheater im Stadtteil	400	400	70
Theatervorstellungen im Schauspielhaus Bochum	330	335	315
Musiktheatervorstellungen im Opernhaus Dortmund / Abo	924	996	954
	7.694	7.924	7.271

Sonderprojekte

Konzerte

Klangkosmos Weltmusik

Im Jahr 2008 veranstalteten die Kulturbetriebe Unna zwei Konzerte aus der Reihe „Klangkosmos Weltmusik“ des Kultursekretariats Gütersloh. Als Veranstaltungsort wurde wieder der „mittelpunkt“, die Schulbibliothek des Ernst-Barlach-Gymnasiums gewählt, um neben den regulär interessierten Publikum vor allem Schülerinnen und Schüler anzusprechen und für die Musik fremder Kulturen zu interessieren. Im Frühjahr erreichten die „Cajun Rooster“ 70 begeisterte Zuschauer (volle Auslastung), im Herbst das „Mantha Toledo Trio“ aus Mexiko 50 Kultur- und Musikliebhaber.

Kooperationsprojekte

ExtraSchicht

Die ExtraSchicht, die „Nacht der Industriekultur“, war auch im Veranstaltungsjahr 2008 wieder ein Highlight. Unter dem Motto „Light and more“ konnten die Besucher Kombiführungen durch zib, Zentrum für Lichtkunst und das Kultur- und Kommunikationszentrum genießen. Am Abend der ExtraSchicht wurde eine neue Wechselausstellung des Lichtkünstlers Kazuo Katase im Zentrum für Internationale Lichtkunst eröffnet, im Säulenkeller wartete eine „Lightlounge“ mit Videoprojektionen, DJs und Lichtcocktails auf die Besucher. Aus Anlass der EM wurde in der Schwankhalle das Viertelfinale übertragen, eine Button-Foto-Aktion verkürzte die Wartezeit. Insgesamt fanden 800 Besucher aus dem Ruhrgebiet den Weg nach Unna, dazu kamen 20 Besucher aus Unna, die sich das Spielort-Ticket der RTG für einen Abend kauften. Zudem wurde über die Öffnung des Gebäudes bis 2 Uhr morgens ein großes Anteil Laufpublikum, das sich nur informieren wollte, angezogen. Im Kontext des städteübergreifenden Lichtkunst Projektes „Hellweg – ein Lichtweg“ starteten vom Ankerpunkt aus wieder zwei Lichtreisen in die Region, um die Lichtkunstinstitutionen im öffentlichen Raum unter fachkundiger Reiseleitung zu er- und befahren.

2009 wird der Ankerpunkt Lindenbrauerei wieder Teil der ExtraSchicht sein. Im Mittelpunkt wird dabei das Anfang des Jahres gestellte Kunstwerk von James Turrell „Third Breath“ sein.

Neue Philharmonie Westfalen

Das traditionelle Open Air Konzert der Neuen Philharmonie Westfalen fand zum ersten Mal unter der musikalischen Leitung des neuen GMD Heiko Mathias Förster statt. Unter dem Motto „Hollywood meets Broadway“ bot Förster ein abwechslungsreiches Programm mit Musical- und Filmmelodien. Zwei Solisten boten die Gesangsstücke in hoher Qualität dar. Die Veranstaltung erreichte bei schönstem Wetter auf dem Alten Markt an die 3.000 Besucher.

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Kreis Unna mit der Forderung durch die Sparkasse Unna und den Hellweger Anzeiger konnte mit dieser Veranstaltung fortgesetzt werden, weitere lokale Sponsoren beteiligten sich mit teils beachtlichen Beträgen. Es wird angestrebt, die Kooperationsveranstaltung mit den Sponsoren auch im Jahr 2009 weiterzuführen.

Konzert Italienisches Konsulat

In Kooperation mit dem italienischen Konsulat Dortmund wurde am 6. Dezember 2008 ein Klavierkonzert mit den italienischen Künstlern Candela / Lee / Orlando veranstaltet. Das Konzert erreichte 80 Zuhörer. Im Anschluss an das Konzert wurde die Ausstellung „Piazze d'Italia“ eröffnet.

Interkulturelle Woche

Seit einigen Jahren findet in Unna im zib der Abschluss der Interkulturellen Woche, der „bUNT-Familienstag“, statt. In dieser Woche werden die unterschiedlichsten Veranstaltungen, wie Friedensgebete, Fastenbrechen, Ausstellungen, Vorträge, Theaterstücke wie z.B. „Wegen der Ehre“, Podiumsdiskussionen, angeboten.

Am Abschlusstag bieten die verschiedensten Vereine und Organisationen ein buntes internationales Bühnenprogramm, landestypische Spezialitäten und Infostände.

Der Kulturbereich unterstützt die Veranstaltungswoche personell, durch Sachleistungen (Gebäude- und Equipment) und finanziell (mit einem durch die BA beschlossenen Zuschuss i.H.v. 1.000 €).

In 2008 fand dieser Familientag am 20. September, ganztägig unter großem Zuspruch aus der Bevölkerung, vor allem aber der ausländischen MitbürgerInnen, statt. Für 2009 ist für den Familientag der 26. September geplant.

NRW-Tag Wuppertal

Im Rahmen der „Route der Industriekultur“ präsentierte sich der Ankerpunkt Lindenbrauerei auf dem NRW-Tag in Wuppertal. Die Präsentation umfasste die Angebote des Zentrums für Information und Bildung, das Zentrum für Internationale Lichtkunst, des Kultur- und Kommunikationszentrums Lindenbrauerei sowie des Theaters Narrenschiff. Mit Informations- und Mitmachangeboten konnten an den beiden Tagen mehrere Tausend Besucher des NRW-Tages für Unna interessiert werden.

Mord am Hellweg IV – Tatort Ruhr

Das größte internationale Krimifestival Europas fand in seiner vierten Auflage vom 13. September bis zum 8. November in der Hellweg-Region statt. Die Federführung sowie die programmatische und organisatorische Leitung des Projektes lagen wieder bei den Kulturbetrieben Unna und dem Westfälischen Literaturbüro in Unna e.V. Dazu gehörte die zentrale Leitung des Projektes, Entwicklung des Feinkonzeptes, die Akquise von Drittmitteln und weiterer Kooperationspartner sowie die überregionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zum ersten Mal wurde der Europäische Preis für Kriminalliteratur international ausgelobt, der, begleitet von internationaler Presseresonanz und unter großem Publikumszuspruch, an den schwedischen Weltstar Hennig Mankell im März 2009 in Unna verliehen wurde.

Rund 300 nationale und internationale Krimigrößen traten in 150 Veranstaltungen auf und begeisterten Krimifans und viele andere Literaturinteressierte für ihre Werke. In Unna fanden im Rahmen des Festivals allein 18 Veranstaltungen statt – vom kriminellen Familientag über die traditionelle Eröffnungsgala „Circus Criminale“ bis hin zur Dinner-Lesung „Pizza, Pasta und Pistolen“ oder zur „Telefonischen Mordsberatung“ wurde für jeden Krimigeschmack etwas geboten. Angebote wie kriminelle Fahrrad- und Bustouren und Nachtwächterführungen ergänzten das Programm. In Unna waren fast alle Veranstaltungen ausgebucht.

Das Festival insgesamt erreichte in der gesamten Festivalregion 20.000 Besucher, davon waren rund 3.000 Gäste in den Unnaer Veranstaltungen zu Gast.

Kulturhauptstadt 2010

Unna beteiligt sich mit einer Vielzahl von Projekten am Kulturhauptstadtjahr 2010. Die Vorbereitungen für einzelne Projekte wie „Über Wasser gehen“, „Day of Song“, „Schachtzeichen“, „Mord am Hellweg – Tatort Ruhr“, der „Local Heroes Woche“ für 2009 sowie auf der Auf- und Ausbau eines Kulturtourismus- und Marketingkonzeptes für die Kreisstadt Unna und die Konzeption einer Info Lounge im zib wurden vorangetrieben.

MEDIENKUNSTRAUM

Der Medienkunstraum Unna (MKRU) hat sich 2008 als Ausbildungsort für Medienkompetenz nachhaltig etablieren können. Die steigende Teilnehmerzahl der Workshops, die in diesem Bereich angeboten wurden, zeigt, dass der NKRU sich mit dem Feld der Medienkompetenzausbildung einen zukunftsorientierten Ausbildungsbereich erschlossen hat, der in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden kann. Als besondere

Auszeichnung ist zu werten, dass die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) den MKRU in diesem Jahr als offiziellen Ausbildungsort für die neu geschaffene Medientrainer-Ausbildung anerkannt hat. Voraussetzung für diese Anerkennung war die Ausbildung des Projektverantwortlichen des MKRU, Thomas Schmidt, zum Medientrainer im Bereich Hörfunk.

Darüber hinaus zeigt die Vielfalt der 2008 durchgeführten Projekte in den Bereichen Hörspiel, Radio, Kunst und interaktive Kommunikation, dass der MKRU durch sein breit angelegtes mediales Aktionsfeld eine wichtige künstlerisch-kreative Plattform für die Kulturschaffenden vor Ort und in der Region darstellt.

Folgende Projekte wurden im Einzelnen durchgeführt:

Medienkompetenzausbildung

Pädagogische Medien-Workshops

Einwöchiger Workshop mit Erzieherinnen im Anerkennungsjahr der Märkischen Berufsschule Unna zur Entwicklung pädagogischer Kompetenz im Medienbereich.

Fester Ausbildungsort für Medien-Trainer Ausbildung der LfM

Anerkennung des MKRU als offizielle „Radiowerkstatt“ der Landesanstalt für Medien NRW. Aufgabengebiete: Ausbildung, Prüfung und Erteilung von „Radiopässen“ – einem Leistungsnachweis für Bürgerfunker, der die Voraussetzung zur Einreichung einer Sendung bildet. Die Prüfung ist jährlich neu zu absolvieren.

Die Radiowerkstatt wurde 2008 zweimal durchgeführt.

Ausbildungsort für die Qualifizierung der Medientrainer-Trainer-Ausbilder

Veranstaltung eines Lehrgangs, in dem die Ausbilder für das Medientrainer-Trainer-Programm der LfM geschult wurden. Zusammenarbeit mit der Deutschen Hörfunk-Akademie, die die Dozierenden für diesen Lehrgang stellte.

Hörspielprojekte

Hörspielgruppe *Baffomet*

Wöchentliche Arbeitstreffen von Jugendlichen, die in Zusammenarbeit mit dem Autor Raimon Weber ein Hörspiel produzieren.

Hörspielgruppe *Mary* des Ernst-Barlach-Gymnasiums

Schülerinnen und Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums treffen sich im Wocherythmus zur Produktion eines abendfüllenden Hörspiels, dass in 2010 abgeschlossen werden soll.

Hörspieleinspielung

2008 entwickelte die Kolping-Familie Kamen ein St. Martin Hörspiel, dessen Tonspur im MKRU eingespielt wurde. Sprecher: der auch aus dem TV bekannte Schauspieler Christian Tasche, Ensemble-Mitglied des Schauspielhauses Dortmund.

Filmprojekte

Filmprojekt zur Geschichte der Lindenbrauerei

Seit dem Jahr 2008 fanden regelmäßig Treffen mit Konrad Blees zur Konzeption, Organisation und Umsetzung eines Films über die Geschichte der Lindenbrauerei statt. Der Schwerpunkt der Darstellung sollte vor allem auf der Geschichte der unterirdischen Räume liegen, in denen heute das Zentrum für Internationale Lichtkunst zu Hause ist.

Es wurden Dreharbeiten vor Ort durchgeführt, durch den Tod des Autors im Herbst 2008 kam es jedoch zu einem Abbruch des Projekts.

Das Material wurde zur Bearbeitung und Archivierung an die Filmabteilung der FH Dortmund weitergegeben.

Radioprojekte

Radio Aktiv

Radio AG des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Wöchentliche Produktion von Nachrichten und Berichten für den Bürgerfunk. Diese Beiträge werden im 2-Wochen-Rhythmus auf Antenne Unna gesendet.

Radio Online Day

Zusammenarbeit mit der Radio AG des Geschwister-Scholl-Gymnasiums zu dem von der Schule veranstalteten Tag der offenen Tür. Der MKRU installierte vor Ort eine Offline-Radio, das mit Musik, Kommentaren und Bandübertragungen eine Live-Sendung für das gesamte Schulareal produzierte. Dieses Großprojekt wurde durch einen gemeinsamen ganztägigen Projekttag *Radio* im MKRU vorbereitet.

Teilnahme am Wettbewerb der LAG „Jugend macht Radio“

Produktion freier Wettbewerbsbeiträge von Jugendlichen, die sich auf den Wettbewerbsaufruf der Landesarbeitsgemeinschaft Lokaler Medien gemeldet haben.

Produktion von Wettbewerbsbeiträgen der Radio AG der Märkischen Berufsschule.

Kunstprojekte

Künstlerprojekt AMEN für Ausstellungsprojekt

Der Medienkunstverein Hardware Dortmund führte 2008 eine Ausstellung zum Thema Copyright durch, an der der Künstler Nate Harrison mit dem Werk AMEN vertreten war. Die Vertonung des Soundtracks der Arbeit wurde vom MKRU produziert.

Künstler-CD Unna

Die 2007 begonnene Produktion der Künstler-CD, die Leben und Werke von Unnaer Künstlern vorstellt, konnte im April abgeschlossen werden – ein wichtiges Instrument zur Herstellung von Öffentlichkeit für das künstlerische Schaffen aus Unna und ein zeitgemäßes Marketing-Instrument.

Einrichtung der Projektseite Unna-Aijka

Das im Rahmen der Planungen der kulturellen Aktivitäten für das Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 initiierte Fotoprojekt Unna-Aijka benötigt zur Vorbereitung der gemeinsamen Ausstellung eine interaktive Plattform im Internet, auf der sich die Projektpartner über den aktuellen Stand des Projektes austauschen können. Die technischen Grundlagen und Rahmeneinstellungen für diese Plattform wurden im MKRU erarbeitet und dem Projekt zur Verfügung gestellt.

Zur Verfügungstellen von Raumressourcen

Dem Filmclub der VHS stellt der MKRU regelmäßig seine Räume zur Verfügung.

KULTURELLE FÖRDERUNGEN

Der Zuschussbedarf für kulturelle Förderungen belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 575.552,38 € (2006: 596.964,90 €, 2007: 563.962,24 €).

Direkt gefördert wurden folgende Träger:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
- Kultur- u. Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e.V.			
...laufender Zuschuss	204.000 €	204.000 €	204.000 €
...Sonderprojekte	0 €	0 €	51.863 €
...Sonderzuschuss für Betriebskostennachzahlung	0 €	0 €	35.000 €
- Zentrum für internationale Lichtkunst e.V.	120.000 €	120.000 €	120.000 €
- Richtlinienförderungen Vereine und Chöre	27.109 €	26.631 €	38.821 €
- Werkstatt Theater Unna	24.297 €	24.297 €	27.998 €
- sonstige Einzel- und Projektförderungen	58.458 €	21.221 €	10.511 €
- Carlernst Kürten-Stiftung	15.000 €	15.000 €	15.000 €
- Westfälisches Literaturbüro	9.458 €	9.458 €	20.346 €

STÄDTISCHE KULTUREINRICHTUNGEN

Der Zuschussbedarf für städtische Kultureinrichtungen belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlagen) auf 74.200,10 € (2006: 71.596,55 €, 2007: 52.187,20 €).

Internationale Komponistinnenbibliothek Unna

Gesprächsrunden

Im Januar 2008 war der Soroptimist International Club Dortmund zu Gast in der Internationalen Komponistinnen-Bibliothek. Der Förderkreis informierte sich über die Geschichte, die Aufgaben und die Perspektiven der Einrichtung.

Konzerte

Dozenten-Konzert der JKS Unna in der Schwankhalle des zib

Am 7. März 2008 veranstaltete die Internationale Komponistinnen-Bibliothek unter dem Titel „Akzente der Klassik“ in Kooperation mit der Jugendkunsthochschule Unna ein Dozentenkonzert, in dem 12 InstrumentallehrerInnen der Jugendkunsthochschule ihre künstlerischen Qualitäten als klassische Musiker unter Beweis stellten. Das Programm reichte dabei von Barock bis zur Moderne. Zu hören war Musik von Komponisten und Komponistinnen aus ganz Europa, Südamerika und Japan u.a. mit Werken von J.S. Bach, Darius Milhaud, Astor Piazzolla, Yugujiro Yucho und Yvonne Desportes.

Rezitationskonzert im Nicolai-Haus

Unter dem Titel „Ja, das Studium der Weiber ist groß!“ war am Sonntag, dem 15. Juni 2008 im Nicolaihaus ein musikalisch-literarischer Querschnitt durch die Welt von Clara Schumann, Selma M. Eisinger, Alma Mahler-Werfel, Alexandra und Armine Ghuloyan zu hören. Die Aufführenden, Tirzah Haase – Rezitation, Gesang und die in Unna lebende Komponistin Armine Ghuloyan – Piano, gaben musizierend und erzählend Einblick in die besondere Biographie und künstlerische Arbeit dieser Musikerinnen und Komponistinnen, die sich ihren musikalischen Werdegang gegen viele Widerstände erarbeitet haben. Clara Schumanns turbulentes Leben mit Robert Schumann und ihr kompositorisches Werk, Selma Meerbaum Eisingers im KZ entstandene Gedichte, die ungewöhnliche und an Schaffen reiche Biographie der Komponistin Alma Mahler-Werfel, die Chansons und der Werdegang der Liederinterpretin und Komponistin Alexandra standen beispielhaft für das Spannungsfeld zwischen Leben und Werk, in dem Künstlerinnen damals wie heute leben und arbeiten.

Internationaler Komponistinnen-Wettbewerb 2008

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Komponistinnen-Bibliothek Unna stand 2008 der Internationale Komponistinnen-Wettbewerb. Zur Ausrichtung des Wettbewerbs, der sich zum Ziel setzt, das Spektrum und die Qualität der Leistungen von Komponistinnen der Gegenwart sichtbar und hörbar zu machen, hat sich die Internationale Komponistinnen-Bibliothek Unna 2008 erstmals mit der GEDOK, dem größten und traditionsreichsten Künstlerinnenverband Deutschland, zusammengeschlossen. Diese Initiative vereint unter dem Namen „Internationaler Komponistinnenwettbewerb“ den 1987 in Unna gegründeten und im zweijährigen Turnus veranstalteten „Fanny Mendelsohn Wettbewerb für Komposition“ mit dem Internationalen Komponistinnen-Wettbewerb der GEDOK, der alle vier Jahre, zuletzt 2002 in Mannheim, stattfand. Durch diese Kooperation wird der Wettbewerb zu einem bedeutenden Podium für zeitgenössische Musik von Frauen. Austragungsort ist und bleibt Unna.

Als außerordentlicher Erfolg ist anzusehen, dass 2008 knapp hundert Komponistinnen aus fünf Kontinenten ihre Werke zur Beurteilung eingereicht haben. Im Vergleich zu dem 2006 stattgefundenen Wettbewerb bedeutet dies eine Verdreifachung der Wettbewerbseingaben. Der Erfolg der Ausschreibung 2008 unterstreicht die Bedeutung der neuen Kooperation und macht den Concours zum wichtigsten Wettbewerb für Komposition von Frauen im deutschsprachigen Raum. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass mit Frau Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, eine prominente Schirmherrin gewonnen werden konnte.

Die von einer internationalen Jury ausgewählten preisgekrönten Werke wurden im Rahmen des Komponistinnenfestivals uraufgeführt, das am 14. und 15. November 2008 stattfand. Für die besondere Qualität der Eingaben spricht, dass die Jury – neben den drei traditionellen Preisen – einen Sonderpreis vergab und aus eigenen Mitteln finanzierte. Den 1. Preis des Wettbewerbs 2008 teilen sich Ji Youn Doo, Südkorea und Iluminada Perez Frutos, Spanien, 2. Preis: Nahla Mattar, Ägypten, 3. Preis: Susanne Stelzenbach, Deutschland, Sonderpreis der Jury: Iris ter Shirphorst, Deutschland.

Da der Internationale Komponistinnenwettbewerb 2008 für ein kammermusikalisches Werk für Violoncello ausgeschrieben war, präsentierte sich das Festivalprogramm als Teil des Celloherbstes. Entsprechend wurde das Festivalprogramm in der Celloherbst-Broschüre aufgeführt und auch vom Celloherbst mit beworben. Das Preisträgerinnenkonzert wurde vom Deutschlandfunk aufgezeichnet. Die Kompositionen der beiden ersten Preisträgerinnen wurden im Musik-Verlag Tonger publiziert.

Das Rahmenprogramm des Preisträgerinnenkonzertes umfasste ein experimentelles Stationen-Konzert mit dem Titel „Around Midnight“, das in den Räumen des Zentrums für Internationale Lichtkunst stattfand, sowie ein moderiertes Konzert mit improvisierter Musik, das um Mitternacht im Säulenkeller des Lichtkunstzentrums aufgeführt wurde. Ein Round-Table-Gespräch mit Komponistinnen und Interpretinnen im Nicolaihaus thematisierte am Tag des Preisträgerinnen-Konzertes die spezifische Ausbildungs- und Berufssituation von Komponistinnen und diskutierte mögliche Perspektiven für deren Veränderung.

HELLWEG-MUSEUM

Der Zuschussbedarf für das Hellweg-Museum belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesem Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 238.16,40 € (2006: 255.772,17 €, 2007: 220.673,49 €).

Dauerausstellung

Die im November 2008 eröffnete Goldschatz-Ausstellung wurde im Frühjahr leicht verändert, da Ersatz für die zeitlich befristeten Leihgaben der Ev. Stadtkirche (Kelch, Christus-Skulptur) gefunden werden musste. Durch die Präsentation einer aus der Stadtkirche stammenden mittelalterlichen Säule sowie von Maßwerkfragmenten aus dem ehemaligen Katharinenkloster ist die entstandene Lücke inhaltlich und optisch gut gefüllt.

Auch der Kaminraum wurde etwas umgestaltet. Unter anderem wurden die dort gezeigten Judaica zentral positioniert.

Sonderausstellungen, Veranstaltungen

Das Hellweg-Museum war einer von vier Ausstellungsorten für die Ausstellung „Kunstrahmen – Interdisziplinäre Kunstaussstellung Unna“, die vom 3. bis 6. April stattfand.

Vom 26. April bis zum 24. August zeigte das Museum die Sonderausstellung „Als Winnetou auf Dutschke traf – Kino und Zeitgeschichte der 1960er Jahre“, zu der auch zwei gut besuchte Vorträge angeboten wurden.

Vom 2. bis 30. November fand die Ausstellung „RUHRPOTT“ des Vereins der „Kunstforderer e.V.“ in den Museumsräumen statt.

Der internationale Museumstag am 18. Mai wurde wieder erfolgreich als Kooperationsveranstaltung mit dem Lichtkunstzentrum Unna e.V. durchgeführt.

Museumspädagogik

Das Museumsgespräch mit Stadtrundgang „Jüdisches Leben in Unna“ wurde als ständiges Angebot neu in das museumspädagogische Programm aufgenommen. Es richtet sich an Schulklassen der Jahre 8 bis 13 und an Erwachsenengruppen.

Für Kinder ab 5 bzw. ab 8 Jahren wurden zwei Fragespiele entwickelt, die durch die Abteilung „Der Goldschatz von Unna“ leiten.

Die von der Sparkasse und dem Förderverein finanzierte museumspädagogische Arbeit wurde wie in den Vorjahren fortgeführt. Vor und nach den Sommerferien fand jeweils ein achtwöchiger Workshop für Kinder, die Kunstwerkstatt im Museum (KiM), statt. Außerdem feierten 52 Kinder ihren Geburtstag im Museum.

In den Sommerferien bot das Hellweg-Museum zwei Veranstaltungen zum Thema „Nachts im Museum“ im Rahmen des Ferienpasses an. Aufgrund der starken Nachfrage musste sogar ein Zusatztermin gefunden werden.

Vom 15. bis zum 19. September fand wieder die „Museumswoche“, das vom LWL-Museumsamt für Westfalen durchgeführte museumspädagogische Schulprojekte, statt, an dessen sechs Programmen zur Stadtgeschichte Unnas 36 Schulklassen mit insgesamt 837 Schülern teilnahmen.

Sammlung, Infrastruktur

Die im Frühjahr intensiv betriebene Suche nach einem dringend benötigten Außendepot blieb ohne Erfolg. Der Mietpreis für die angebotenen Flächen wurde von der Betriebsleitung als zu hoch eingeschätzt.

Im November wurde ein Werkvertrag an ein Team externer Wissenschaftler vergeben. Die zur Verfügung stehende Summe reichte für die EDV-gestützte Inventarisierung von 350 Objekten. Noch immer ist nur ein kleiner Teil des Museumsbestandes auf diese Weise erfasst. Die Fortsetzung der Maßnahme ist daher erforderlich.

Die Inventarisierung der Museumsbibliothek konnte dank der weiterhin für das Hellweg-Museum tätigen ehrenamtlichen Kraft (acht Stunden pro Woche), die die Museumsleitung auch bei anderen Büroarbeiten unterstützt, weiterführen werden. Für sechs Wochen erhielt die Museumsleitung Unterstützung durch eine Praktikantin, die kurz vor Abschluss ihres Masterstudiums (Geschichte und Kunstgeschichte) stand.

Die Witwe des verstorbenen Werner Brinkmann hat dem Museum große Teile seiner Bibliothek (numismatische Literatur, Literatur zur westfälischen Geschichte, Kataloge kunsthistorischer Ausstellungen) übergeben.

Die Sammlung des Hellweg-Museums Unna konnte angesichts des geringen Etats nur unwesentlich erweitert werden. Angekauft wurde ein Freimaurerzeichen der Unnaer Loge „Born der Wahrheit“. Als Schenkung bzw. Dauerleihgabe erhielt das Museum Postkarten und Fotografien des Unnaer Fotoateliers Julius Flechtner sowie Objekte zum Vereinswesen.

Für den Eingangsbeginn konnten zu Jahresbeginn Schließfächer und eine funktionale Garderobe angeschafft werden.

Im ersten Obergeschoss wurde der kleine Wechsellagerungsraum umgebaut, um einen Arbeitsraum zu schaffen, der für Inventarisierungsmaßnahmen und die restauratorische Begutachtung von Objekten genutzt werden soll. Für eine Neukonzeption des Museums sind zudem Arbeitsplätze für weitere Mitarbeiter (Zeit- und Werkverträge) erforderlich. Telefon- und Internetanschluss fehlen jedoch noch. Bei der im November begonnenen Inventarisierung hat sich der Raum bereits bewährt.

Besucher

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr ca. 5.150 Personen – 3.000 Erwachsene und 2.150 Kinder – das Hellweg-Museum. Gegenüber dem Vorjahr (rund 5.800 Besucher) bedeutet dies wieder einen Rückgang. Es ist nicht zu übersehen, dass die Präsentation, die – mit Ausnahme der Abteilung „Goldschatz“ – aus den frühen 1980er Jahre stammt, bei den Besuchern immer weniger Akzeptanz findet.

Ca. 300 Personen nahmen am Museumstag teil, der damit die Erwartungen übertraf. Durch die gezielte Ansprache von Passanten, die den Autofrühling besuchten, konnten Personen in das Museum geholt werden, die das Haus zuvor noch nie betreten hatten. Bei dem Schulprojekt („Museumswoche“) ist mit einer Teilnehmerzahl von 837 SchülerInnen das

Vorjahresergebnis (650) weit übertroffen worden. Auch die Buchungen der Kindergeburtstage im Hellweg-Museum sind wieder leicht angestiegen. An den beiden achtwöchigen Workshops KiM (Kunstwerkstatt im Museum) nahmen insgesamt 21 Kinder teil.

STADTARCHIV

Der Zuschussbedarf für das Stadtarchiv belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 155.759,21 € (2006: 142.726,71 €, 2007: 142.061,69 €).

Arbeitsgrundlage des Stadtarchivs ist das Archivgesetz NRW von 1989.

Das Stadtarchiv ist danach das „Gedächtnis der Stadt“ unter folgenden Aspekten:

- Rechtssicherheit der Stadt und seiner Bewohner
- Dokumentation der Arbeit der Stadtverwaltung
- Forschungs- und Bildungstätigkeit
- Kulturelle Arbeit

Das Archivgut setzt sich aus der städtischen sowie privaten Provenienz zusammen. Dazu zählen u.a. Akten, Pläne, Fotos, Filme, Tonträger, Zeitungen und zwar auf analoger wie digitaler Basis.

Tätigkeiten:

- Betreuung der Archivbesucher
- Bearbeitung von schriftlichen und fernmündlichen Anfragen
- Übernahme, Analyse und Bewertung von Akten aus den Bereichen Bauleitplanung, Wohnen, öffentl. Sicherheit / Ordnung, Gaststättenkonzessionen, Schulverwaltung, Ordnungsamt
- Fortsetzung der Übernahme und digitalen Erfassung des historischen Bibliothekenbestandes des Pestalozzi-Gymnasiums Unna
- Pflege und Erschließung der Zeitungssammlung des Stadtarchivs (HA/WR)
- Digitalisierung eines Teil-Fotobestandes sowie die EDV-gestützte Bearbeitung der Fotos
- Übernahme und Erschließung von umfangreichen privaten Fotosammlungen verschiedener Unnaer Bürger aus Billmerich, Lünern, Uelzen, Mühlhausen, Hemmerde, Massen und Königsborn
- Übernahme des Aktenbestandes der *Bürger-Initiative zur Einladung ehem. Zwangsarbeiter nach Unna*
- Private Aktenübernahme: Staatsexamensarbeiten (Original, nicht gebunden) von Wolfgang SCHMERDER, mit „Materialsammlung“ zum Thema: Die Entwicklung der öffentlichen Gasversorgung der Stadt Unna von 1897 bis 1938. Univ. Bochum, 1976
- Übernahme und Erschließung des Zeitungsbestandes der WR-Redaktion Unna, Jg. 1999-2006
- Betreuung von Schüler-Facharbeiten der Jahrgangsstufe 12 in den Fächern Geschichte und Erdkunde
- Betreuung der 10. Schulklasse des GSG während der Arbeit im Stadtarchiv mit dem Ziel eine Jubiläums-Schulchronik zu erstellen
- Leitung einer Arbeitsgruppe *Jüdisches Leben in Unna* (als Angebot im Programm der VHS): Ziel ist es, gesicherte Informationen über den Lebenszusammenhang jüdischer Bürger innerhalb der Unnaer Gesellschaft für eine Dokumentation zusammenzutragen sowie Begleitung des „Stolperstein“-Projekts in Unna
- Archivische Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten der Kreisstadt Unna, beim Projekt Frauenportraits
- Planung, Organisation und Durchführung einer Ausstellung zum Thema: 40 Jahre kommunale Neuordnung

- Durchführung von drei Paläographiekursen im Rahmen eines Genealogie- u. Sozialgeschichtsseminars
- Unterrichtung von Auszubildenden der Städte Unna und Bergkamen der Fachrichtung *Fachangestellte für Medien und Informationsdienste* (FAMI) im Ausbildungsfach Archivwesen.

Des Weiteren nimmt der Berichterstatter die Aufgaben des Datenschutzsachbearbeiters für den Bereich Kulturbetriebe Unna wahr.

Statistische Daten:

Jahr	2008	2007
Benutzer (registrierte)	561	424
Zugänge (Akten, Bücher, Fotos ...)	ca. 1.200	ca. 1.500

i-PUNKT

Der Zuschussbedarf für den i-Punkt belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 90.270,75 € (2006: 131.978,24 €, 2007: 92.293,99 €).

Der i-Punkt nimmt die Aufgaben der Bürgerinformation, den Ticketverkauf hiesiger und auswärtiger Kulturveranstaltungen unabhängig vom Veranstalter, VHS-Kursbuchungen und –Betreuung, Ausgaben von Parkscheinen, Buchungen von Stadtführungen sowie Vergabe und Verkauf von Souvenirs, Informationsmaterialien und Büchern für und um Unna sowie zum ortsansässigen Zentrum für Internationale Lichtkunst e.V. wahr.

Dabei wurde im lfd. Jahr neben den aus o.g. Aufgaben naturgemäß resultierenden nichtmonetären Aspekten Erlöse aus dem Kartenvor- und Souvenirverkauf wie folgt erzielt:

	Kartenverkauf			Souvenirverkauf		
	2008	2007	2006	2008	2007	2006
Anzahl (Stck.)	9.127	7.780	8.705	1.232	1.039	1.315
Vorverkaufserlöse in € (incl. Portoerstattungen)	18.155	10.654	18.784	2.034	2.473	2.823

Im Bereich Kartenvorverkauf enthalten diese Zahlen das im Zweijahresrhythmus regional stattfindende Krimifestival „Mord am Hellweg“, für das der i-Punkt als Hauptvorverkaufsstelle fungiert.

Deutlich ist eine „wellenförmige Bewegung“ in den Umsätzen, jeweils abhängig von „MaH“, abzulesen. In 2009 findet „Mord am Hellweg“ nicht statt, so dass für dieses Jahr rückläufige Zahlen erwartet werden. Für 2010 ist mit deutlichen Zuwächsen zu rechnen, bedingt durch das große Kulturhauptstadtprojekt „MaH V“ und evtl. zusätzl. BesucherInnen in der Stadt durch Ruhr.2010.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Kartenumsätze des i-Punktes sehr stark abhängen von der Qualität und Quantität der im Angebot befindlichen Veranstaltungen sind. Bei den Souvenirverkäufen zeigt sich eine relative Konstanz, hier kann deutlich an den Monatsumsätzen abgelesen werden, wann z.B. die RuhrTOPCard stark beworben und somit auch verkauft wurde.

VOLKSHOCHSCHULE UNNA-FRÖNDENBERG-HOLZWICKEDE IM ZIB

Der Zuschussbedarf der Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede im ZIB belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 500.385,25 € (2006: 478.880,51 €, 2007: 519.886,71 €). Dieses Ergebnis berücksichtigt bereits die erhaltene Landesförderung nach dem Weiterbildungsgesetz NRW in Höhe von rund 229.598,00 €.

Die Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede hat ihre Position als das kommunale Dienstleistungszentrum für Bildung, Begegnung, Kommunikation und Kultur weiterhin gefestigt und stärkt mit ihrem Angebot Chancen im Beruf, individuelle Lebensqualität, Demokratie und soziale Beziehungen. Die Förderung des lebensbegleitenden Lernens unabhängig vom Alter, Weltanschauung, soziale Situation und Geschlecht ist mit Blick auf die Zielsetzung der Europäischen Union, die in Lissabon verabschiedet wurde, auch eine bedeutende kommunale Herausforderung.

Grundlage der Arbeit der VHS ist das nordrhein-westfälische Weiterbildungsgesetz, das die Städte und Gemeinden verpflichtet, Volkshochschulen vorzuhalten. Alljährlich zeigen die über 9.000 Kursteilnehmenden den hohen Bedarf an qualitativen Weiterbildungsangeboten in Unna, Fröndenberg und Holzwickede.

Zweimal im Jahr erscheint das VHS-Programm in einer Auflage von jeweils 8.000 Stück und wird an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet von Unna, sowie in Fröndenberg und Holzwickede ausgelegt. Seit 2007 wird neben der üblichen Pressearbeit zusätzlich mit Transparenten über den zentralen Zufahrtsstraßen zur Innenstadt geworben. Diese Art der Werbung scheint sehr effektiv zu sein und wird in den kommenden Jahren noch erweitert.

Insgesamt führte die VHS in den letzten Jahren folgende Kurse und Veranstaltungen durch:

<i>Semester:</i>	2008	2007	2006
Teilnehmer/innen	9.029	8.895	8.641
Kurse	1.065	1.082	1.019
Unterrichtsstunden	18.866	18.796	18.728

2008 nahmen damit über 9.000 Teilnehmende das Weiterbildungsangebot der VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede wahr, so dass sich ein Zuschussbedarf in Höhe von rd. 60,- € pro Teilnehmendem ergibt.

Die Angebote umfassen folgende Bereiche:

- Selbstlernen,
- Schule und Lernen,
- Beruf,
- Computer und Informationstechnik,
- Handwerk, Technik, Kunsthandwerk,
- Politik und Gesellschaft,
- Wirtschaft und Recht,
- Sprachen und Länder,
- Kunst und Kultur,
- Gesundheit, Ernährung, Fitness,
- Umwelt und Natur,
- Studienfahrten und Exkursionen
- Zielgruppenangebote für Jugendliche (insbesondere Schülerinnen und Schüler), Eltern, Frauen und Ältere.

Die in den Jahren 2006 und 2007 eingeleitete Umstrukturierung des gesamten **Sprachenbereichs** in der VHS gemäß den Kriterien Europäischen Referenzrahmens wurde 2008 abgeschlossen. Zunehmend von Bedeutung werden auch Prüfungen mit der Aushändigung anerkannter Zertifikate. Die VHS ist in den Sprachen Deutsch und Englisch anerkannte Prüfungsstelle und nimmt auch für andere Träger die Abschlussprüfung ab.

Die Entwicklung der Nachfrage ist im Sprachbereich 2008 konstant geblieben. Angebote gibt es in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Türkisch. Neu im Programm 2008 sind Angebote in Dänisch, Norwegisch und Neugriechisch.

Im Bereich **Politik und Gesellschaft** hält die VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede im Vergleich auf Landesebene ein überdurchschnittliches Angebot vor. Angebote und Nachfrage treffen in Unna offensichtlich gut aufeinander.

Seit Ende 2008 sind die Volkshochschulen bundesweit die vom BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) beauftragte Einrichtung zur Durchführung von Einbürgerungstests. Die VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede bietet seit Ende 2008 diesbezügliche Termine an.

Insgesamt wurden im Jahr 2008 im Bereich Politik/Gesellschaft 72 Veranstaltungen durchgeführt, die von 629 TeilnehmerInnen besucht wurden. Hierbei erfreuen sich Kurse zu historischen Themen einer sehr stabilen und regen Nachfrage.

Zu einer festen Größe ist die zu Beginn des Jahres erstmals ins Programm aufgenommene Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Integration der Kreisstadt Unna“ geworden, die in Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat der Kreisstadt Unna durchgeführt wird.

Der Bereich **Eltern und Familie** wird in enger Kooperation mit der Bibliothek und möglichst in Anbindung an den langen Dienstag in der Bibliothek geplant.

Berufsbezogene Weiterbildung und interne Fortbildung bei der Kreisstadt Unna wird bei einer sich ständig wandelnden Berufswelt stärker als bisher an Bedeutung gewinnen. Neben den Standardthemen im kaufmännischen Bereich werden daher Themen zur Arbeitsorganisation angeboten. Da einige Ausbildungsberufe mittlerweile wieder Prüfungen zur Schreibgeschwindigkeit am PC verlangen (Rechtsanwaltsfachangestellte, Fachkraft für Arbeitsförderung, der gehobene Polizeivollzugsdienst), werden Prüfungsmöglichkeiten mit einem qualifizierten Trainer angeboten.

Angebotene Kurse Beruf	19
Anmeldungen	151
Angebot Fortbildung	49
Anmeldungen	648

Durch die Einführung der Leistungsorientierten Bezahlung nach dem TVöD wurde eine Anzahl von Veranstaltungen zu diesem Thema für Führungskräfte und für Multiplikatoren / Multiplikatorinnen durchgeführt. Für die MitarbeiterInnen der Verwaltung gab es mehrere Informationsveranstaltungen.

Das Angebot zu schreibtechnischen Themen und Arbeitsorganisation wird weiterhin ein Schwerpunkt im beruflichen Bereich sein, ebenso wie Themen zum betriebswirtschaftlichen Wissen. Ausbaufähig ist sicherlich das Angebot für junge Erwachsene, die kurz vor Eintritt in das Berufsleben stehen.

Eine zentrale gesellschaftlich relevante Kulturtechnik ist die **Medienkompetenz**. Die VHS vermittelt sowohl eine Basisqualifizierung als auch eine fachliche Qualifizierung mit berufsorientierter Ausrichtung.

Ein weiterer DV-Schulungsraum wurde 2008 mit neuer Hardware und dem Betriebssystem Vista ausgerüstet. Es stehen jetzt 2 Räume mit den Windowsversionen Vista und XP und den jeweiligen Officepaketen 2003 und 2007 zur Verfügung. Das Angebot zu Vista und MS-Office 2007 wird jetzt verstärkt angeboten.

Eine große Nachfrage besteht für Kurse zum Tastschreiben am PC. Die neuen kreativen Konzepte haben sich voll durchgesetzt und sind fester Bestandteil des Programms. Kurse für spezielle Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche bzw. Ältere sind nach wie vor stark nachgefragt und sehr gut ausgelastet.

Angebote Kurse	115
Anmeldungen	1.004

Abweichend von den sog. Standardprogrammen des MS-Officebereiches ist es geplant, Kurse mit frei zugänglicher Software auszuweiten.

Lerntreff

Das Selbstlernzentrum Lerntreff besteht seit nunmehr fast fünf Jahren. In dieser Zeit wurden zahlreiche Services und Angebote entwickelt, die das lebensbegleitende Lernen nach individuellen Vorgaben unterstützen. Unna verfügt mit dem Lerntreff über eine innovative Bildungseinrichtung, die eine wachsende Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern erreichen kann, die flexible Lernzeiten und maßgeschneiderte Bildungspakete verlangen. Der Lerntreff bietet allen Bildungsinteressierten die Möglichkeit, sich mit Hilfe eines breiten Spektrums an Selbstlernkursen individuell und nach eigenem Zeitrhythmus in den Bereichen Sprachen, EDV und Sozialkompetenzen zu qualifizieren.

Das Jahr 2008 hat gezeigt, dass auch unser Selbstlernzentrum mit seinen Angeboten und Services Nachfragezyklen durchlebt. Mit durchschnittlichen 192 Nutzerinnen und Nutzern pro Monat verzeichneten wir einen erkennbaren, wenn auch nicht dramatischen Rückgang der Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr (2007: 217 NutzerInnen pro Monat).

Andererseits zeigt das vergangene Jahr auch positive Entwicklungen. So hat sich die selbstgesteuerte Lerngruppe von Seniorinnen und Senioren nicht nur etabliert, sondern erfreut sich zudem auch eines kontinuierlichen Wachstums. Der feste Kern der Gruppe umfasst mittlerweile 17 Personen (2007: 12 Personen). Positiv entwickelt hat sich auch das Tastschreibprojekt mit weiterführenden Schulen. 2008 konnte eine weitere Schule für das Projekt „Tastenschreiben für Fünfklässler“ gewonnen werden, so dass im vergangenen Jahr insgesamt 56 Fünfklässler an dem Projekt teilnehmen konnten (2007: 30 SchülerInnen).

Ende 2008 ist das zib mit sieben weiterführenden Schulen in Verhandlungen über eine Fortsetzung bzw. Ausweitung der bestehenden Kooperationen eingetreten. Diese Kooperationsvereinbarungen verfolgen u.a. folgende Ziele:

- Entwicklung und Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern.
- Schülerinnen und Schülern soll das zib als ein Ort für selbständiges lebensbegleitendes Lernen näher gebracht werden.
- Verstetigung, Intensivierung und Ausbau des Kontakts und der Zusammenarbeit zwischen zib und Schulen.

Durch die intensive Kooperation mit den Schulen konnten im vergangenen Jahr insgesamt 920 Schülerinnen und Schüler an der Medien- und Informationskompetenzschulung des zib teilnehmen. Dies bedeutet eine erneute Steigerung der teilnehmenden Jugendlichen an dieser Veranstaltung gegenüber den Jahren 2007 und 2006 (2007: 784 SchülerInnen; 2006: 582 SchülerInnen).

Weiterbildungsberatung und Bildungsschecks

Schon immer gehörte die Weiterbildungsberatung zu den originären Aufgaben der Volkshochschule. Ob es um den geeigneten Sprachkurs oder den Erwerb einer Qualifikation im EDV-Bereich geht, in der VHS beraten die pädagogischen MitarbeiterInnen umfassend und kostenlos über geeignete Weiterbildungsangebote aus dem VHS-Programm. Insbesondere im Sprachenbereich hat die Beratungsnachfrage deutlich zugenommen. Mit der Einführung von Beratungstagen kurz vor Semesterbeginn wurde mit Unterstützung der SprachdozentInnen dem zunehmenden Bedarf Rechnung getragen. Über Beratungsgespräche und Einstufungstests wird hier passgenau das Angebot herausgefiltert. Pro Beratungsgespräch muss mit 45-60 Minuten gerechnet werden. Auch während des laufenden Semesters hat der Beratungsbedarf deutlich zugenommen.

Seit 2006 ist die VHS im zib auch anerkannte Beratungsstelle für den Bildungsscheck NRW. Das Landesprogramm bezuschusst Bildungsmaßnahmen zur Förderung der Weiterbildung von Beschäftigten der Klein- und Mittelunternehmen sowie von Selbstständigen in den ersten 5 Jahren ihres Bestehens mit bis zu 500 € im Anschluss an eine Beratung durch eine anerkannte Beratungsstelle. In Unna wurden durch die VHS in 2008 70 Beratungen durchgeführt und 101 Bildungsschecks ausgestellt.

Überregional herausragende Resonanz erfährt die **kulturelle Bildung im Programmbereich Kunst und Kultur**. Alle Angebotsbereiche erfreuen sich einer hohen Nachfrage (ca. 700 Anmeldungen pro Semester).

Vor dem Hintergrund, dass im Landes- und Bundestrend die kulturelle Bildung seit einigen Jahren einen kontinuierlichen Rücklauf erfährt, ist die Entwicklung in Unna ausgesprochen erfreulich und stabil. Offensichtlich wissen die Bürgerinnen und Bürger das qualitativ anspruchsvolle Angebot in diesem Bereich zu schätzen und reisen auch überregional zu einzelnen Veranstaltungen an.

Der **Studienbereich Gesundheit, Ernährung, Fitness** ist mit über 300 angebotenen Kursen und 2.400 Teilnehmer/innen in 2008 der größte Studienbereich in der VHS.

In der Charta der Weltgesundheitsorganisation wird Gesundheit als umfassendes körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden beschrieben. Die Gesundheitsbildung der VHS verknüpft diese Ziele mit den Zielen der Erwachsenenbildung und fördert auf vielfältige Weise die individuelle und gesellschaftliche Gesundheitskompetenz.

Die VHS Unna verfolgt das Ziel

- einer breiten Bevölkerung Angebote zur Gesunderhaltung zu machen.
- Gesundes, eigenverantwortliches Verhalten durch Bildung zu fördern.
- Erkenntnisse der Gesundheitswissenschaft für die Gesundheitspraxis der BürgerInnen zugänglich zu machen.
- die Handlungsmöglichkeiten von Menschen und ihre Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit in gesundheitlichen Belangen zu erweitern und zu verbessern.

Die Angebote des Studienbereichs liegen schwerpunktmäßig in den Bereichen

- Bewegung / Fitness
- Stressreduktion
- Entspannung / Körpererfahrung
- Psychische Stabilität und Wohlbefinden
- Gesundheitswissen und -politik
- Gesundheit im Beruf
- Ernährung / Kochen

Die Qualität der Angebote und der oftmals langjährig tätigen Dozentinnen und Dozenten wird sehr hoch bewertet (Qualitätsmanagement). Sehr gut nachgefragt werden Angebote wie z.B. Yoga, Pilates, Wirbelsäulengymnastik, Chi Gong und Tai Chi Chuan. Zahlreiche Einzelveranstaltungen zur Homöopathie z.B. oder zu Themen wie „Visuelle Wahrnehmung“ sowie Wochenendkurse zu verschiedenen Entspannungstechniken ergänzen die regelmäßigen Kursangebote. 2008 wurde erstmals die Reihe „selbstständig und gesund“ angeboten, die unterschiedliche Abende für (Kleinst-) UnternehmerInnen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote beinhaltet. Sie wird sehr gut angenommen.

In 2008 hat es Gespräche mit Initiativen, Einrichtungen im Gesundheitsbereich und mit Selbsthilfegruppen gegeben, um Kooperationen zu planen.

Mit den Krankenkassen besteht ein ständiger Kontakt hinsichtlich der Förderung und Bezuschussung der präventiven Gesundheitsangebote der VHS.

Kochkurse zur deutschen und internationalen Küche sind sehr gut nachgefragt.

Der **Studienbereich Umwelt und Natur** ist ein kleiner Bereich, der auch eine kleine Zielgruppe erreicht. Angebote finden vornehmlich als Einzelveranstaltungen statt, zu Themen wie Energieausweis für Gebäude, Schimmelpilz, Wertermittlung von Grundstücken und Häusern. Längerfristig laufen Arbeitskreise wie Krötenschutz oder Kräutergarten.

Die in 2008 neu entwickelten Angeboten wie Baumschnitt, Gartengestaltung und Naturwanderungen mit Erläuterungen fanden neue Zielgruppen.

Die intensive **Zusammenarbeit mit den beiden Partnerkommunen** und Mitunterzeichnern der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum Betrieb der VHS Fröndenberg und Holzwickede wurde fortgesetzt. Gemeinsame Pressekonferenzen in Fröndenberg und Holzwickede, regelmäßige Teilnahme an den Ausschüssen in den beiden Kommunen sind bereits Ausdruck der verbesserten Zusammenarbeit.

226 fachlich und pädagogisch kompetente DozentInnen sind eigentliche „Trumpfkarte“ der VHS. Sie sind mit ihrem – an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgerichteten – Unterricht das Aushängeschild der VHS.

Qualitätsmanagement in der VHS

Seit September 2008 ist die VHS nach den vom Land NRW anerkannten und als Referenzmodell benannten Qualitätsstandards des Gütesiegelverbundes Weiterbildung offiziell geprüft und zertifiziert. Das Thema Qualitätsmanagement ist zum Dauerthema der VHS-Arbeit geworden.

Bereits mit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems ab August 2007 wurden konkrete Maßnahmen und Verbesserungen in den Verfahrensabläufen erzielt. Dazu zählen z.B.:

- eine verbesserte Raum- und Medienkontrolle durch die Haustechniker
- ein einheitliches Beschwerdemanagement
- Teilnehmerbefragungen in allen Seminaren und in jedem Semester.

Dabei bildet das Leitbild der Kulturbetriebe und die darauf aufbauenden Grundsätze der Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede die Basis aller Aktivitäten, die den Lernenden ein erfolgreiches Lernen durch die Gestaltung der inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Rahmenbedingungen ermöglicht.

Zu den Rahmenbedingungen zählen insbesondere:

- fachlich und pädagogisch qualifiziertes Personal,
- Beratung und Service
- geeignete Räume und Lernmaterialien sowie technische Voraussetzungen.

Um diese Rahmenbedingungen zu gewährleisten und ständig zu verbessern, ist eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung erforderlich.

BIBLIOTHEK

Der Zuschussbedarf der Bibliothek belief sich im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 1.069.646,28 € (2006: 965.749,67 €, 2007: 972.097,11 €).

Die Bibliothek im Zentrum für Information und Bildung (zib) sieht ihren Schwerpunkt nach wie vor in der Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen.

Neben der Förderung von Lesefreude und Lesekompetenz stehen die Informations- und Medienkompetenzvermittlung sowie die medienfachliche Beratung im Vordergrund.

Freude am Lesen und Zugang zu Informationen und Wissen sind eine wesentliche Säule des lebenslangen Lernens.

- 142.300 Kundinnen und Kunden besuchten 2008 die Bibliothek (2007: 149.232; 2006: 147.353)
- Die Entleihungen sind im Jahr 2008 um 1,00% auf 268.778 gestiegen.
- Die Zahl der Neuanmeldungen lag bei 1.470 (2007: 1.644)
- Im Jahr 2008 betrug die Anzahl der aktiven NutzerInnen 5.282. (2007: 5.362)
- Mit Öffnungszeiten von 37 Wochenstunden gewährleistet die Bibliothek eine hohe Erreichbarkeit und Nutzung.

Der Rückgang bei den Besucherzahlen ist zum Großteil durch eine Woche Schließung durch die Inventur zu erklären. Deutlich wird aber auch, dass die aktiven NutzerInnen die Bibliothek sehr intensiv in Anspruch nehmen (siehe Ausleihzahlen).

Sowohl bei den Neuanmeldungen, wie auch bei den aktiven NutzerInnen liegen Kinder und Jugendliche entsprechend vorn.

Dies ist sicherlich auch auf die intensive Zusammenarbeit mit den Unnaer Schulen im NRW-Projekt Bildungspartner Bibliothek und Schule zurückzuführen. Im Jahr 2008 fanden 104 Klassenführungen sowie Unterricht in der Bibliothek statt.

Bei den Grundschulen liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Lesefreude in Form von spielerischen Bibliothekseinführungen, während bei den weiterführenden Schulen die Medienkompetenz und Informationsvermittlung im Vordergrund steht.

In Zusammenarbeit mit dem Lerntreff des zib werden die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe auf Facharbeiten, sinnvolle Quellen- und Internetrecherche und Bewerbungen vorbereitet.

Außerdem wurden 65 Medienboxen zu unterschiedlichen Themen von den Schulen im Unterricht genutzt (2007 waren es 45 Medienboxen). Jede Medienbox enthält Sachbücher, Romane, DVD's, CD-ROMs zu einem bestimmten Thema für die Arbeit im Unterricht.

Im Jahr 2008 betrugen die Neuanschaffungen 7.834 Medieneinheiten (Bücher, CDs, CDR, DVDs, Spiele). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- 18% Belletristik
- 26% Sachliteratur
- 13% Kinderliteratur
- 13% Jugendliteratur
- 19% Non-Books
- 11% Sonstiges

Der Medienbestand lag 2008 bei 61.254 Medien (erstmalig bereinigter Medienbestand durch Inventur).

Die stärksten Ausleihungen erzielten Kinder- und Jugendmedien, Belletristik und - dem allgemeinen Trend folgend – die non-Books. Der Kinder-Sachbuchbereich wurde an die Erfordernisse der Grundschulen angepasst, komplett überarbeitet und zum Teil erneuert. Hervorzuheben ist das neu entstandene Grundschul-Center mit Lernhilfen und Sekundärliteratur für Grundschülerinnen und Grundschüler.

Im Sachbuchbereich ist die Nachfrage nach gehobener Fachliteratur zur beruflichen Aus- und Weiterbildung gestiegen. Hier ist vor allem die verstärkte Nachfrage nach Literatur für Pflegeberufe zu nennen.

Die Veranstaltungen der Bibliothek

Im Veranstaltungsbereich lag 2008 der Schwerpunkt weiterhin bei Kindern und Jugendlichen. Folgend Veranstaltungen wurden von der Bibliothek durchgeführt:

Local-Hero 2008 – Welttag des Buches

Am Welttag des Buches fanden in der Bibliothek für die Kleinsten ein Bilderbuchkino und die Vorstellung des größten Piratenbuches meiner einer anschließenden Bastelaktion der Jugendkunstschule statt.

Während des gesamten Welttages des Buches schenkte das Ensemble des Theater Narrenschiff den Kundinnen und Kunden buchstäblich eine Geschichte, indem sie Lyrik- und Prosatexte live für jeden individuell rezitierten.

Der Tag fand seinen Abschluss mit einer ausverkauften Lesung (100 Teilnehmer) der bekannten Autorin Kathrin Heinrichs.

Spiele-Vorstellung

Während des VHS-Semesters bietet die Bibliothek nachmittags für Kinder, abends für Jugendliche und morgens für SeniorInnen regelmäßige Spielzeiten in Zusammenarbeit mit dem Spielefachgeschäft Kunterbunt Unna an. Dabei handelt es sich ausschließlich um Gesellschaftsspiele, die unter Anleitung ausprobiert werden können. Die beliebtesten Spiele werden dann für den Ausleihbestand der Bibliothek angeschafft.

Gullivers Lesereise

2008 wurden in Zusammenarbeit mit dem Bücherzentrum zweimal die neuesten Kinderbuchschatze vorgestellt.

Leih mir Dein Ohr – lies mir was vor!

Zweimal wöchentlich, auch während der Ferien, lesen ehrenamtliche Vorlesepaten / Vorlesepatinnen Kindern zwischen 4 und 8 Jahren in der Kinderbibliothek alte und neue Kinderbücher vor. Die ca. 24 Vorlesepaten / Vorlesepatinnen wurden zuvor in Seminaren geschult und trafen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Mittlerweile hat sich zusätzlich zum Vorlesenachmittag ein Austausch unter den Müttern entwickelt. Bei einer Tasse Kaffee tauschen Mütter ihre Erfahrungen aus und nehmen gerne Beratung zu Kinderliteratur in Anspruch.

Der Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels

Der Kreisvorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels findet alljährlich im Februar in Zusammenarbeit mit dem Buchhandel im Zentrum für Information und Bildung statt. Der Wettbewerb spricht alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der weiterführenden Schulen im Kreis Unna an.

Der SommerLeseClub

Zum dritten Mal veranstaltete die Bibliothek den SommerLeseClub unter dem Motto: „Schock Deine Lehrer – lies ein Buch!“ Der **SommerLeseClub** (SLC) wird landesweit angeboten und steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von NRW.

Ziel ist es sich gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Bibliothek zu treffen, neue Bücher kennen zu lernen und nebenbei etwas für das nächste Zeugnis zu tun.

In seiner Rede zur Wiedereröffnung der Anna-Amalia-Bibliothek würdigte der Bundespräsident das Engagement der öffentlichen Bibliotheken und hob den **SommerLeseClub** besonders hervor.

Für drei, in den Sommerferien gelesene Bücher erhalten die Jugendlichen das SLC-Zertifikat, das positiv auf dem nächsten Halbjahreszeugnis vermerkt wird. Das Projekt wendet sich an Schülerinnen und Schüler der 5. – 10. Klassen. In Unna nahmen 540 Kinder an dem Projekt teil, 60 mehr als im letzten Jahr.

Melange – Literatur am Abend

Jeden ersten Dienstag im Monat bietet Melange Kaffeehausliteratur an, die sich mittlerweile großer Beliebtheit erfreut. Im Programm standen 2008 u.a. Ephraim Kishon, Wilhelm Busch, Erich Kästner, Mozart-Briefe, Heinz Erhardt, Christian Morgenstern und Hanns Dieter Hüsch.

Deutschland liest – 24.10.-31.10.2008

Die bundesweite Bibliothekskampagne „Deutschland liest!“ wurde mit Texten von Else Stratmann alias Elke Heidenreich mit „Sach mich ma watt Nettes!“ eröffnet. Unna`s Stadtführer Wolfgang Patzkowsky ließ Unna`s Geschichte lebendig werden. Zum Abschluss der Woche stellten Dietmar Brück und Ulla Klopp das erste offizielle Kinderbuch des Deutschen Fußballbundes „Tom und der Zauberfußball“ vor.

Chamisso-Tage 2008

Die Chamisso-Tage 2008 fanden unter Federführung der Bibliothek und mit Unterstützung des Bereichs Kultur statt.

In diesem Jahr begeisterten László Ciba, José F.A. Oliver, Selim Özdoğan und Vladimir Vertlib über 400 Schülerinnen und Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums, der Gesamtschule Königsborn, des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und der Anna Frank Realschule.

Zum Lesen geboren

2008 wurde das Frühleseprojekt „Zum Lesen geboren“ mit großer Unterstützung der RAA Bergkamen auf den Kreis Unna ausgeweitet. Die Kinderärzte erhielten Informationsmaterial, das sie an die Eltern weitergeben können. Die Bibliothek wurde mit Bilderbüchern in den Sprachen russisch, polnisch, arabisch, türkisch und italienisch ausgestattet.

Es fanden Vorlesekurse für Mütter und Väter mit Migrationshintergrund in allen beteiligten Kommunen im Kreis Unna statt. Auf einem großen, mehrsprachigen Abschlussfest in der Bibliothek erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Vorlesezertifikat.

Landesmittelprojekt 2008

2008 setzte die Bibliothek das Landesmittelprojekt „Bibliothek als Lernort für Menschen mit Migrationshintergrund“ um. Aus den Projektmitteln wurden 200 Medien zu den folgenden Bereichen angeschafft: Sprachkurse in verschiedenen Ausgangssprachen, Grammatiken / Übungsbücher, Wörterbücher, Infos zur Landeskunde, Ratgeber zur Alltagsbewältigung und leichte Lese- und Hörstoffe.

Für die Bibliothekseinführung für Migranten / Migrantinnen wurde in Kooperation mit der VHS und den in der Integrationsarbeit tätigen Instituten ein interaktives und handlungsorientiertes Konzept entwickelt. Es umfasst Anregungen zur Vorbereitung des Bibliotheksbesuches in den einzelnen Orientierungskursen sowie inhaltliche, sprachliche und methodische Aspekte zur Durchführung einer Bibliothekseinführung. Durch die Einbeziehung des Lerntreffs im zib kann die Sprachförderung optimiert werden, hier werden den Migranten / Migrantinnen Arbeitsplätze für das individuelle Lernen mit kompetenter Beratung zur Verfügung gestellt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Im Hinblick auf die Verlustausgleichszusage der Kreisstadt Unna in Höhe von 3.000.000 € ist die Eigenkapitalquote mit 44,1 % als gut zu bezeichnen. Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 72,0 % und die Liquidität 2. Grades beträgt 68,8 %.

Wie schon 2006 und 2007 schließt auch die 3. Jahresrechnung der Kulturbetriebe Unna 2008 mit einer Unterschreitung der städtischen Verlustausgleichszusage ab.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf einen Verlust in Höhe von 2.973.931,09 €.

Von den zugesagten maximal 3.000.000 € werden damit 26.068,91 € nicht in Anspruch genommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

FESTSTELLUNG § 53 HAUSHALTSGRUNDSÄTZEGESETZ (HGRG)

Die Feststellung im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG haben zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt.

AUSBLICK

Auch in den nächsten beiden Jahren wird ein Aufgabenschwerpunkt die Vorbereitungen des Jahrhundertereignisses „Ruhr.2010 – Kulturhauptstadt Europas“ bleiben, an dem die Kulturbetriebe Unna für die Kreisstadt Unna mit mehreren Projekten teilnehmen werden.

Im Zusammenhang mit den bereits im Lagebericht 2007 avisierten Personalkostensteigerungen aufgrund der Tarifverhandlungsergebnisse mit einer 2,8 %igen Tarifierhöhung und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Rückstellungen für Altersteilzeit und Pensionen, wird die Verlustabdeckungszusage ab dem nächsten Jahr von 3.000.000 € auf 3.100.000 € erhöht.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat mit seinem freiwilligen Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2009 ff. die Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Kulturbetriebe Unna in den städtischen Haushalt zum 1. Januar 2010 beschlossen. Eine Weiterführung der Einrichtung wird vor dem Hintergrund der Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements NRW nicht für sinnvoll erachtet.

Dabei soll die Rückführung keine Auswirkungen auf die bewährte Verknüpfung der öffentlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen der Kreisstadt Unna haben. Die inhaltliche Ausrichtung der Kultur- und Weiterbildungsdienstleistungen unter einem Dach im zib soll beibehalten werden, genauso wie der Name „Kulturbetriebe Unna“. Die Aufgaben sollen als eigener Produktbereich dem Dezernat 1 zugeordnet werden.

Unna, den 30.06.2009

gez. Axel Sedlack
Betriebsleiter

Übersicht über Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit

(Anlage gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO)

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

**Bilanz 2008
Gewinn- und Verlustrechnung 2008
Lagebericht 2008**

Anlage gem. § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW i.V.m.
§ 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

BILANZ zum 31. Dezember 2008

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

AKTIVA	Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 Euro	Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 Euro	PASSIVA
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	172.664,61 0,00		82.034,00 0,00				
2. Geleistete Anzahlungen		172.664,61	82.034,00				
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.257.303,57		10.700.715,83				
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.716,44 0,00		33.774,00 0,00				
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		11.293.020,01	10.734.489,83				
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.749.309,47		6.749.309,47				
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.570.971,34		2.643.942,69				
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	890.837,63		341.486,78				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.755.271,87		0,00				
3. Forderungen gegen Gesellschafter	226.364,81		1.623.881,75				
4. sonstige Vermögensgegenstände	0,00		1828,67				
		3.872.474,31	1.967.197,20				
III. Guthaben bei Kreditinstituten		50.207,21	2.358.464,23				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		0,00	3.247,08				
		<u>30.000.043,63</u>	<u>29.384.224,37</u>				
					<u>30.000.043,63</u>		<u>29.384.224,37</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom
1. Januar zum bis 31. Dezember 2008**

	<u>2008</u> EUR	<u>2007</u> EUR
1. Umsatzerlöse	3.792.443,46	5.388.312,82
2. Verminderung des Bestandes der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und anderer Erzeugnisse	-1.127.026,17	-2.032.468,76
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	194.138,44
4. Sonstige betriebliche Erträge	125.213,93	67.218,60
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-297.514,56	-598.259,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.086.219,35</u>	<u>-1.374.606,18</u>
	-1.383.733,91	-1.972.866,10
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-135.179,37	-125.033,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-17.877,56</u>	<u>-17.145,78</u>
- davon für Altersversorgung: EUR 4.702,63 (Vorjahr: EUR 4.549,39)	-153.056,93	-142.179,72
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-363.437,30	-78.799,31
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-544.372,03</u>	<u>-971.766,93</u>
Betriebsergebnis	<u>346.031,05</u>	<u>451.589,04</u>
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.475.415,50	3.521.150,42
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	119.159,37	120.680,91
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 119.159,37 (Vorjahr: EUR 120.221,40)		
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.009,63	6.804,43
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 42.472,50 (Vorjahr: EUR 0,00)		
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.174.688,74	-1.236.030,41
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-874.346,45</u>	<u>-731.276,85</u>
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 46.636,67 (Vorjahr: EUR 89.354,76)		
Finanzergebnis	<u>1.609.549,31</u>	<u>1.681.328,50</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.955.580,36</u>	<u>2.132.917,54</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-549.802,89	-518.251,94
16. Sonstige Steuern	-19.274,46	-9.753,18
17. Jahresüberschuss	<u>1.386.503,01</u>	<u>1.604.912,42</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

1 Geschäftsverlauf

1.1 Allgemeiner Überblick

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH wurde am 20. Dezember 1991 gegründet und am 12. März 1992 in das Handelsregister beim Amtsgericht Unna unter Abteilung B, Nr. 1326, eingetragen. Seit dem 1. Februar 2004 ist für das Handelsregister das Amtsgericht Hamm zuständig. Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH wird dort unter der HR B 3475 geführt.

Gegenstand des Unternehmens ist neben den aufgrund der Holding-Funktion enthaltenen Aufgabenbereichen der zwei Gesellschaften

Stadtwerke Unna GmbH (Anteil 76,0 %)

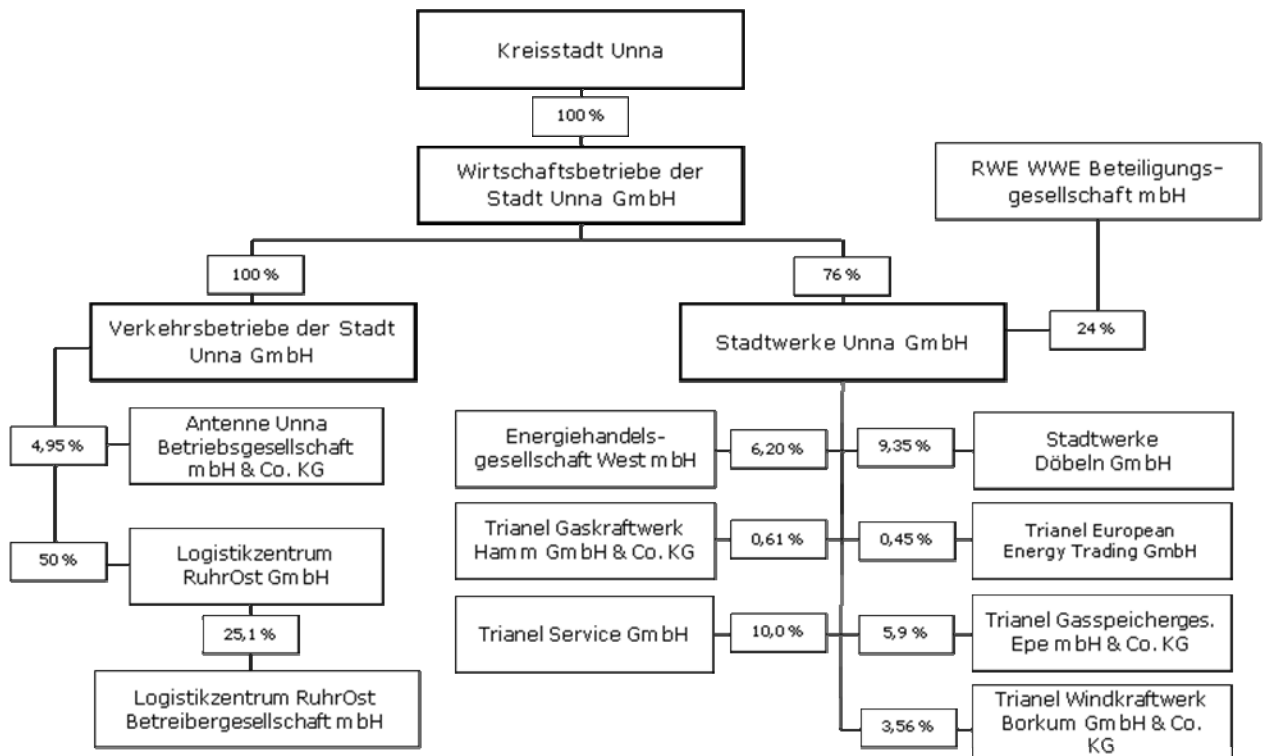
Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH (Anteil 100,0 %)

die kleinräumige Wirtschaftsförderung sowie die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100 %iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Mit den o. a. Organgesellschaften (Stadtwerke Unna GmbH und Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH) wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1992 Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abgeschlossen. Am 26. Juni 1998 wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 1998 der Gewinn- und Beherrschungsvertrag zwischen der „Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH“ und der „Stadtwerke Unna GmbH“ im Hinblick auf die 24 %ige Beteiligung der VEW ENERGIE AG an der Stadtwerke Unna GmbH gekündigt. Diese Beteiligung wird seit dem 19.01.2006 von der RWE Westfalen-Weser-Ems Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund, gehalten. Am 19. Dezember 2001 hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erneut einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Unna GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2001 über die Gewinnabführung an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bzw. die Übernahme von Verlusten durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH sowie Ausgleichszahlungen an die Minderheitengesellschafter abgeschlossen.

Nach Zustimmung der Gesellschafterversammlungen beider Gesellschaften am 19. Dezember 2001 bzw. 13. Dezember 2001 ist der Ergebnisabführungsvertrag am 28. Januar 2002 ins Handelsregister des Amtsgerichtes Unna eingetragen worden.

Die Beteiligungsstruktur kann dem nachfolgenden Schaubild entnommen werden:



1.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH schließen das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,4 Mio. € ab. Dies entspricht einer leichten Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr, die auf eine Reduzierung der Umsatzerlöse zurückzuführen ist.

1.3 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 113,0 T€ für das Projekt UNIT 21 und in das Sachanlagevermögen in Höhe von 899,5 T€, die im Wesentlichen nachträgliche Anschaffungskosten für das Bürogebäude auf der Tiefgarage Bahnhof und das Parkhaus Massener Straße betreffen. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 363,4 T€ gegenüber.

Die Abgänge beim Finanzanlagevermögen betreffen die planmäßigen Tilgungen in Höhe von 73,0 T€ der Ausleihungen an verbundenen Unternehmen.

1.4 Ertragslage

Die Wirtschaftsbetriebe realisierten ein Betriebsergebnis in Höhe von 326,7 T€. Dies entspricht einer Reduzierung von rund 26 % gegenüber dem Vorjahr, wobei die

Reduzierung der Betriebsaufwendungen (einschließlich Materialaufwand) die Reduzierung der Umsatzerlöse nicht kompensieren konnte. Wesentlichen Einfluss auf die Erträge hatte die Reduzierung der Umsatzerlöse aus Grundstücksgeschäften; es wurden 56% weniger Erlöse erzielt. Gleichzeitig konnten auf Grund der Vermietung des Bürogebäudes auf der Tiefgarage Bahnhof die Erlöse aus Vermietung gesteigert werden. Einmalig positiv wirkte der Verkauf der dortigen Wärmecontractinganlage an die Stadtwerke Unna GmbH, die diese Anlage betreibt.

Die zur Vermarktung und zur Erschließung des Industrieparks Unna-Ost gekauften Grundstücke werden unter der Position Umlaufvermögen, Vorräte, geführt. Bei durchgeführten Verkäufen erfolgt daher der Ausweis einer Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der zu Grunde liegende Wertansatz ergibt sich aus den Anschaffungskosten sowie den Aufwendungen für die durchgeführten Erschließungsmaßnahmen. Die Bestandsveränderung setzt sich aus 845,1 T€ Grundstücke und 281,9 T€ auf die im Berichtsjahr veräußerte Wärmecontractinganlage zusammen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist auf einmalige Effekte im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die im Materialaufwand erfassten Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Weiterberechnungen für das IT-Konzept "UNIT.SCHULE 21", das Beschaffungsmanagement und die Bereitstellung von Hardware und Kopierern. Diese Aufwendungen finden ihr Äquivalent in den Umsatzerlösen.

Die Steigerung der Abschreibung spiegelt die Investitionstätigkeit des Jahres 2007 und die Nachaktivierungen der nachträglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten im Jahr 2008 wider.

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>Veränderung</u>	
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>Vorjahr</u>	<u>%</u>
1. Umsatzerlöse	3.792,4	5.388,3	-1.595,9	-29,6
<i>Grundstücksgeschäfte</i>	1.463,6	3.324,6	-1.861,0	-56,0
<i>IT-Projekt/Hardwarebereitstellung</i>	1.237,2	1.785,2	-548,0	-30,7
<i>Beschaffungsmanagement</i>	21,9	48,4	-26,5	-54,8
<i>Vermietung/Leasing</i>	705,8	193,6	+512,2	264,6
<i>Erlös Wärmecontractinganlage</i>	309,3	0,0	+309,3	n.v.
<i>übrige Erlöse</i>	54,6	36,5	+18,1	49,6
2. Bestandsveränderungen	-1.127,0	-2.032,5	+905,5	-44,6
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	194,1	-194,1	-100,0
4. sonstige betriebliche Erträge	125,2	67,3	+57,9	86,0
Betriebserträge	2.790,6	3.617,2	-826,6	-22,9
5. Materialaufwand	-1.383,7	-1.972,9	+589,2	-29,9
Rohertrag	1.406,9	1.644,3	-237,4	-14,4
6. Personalaufwand	-153,1	-142,2	-10,9	7,7
7. Abschreibungen	-363,4	-78,8	-284,6	361,2
8. sonstige Steuern	-19,3	-9,7	-9,6	99,0
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	-544,4	-971,8	+427,4	-44,0
Betriebsaufwendungen	-1.080,2	-1.202,5	+122,3	-10,2
Ordentliches Betriebsergebnis	326,7	441,8	-115,1	-26,1
10. Erträge aus Gewinnabführungen	3.475,4	3.521,1	-45,7	-1,3
11. Erträge aus Ausleihungen	119,2	120,7	-1,5	-1,2
12. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	64,0	6,8	+57,2	841,2
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.174,7	-1.236,0	+61,3	-5,0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-874,3	-731,3	-143,0	19,6
Finanzergebnis	1.609,6	1.681,3	-71,7	-4,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.936,3	2.123,1	-186,8	-8,8
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-549,8	-518,2	-31,6	6,1
Jahresergebnis	1.386,5	1.604,9	-218,4	-13,6

Die nachfolgenden Kennzahlen der Rentabilität sollen die Ertragslage und die Aufwandsstruktur näher erläutern.

Die Veränderungen bei der Eigenkapitalrentabilität und der Gesamtkapitalrentabilität ergeben sich auf Grund der Erhöhung des wirtschaftlichen Eigenkapitals respektive der Bilanzsumme bei einem gesunkenen Jahresüberschuss.

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>
<u>Kennzahlen zur Rentabilität</u>				
<u>Jahresergebnis + Ertragsteuern</u>	<u>2.308,4</u>	<u>1.764,3</u>	<u>2.123,1</u>	<u>1.936,3</u>
Wirtschaftliches Eigenkapital	4.880,3	6.055,7	7.660,6	9.047,1
Eigenkapitalrentabilität in %	47,3	29,1	27,7	21,4
 (Jahresergebnis + Ertragsteuern +				
<u>Fremdkapitalzinsen)</u>	<u>2.718,8</u>	<u>2.236,1</u>	<u>2.854,4</u>	<u>2.810,6</u>
Gesamtkapital	19.815,3	19.307,5	29.384,2	30.000,0
Gesamtkapitalrentabilität in %	13,7	11,6	9,7	9,4
 <u>Jahresergebnis vor Ertragsteuern</u>				
	<u>2.308,4</u>	<u>1.764,3</u>	<u>2.123,1</u>	<u>1.936,3</u>
Gesamtleistung (ohne sonstige betriebliche Erträge)	1.828,2	1.809,2	3.549,9	2.665,4
Umsatzrentabilität I in %	126,3	97,5	59,8	72,6
 <u>Ordentliches Betriebsergebnis</u>				
	<u>618,6</u>	<u>159,3</u>	<u>960,2</u>	<u>876,5</u>
Gesamtleistung (ohne sonstige betriebliche Erträge)	1.828,2	1.809,2	3.549,9	2.665,4
Umsatzrentabilität II in %	33,8	8,8	27,0	32,9

1.5 Finanzlage

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % Punkte auf 30,2 % gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Thesaurierung des Jahresüberschusses 2007 bei einer gleichzeitig nur leichten Erhöhung der Bilanzsumme. Das Fremdkapital beträgt 20.952,9 T€ (Vorjahr: 21.723,6 T€). Davon entfallen 7.689,6 T€ (Vorjahr: 8.134,1 T€), d.h. 26,1 % (Vorjahr: 27,7 %) der Bilanzsumme, auf das kurzfristige Fremdkapital.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert und hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert. Die absolute Liquiditätsüberdeckung konnte im Vergleich zum Vorjahr um 489,6 T€ erhöht werden. Die relative Liquidität 3. Grades erhöhte sich im Berichtsjahr von 113,6 % um 7,2 %-Punkte auf 120,8 %. Ursächlich für diese positive Entwicklung sind die Verminderung des kurzfristigen Fremdkapitals und die gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie die Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung	<u>2007</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
Jahresergebnis	1.604,9	1.386,5
+ Planmäßige Abschreibungen	78,8	363,4
+ Verluste aus Anlagenabgängen	0,9	0,0
- Erträge aus Anlagenabgängen	0,0	0,0
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-0,1	-0,1
Einfacher Cashflow	1.684,5	1.749,8
Veränderung des Saldos folgender Aktiva: Vorräte, Forderungen, Rechnungsabgrenzung	-629,2	-2.347,9
Veränderung des Saldos folgender Passiva: Rückstellungen und kurzfristige Verbindlichkeiten	-701,0	-406,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	354,3	-1.005,0
Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel		
Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel	-7.750,6	-1.012,5
- Abgang von Sachanlagen	8,7	0,0
- Erhöhung Beteiligungen	0,0	0,0
+ Tilgung Finanzanlagen	68,4	73,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit (2)	-7.673,5	-939,5
Tilgung der Forderung aus Konzessionsabgabe	0,0	0,0
Zuschuss	65,0	0,0
Stammkapitalerhöhung	0,0	0,0
Darlehensaufnahmen	9.900,0	0,0
Ausschüttung an die Stadt Unna	0,0	0,0
Veränderung Zinsabgrenzung	0,9	-0,9
Darlehenstilgung	-728,0	-362,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (3)	9.237,9	-363,8
Veränderung des Bestandes an liquiden Mitteln (1) + (2) +(3)	1.918,7	-2.308,3
Finanzmittelbestand am 1.1.	439,8	2.358,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	2.358,5	50,2
davon Bankguthaben	2.358,5	50,2
davon Kassenbestand	0,0	0,0

2. Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Dessen ungeachtet wird der kurz- und mittelfristige Schwerpunkt des Unternehmens darin bestehen, die finanzielle Konsolidierung im Bereich des Gesamtkonzerns weiter zu betreiben, um die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna bis zum Jahr 2009 realisieren zu können. Dies soll sowohl durch eine ertragswirtschaftliche Ausweitung des Energie- und Dienstleistungsgeschäftes als auch durch die Realisierung renditebringender Projekte (z.B. Café Extrablatt, ARGE Bürohaus, IT-Management für den Konzern Kreisstadt Unna) erreicht werden. Des Weiteren ist geplant, die Struktur der Holding sowohl den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen der GO NRW sowie den sich aus der Neuordnung des kommunalen Finanzmanagements ergebenden Veränderungen anzupassen.

3. Berichterstattung nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalfunk-Rundfunk-KG, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

5. Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Um auf die spezifischen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, frühzeitig zu reagieren, wenden wir eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen an. Hierzu gehören Halbjahresberichte der Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft sowie monatliche kennzahlenorientierte Berichterstattungen unserer Tochtergesellschaften Stadtwerke Unna GmbH und Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH, die Analysen der Abgabe- und Bezugsmengen bei der Stadtwerke Unna GmbH sowie die Analyse der Besucher- und Erlöszahlen bei der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH. Die Schwerpunkte in der Risikobetrachtung der Stadtwerke Unna GmbH stellen zum

einen die Marktrisiken in den Bereichen Strom- und Gasversorgung dar und zum anderen die Ausfallrisiken im Bereich des Endkundengeschäfts, wobei zwischen dem Sondervertrags- und Tarifikundengeschäft differenziert werden muss. Im Bereich der Sondervertragskunden bestehen auf Grund der konjunkturellen Lage, die im Zusammenhang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise steht, insbesondere im Bereich der produzierenden Industrie Ausfallrisiken, denen durch ein straffes Forderungsmanagement begegnet wird. Diese Ausfallrisiken betreffen zum einen den Ausfall von Forderungen und zum anderen den Rückgang bei den Absatzmengen. Dieser Rückgang wird durch einen Rückgang der Produktionsleistung bedingt.

Durch die Verabschiedung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Juli 2005 und die damit verbundene Umsetzung der europäischen Richtlinien zur vollständigen Marktöffnung wird der Strommarkt und der Gasmarkt in einer ersten Phase kostenorientiert reguliert. Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Regulierung auf unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH sind derzeit nur bedingt absehbar, weil die mit dem Gesetz verabschiedete Netzentgeltverordnung Fragen hinsichtlich der Entgeltberechnung offen lässt. Durch die ersten Regulierungsentscheidungen zeichnet sich jedoch eine Senkung der Netzentgelte ab. Die für den Zeitraum 2009-2013 vorgegebene erste Stufe der kostenorientierten Anreizregulierung wird zu einer weiteren, politisch vorgegebenen Entgeltsenkung führen. In diesem Zusammenhang sind die in der Zeit vom 1. November 2005 bis zum 31. Januar 2007 erzielten Netzentgeltmehrerlöse zu erwähnen, die im Falle der vollständigen Abschöpfung ein zukünftiges finanzielles Risiko in Höhe von ca. 2.000 T€ beinhalten. Dies könnte in naher Zukunft zur Folge haben, dass die Gewinnabführungen der Stadtwerke Unna GmbH an unsere Gesellschaft geringer als bisher ausfallen.

Als Folge der Liberalisierung des Gasmarktes und dem freien Anbieterwechsel auf dem Gasmarkt wird unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt sein, der zu einem erhöhten Preisdruck führen bzw. Absatzrisiken mit sich bringen wird. Durch geeignete Vertriebs- und Marketingaktivitäten zur Erhöhung der Kundenbindung wird dieser Entwicklung entgegengewirkt.

Neben den Risiken, die die Liberalisierung der Energiemärkte mit sich bringt, sehen wir auch die Chance, durch unsere Kundennähe, durch Öffentlichkeitsarbeit sowie durch marktgerechte Preise unseren Kundenstamm zu binden.

Trotz der verschärften Konkurrenzsituation bei der Strom- und Gasversorgung geht man nach den heute vorliegenden Erkenntnissen nicht davon aus, dass die lokale Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH in naher Zukunft in Frage gestellt wird.

Die Sanierungsinvestitionen in der Tiefgarage Bahnhof waren bei der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit Risiken verbunden, da ungewiss war, in wieweit die Sanierungszeiten zu einem Umsatzrückgang führen würden. Die erwarteten Umsatzeinbußen konnten durch Mehrerlöse im Parkhaus Massener Straße aufgefangen werden. In dem Erwerb und der Sanierung der Tiefgaragen sieht die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH für die Zukunft Chancen, da durch die Sanierungsarbeiten die Attraktivität der Tiefgaragen steigt und dadurch höhere Besucherzahlen erwartet werden können. Den Erwerb der Tiefgaragen sieht die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH auch deshalb als Chance für das Unternehmen, weil sich durch den Erwerb niedrigere Belastungen des Ergebnisses realisieren lassen.

Die Sanierung des Gebäudes „Alte Bücherei“ sowie die Bebauung der Tiefgarage Bahnhof ist mit dem Risiko verbunden, dass die langfristig erwarteten Mieteinnahmen ausfallen könnten. Die für die Refinanzierung benötigte Vermietungsdauer kann durch die derzeitigen Mietverträge nicht vollständig abgedeckt werden. Daher müssen die Mieter an den derzeitigen Standorten etabliert werden. Beide Projekte bieten aber dementsprechend die Chance, durch Mieteinnahmen die Erlössituation der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH zu verbessern.

Hinsichtlich der bei der Vermarktung des Industriegebietes Unna Ost eingegangenen Optionen muss ebenfalls die konjunkturelle Lage berücksichtigt werden, d.h. es muss damit gerechnet werden, dass diese Optionen von Seiten der Investoren nicht gezogen werden. Hieraus ergibt sich jedoch auch die Chance neue Investoren zu finden.

Die Liquidität wird laufend beobachtet; zur Sicherstellung der aktuellen Liquidität haben wir die Möglichkeit, kurzfristige Kredite bei unserer Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH aufzunehmen. Hier ist jedoch zu beachten, dass sich durch steigende Energiebezugskosten ohne unterjährige Anpassung der Abschlagszahlungen der Tarifkunden auch die Liquidität der Stadtwerke Unna GmbH verschlechtern könnte.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft über die geschilderten Risiken hinausgehend wesentlich beeinträchtigen können, sind nicht bekannt.

6. Zukünftige Entwicklung

Im Jahr 2008 wurden die Vermarktungs- und Erschließungsaktivitäten des Industriegebietes Unna Ost weiter intensiv betrieben, so dass nunmehr (unter Berücksichtigung der Optionen) ca. 96% der Nettofläche verkauft werden konnten. Die bisher getätigten bzw. vereinbarten Grundstücksverkäufe geben Anlass zum Optimismus, da sich die hervorragende Lage des Standortes vor dem Hintergrund der logistischen Anbindung auswirkt.

Die im Jahr 2005 abgeschlossenen Grundstückskaufangebote für das Bebauungsplangebiet UN-104 wurden mit notarieller Beurkundung am 12. Juli 2007 angenommen. Ca. 50% dieser erworbenen Fläche konnten schon bis Ende des Jahres veräußert werden. Für die Restflächen liegen mehrere detaillierte Anfragen vor. Bei deren Realisierung würden zum Jahresende 2009 keine nennenswerten Grundstücksflächen zum Verkauf mehr zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH in den Überlegungen Berücksichtigung finden. Neben den inhärenten Entwicklungen der Liberalisierung (Margen- und Kundenverluste, Anreizregulierung) beeinflussen auch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise die Ergebnissituation der Stadtwerke Unna GmbH. So stabilisierte sich die Gewinnabführung im Jahr 2008 auf dem hohen Vorjahresniveau. Dennoch könnte in der Zukunft eine verringerte Gewinnabführung aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen auch zu negativen Auswirkungen bei der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH führen. So wird bei den Stadtwerken ein geringerer Stromabsatz im Bereich der Geschäftskunden und damit korrespondierend niedrigere Umsatzerlöse erwartet.

Um im liberalisierten Energiemarkt auch zukünftig bestehen zu können, müssen die Bestrebungen Kooperationen mit benachbarten Unternehmen fortgeführt werden, um Synergieeffekte sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite zu heben. In diesem Zusammenhang sind auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop, die Beteiligung an der Trianel-Erdgasspeichergesellschaft in Epe und an dem Trianel Windparkprojekt Borkum West II zu verstehen und dienen der Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Strom- und Gasversorgung in der Kreisstadt Unna.

Im Rahmen der Baumaßnahmen für die Bebauung der Tiefgarage Bahnhof wurde sowohl die Zufahrt der Tiefgarage an den Ring verlegt als auch eine Fußgängerbrücke zwischen dem Katharinplatz sowie dem Bürohaus errichtet. Parallel dazu erfolgte die Fahrbahnsanierung der Decks 3-7. Durch diese Baumaßnahmen wird mittel- bis langfristig eine Verbesserung der Erlössituation der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH sowohl durch die zusätzliche Vermietung von Stellplätzen an die Mieter der Büroräume als auch durch die Kunden der im Erdgeschoss angesiedelten Gastronomie eintreten. Des Weiteren wird die Tiefgarage Bahnhof für Kurzzeitparker durch die bessere verkehrliche Anbindung attraktiver werden. Dies zeigte sich schon in der Steigerung der Dauer- und Arbeitszeitparker der Tiefgarage Bahnhof im Vergleich von 2008 zu 2006 (vor der begonnenen Sanierung).

Im Dezember 2006 wurde der Grundstein für das neue Bürogebäude auf der Tiefgarage Bahnhof gelegt. Die hierbei entstehenden Büroflächen wurden an die ARGE sowie an Gastronomieunternehmen vermietet; beide Mieter haben das Gebäude im Dezember 2007 bezogen. Die freie Restfläche im Erdgeschoss konnte an ein anderes Unternehmen vermietet werden, so dass das Gebäude keinen Leerstand hat.

Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes für den Doppelhaushalt 2006/2007 sowie weiteren Umstrukturierungen im Bereich der Kreisstadt Unna wurden sowohl von der Gesellschaft als auch ihren Organgesellschaften weitere Aufgaben übernommen. Hierzu zählt neben dem Projekt „UNIT.SCHULE 21“ sowie dem Beschaffungsmanagement auch die Übernahme des IT-Managements für den Konzern „Kreisstadt Unna“ auf Grundlage des am 19. Dezember 2005 abgeschlossenen Rahmenvertrages. Wir sehen darin eine Chance, höhere Deckungsbeiträge für unser Unternehmen zu erwirtschaften. Insgesamt soll durch die Aktivitäten erreicht werden, dass die Gesellschaft zukünftig weitere Gewinne erzielen wird. Hierzu ist auch die Kündigung des Rahmenvertrages mit Fujitsu Siemens Computer GmbH sowie der Abschluss eines ökonomisch verbesserten Vertrages mit der Firma Akcay-Schwarz-Consulting GmbH (ASC) im Jahr 2008 zu zählen. Aufgrund dieser sowie der bereits vorstehend beschriebenen Maßnahmen kann davon ausgegangen werden, dass sich die Konsolidierungsmaßnahmen positiv auswirken werden und die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH auf einer soliden Basis weitergeführt werden kann.

Für das Wirtschaftsjahr 2009 sind Investitionen in Höhe von 70 T€ vorgesehen.

Für unsere Tochtergesellschaften sehen die genehmigten Wirtschaftspläne 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.400 T€ für die Stadtwerke Unna GmbH (vor Gewinnabführung), wobei die oben beschriebenen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise berücksichtigt werden müssen, sowie für die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH einen Jahresfehlbetrag (vor Verlustübernahme) von 1.192 T€ vor.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH plant für das Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von ca. 1.419 T€ zu erwirtschaften.

Unna, 24. Juli 2009

**WIRTSCHAFTSBETRIEBE
DER STADT UNNA GMBH**

gez. Prof. Dr. Christian Jänig
Geschäftsführer

gez. Karl-Gustav Mölle
Geschäftsführer

Stadtwerke Unna GmbH

Bilanz 2008

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

Lagebericht 2008

Anlage gem. § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW i.V.m.
§ 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

BILANZ zum 31. Dezember 2008

Stadwerke Unna GmbH

AKTIVA	31.12.2008 Euro	31.12.2007 TEuro	31.12.2007 Euro	31.12.2007 TEuro	PASSIVA
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	971.319,08	1.097			
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.742.965,35	2.603			
2. Erzeugungsanlagen	5.073.943,34	3.337			
3. Verteilungsanlagen	32.572.719,67	32.104			
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.358.116,56	2.400			
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	325.572,65	440			
	43.073.317,57	40.884			
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	4.218.545,47	1.911			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0			
3. Sonstige Ausleihungen	139.000,00	29			
	4.357.801,12	1.940			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	460.377,02	451			
2. Waren	2.618.176,63	741			
	3.078.553,65	1.192			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.347.182,56	7.779			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.305,80	202			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.550,33	0			
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	90			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	492.084,99	2.927			
	10.880.123,68	10.998			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten					
	2.129.544,05	2.530			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	59.311,26	53			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41	58.694			
	64.549.970,41</				

Stadtwerke Unna GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008		Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	86.803.901,15		82.200
abzüglich Stromsteuer	- 4.744.486,71		- 5.835
abzüglich Erdgassteuer	- 3.193.316,13		- 3.014
		78.866.098,31	73.351
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		832.460,81	637
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.426.062,45	2.501
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	52.142.937,01		48.872
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.879.879,68		3.325
		56.022.816,69	52.197
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	5.972.469,31		5.535
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.630.576,62		1.570
davon für Altersversorgung: 424.339,08 € (395 T€)		7.603.045,93	7.105
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.529.041,10	4.529.041,10	4.518
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgabe	3.101.425,87		3.049
b) Übrige Aufwendungen	4.191.879,50		4.278
		7.293.305,37	7.327
		5.676.412,48	5.342
8. Erträge aus Beteiligungen		124.025,31	14
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		382,56	1
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		81.151,58	246
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		227.170,00	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.207.339,92	1.010
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.447.462,01	4.593
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		668.653,99	781
15. Sonstige Steuern		74.012,03	63
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		3.704.795,99	3.749
17. Jahresüberschuss		0,00	0

Bericht über die Lage der Stadtwerke Unna GmbH des Geschäftsjahres 2008

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wird vor allem durch die Finanzkrise geprägt, die sich schließlich auch auf die Realwirtschaft ausgeweitet hat. Um die Realwirtschaft zu stützen, hat die Bundesregierung staatliche Stützungsmaßnahmen eingeleitet. Eine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung ist nur schwer bzw. nicht möglich. So folgen auf eine Berechnung eines Wirtschaftsforschungsinstitutes neuere negativere Prognosen anderer.

Energiepolitische Lage

Die Bundesregierung hat mit Beschluss vom 05. Dezember 2007 das Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP) verabschiedet, welches wichtige Weichen für eine hochmoderne, sichere und klimaverträgliche Energieversorgung in Deutschland stellt. Zugleich hat sie die Maßnahmen für einen ehrgeizigen, intelligenten und effizienten Klimaschutz festgelegt. Als wesentliche Gesetze wurden im Jahr 2008 die Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), die Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) und die Einführung des Erneuerbare Energien Wärmegesetz (EEWärmeG) verabschiedet.

Die Novelle des KWKG sieht vor, hocheffiziente KWK-Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme für Neu- und Bestandsanlagen zu fördern. Zweck des Gesetzes ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Stromerzeugung auf 25 % durch den befristeten Schutz, die Förderung der Modernisierung und des Neubaus von KWK-Anlagen, die Unterstützung der Markteinführung der Brennstoffzelle sowie die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen, in die Wärme aus KWK-Anlagen eingespeist wird, zu leisten.

Das EEG verfolgt das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Bruttostromverbrauch im Jahr 2020 auf mindestens 30 % durch modifizierte Vergütungssätze, die je nach Anlagengröße differenzierte Technologieförderungskomponenten enthalten, und danach kontinuierlich zu erhöhen. Es soll eine Minderung der Treibhausgasemissionen um 7 % gegenüber dem Einsatz fossiler Kraftstoffe erreicht werden. Ende des Jahres 2008 standen in Deutschland 20.287 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 23.894 Megawatt zur Stromerzeugung bereit. Die Windenergie bietet das größte Potenzial. Dieses ist aber noch lange nicht ausgeschöpft, zunehmend werden auch geeignete Standorte in den südlicheren Bundesländern bebaut und kleine Altanlagen durch größere neue Anlagen ersetzt (Repowering). Mit der Errichtung der ersten Offshore-Windenergieanlagen in diesem Jahr wird das Potenzial weiter ausgeschöpft.

Mit dem EEWärmeG wurde die Zielsetzung festgelegt, dass spätestens im Jahr 2020 14 Prozent der Nutzwärme in Deutschland aus Erneuerbaren Energien stammen muss, um einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten, den Ausstoß Klima schädlicher Treibhausgase zu verringern und eine sichere und nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. Das Gesetz impliziert eine Nutzungspflicht, die alle Eigentümer von Gebäuden, die neu gebaut werden, betreffen: ab dem 1. Januar 2009 Erneuerbare Energien für ihre Wärmeversorgung zu nutzen. Neben der Nutzung Erneuerbarer Energien wie solare Strahlungsenergie, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse können andere Klima schonende Maßnahmen ergriffen werden wie eine stärkere Dämmung, die Nutzung der Abwärme, den Bezug der Wärme aus Fernwärmenetzen oder der Einsatz der Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung. Das Gesetz erleichtert auch den

Ausbau von Wärmenetzen. Es sieht vor, dass Kommunen auch im Interesse des Klimaschutzes den Anschluss und die Nutzung eines solchen Netzes vorschreiben können.

Mit Wirkung zum 23.10.2008 ist die Messzugangsverordnung (MessZV) in Kraft getreten, die weitere Vorgaben für den seit dem 09.09.2008 vollständig liberalisierten Markt für das Zähler- und Messwesen in den Bereichen Strom und Gas macht. Es wird festgelegt, dass die Aufnahme der Tätigkeit als dritter Messstellenbetreiber bzw. Messdienstleister notwendigerweise auf Grundlage eines Messstellen- und Messvertrages zu erfolgen hat, und welche Mindestinhalte diese Verträge haben müssen. Rahmenbedingungen werden auch für die Abwicklung des Wechsels des Messstellenbetreibers und des Messdienstleisters aufgestellt. Die Bundesnetzagentur erlässt die regulierungsbehördlichen Bestimmungen vor allem zu den Inhalten des Messstellen- und Messvertrages sowie zu den Geschäftsprozessen und den Datenaustausch. Neben dem Erlass der MessZV werden weitere, bereits bestehende Verordnungen, namentlich die Netzzugangs- und Netzentgeltverordnungen (NZV bzw. NEV) Strom und Gas, die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Anschlussverordnungen (NAV) Strom und Gas sowie die Grundversorgungsverordnungen (GVV) Strom und Gas im Wesentlichen mit dem Ziel angepasst, die Regelungen zum Mess- und Zählerwesen einheitlich in der Messzugangsverordnung zu konzentrieren.

Energiewirtschaftliche Lage

Die Bundesnetzagentur hat die Verbände (BDEW, VKU und GEODE) mit der Entwicklung eines Modells zum Regel- und Ausgleichsenergiemarkt beauftragt, der zum 1. Oktober 2008 in Kraft getreten ist. Am 28. Mai 2008 hat die Beschlusskammer 7 der BNetzA nach einem Konsultationsverfahren die entsprechende Festlegung (GABiGas) unter dem Aktenzeichen BK7-08-002 veröffentlicht. Das Modell hat weit reichende Folgen nicht nur für das bisherige Bilanzierungssystem, sondern auch für die bisherigen Verordnungsgrundlagen, die in diesem Rahmen überprüft und ggf. angepasst werden müssen. Mit der Umsetzung der Festlegung der Bundesnetzagentur in Sachen Ausgleichsleistungen Gas (GABiGas) erfolgte zum 1. Oktober 2008 der Übergang zu einem Tagesbilanzierungssystem. Die Rahmenbedingungen für die Ermittlung und Abrechnung von Mehr-/Mindermengen durch die Ausspeisenetzbetreiber haben sich damit erheblich geändert. Aufgrund der nicht mehr möglichen nachträglichen Brennwertkorrektur müssen nun Mehr-/Mindermengen auch für leistungsgemessene Kunden (RLM) ermittelt und abgerechnet werden. Die überarbeitete Kooperationsvereinbarung (KoV III) der Gasnetzbetreiber zur Umsetzung des Tagesbilanzierungssystems enthält Regelungen zum Ausgleich von Mehr-/Mindermengen. Der Abrechnungspreis ist der Preis für Ausgleichsenergie, die der Bilanzkreisnetzbetreiber veröffentlicht. Bis zum 1. Oktober 2008 war nach der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) eine Mehr-/Mindermengenabrechnung nur für Standardlastprofilkunden (SLP) erforderlich.

Der Bundesgerichtshof (KVR 39/07) hat in sechs Beschlüssen vom 14. August 2008 zu mehreren Fragen der Netzentgeltregulierung Stellung genommen. Dabei wurde die lang erwartete Entscheidung getroffen, wie mit so genannten Mehrerlösen (Mehrerlösabschöpfung) umzugehen ist. Im zu entscheidenden Fall hatte die Bundesnetzagentur dem Übertragungsnetzbetreiber Vattenfall die beantragten Netzentgelte mit Wirkung vom 01. Juli 2006 im Verhältnis zu den beantragten, nicht zu den bisher von Vattenfall verlangten Netzentgelten um 18 % gekürzt. Das Urteil besagt, dass ein Netzbetreiber die in der Zeit vom 1. November 2005 bis zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte nach der StromNEV nach Verbändevereinbarung II plus kalkulierten Netzentgelte zwar hätte verlangen, jedoch die sich aus daraus ergebenden Mehrerlöse nicht endgültig hätte behalten dürfen, da nach Auffassung des BGH diese vereinnahmten Mehrerlöse formell, nicht aber materiell rechtmäßig sind. Der beklagte Netzbetreiber hat gegen dieses Urteil Verfassungsbeschwerde eingereicht.

Die Preisentwicklung auf den Commodity-Märkten war im Jahresverlauf zweigeteilt. Bis zur Jahresmitte stiegen die Notierungen auf allen Rohstoffmärkten auf Grund der guten weltwirtschaftlichen Lage, aber auch auf Grund der angespannten geopolitischen

Lagen in einigen wichtigen Förderländern. Der Rohölpreis (Brent) stieg im Juli 2008 auf bis zu 146 USD/bbl. Ab dem dritten Quartal kehrte sich der Trend um und der Rohölpreis fiel bis auf rund 36 USD/bbl (dem tiefste Stand seit Juli 2004). Grund hierfür war die Bankenkrise, die sich im September/Okttober auf Europa und Asien ausweitete, so dass sich viele Investoren aus dem Markt zurückzogen. Den Abwärtstrend beschleunigten die von den Wirtschaftsforschungsinstituten veröffentlichten negativen Konjunkturaussichten. Für das Jahr 2008 wurde ein mittlerer Weltmarktpreis von 91 USD/bbl Rohöl errechnet. In 2007 lag das Jahrespreismittel noch bei 74 USD/bbl. Bei den Stromprodukten der Lieferjahre 2010, 2011 und 2012 verlief die Preisentwicklung getrieben durch die Rohstoffmärkte analog. Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis auf über 89 €/MWh beim Produkt Base 2010 im Juli folgte ein Abrutschen der Notierung bis auf 56 €/MWh im November. Dieses niedrige Preisniveau wurde dann bis zum Jahresende beibehalten. Der Schlusskurs des Jahres 2008 am 30.12.2008 betrug 58,02 €/MWh.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 3,7 Mio. € ab. Dies entspricht einer Ergebnisstabilisierung auf dem hohen Vorjahresniveau.

Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2007 um insgesamt 5,5 Mio. € auf 78,9 Mio. € gestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nutzbaren Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse lt. Gewinn- und Verlustrechnung in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

	Nutzbare Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Abgabe	Änderung %	Umsatzerlöse	Änderung %
Stromversorgu ng	373 Mio. kWh	- 11,6%	45,6 Mio. €	- 2,0 %
Erdgasversorg ung	671 Mio. kWh	+ 5,4%	27,5 Mio. €	+ 18,0 %
Wärmeversorg ung	44 Mio. kWh	+ 4,8%	3,8 Mio. €	+ 8,6%

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2008

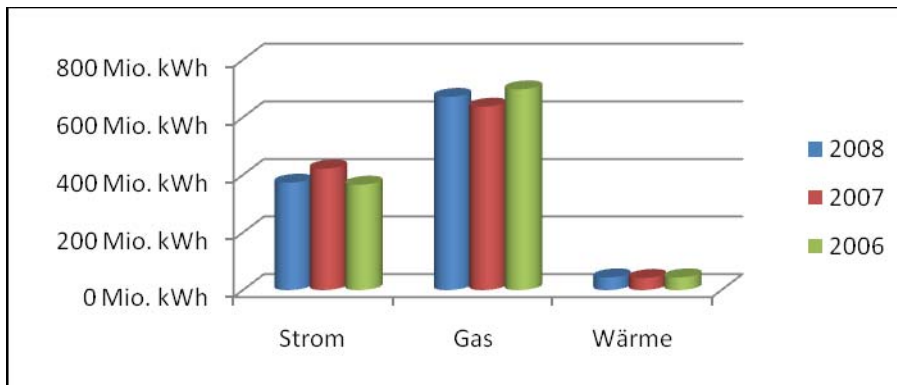


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2006-2008

Die Veränderungen in den Abgabemengen und den korrespondierenden Umsatzerlösen der Erd-gas- und Wärmeversorgung sind insbesondere auf die Witterung im ersten Halbjahr 2008 zurückzuführen.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Betriebsergebnis in Höhe von 5.602 T€. Dies entspricht einer Steigerung von rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. Die witterungsbedingte Steigerung der Umsatzerlöse kompensiert bzw. überkompensiert die korrespondierend gestiegenen Materialaufwendungen.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist auf die Auflösung einer Rückstellung für das Sanierungsgeld (721 T€) der VBL im Vorjahr zurückzuführen.

Positiv wirken sich die Beteiligungen der Trianel zur Diversifizierung des Bezugsportfolios aus. Hierbei muss die Bedeutung der Beteiligung an dem GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop hervorgehoben werden, das bereits im Vorjahr seinen Regelbetrieb aufgenommen hat. Durch diese Beteiligung konnte ein Beteiligungsertrag, der sich auf das Vorjahr bezog, in Höhe von 110 T€ realisiert werden. Das Geschäftsjahr 2008 schließt die Gesellschaft ebenfalls mit einem deutlich positiven Jahresergebnis, das erst im Folgejahr ertragswirksam wird. Gleiches gilt für die Beteiligung an der Speichergesellschaft in Epe, die ebenfalls ein positives Ergebnis 2008 aufweist.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen zum einen die Beteiligungen an der Energiehandelsgesellschaft West GmbH und an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG.

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>2008</u> T€	<u>2007</u> T€	<u>Veränderung</u> <u>Vorjahr</u>	
			T€	%
1. Umsatzerlöse	78.866,1	73.350,8	5.515,3	7,5
<i>Elektrische Versorgung</i>	50.487,0	50.818,2	-331,2	-0,7
<i>Gasversorgung</i>	30.656,1	26.316,3	4.339,8	16,5
<i>Fernwärme/Nahwärme</i>	3.666,4	3.192,3	474,1	14,9
<i>Installationen</i>	710,6	715,8	-5,2	-0,7
<i>Consulting/Betriebsführung</i>	611,8	450,9	160,9	35,7
<i>Ertragszuschüsse</i>	672,0	706,5	-34,5	-4,9
<i>Stromsteuer</i>	-4.744,5	-5.835,3	1.090,8	-18,7
<i>Erdgassteuer</i>	-3.193,3	-3.013,9	-179,5	6,0
2. andere aktivierte Eigenleistungen	832,5	636,5	195,9	30,8
3. sonstige betriebliche Erträge	1.426,1	2.501,3	-1.075,2	-43,0
Betriebserträge	81.124,6	76.488,7	4.636,0	6,1
4. Material- und Fremdleistungen	-56.022,8	-52.197,2	-3.825,6	7,3
Rohhertrag	25.101,8	24.291,5	810,3	3,3
5. Personalaufwand	-7.603,0	-7.104,9	-498,1	7,0
6. Abschreibungen	-4.529,0	-4.518,2	-10,8	0,2
7. Konzessionsabgabe	-3.101,4	-3.048,6	-52,8	1,7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.265,9	-4.340,7	74,8	-1,7
Betriebsaufwendungen	-19.499,4	-19.012,4	-487,0	2,6
Ordentliches Betriebsergebnis	5.602,4	5.279,1	323,4	6,1
9. Erträge aus Beteiligungen	124,0	14,3	109,7	766,2
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,4	0,7	-0,4	-48,0
11. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	81,2	245,7	-164,5	-67,0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-227,2	0,0	-227,2	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.207,3	-1.010,2	-197,1	19,5
Finanzergebnis	-1.229,0	-749,5	-479,5	64,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.373,5	4.529,6	-156,1	-3,4
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-668,7	-780,8	112,1	-14,4
Jahresergebnis	3.704,8	3.748,8	-44,0	-1,2

Tabelle 2: Ertragslage

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	T€	T€
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	3.705	3.749
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.756	4.518
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-11	-814
Auflösung von Zuschüssen	-861	-866
Einfacher Cashflow	7.589	6.587
Verluste aus Anlageabgängen	54	1
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.775	115
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.110	777
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.978	7.480
Erlöse aus Anlagenabgängen	123	43
Investitionen im Anlagevermögen	-9.414	-5.767
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-9.291	-5.724
Ergebnisabführung	-3.705	-3.749
Tilgung von Finanzkrediten	-3.282	-693
Aufnahme von Finanzkrediten	8.350	2.500
Einzahlungen aus Zuschüssen	550	747
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.913	-1.195
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestands	-400	561
Finanzmittelbestand am 1.1.2007 bzw. am 1.1.2008	2.530	1.969
Finanzmittelbestand am 31.12.2007 bzw. am 31.12.2008	2.130	2.530
Veränderung des Finanzmittelbestands (s.o.)	-400	561

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung

Vermögenslage

Das Investitionsvolumen 2008 betrug 9.414 T€ (Vorjahr: 5.767 T€). Schwerpunkte der Investitionen waren die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Netzanlagen zur Sicherstellung einer kostengünstigen, umweltfreundlichen, sicheren und nachhaltigen Energieversorgung sowie der Sicherstellung einer langfristig kostengünstigen Energiebeschaffung.

Wesentliche Aktivierungen im Sachanlagevermögen umfassen den Bau einer Systemhalle am Umspannwerk Unna mit einer Photovoltaikanlage, den Rückkauf des zuvor geleasten BHKW II und Netzverstärkungen im 10 kV-Bereich. Die Sachanlagen stiegen um 2.189 T€ auf 43.073 T€.

Bei den Finanzanlagen wurden die Beteiligungen an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG mit 1.800 T€ und die Erhöhung der Beteiligung an der Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mit 767 T€ aktiviert. Abschreibungen mussten auf die Beteiligung an der Energiehandels-gesellschaft West GmbH auf Grund der Kündigung des Gesellschaftsvertrages zum 31.12.2009 in Höhe des Agios und aus Vorsichtsgründen eine Teilwertabschreibung auf die Beteiligung an dem Offshore-Windpark Borkum West II vorgenommen werden.

Im Umlaufvermögen wurden unter den Vorräten alle Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Einlagerung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe aktiviert. Der Wert des Erdgases im Erdgasspeicher zum Bilanzstichtag beträgt 2.618 T€.

Auf der Passivseite wurden Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Erdgasbezüge und die Mehrmengenabrechnung, die durch das neue Gasbilanzierungsregime gebildet werden musste, eingestellt. Als Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung wurde ausschließlich das Risiko der Inanspruchnahme durch Dritte (100 T€) einbezogen. Da dieser Sachverhalt noch nicht endgültig beschieden worden ist und die Regulierungsbehörden anderer Länder derzeit eine uneinheitliche Herangehensweise an das Thema Mehrerlösabschöpfung erkennen lassen, bildet die Gesellschaft zum Bilanzstichtag die Rückstellung nicht in Höhe des Gesamtrisikos (derzeit ca. 2 Mio. €), das auch mögliche Verpflichtungen gegenüber dem eigenen Vertrieb umfasst, sondern berücksichtigt nur das Risiko der Inanspruchnahme durch fremde Vertriebe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um 9.755 T€ gestiegen. Gründe hierfür liegen in der Investitionstätigkeit in das Sach- und Finanzanlagevermögen und in der Finanzierung der Vorratshaltung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

4. Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, da sich unser Unternehmen einer immer komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt gegenüber sieht. Ziel des Risikomanagements ist vor diesem Hintergrund einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Im Rahmen der organisatorischen Maßnahmen wurde ein Risikoarbeitskreis eingesetzt, der sich insbesondere mit den Risiken beschäftigt, die im Zusammenhang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA mit dem Zusammenbruch des Subprime-Hypothekenmarkts 2007 begonnen hatte, stehen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, wobei zwischen dem Sondervertrags- und Tarifikundengeschäft differenziert werden muss. Im Bereich der Sondervertragskunden bestehen auf Grund der konjunkturellen Lage insbesondere im Bereich der produzierenden Industrie Ausfallrisiken. Diese Risiken werden durch den eingesetzten Arbeitskreis mit geeigneten Maßnahmen analysiert und bewertet. Ausfallrisiken im Endkundengeschäft werden durch ein straffes Forderungsmanagement begegnet. Diese Ausfallrisiken betreffen zum einen den Ausfall von Forderungen und zum anderen den Rückgang bei den Absatzmengen. Dieser

Rückgang betrifft vor allem den Sonderkundenbereich durch einen Rückgang der Produktionsleistung.

Risiken im Bereich der Beteiligungen liegen bei der Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG vor. Auf Grund der anfänglichen Schwierigkeiten im Finanzierungsbereich und mit dem Projektentwickler sowie einer negativen Erfolgsvorschau, die durch Anlaufverluste enthält, wurde eine Teilwertberichtigung in Höhe des Anteils am außerplanmäßigen Verlust vorgenommen.

Für die in dem Zeitraum vom 01.11.2005 bis zum 31.01.2007 erzielten Mehrerlöse wurde auf Grund der unterschiedlichen Vorgehensweise der einzelnen Regulierungsbehörden eine Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung nur gegenüber den extern versorgten Stromkunden eingestellt. So verzichtet beispielsweise die hessische Landesregulierungsbehörde auf die Abschöpfung, während insbesondere das Vorgehen der Landesregulierungsbehörde NRW ungewiss ist. Sollten die gesamten Mehrerlöse abgeschöpft werden, so ergibt sich ein Risikobetrag in Höhe von 2.000 T€.

5. Prognosebericht

Mit den Beschlüssen des EU-Klimapakets Verabschiedung des Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) der Bundesregierung wurden wesentliche energiepolitische Vorgaben gestellt, die es nun umzusetzen gilt. Insbesondere die Vorgaben des EEWärmeG stellen für die Stadtwerke Unna eine Herausforderung dar, sich vor dem Hintergrund der sinkenden Nachfrage nach der monolithischen Kilowattstunde Energie neue ertragsreiche Geschäftsfelder zu suchen. Aus diesem Grund wurde ein Gutachtenauftrag der Technischen Universität Dortmund erteilt (Lehrstuhl Prof. Rehtanz), das sich mit Neukonzeptionen für die Versorgung von Wohngebieten beschäftigt. Diesen negativen Entwicklungen auf der Nachfrageseite wurde in den Vorjahren bereits begegnet. So werden Kernfunktionen unseres Unternehmens wie zum Beispiel Managementfunktionen in den Bereichen Fuhrpark, Materialbeschaffung sowie Informationstechnologie Dritten angeboten. Als weiteres Kerngeschäft gilt das Portfoliomanagement, welches einigen Industriekunden als Dienstleistung angeboten wird. Ziel der Dienstleistung ist es zum einen, einen echten Mehrwert für den Kunden zu generieren und zum anderen, den Kunden langfristig an das Unternehmen zu binden.

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbarten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen. Mit der Beteiligung der Stadtwerke Unna an der Erweiterung der Speicherkapazität (vierte Kaverne) im Erdgasspeicher Epe stehen Mengen bzw. Speicherkapazitäten zur Verfügung, die vermarktet werden können und so einen zusätzlichen Ertrag generieren. Mit der Kündigung des Gesellschaftsvertrages der ehw zum 31.12.2009 steht dem Unternehmen die Option zur Verfügung, das in den Vorjahren aufgebaute eigene flexible Portfoliomanagement zur Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Stromversorgung der Bürger/-innen der Stadt Unna zu optimieren und weiter auszubauen, um sich so weiter zu diversifizieren und Marktchancen aktiv nutzen zu können. Dieses System wurde mittlerweile auch als Dienstleistung gegenüber Industriekunden inner- und außerhalb der Region sowie kommunalen Energieversorgern vermarktet. Die bei der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG vorgenommene Wertberichtigung kann, wenn die Gründe für die Berichtigung entfallen sind, zurückgenommen werden.

Angeichts der Finanz- und Wirtschaftskrise, die laut Prognose des DIW zu einem negativen Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 in Höhe von – 4,9 % führen wird, werden im laufenden Geschäftsjahr ein deutlich geringerer Stromabsatz und damit korrespondierend niedrigere Umsatzerlösen erwartet. Diese Entwicklungen werden durch eine Arbeitsgruppe intensiv analysiert und bewertet. Durch den Einsatz des Virtuellen Kraftwerks wird den Mengenentwicklungen mit geeigneten Steuerungsmaßnahmen entgegengewirkt, um negative Effekte abzufedern. Für das Geschäftsjahr 2010 wird mit einer Erholung der konjunkturellen Lage gerechnet, so dass sich die beschriebenen Entwicklungen wieder auf früheren Niveaus einpendeln werden.

Der Wirtschaftsplan 2009 der Stadtwerke Unna GmbH sieht ein Ergebnis in Höhe von 3.400 T€ vor. Hierbei müssen allerdings die oben beschriebenen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Unna, 31. März 2009

Stadtwerke Unna GmbH

gez. Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Bilanz 2008
Gewinn- und Verlustrechnung 2008
Lagebericht 2008

Anlage gem. § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW i.V.m.
§ 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

BILANZ zum 31. Dezember 2008

Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH

AKTIVA				PASSIVA			
	Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 TEuro		Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		256.000,00	256
Software und Lizenzen	1.649,19	1.649,19	2	II. Kapitalrücklage		3.798,90	4
II. Sachanlagen				III. Jahresüberschuss		0,00	0
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.098.820,89		7.225	B. Rückstellungen			
2. Technische Anlagen und Maschinen	57.550,31		78	sonstige Rückstellungen	16.000,00	16.000,00	15
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.213,88		42				
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.438,90		15	C. Verbindlichkeiten			
		7.219.023,98	7.360	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.000.000,00		8.374
III. Finanzanlagen				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.726,61		203
1. Beteiligungen	116.220,39		116	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.305,80		202
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.468,04		15	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	591.913,89		615
		130.688,43	131	5. sonstige Verbindlichkeiten	280,00		1
					7.656.226,30		9.395
B. Umlaufvermögen				D. Rechnungsabgrenzungsposten		115,40	0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.385,42		17				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		6				
3. Forderungen gegen Gesellschafter	511.276,92		726				
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.228,29		19				
		531.870,63	768				
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		48.908,37	1.409				
		7.932.140,60	9.670			7.932.140,60	9.670

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	2008	2007
EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	458.122,64	419
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	49
3. Sonstige betriebliche Erträge	58.119,21	53
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-91.103,65	-103
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-272.607,24</u>	-207
	-363.710,89	-(310)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-313.753,95	-260
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-658.316,85	-828
7. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 6)	<u>-819.539,84</u>	<u>-877</u>
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	9.107,34	0
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	852,08	1
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 26)	6.200,07	43
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 28)	-326.249,96	-358
12. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 8 bis 11)	<u>-310.090,47</u>	<u>-314</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-1.129.630,31</u>	<u>-1.191</u>
14. Sonstige Steuern	-45.058,43	-45
15. Erträge aus Verlustübernahme	1.174.688,74	1.236
16. Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0</u>

Lagebericht der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH

für das Geschäftsjahr 2008

Geschäftsverlauf

Allgemeiner Überblick

Die aus städtischem Eigentum eingebrachten Tiefgaragen "Neumarkt" mit 295 Einstellplätzen und "Bahnhof" mit 524 Einstellplätzen wurden im 2. Halbjahr 1994 an die Kommodore Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert. Mit der Kommodore Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG wurde ein Ankaufsrecht- und Immobilienleasingvertrag geschlossen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden die Leasingverträge für die Tiefgaragen zum 31.12.2005 gekündigt. Mit notariellem Vertrag vom 21.12.2005 wurden die Tiefgaragen mit Wirkung zum 1. Januar 2006 erworben. Mit Datum vom 12./14. Dezember 2005 wurde das Parkhaus „Massener Str.“ mit Wirkung zum 01.01.2006 von der Kreisstadt Unna gepachtet. Im Jahr 2007 verkaufte die Kreisstadt Unna das Parkhaus an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH.

Die Gesellschaft besitzt einen Kapitalanteil in Höhe von 50 % an der Logistikzentrum RuhrOst GmbH sowie 4,95 % an der Antenne Unna GmbH & Co. KG".

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 172 T€ in Sachanlagen investiert. Die Investitionen betrafen vor allem die im Geschäftsjahr 2007 begonnene anschaffungsnahe Sanierung der Tiefgarage Bahnhof (Parkdeck 1) und der dortigen Ein- und Ausfahrt sowie den Aufzugstreppenturm.

Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt unverändert 260 T€.

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei 3,3 % (Vorjahr: 2,8 %) geblieben. Das langfristige Fremdkapital hat einen Anteil von 96,0 % (Vorjahr: 95,2 %) an der Bilanzsumme, das kurzfristige 0,7 % (Vorjahr: 2,0 %).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Liquiditätsüberdeckung hat sich aufgrund der vollständigen Tilgung eines Darlehens gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1.556 T€ auf 64 T€ verringert. Die relative Liquidität 2. Grades verringerte sich im Berichtsjahr von 390,8 % auf 112,4 %.

Kapitalflussrechnung

	2007 T€	2008 T€	2008 T€
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	-1.236	-1.175	
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	+260	+314	
+ Abschreibungen des Finanzanlagevermögens	0	0	
- Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens	-30	0	
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	
vereinfachter Cashflow	-1.006	-861	
Veränderungen bei sonstigen Bilanzpositionen			
Forderungen	+1.826	+237	
Rückstellungen, übrige Verbindlichkeiten	+332	-365	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+1.152	-128	-989
- Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-1.328	-172	
- Investitionen in Finanzanlagen	0	0	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.328		-172
- Darlehenstilgung	-64	-1.317	
+ Zinsabgrenzung	0	-57	
+ Ergebnisübernahme durch den Gesellschafter	+1.236	1.175	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+1.172	-199	-199
Veränderung des Finanzmittelbestandes	+996		-1.360
+ Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	+413		+1.409
Finanzmittelbestand zum Jahresende (= Geldmittel)	+1.409		+49
davon Bankguthaben	+1.409		+49

Umsatzentwicklung

a) Tiefgaragen

Im Jahresdurchschnitt bestanden nachfolgende Mietvertragsverhältnisse:

	<u>Arbeitszeitparker</u>	<u>Dauerparker</u>
Tiefgarage Bahnhof	373	52
Tiefgarage Neumarkt	122	82
Parkhaus Massener Str.	68	8

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Einnahmen im Kurzzeitparkerbereich ergaben sich 458,1 T€ (Vorjahr: 419,2 T€) Umsatzerlöse. Die Erlössituation der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 9,3 % verbessert.

Es ergaben sich folgende Umsatzzahlen bzw. -anteile:

	2008		2007	
	€	%	€	%
TG "Bahnhof"	168.394,15	36,8	154.744,94	36,9
TG "Neumarkt"	153.361,88	33,5	149.945,86	35,8
Parkhaus "Massener Str."	136.366,61	29,8	114.558,40	27,3
	<u>458.122,64</u>	<u>100,0</u>	<u>419.249,20</u>	<u>100,0</u>

Die Umsatzerlöse der Tiefgarage Neumarkt sind geringfügig (um rd. 2,3 %) gestiegen. Die Umsatzerlöse der Kurzzeitparker stiegen von 73,8 T€ (2007) auf 82,6 T€ im Berichtsjahr, das entspricht einer Steigerung von rund 11,9 %. Bei der Tiefgarage Bahnhof konnte eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % verzeichnet werden, wobei hier die Umsatzerlöse der Kurzzeitparker um rund 9,3 % gestiegen sind. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse des Parkhauses „Massener Str.“ um insgesamt 19 % gesteigert werden. Mit einer Steigerung von rund 55 % bzw. 17 % trugen die Erlöse der Kundensegmente Arbeits- bzw. Kurzzeitparker wesentlich zur Umsatzsteigerung bei.

Aufwandsentwicklung

Bei einer insgesamt leicht steigenden Entwicklung der Aufwendungen gibt die nachstehende Aufstellung einen Überblick über die summierten Aufwandspositionen:

	2008		2007	
	€	%	€	%
Materialaufwand	363.710,89	21,3	310.371,09	17,2
Abschreibungen	313.753,95	18,4	259.955,41	14,4
sonstiger betrieblicher Aufwand	658.316,85	38,6	828.231,93	46,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	326.249,96	19,1	357.523,25	19,8
sonstige Steuern	45.058,43	2,6	45.058,43	2,5
	<u>1.707.090,08</u>	<u>100,0</u>	<u>1.801.140,11</u>	<u>100,0</u>

Die Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 94 T€ reduziert werden. Die Abschreibungen sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des Abschlusses der Sanierungsarbeiten in der Tiefgarage Bahnhof gestiegen, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (hoher Abschreibungsbedarf auf Forderungen im Vorjahr) und der Zinsaufwand gesunken sind.

Ertragslage

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Ertrags- und Aufwandspositionen:

	2008	2007
	€	€
Umsatzerlöse	458.122,64	419.249,20
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	49.255,00
sonstige betriebliche Erträge	58.119,09	53.135,71
Übrige Erträge (Zins- und Beteiligungserträge etc.)	16.159,49	43.469,79
	<u>532.401,22</u>	<u>565.109,70</u>
Materialaufwand	363.710,89	310.371,09
Abschreibungen	313.753,95	259.955,41
sonstiger betrieblicher Aufwand	658.316,85	828.231,93
Zinsaufwand	326.249,96	357.523,25
sonstiger Steueraufwand	45.058,43	45.058,43
	<u>1.707.090,08</u>	<u>1.801.140,11</u>
Jahresverlust (vor Verlustübernahme)	<u>1.174.688,86</u>	<u>1.236.030,41</u>

Der Jahresfehlbetrag ist aufgrund des Organschaftsvertrages von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH auszugleichen, so dass ein ausgeglichenes Bilanzergebnis ausgewiesen wird.

Auf Grund der oben dargestellten Entwicklungen in den Erlös- und Aufwandsbereichen ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.174,7 T€, der um 61,3 T€ unter dem Fehlbetrag 2007 in Höhe von 1.236,0 T€ liegt.

Personalwesen

Auf der Basis des abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages mit der Stadtwerke Unna GmbH beschäftigt das Unternehmen keine Mitarbeiter/-innen. Die im Rahmen der Betriebsführung entstandenen Personalkosten betrugen 320 T€. Der Geschäftsführer der Gesellschaft hat seinen Arbeitsvertrag mit der Stadtwerke Unna GmbH abgeschlossen, bei der auch dessen Bezüge ausgewiesen sind.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist im Wesentlichen durch die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen für die Tiefgaragen belastet. Nach unseren Wirtschaftlichkeitsberechnungen liegen diese Aufwendungen jedoch deutlich unterhalb des Leasingaufwandes der Jahre 1994 - 2005. Durch die in diesem Bereich anfallenden Aufwendungen sowie die strukturellen Rahmenbedingungen war es der Gesellschaft nicht möglich, ein verbessertes Jahresergebnis zu erzielen. Dennoch ist der Fortbestand auf Grund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages als gesichert anzusehen. Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist als Muttergesellschaft zum Ausgleich des bestehenden Jahresfehlbetrages verpflichtet.

Die Gesellschaft war im Jahr 2008 jederzeit in der Lage, ihren kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Weiterhin besteht eine Überdeckung der langfristig verfügbaren Mittel über das langfristig gebundene Vermögen.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs und die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Stadt Unna sowie die Beteiligung an der Lokalfunk-Rundfunk-KG. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung unseres Unternehmenserfolges. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu steuern.

Um auf die spezifischen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, frühzeitig zu reagieren, wenden wir eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen an. Hierzu gehören monatliche kennzahlenorientierte Berichterstattungen sowie die Analyse der Anzahl der Parkvorgänge und der Umsatzerlöse.

Die Sanierungsinvestitionen in der Tiefgarage Bahnhof waren mit Risiken verbunden, da für uns ungewiss war, in wie weit die Sanierungszeiten zu einem Umsatzrückgang führen würden. Die erwarteten Umsatzeinbußen konnten durch Mehrerlöse im Parkhaus Massener Straße aufgefangen werden. In dem Erwerb und der Sanierung der Tiefgaragen sehen wir für die Zukunft Chancen, da durch die Sanierungsarbeiten die Attraktivität der Tiefgaragen steigt und dadurch höhere Besucherzahlen erwartet werden können. Den Erwerb der Tiefgaragen sehen wir auch deshalb als Chance für unser Unternehmen, weil wir durch den Erwerb niedrigere Belastungen des Ergebnisses gegenüber den Leasingaufwendungen haben.

Auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft (ohne Verlustausgleich durch die Muttergesellschaft) strukturell defizitär. Sonstige Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen können, sind nicht bekannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind ebenfalls nicht bekannt.

Zukünftige Entwicklung

Die im Jahr 2001 begonnene Strategie- und Maßnahmenentwicklung für eine neue wirtschaftliche Basis soll fortgesetzt werden. Besondere Bedeutung hatte in diesem Zusammenhang die Gründung der Logistikzentrum RuhrOst GmbH zusammen mit der Gemeinde Bönen im Jahr 2004. Seit der Betriebsaufnahme durch die hierfür eigens gegründete Betreibergesellschaft (an der auch Spediteure beteiligt sind) im Jahr 2006 wurde das installierte Umschlagsterminal in Bönen kapazitätsmäßig sehr schnell „überlastet“, so dass im Zeitraum Oktober 2007 bis Juni 2008 die Krankapazität durch die Investition einer weiteren Krananlage verdoppelt wurde. Allerdings zeigt auch, dass die im Jahr 2007/2008 eingetretene Finanz- und Wirtschaftskrise direkt auf den lokalen Containerumschlag wirkt, so dass sich mit einer Erholung der weltweiten Entwicklung wieder positivere Effekte auf die Umschläge in Unna und Bönen ergeben. Es sind daher weiterhin erhebliche Akquisitionsanstrengungen nötig, um langfristig Umschlagspotenzial an die KV-Terminals zu binden.

Seitens des Organträgers Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH wurde im Jahr 2006 mit dem Bau eines sechsgeschossigen Geschäfts- und Bürohaus auf der Tiefgarage Bahnhof begonnen und im Dezember 2007 abgeschlossen. Hierfür wurde im Rahmen der Baumaßnahmen sowohl die Zufahrt der Tiefgarage an den Ring verlegt als auch eine Fußgängerbrücke zwischen dem Katharinenplatz sowie dem Busbahnhof errichtet. Parallel dazu erfolgte die Fahrbahnsanierung der Decks 3 - 7. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Maßnahmen in Form von den Restarbeiten und der Fahrbahnsanierung der Decks 1 und 2 abgeschlossen. Durch diese Baumaßnahmen wird mittel- bis langfristig eine Verbesserung der Erlössituation sowohl durch die zusätzliche Vermietung von Stellplätzen an die Mieter der Büroräume als auch durch die Kunden der im Erdgeschoss befindlichen Gastronomie eintreten. Des Weiteren wird die Tiefgarage Bahnhof für Kurzzeitparker durch die bessere verkehrliche Anbindung attraktiver werden. Dies zeigte sich schon in der Steigerung der Dauer- und Arbeitszeitparker der Tiefgarage Bahnhof im Vergleich von 2008 zu 2006 (vor der begonnenen Sanierung). Zusätzlich wird im Rahmen eines sechsmonatigen Projektes

eruiert, inwiefern eine Verlängerung der abendlichen Öffnungszeit zusätzliche Erlöse generiert werden können.

Das im Jahr 2007 seitens der Gesellschaft gepachtete „Parkhaus Massener Straße“ erzielte ein befriedigendes Ergebnis. Zur besseren Auslastung wurde mit der VHS vereinbart, dass die Kursteilnehmer zusammen mit der Kursanmeldung auch eine entgeltpflichtige Möglichkeit zur Fahrzeugabstellung im Parkhaus erhalten. Des Weiteren wurde mit dem Investor des Bauvorhabens „City Residenz“ an der Massener Straße vertraglich vereinbart, dass unser Unternehmen die dort vorgesehene Tiefgarage mit ca. 100 Einstellplätzen betreiben wird. Die Tiefgarage soll am Anfang des nächsten Geschäftsjahres in Betrieb gehen, so dass hieraus zusätzliche Erträge aus der Betriebsführung erwirtschaftet werden.

Schließlich soll im Rahmen des vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossenen Haushaltssicherungskonzeptes zu einem späteren Zeitpunkt die Betriebsführung für die oberirdischen Parkierungseinrichtungen ebenfalls der Gesellschaft übertragen werden.

Der Grundstein für die positive Weiterentwicklung der Verkehrsbetriebe der Kreisstadt Unna GmbH ist somit gelegt. Bei Umsetzung der aufgezeigten Möglichkeiten ist eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit gegeben.

Im Wirtschaftsjahr 2009 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 175 T€ vorgesehen, die sich auf die Tiefgarage Neumarkt mit 27 T€ und auf die Tiefgarage Bahnhof mit 148 T€ aufteilen.

Der vom Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplan 2009 sieht einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 1.192 T€ vor.

Unna, 27. März 2009

**Verkehrsbetriebe der
Stadt Unna GmbH**

gez. Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

Stadthalle Unna -Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH-

**Bilanz 2008
Gewinn- und Verlustrechnung 2008
Lagebericht 2008**

Anlage gem. § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW i.V.m.
§ 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH -, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse Stadthalle	337.092,97		337.523,34
b) Stadtmarketing	15.246,42		27.690,67
c) Aussenveranstaltung	<u>374.339,29</u>		<u>593.228,99</u>
		726.678,68	958.443,00
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
aa) Erträge Pacht, Nebenkosten Restaurant	23.400,00		22.867,10
ab) sonstige ordentliche Erträge	82.000,00		143.500,00
b) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	0,00		625,05
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.569,38		24.498,93
d) Erträge aus der Weiterbelastung von Personal- und Sachkosten	99.172,96		99.172,96
e) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>16.012,33</u>		<u>6.347,34</u>
		226.154,67	297.011,38
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.469,17	3.662,69
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	500.848,67		541.780,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>129.814,49</u>		<u>114.039,76</u>
		630.663,16	655.820,67
- davon für Altersversorgung Euro 40.004,76 (Euro 32.664,03)			
5. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		44.490,86	46.594,53
Übertrag		275.210,16	549.376,49

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH -, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		275.210,16	549.376,49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten, Betriebskosten	226.734,32		194.928,83
ab) Pacht, Grundstücksabgaben	42.561,79		42.569,71
ac) Versicherungen, Beiträge	24.486,86		24.701,75
ad) Reparaturen, Instandhaltungen	32.201,41		41.708,63
ae) Fahrzeugkosten	5.642,49		3.241,74
af) Veranstaltungskosten, Werbung	432.256,70		760.754,19
ag) Reisekosten, Bewirtung	6.296,32		6.204,56
ah) Sonstige Personalkosten	3.658,74		5.481,96
ai) verschiedene betriebliche Kosten	64.162,06		69.112,89
b) Verluste aus Wertminderung oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Einzelwertberichtigung zu Forderungen	10.174,62		5.697,46
c) Übrige Aufwendungen	616,69		9.233,91
		848.792,00	1.163.635,63
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.519,90	3.894,68
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		568.061,94-	610.364,46-
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	325,87-		260,83-
10. sonstige Steuern	0,15-	326,02-	0,00
			260,83-
11. Erträge aus Verlustabdeckung		566.959,01	565.000,00
12. Jahresfehlbetrag		776,91	45.103,63

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH gliedert sich in drei Geschäftsfelder: dem Bereich der Erich Göpfert Stadthalle, dem Bereich der Außenveranstaltungen und dem Bereich Stadtmaking. Bedingt durch die Großveranstaltung „Un(n)a Festa Italiana“, die im 2jährigen Rhythmus stattfindet sowie durch die Organisation von Einzelaktivitäten wie beispielsweise „EM Public-Viewing“ oder die Deutsche Straßenrad-Meisterschaft treten im Berichtsjahr Abweichungen zum Vorjahr auf.

Im Hallengeschäft gestaltet sich im Berichtsjahr entspannter. Während mehr Vermietungen im Tagungssegment gezählt werden konnten, zeichnet sich im 2. Halbjahr eine rückläufige Nachfrage bei den hauseigenen Messen ab. Im Ergebnis bleibt das Umsatzvolumen daher fast exakt auf dem Vorjahreswert. Insgesamt wurden 166 Veranstaltungen (Vorjahr 163) an 179 Tagen (i. Vj. 173) durchgeführt. Hinzuzurechnen sind Vermietungen in den Nebenräumen, bspw. für Kurse der VHS, kleinere Seminarreihen oder die Nutzung der Kegelbahn.

Die Umsätze auf dem Stadtfest waren durch das Wetter begünstigt und sind als gut zu werten. Die Deutsche Meisterschaft im Straßenradrennen wurde als einmalige Veranstaltung zum vorläufigen Abschluss der Radnacht-Reihe durchgeführt. Das Gemeinschaftserlebnis Großleinwand scheint hingegen wegen der guten Erfahrungen zur Fußball-EM zumindest bei Großereignissen eine Pflichtveranstaltung zu werden. Die beiden Kirmessen, beide Autoschauen und der Weihnachtsmarkt verliefen ohne größere Verschiebungen für die Bilanz in den Dimensionen der Vorjahre. Der Wochenmarkt Mitte ist als stabil zu bewerten, der Markt in Königsborn eher als gefährdet einzustufen.

Zur Erfüllung all ihrer Aufgaben beschäftigte die Gesellschaft am 31.12.2008 insgesamt 10 Mitarbeiter/innen, sie bildet derzeit 6 Auszubildende aus und führt einen Langzeitpraktikanten an das Berufsleben heran. Zudem werden regelmäßig zwischen 30 bis 40 geringfügig beschäftigte Personen eingesetzt. Im Berichtsjahr wurde mit Erfolg der Bestand an Überstunden und Resturlaubsansprüchen aus Vorjahren reduziert.

Ertragslage der Gesellschaft:

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein Jahresergebnis von TEUR -0,8 (i. Vj. TEUR -45). Das Ergebnis berücksichtigt die Erhöhung der Rückstellung für die Sanierung der Toilettenanlagen in Höhe von TEUR 50.

Der Umsatz nahm im Verhältnis zum Vorjahr um TEUR 232 auf TEUR 727 ab (i. Vj. TEUR 959). Hier wirkt sich im Wesentlichen die nicht durchgeführte Großveranstaltung Un(n)a Festa Italiana aus. Der Personalaufwand sank um TEUR 25 auf TEUR 631 (i. Vj. TEUR 656). Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 86 % (Vorjahr 68 %). Die Abschreibungen betragen TEUR 44 (i. Vj. TEUR 47).

Finanzlage der Gesellschaft:

Das Eigenkapital der Gesellschaft wird mit TEUR 30 ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme 8 % (Vorjahr 7%). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war, wie in den Vorjahren, jederzeit und in vollem Umfang gegeben.

Kredite wurden im Geschäftsjahr wie bereits in den Vorjahren nicht in Anspruch genommen.

Vermögenslage der Gesellschaft:

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von TEUR 422 auf TEUR 366 gesunken.

Die Aktiva besteht zum Stichtag überwiegend aus TEUR 220 Umlaufvermögen (i. Vj. TEUR 256) und TEUR 140 Sachanlagen (i. Vj. TEUR 157).

Die wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen sind Bankguthaben mit TEUR 57 (i. Vj. TEUR 144), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 36 (i. Vj. TEUR 66) und Forderungen gegen die Kreisstadt Unna mit TEUR 90 (i. Vj. 1,4). Die Passivseite besteht mit TEUR 30 (i. Vj. TEUR 31) aus Eigenkapital, TEUR 243 (i. Vj. TEUR 226) aus Rückstellungen und TEUR 93 (i. Vj. TEUR 166) aus Verbindlichkeiten.

Fazit

Aufgrund der Entwicklung der Absatzzahlen und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna verpflichtet hat, die Verluste der Gesellschaft auszugleichen, ist die Geschäftssituation der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH als gesichert zu bewerten.

Zum Ausgleich der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen und zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Daseins-Fürsorge hat die Gesellschafterin Kreisstadt Unna Zahlungen in Höhe von TEUR 567 (i. Vj. TEUR 565) an die Gesellschaft geleistet. Pro Einwohner und Jahr liegt der Gesamtzuschussbedarf für die Gesellschaft somit bei ca. 9 €. Für absehbare Ausgaben hat die Gesellschaft Aufwands- und Wahlrückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Risikobericht

Die großen Außenveranstaltungen, die bis zu etwa einem Drittel des Gesamtumsatzes ausmachen, stehen naturgemäß in enger Abhängigkeit zu einer gemäßigten Witterungslage. Hieraus ergibt sich das größte Risiko für die Gesellschaft.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise wird auch auf die Aktivitäten der Gesellschaft Auswirkungen haben. Am ehesten betroffen sein werden hiervon die Umsätze aus dem Tagungs- und Messegeschäft.

Sollte in Folge der Krise auch das Konsumklima nachgeben, werden weitere Umsatzrückgänge aus dem allgemeinen Vermietungsgeschäft erwartet.

Der im Dezember 2007 genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 berücksichtigt diese Risiken nur teilweise.

Eine Kompensation von größeren Einnahmeausfällen durch eigene Finanzmittel ist jedoch nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Entstehende Verluste müssen durch eine Erhöhung des kommunalen Zuschusses gedeckt werden.

Für Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen am im Eigentum der Kreisstadt Unna befindlichen Gebäude der Erich Göpfert Stadthalle stehen im Wirtschaftsplan 2008 keine Mittel zur Verfügung. Es wurde jedoch beantragt, die Immobilie bei der Planung der Maßnahmen des Konjunkturpaketes II zu berücksichtigen.

Der aktuelle Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst wird in 2009 im Durchschnitt zu einer Erhöhung der Personalkosten um ca. 3,5 % (ca. TEUR 22) führen.

Prognosebericht

Das sich verändernde Ausgeh-, Freizeit- und Konsumverhalten drückt insgesamt auf die Umsatzmöglichkeiten der Gesellschaft. Der Wandel hat verschiedene Ursachen:

Die Bevölkerungszahl geht zurück, das Durchschnittsalter steigt, die Konsumbereitschaft ist in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eher verhalten, Gesundheitstrends fördern andere Lebenseinstellungen.

Erich Göpfert Stadthalle

Das Tagungs- und Messegeschäft hat bei der Nutzungsquote der Stadthalle mit der Belegung durch Schulen gleichgezogen (beide 31%), gefolgt von der Kultur (29%) und gesellschaftlichen Anlässen (9%).

Die gesetzten Ziele zur Stärkung des Tagungs- und Messemarktes haben somit gefruchtet und sollen angesichts der konjunkturellen Rahmenbedingungen fortgesetzt werden. Hierbei sind jedoch stets die länger als ein Berichtszeitraum umfassenden Planungszyklen zu berücksichtigen. Die Durchführung eigenverantwortlicher Veranstaltungen und Veranstaltungsbeteiligungen mit gewinnorientierter Zielsetzung ist auch künftig unverzichtbar. Die eigenen Messen spielen dabei eine besondere Rolle. Gleichzeitig steigt jedoch auch das mit diesem Segment verbundene unternehmerische Risiko.

Für das im Eigentum der Kreisstadt Unna befindliche Gebäude können größere Erhaltungsmaßnahmen oder Sanierungen nur bei gesicherter Finanzierung durchgeführt werden. Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebssicherheit werden jedoch sofort umgesetzt. Größere Investitionen an Mobiliar und Technik sind aufgrund des Alters der Einrichtung nicht zu vermeiden. Im Wirtschaftsplan 2009 ist die Komplettsanierung der Toilettenanlage geplant, die entsprechenden Rückstellungen werden aufgelöst.

Außenveranstaltungen/CityEvents

Im Rahmen der Organisation der Großveranstaltungen bereitet die größten Probleme weiterhin das Einwerben geeigneter Verkaufsstände. Hier zeichnet sich ab, dass es zunehmend schwieriger wird, attraktive Partner für unsere Veranstaltungen zu gewinnen. Für alle Veranstaltungen gilt, die Aufenthaltsqualität zu erhalten, den das üppige Veranstaltungsangebot ist ein wichtiger Frequenzbringer und somit unverzichtbarer Bestandteil einer attraktiven Innenstadt. Wegen der anhaltenden steigenden Kosten muss darüber nachgedacht werden, die Veranstaltungen behutsam zu verkleinern, ohne dass die Qualitätsansprüche darunter leiden.

Die Getränkeumsätze auf den Veranstaltungen sind ein weiterer Parameter. Nichtalkoholische Getränke und Konkurrenzprodukte wie Wein und Sekt erobern neue Märkte und drücken auf die Absatzzahlen für Bierprodukte. Die deutschen Brauereien erzielen eine Käuferreichweite von rund 75 Prozent. Die attraktive Altersgruppe der bis 29-Jährigen ist dabei jedoch mit knapp 60 Prozent unterrepräsentiert. Treue Bierkonsumenten sind dagegen vor allem die 39- bis 59-Jährigen, die mit dem Veranstaltungsangebot insgesamt jedoch schwerer zu erreichen sind.

Der Neubau des Busterminals am Bahnhof und der Neubau der AWO-Radstation werden beide Kirmessen und den Jugendbühnen-Standort beim Stadtfest dauerhaft in der Fläche beeinträchtigen.

Hinsichtlich der Wochenmärkte wird die Nachfolge von Standbetreibern fallweise unter Berücksichtigung der Aspekte Qualität, Kompetenz und Optik entschieden. Für den Ortsteil Massen ist der Aufbau eines eigenen Wochenmarktes seit Ende März realisiert. Der Besuch des Wochenmarktes in Unna-Mitte ist als durchaus gut zu bezeichnen, während die Entwicklung der Märkte in Unna-Königsborn sowie Unna-Massen abgewartet werden muss.

2009 wird wieder italienisch gefeiert.

Stadtmarketing

Als Instrument der künftigen Innenstadtentwicklung wurde unter Beteiligung der Gesellschaft das Handlungskonzept 2020 erarbeitet. Dargestellt sind darin verschiedene Projekte zur weiteren Entwicklung der Innenstadt mit Angaben der Umsetzungszeiträume. Erste Projekte sollen in 2010 angegangen werden.

Unna, 30. April 2009

gez. Horst Bresan

Allgemeine Definitionen zu Begriffen des Haushaltsplanes

Erläuterungen zu den Kontenklassen des Ergebnisplanes

1. Kontenklasse 4. Ordentliche Erträge

40 Steuern und ähnliche Abgaben

- Realsteuern des § 3 Abs. 2 AO (Gewerbesteuer, Grundsteuer A und B).
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer,
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
- Sonstige Steuern (Vergnügungssteuer, Hundesteuer)
- Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich

41 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

- Schlüsselzuweisungen des Landes
- Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (der Passivseite) für Zuwendungen

42 Sonstige Transfererträge

- Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen / außerhalb von Einrichtungen (Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, übergeleitete Ansprüche gegen Unterhaltsverpflichtete, Kostenerstattung von Trägern sozialer Leistungen)

43 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

- Verwaltungsgebühren (Öffentlich-rechtliche Gebühren (Entgelte) für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen, z.B. Passgebühren, Genehmigungsgebühren, Baugebühren usw.)
- Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte (z.B. Parkgebühren)
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge

44 Privatrechtliche Leistungsentgelte

- Mieten und Pachten
- Eintrittsgelder

44 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Ersatz für Aufwendungen, die eine Stelle für eine andere Stelle erbracht hat. Der Erstattung liegt stets ein auftragsähnliches Verhältnis zugrunde. Unerheblich ist, auf welcher Rechtsgrundlage die Erstattungspflicht beruht, ob die Erstattung die Kosten des Empfängers voll oder nur teilweise deckt oder ob sie pauschaliert ist. (z.B. vom Kreis Unna und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung)

45 Sonstige ordentliche Erträge

- Konzessionsabgaben
- Bußgelder
- Säumniszuschläge
- Auffangposition für alle anderen Erträge bei einer Gemeinde, die nicht speziell unter den anderen Ertragspositionen erfasst werden können

47 Aktivierte Eigenleistungen

Erläuterungen zu den Kontenklassen des Ergebnisplanes

2. Kontenklasse 5. Ordentliche Aufwendungen

50 Personalaufwendungen

Alle anfallenden Aufwendungen für die Vergütung von Beamten, tariflich Beschäftigten und sonstige Beschäftigte

- Dienstbezüge
- Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung
- Beihilfen und Beihilferückstellungen für Beschäftigte
- Pensionsrückstellungen für Beschäftigte

51 Versorgungsaufwendungen

- Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger
- Beihilfen und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger

52 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

- Unterhaltung der Grundstücke
- Gebäudeunterhaltung (alt: bauliche Unterhaltung)
- Straßenunterhaltung (Gemeindestrassen, Kreisstrassen)
- Straßenbeleuchtung
- Straßenbegleitgrün
- Bewirtschaftungskosten der Grundstücke (Betriebskosten/Nebenkosten z.B. Energiekosten, Gebäudereinigung, Gebäudeversicherung etc.)
- Erstattung für Aufwendungen Dritter aus laufender Verwaltungstätigkeit
- Unterhaltung des beweglichen Vermögens (z.B. EDV, Fahrzeuge)
- Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz
- Schülerbeförderung

57 Bilanzielle Abschreibungen

Der Ressourcenverbrauch, der durch die Abnutzung des Anlagevermögens entsteht, wird über die Abschreibungen erfasst. Sie sind während der Nutzungsdauer des angeschafften oder hergestellten Vermögensgegenstandes jährlich zu ermitteln und hier auszuweisen.

53 Transferaufwendungen

- Verlustausgleichszahlungen an die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
- Gewerbesteuerumlagen
- Kreisumlagen
- Beteiligung an den Sozialhilfeleistungen SGB XII
- Leistungen der Jugendhilfe (z.B. Hilfen zur Erziehung)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)
- Leistungen an die Kindergartenträger (kirchliche Träger und andere Träger)
- Zuschüsse (auch freiwillige) für laufende Zwecke

Erläuterungen zu den Kontenklassen des Ergebnisplanes

54 Sonstige ordentliche Aufwendungen

- Sonstige Personalaufwendungen (z. B. Aus - und Fortbildung, Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten)
- Mieten und Pachten
- Leasingkosten
- Versicherungskosten, Steuern, Schadensfälle
- Geschäftsausgaben
- Fraktionszuwendungen
- Sonstige ordentliche Aufwendungen, die nicht den anderen Aufwandspositionen, den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen oder den außerordentlichen Aufwendungen zuzuordnen sind

3. Finanzerträge, Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

46 Finanzerträge

- Zinserträge
- Dividendenzahlungen
- Gewinnabführungen von Beteiligungen (WBU)

55 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

- Zinsen für Kredite
- Zinsen für Kassenkredite

4. Außerordentliche Erträge (49) und außerordentliche Aufwendungen (59)

Die Begriffe „Außerordentliche Erträge“ und „Außerordentliche Aufwendungen“ sind entsprechend dem Handelsrecht eng auszulegen. Derartige Erträge und Aufwendungen beruhen auf seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen, z. B. Naturkatastrophen, sonstige durch höhere Gewalt verursachte Unglücke, Spenden, sofern sie von wesentlicher Bedeutung sind und, soweit sie ohne Auflage gewährt werden, die von wesentlicher Bedeutung für die individuellen Gegebenheiten der Gemeinde sind.

Dazu zählen nicht die Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die im Rahmen der Aufgabenerfüllung der Gemeinde regelmäßig erfolgen.

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

Begriff	Erläuterung
Abschreibung	Betrag, der bei Vermögensgegenständen die eingetretenen Wertminderungen erfassen soll und der dementsprechend als → Aufwand (bzw. in der Kostenrechnung als Kosten) angesetzt wird.
Aktiva	Summe des → Anlagevermögens, des → Umlaufvermögens und der aktiven → Rechnungsabgrenzungsposten, die auf der linken Seite der → Bilanz aufgeführt werden. Die Aktiva zeigen die konkrete Verwendung der eingesetzten finanziellen Mittel. Das buchhalterische Verfahren zur Erfassung der Aktiva wird als Aktivierung bezeichnet. Gegensatz: → Passiva
Anhang	Der Anhang enthält besondere beschreibende und ergänzende Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten. Insbesondere sind Erläuterungen zu den angewandten Bilanzierungsmethoden (z.B. Aussagen über Ausnutzung von Bilanzierungswahlrechten) und Bewertungsmethoden (z.B. Aussagen über die verwendete Abschreibungsmethode) anzugeben. Dem Anhang ist ein Anlagen-, Forderungs- sowie Verbindlichkeitspiegel beizufügen.
Anlagevermögen	Zum Anlagevermögen gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft von der Kommune genutzt zu werden. Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus dem Immateriellen Vermögen (z.B. Konzessionen), den Sachanlagen (z.B. Grundstücke und Gebäude) sowie den Finanzanlagen (z.B. Beteiligungen).
Aufwand	Bewerteter → Ressourcenverbrauch einer Rechnungsperiode
Ausgabe	Unter Ausgaben werden sämtliche Geldvermögensminderungen in barer und unbarer Form verstanden. Hierzu gehören u.a. die Verminderung des Kassenbestandes, die Verminderung des Forderungsbestandes und die Erhöhung des Bestandes an Verbindlichkeiten.
Auszahlung	Auszahlungen sind „Verminderungen des Bargeldbestandes“ und „Belastungen von Girokonten.“
Bilanz	Die Bilanz stellt stichtagsbezogen das → Vermögen (→ Aktiva) sowie → Eigenkapital und Schulden (→ Passiva) einer Kommune einander gegenüber.
Buchführung	Erfassung aller Geschäftsvorfälle in wertmäßiger Form. Die finanziellen Beziehungen einer Kommune werden in der Finanzbuchhaltung erfasst und über einen regelmäßigen jährlichen Abschluss zur → Bilanz, → Ergebnisrechnung und → Finanzrechnung verdichtet (externes Rechnungswesen). Hierfür hat die Finanzbuchhaltung alle in Zahlenwerten festgehaltenen und wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge aufzuzeichnen.
Doppik	Abkürzung für doppelte → Buchführung. Im engeren Sinn eine Bezeichnung für die Buchführungstechnik. Im weiteren Sinn

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

	steht der Begriff für das kaufmännische → Rechnungswesen insgesamt. Die Doppik ermittelt das → Jahresergebnis (kaufmännisch: Erfolg) auf zweifache Weise, zum einen durch die → Bilanz und zum anderen durch die → Gesamtergebnisrechnung (kaufmännisch: Gewinn- und Verlustrechnung). Da im Rahmen der Doppik jeder Geschäftsvorfall doppelt gebucht wird, zuerst im Soll und danach im Haben, ist eine indirekte Kontrollfunktion vorhanden, welche die Buchungssicherheit erhöht.
Eigenkapital	Unter Eigenkapital wird in der Doppik die Differenz zwischen dem Vermögen (→ Aktiva) und den Schulden (→ Verbindlichkeiten und Rückstellungen) verstanden. Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Das Eigenkapital wird in der Bilanz der Kommune wie folgt untergliedert: 1.1 Allgemeine Rücklage 1.2 Sonderrücklagen 1.3 Ausgleichsrücklage 1.4 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
Einnahme	Unter Einnahmen werden sämtliche Geldvermögenszugängen in barer und unbarer Form verstanden. Hierzu gehören u.a. die Erhöhung des Kassenbestandes, die Erhöhung des Forderungsbestandes und die Verminderung des Bestandes an Verbindlichkeiten.
Einzahlung	Einzahlungen sind „Erhöhungen des Bargeldbestandes“ und „Gutschriften auf Girokonten“.
Einzelkosten aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen	Einzelkosten aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen fallen dann an, wenn ein Bereich von anderen Bereichen Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Als Bereiche gelten hierbei die im Haushaltsplan vorgesehenen Organisationseinheiten.
Einzelkosten (externer Bezug)	Einzelkosten sind die Kosten, die einem Kostenträger (Produkt) direkt zugeordnet werden können, da sie unmittelbar von diesem verursacht werden. Um externe Einzelkosten handelt es sich dann, wenn in Geld bewertete Güter und Dienstleistungen von Dritten außerhalb der Stadtverwaltung bezogen werden.
Erlöse	Erlöse sind der Gegenwert aus dem betriebstypischen Absatz von Sachgütern oder Dienstleistungen (Kostenträgern/Produkten). Der Erlös ist das Ergebnis von abgesetzten Gütern und Dienstleistungen multipliziert mit den jeweiligen Absatzpreisen.
Erlöse aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen	Erlöse aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen werden von einem Bereich erzielt, wenn es Dienstleistungen für andere Bereiche erbringt. Als Bereiche gelten hierbei die im Haushaltsplan vorgesehenen Organisationseinheiten.

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

Ergebnisplan	Der Ergebnisplan ist die der → Ergebnisrechnung entsprechende Planungskomponente. Er ist Bestandteil des Haushaltsplans.
Ergebnisrechnung	In der Ergebnisrechnung werden → Ertrag (Ressourcenaufkommen) und → Aufwand (Ressourcenverbrauch) einander gegenübergestellt; sie ist daher das Äquivalent zur Gewinn und Verlustrechnung des kaufmännischen Rechnungswesens. Der Saldo der Ergebnisrechnung stellt den Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag dar. Ein Jahresüberschuss erhöht und ein Jahresfehlbetrag senkt das → Eigenkapital.
Ertrag	Bewertetes Ressourcenaufkommen einer Periode.
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen	Gebildete Sonderposten aus Zuwendungen für Investitionen werden entsprechend der Abschreibung über die jeweilige Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.
Eröffnungsbilanz	Die erstmalig aufgestellte → Bilanz wird als Eröffnungsbilanz bezeichnet. Die Vermögensbewertung hierfür erfolgt zum Bilanzstichtag zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten. Bei der Aufstellung werden die einzelnen Bilanzposten der Aktiv- und Passivseite der Eröffnungsbilanz als Anfangsbestände auf die Hauptbuchkonten übertragen. Des Weiteren kann auch die Bilanz zu Beginn eines Haushaltsjahres als Eröffnungsbilanz - auch Anfangsbilanz - bezeichnet werden. Die Angaben entsprechen denen der Schlussbilanz des abgelaufenen Jahres (Prinzip der Bilanzidentität).
Finanzmittel	Die Finanzmittel umfassen den Bestand an Bargeld und die Guthaben bzw. Kontokorrentverbindlichkeiten auf Girokonten. Synonym werden die Begriffe „finanzielle Mittel“ und „Zahlungsmittel“ verwendet. In welcher Höhe und durch welche Zahlungsarten sich der Finanzmittelbestand geändert hat, ergibt sich aus der → Gesamtfinanzzrechnung.
Finanzplan	Der Finanzplan ist Bestandteil des Haushaltsplans und damit die Planungskomponente zur → Finanzrechnung. Die Bezeichnungen der einzelnen Zeilen des Finanzplans und der Finanzrechnung sind identisch.
Finanzrechnung	Die Finanzrechnung ist eine Komponente des → Jahresabschlusses. Sie dient dem Nachweis der empfangenen → Einnahmen und der geleisteten → Auszahlungen eines Jahres sowie der Änderungen des Bestandes an → Finanzmitteln.
Fremdkapital	Bezeichnung für die in der → Bilanz ausgewiesenen Schulden (→ Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter) gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind. Fremdkapital dient der Finanzierung des Vermögens und ist somit eine Passivposition in der → Bilanz. Gegensatz: → Eigenkapital.

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

Gemeinkosten	Gemeinkosten fallen für mehrere Kostenträger (Produkte) an. Sie können den einzelnen Kostenträgern nicht eindeutig zugeordnet werden. Aus diesem Grunde werden sie im Gegensatz zu den Einzelkosten über die Kostenstellenrechnung auf die Kostenträger weiterverrechnet.
Gesamtabschluss gem. § 116 GO	Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung, dem Gesamtanhang und dem Gesamtlagebericht. Zu dem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Hierzu gehören: - verselbständigte Aufgabenbereiche, die mit der Gemeinde eine Rechtseinheit bilden, - rechtlich selbständige Organisationseinheiten und Vermögensmassen mit Nennkapital, an denen die Gemeinde eine Beteiligung hält, - Anstalten, die von der Gemeinde getragen werden, - Zweckverbände, - rechtlich selbständige kommunale Stiftungen, - sonstige rechtlich selbständige Aufgabenträger, deren finanzielle Existenz auf Grund rechtlicher Verpflichtung wesentlich durch die Gemeinde gesichert wird. In den Konsolidierungskreis sind die Sparkassen nach geltendem Recht nicht einzubeziehen.
Investitionspauschale	Die Investitionspauschale des Landes wird jährlich mit der Auflage gezahlt, die bereitgestellten Mittel für Investitionstätigkeiten der Stadt Unna einzusetzen. Sie wird im Teilfinanzplan des Finanzmanagement im Produktbereich 16 "Allgemeine Finanzwirtschaft" als Einzahlung berücksichtigt. Die Investitionspauschale ist gem. § 43 Abs.5 GemHVO als Sonderposten für erhaltene Zuwendungen zuzuordnen und entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufzulösen.
Jahresabschluss	Der Jahresabschluss stellt das Spiegelbild des Haushaltsplanes dar und dokumentiert das Ergebnis seiner Ausführung. Hauptbestandteile sind die drei Komponenten → Bilanz, → Gesamtergebnisrechnung und → Gesamtfinanzrechnung. Als Spiegelbild zum Haushaltsplan enthält der Jahresabschluss → Teilergebnisrechnungen, → Teilfinanzrechnungen und Produktkennzahlen mit Erläuterungen. Weitere Bestandteile des Jahresabschlusses sind der → Anhang und der → Lagebericht.
Jahresergebnis	Jahresergebnis ist die Differenz aller Erträge und Aufwendungen der Kommune bzw. eines im Haushaltsplan (bzw. im → Jahresabschluss) abgebildeten Produktbereichs oder einer dort abgebildeten organisatorischen Einheit. Jahresergebnisse werden

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

	- in der Planung in Zeile 26 des → Gesamtergebnisplans und in der Zeile 29 der → Teilergebnispläne, - im Jahresabschluss in Zeile 26 der → Gesamtergebnisrechnung und in der Zeile 29 der → Teilergebnisrechnungen ausgewiesen. Falls das Jahresergebnis der Kommune negativ ist, wird es als Jahresfehlbetrag, falls es positiv ist, als Jahresüberschuss bezeichnet. Der Jahresfehlbetrag mindert und der Jahresüberschuss erhöht das → Eigenkapital.
Kosten	In Geldeinheiten bewerteter Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen für die Erstellung und den Absatz von betriebstypischen Leistungen (Kostenträgern/Produkten) innerhalb einer Periode.
Kostenart	Der Begriff der Kostenarten beantwortet die Frage, welche Kosten angefallen sind. Die Kostenarten lehnen sich teilweise an die Konten der Finanzbuchhaltung (z.B. Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen) an, werden aber für Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung anders gegliedert.
Kostenstelle	Dieser Begriff aus der Kosten- und Leistungsrechnung beantwortet die Frage, wo Kosten angefallen sind. Kostenstellen sind größtenteils nach Organisationseinheiten (z.B. Arbeitsgruppen oder Abteilungen) gebildet.
Kostenträger	Der Begriff Kostenträger beantwortet die Frage, wofür Kosten angefallen sind. Ein oder mehrere Kostenträger bilden ein → Produkt.
Lagebericht	Der Lagebericht hat den Verlauf und die Lage der Kommune darzustellen, so dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird. Zudem sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres sowie die voraussichtliche Entwicklung der Kommune darzustellen.
Passiva	Summe von → Eigenkapital und Sonderposten sowie von Rückstellungen und weiteren → Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, die auf der rechten Seite der → Bilanz aufgeführt werden. Die Passivseite einer → Bilanz gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft.
Pensionsrückstellungen	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Kommune (Pensionsanwartschaften und Pensionsansprüche) auf Grund der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Voraussetzung für die Bildung von Pensionsrückstellungen ist, dass der Pensionsberechtigte einen Rechtsanspruch auf einmalige oder laufende Pensionsleistungen hat. In Kommunen müssen Pensionsrückstellungen insbesondere für Beamte gebildet werden.

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

Produkt	Ein Produkt besteht aus einem oder mehreren → Kostenträgern. Produkte setzen sich damit aus einer Gruppe von Gütern und/oder Dienstleistungen zusammen, die insgesamt für Stellen außerhalb der betrachteten Organisationseinheit (innerhalb oder außerhalb der Verwaltung) erstellt werden. Das Erstellen von Produkten führt zu → Ressourcenverbrauch.
Produktbereich	→ Produktgruppen werden thematisch zu Produktbereichen zusammengefasst.
Produktgruppe	Produkte werden thematisch zu Produktgruppen zusammengefasst.
Produktrahmen	Mit Runderlass vom 24.02.2005 (MBI NRW S. 354) hat das Innenministerium auf Grundlage von § 4 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) den Produktrahmen mit 17 Produktbereichen verbindlich festgeschrieben und Empfehlungen zu Produktgruppen- und Produktbildung erlassen.
Rechnungsabgrenzungsposten	Durch Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) werden → Aufwendungen und → Erträge den einzelnen Geschäftsjahren periodengerecht durch Abgrenzung zugerechnet. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind vor dem Bilanzstichtag geleistete Ausgaben, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind vor dem Bilanzstichtag eingegangene Einnahmen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
Rechnungswesen	Das Rechnungswesen dient der Abbildung und Steuerung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger betrieblicher Tatbestände und Vorgänge. Mit Hilfe verschiedener Begriffe und Begriffspaare lassen sich bestimmte Zwecke erreichen. → Ein- und → Auszahlungen informieren über Liquidität, → Erträge und → Aufwendungen über das → Jahresergebnis, → Erlöse und → Kosten über die Wirtschaftlichkeit des Betriebsprozesses, → Aktiva und → Passiva über → Vermögen und Kapital.
Ressourcenverbrauch	Verbrauch von Gütern, Arbeitsleistungen und Dienstleistungen.
Rückstellungen	Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihrer Entstehung und/oder Höhe ungewiss sind, jedoch hinreichend sicher erwartet werden.
Selbstkosten	Die Summe aus → Einzelkosten aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen, → Einzelkosten (externer Bezug), → Gemeinkosten und → Verwaltungsgemeinkosten ergibt die Selbstkosten. Selbstkosten sind somit die Summe der durch den Leistungsprozess entstandenen → Kosten.

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

Sonderposten	In der kommunalen Bilanz sind folgende Sonderposten zu unterscheiden: 2.1 Sonderposten für Zuwendungen (Zweckbindung für investive Maßnahmen) 2.2 Sonderposten für Beiträge (Zweckbindung für investive Maßnahmen) 2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich (Jahresüberschüsse kostenrechnender Einrichtungen, die nach § 6 KAG in die nächste Gebührenkalkulation einzustellen sind) 2.4 Sonstige Sonderposten (Sachverhalte, bei denen sich Dritte durch Zahlungen von einer Verpflichtung entbinden ohne jedoch einen Rückzahlungsanspruch zu erlangen, z. B. Leistungen für ökologische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für die Ablösung von der Verpflichtung zur Erstellung von Stellplätzen).
Sonstige Erlöse	Sonstige Erlöse umfassen alle Erlöse, die nicht den verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen zuzuordnen sind. Hierzu gehören Erlöse, die durch den betriebstypischen Absatz von Gütern und Dienstleistungen (Kostenträgern/Produkten) an Dritte außerhalb der Stadtverwaltung (z.B. Bürger) anfallen.
Teilergebnisplan	Der Teilergebnisplan ist die der → Teilergebnisrechnung entsprechende Planungskomponente. Sie enthält die geplanten → Aufwendungen und → Erträge. Sie entspricht in Form und Aufbau der → Teilergebnisrechnung.
Teilergebnisrechnung	Für die → Produktbereiche oder Organisationseinheiten ist im Haushaltplan ein → Teilergebnisplan und im → Jahresabschluss eine Teilergebnisrechnung zu erstellen. Die Teilergebnisrechnung enthält die → Aufwendungen und → Erträge des Produktbereichs bzw. der Organisationseinheit.
Teilfinanzplan	Der Teilfinanzplan und die dazu gehörige Einzeldarstellung der → Investitionsmaßnahmen stellen die entsprechenden Planungskomponenten der → Teilfinanzrechnung dar.
Teilfinanzrechnung	Die Teilfinanzrechnung enthält alle auf einen Produktbereich oder eine Organisationseinheit entfallenden investiven Ein- und Auszahlungen, die keinen → Ertrag bzw. → Aufwand darstellen. Außerdem enthält sie die nicht ergebniswirksamen Ein- und Auszahlungen, z.B. Instandhaltungsrückstellungen.
Transferleistungen	Unter Transferleistungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung versteht man sowohl Erträge und Aufwendungen als auch Ein- und Auszahlungen, die nicht auf einem Leistungsaustausch beruhen (z.B. Steuern, Zuweisungen und Zuschüsse, Sozialhilfeleistungen). Transfererträge und Transferaufwendungen werden sowohl in der Ergebnisrechnung als auch nachrichtlich in den Produktdaten abgebildet. Die Transfereinzahlungen und Trans-

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

	ferauszahlungen sind im Finanzplan dargestellt.
Umlaufvermögen	Zum Umlaufvermögen gehören alle Gegenstände, die zum Verbrauch, Verkauf oder anderer kurzfristiger Nutzung bestimmt sind. Damit gehören Gegenstände oder Vorräte, die im Arbeitsprozess weiterverarbeitet werden sollen oder ausschließlich zum Verkauf hergestellt werden zum Umlaufvermögen.
Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten sind alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden. Verbindlichkeiten sind in der → Bilanz mit ihrem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Sie sind dem → Fremdkapital zuzuordnen.
Verpflichtungsermächtigungen	Verpflichtungsermächtigungen sind Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen zur Leistung von Investitionsauszahlungen.
Verwaltungsgemeinkosten	Verwaltungsgemeinkosten fallen für die Verwaltung in den Organisationseinheiten an. Die Verwaltungsgemeinkosten (Kosten der Kostenstelle „Führung und Verwaltung“) einer Organisationseinheit werden als Zuschlag auf alle Kostenträger der Organisationseinheit verrechnet.
Verwaltungsinterne Leistungen	Verwaltungsinterne Leistungen sind Leistungen, die zwischen Organisationseinheiten der Verwaltung ausgetauscht werden. Produktbereichs-übergreifende Leistungsaustausche innerhalb derselben Organisationseinheit stellen keine verwaltungsinternen Leistungen dar. Die Leistungsbeziehung besteht hier also zwischen zwei oder mehreren Organisationseinheiten. Hierbei erbringt eine Kostenstelle der jeweils leistungserbringenden Organisationseinheit eine Leistung für eine Kostenstelle oder (in der Regel) für einen Auftrag der jeweils leistungsempfangenden Organisationseinheit.